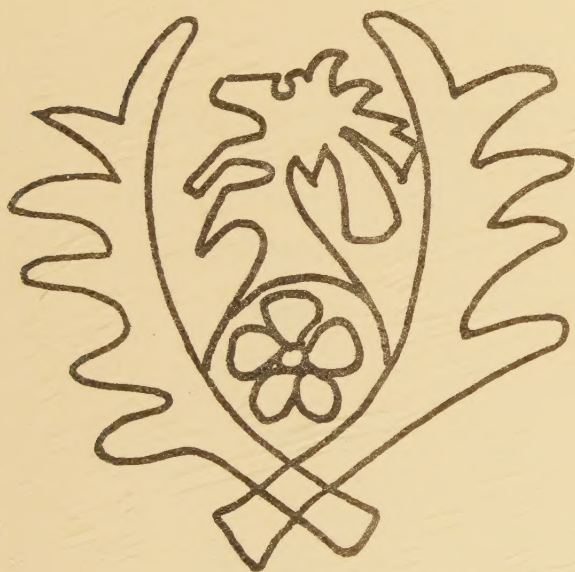


Die Erlanger serbokroatische Liederhandschrift

Sprachliche Untersuchung



Josip Matešić



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Die Erlanger serbokroatische Liederhandschrift

Sprachliche Untersuchung

INAUGURAL-DISSERTATION

der Philosophischen Fakultät

der Friedrich-Alexander-Universität

zu Erlangen



Vorgelegt von

Josip Matešić

aus Kaptol (Jugoslavien)

Tag der mündlichen Prüfung: 23. 2. 59

Dekan: Universitätsprofessor Dr. W. Züchner
Referent: Universitätsprofessor Dr. W. Lettenbauer
Korreferent: Universitätsprofessor Dr. K. Hoffmann

I

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Erster Teil	
Text, Buchstabentypen, Orthographie	5
I. Textkritik	5
II. Buchstabentypen	11
III. Orthographie	14
Zweiter Teil	
Lautlehre	56
I. Vokale	56
II. Konsonanten	82
Dritter Teil	
Morphologie	98
I. Substantive	98
II. Pronomina und Adjektive	109
III. Numeralien	114
IV. Verben	115
V. Adverbien	123
Vierter Teil	
Syntax	129
I. Syntax der Kasus	129
II. Pronomina	143
III. Adjektive	144
IV. Numeralien	146
V. Verben	150
VI. Adverbien	162
VII. Konjunktionen	163
VIII. Kongruenzsätze	164
IX. Negation	168
X. Wortfolge	168
Fünfter Teil	
Wortschatz	170
Sechster Teil	
Die Entstehung der Handschrift	179

II

Anmerkungen	188
Abkürzungen	215
Verzeichnis der zitierten Literatur	218
Bibliographie zur Handschrift	223
Errata	225
Originalzitate	226
Anhang: Tafeln	
Gräflich Trauttmannsdorff'sches Wappen	1
Gekreuzte Hirschgeweihstangen	2
Initiale	3

Einleitung

Dem ursprünglichen Plan der vorliegenden Arbeit lag die Absicht zugrunde, eine Untersuchung zur Paleographie und Orthographie der in der Literatur unter dem Namen Erlangenski rukopis bekannten Sammlung sbkr. Volkslieder durchzuführen. Aber bereits zu Beginn dieser Untersuchung stellte es sich heraus, daß eine gründliche Analyse von der sprachlichen Seite her, und zwar sowohl in Bezug auf die Orthographie wie auch im Hinblick auf die anderen grammatischen Kategorien, d.h. Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexikologie, nötig ist, um zunächst ein genaueres und vollständigeres Bild von der sprachlichen Gestalt der Handschrift zu bekommen. Durch die somit erwachsenen Aufgaben hat sich der Rahmen des Themas beträchtlich erweitert, im Hinblick auf die vergleichende Analyse mit dem paleographischen Material entsprechender anderer kyrillischer Denkmäler aus der gleichen Zeit jedoch verengt.

Der Slavist Gerhard Gesemann legte 1925 eine ausführliche Abhandlung über die Hs. zusammen mit einer Edition vor. Nur wenige Rezensionen dieser Ausgabe aber befassen sich eingehend mit den von Gesemann vor 30 Jahren niedergelegten Forschungsergebnissen, so daß diese in der Wissenschaft bis auf den heutigen Tag im großen und ganzen unwidersprochen blieben. Als besonderes Verdienst Gesemanns ist hervorzuheben, daß es ihm gelungen ist, die Herkunft des Schreibers festzustellen und trotz ungenügenden Materials eine annähernd genaue Datierung der Entstehung der Hs. zu geben. Bei der Untersuchung des Inhalts der Sammlung hat Gesemann wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Metrik gewonnen, weshalb ich in der vorliegenden Arbeit diese Frage nicht weiter behandle; seine Feststellungen bezüglich der Sprache der Lieder jedoch sind teilweise unbefriedigend.

Die durch Reim und Metrik gebundene Sprache ist nach ihrer Form individuell. Aber soweit sich auch die gebundene Sprache von der Prosa und der Rede des Umgangs entfernt, darf sie doch die Grenzen des Erlaubten nicht in solchem Maße überschreiten, daß dies einer Negierung der normativen Grammatik gleichkäme. Wo das geschieht, wird die Sprache unverständlich und unsinnig. Deshalb bleibt die gebundene Sprache trotz ihrer *licentia poetica* doch immer den allgemeinen sprachlichen Regeln untergeordnet, und ihre Analyse, bei

der die Momente ihrer spezifischen Entstehung nicht vergessen werden, ist unter dem Aspekt der grammatischen Normen nicht nur erlaubt, sondern auch berechtigt. All dies gilt ebenso für die Sprache des Volksliedes, obwohl sie sich scheinbar etwas mehr von den sprachlichen Normen entfernen kann. Falls die Überlieferung des Volksliedes von Mund zu Mund erfolgt oder das Lied von einem Sprach- oder Dialektgebiet in ein anderes übergeht, wird sich eine größere Vielfalt von sprachlichen Verschiedenheiten in den dialektischen Relikten zeigen, die aus dem Durchgangsgebiet des Liedes stammen. Dieser Punkt wurde bei der ersten Bearbeitung der Hs. nicht genügend beachtet. Die Gesemannsche Kritik, auf der Erkenntnis aufbauend, daß der Schreiber der Sammlung ein Ausländer war, der die Sprache in ihren Feinheiten nicht genügend beherrschte, hat deshalb häufig unbegründet sprachliche Erscheinungen als Fehler aufgefaßt, die in Wirklichkeit keine Fehler sind, sondern auf Grund der oben angeführten Tatsachen mundartliche oder dialektische Eigenheiten darstellen. Eines der Hauptziele dieser Arbeit ist es, das gesamte Material anzuführen und damit zu versuchen, eine Grenze zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen sprachlichen Erscheinungen zu ziehen sowie die Ursachen aufzuzeigen, die zu jenen Überschreitungen der sprachlichen Regeln geführt haben. Um das zu erreichen, mußte eine Analyse der Sprache nach den grammatischen Kategorien durchgeführt werden, wobei die einzelnen sprachlichen Formen mit gleichartigen, bei Schriftstellern oder in Denkmälern des gleichen Zeitraumes kodifizierten, verglichen werden mußten. Um systematisieren und ein Verhältnis des Standes der damaligen und heutigen Sprache aufzeigen zu können, besonders im Hinblick auf Orthographie und Phonetik, war es nötig, das Material nach den Gesichtspunkten der heutigen schriftsprachlichen Normen zu ordnen, womit dem Leser der Weg zu besserem Verständnis der Lieder geebnet und eine spätere neue Ausgabe der Hs. nach den Regeln der heutigen Orthographie erleichtert wird.

Hier möchte ich auch bemerken, daß die hier durchgeführte Einteilung in Orthographie und Phonetik gewählt wurde, damit die Tradition der grammatischen Aufgliederung nach Orthographie und Phonetik erhalten bleibt. In dieser Hs. liegen beide Gebiete sehr nahe beieinander und sind häufig so eng ineinander verschlungen, daß

es manchmal schwer ist, die Grenze zwischen dem einen und anderen zu ziehen.

Die Methode der drucktechnischen Wiedergabe, die Gesemann in seiner Ausgabe benutzt hat, wird auch hier verwendet. Die Beispiele sind mit allen Schreibvarianten nach dem Original zitiert. Nur bei den Beispielen, die den Reflex für aksl. ѣ enthalten, ist nur ein einziger Beleg angeführt; in Klammern ist die Häufigkeit des Vorkommens im Text vermerkt. Das Zeichen x bedeutet -mal. Abweichungen vom Original kommen beim Zitieren nur da vor, wo von fälschlicherweise zusammengeschriebenen Wörtern nur der eine Teil für die Beweisführung benötigt wurde. Bei zitierten Versen jedoch halte ich mich streng an das Original des Schreibers.

Von den Zeichen, die über den Wörtern stehen, sind nur jene angeführt und bezeichnet, die einen phonetischen Wert haben, d.h. die über а und е stehen.

Die Anordnung der Zitate erfolgte bei den Versen und Fehleraufzählungen nach der Reihe ihres Vorkommens in der Hs. bzw. der Gesemannschen Ausgabe. Die Anführung der Wörter wurde nach dem kyrillischen Alphabet vorgenommen.

Wenn ein Wort mit einem der Aussprache entsprechenden Lautzeichen geschrieben ist, wird es trotz anderer Schreibung unter diesem Buchstaben angeführt. Findet sich jedoch eine von der Aussprache abweichende, aber einheitliche Schreibung eines Wortes, so wird es unter dem betreffenden Buchstaben geführt. Kommt ein Wort in verschiedenen grammatischen Formen oder Kategorien vor, so wird es in der Reihe der einzelnen Kasus, Personen und grammatischen Kategorien angeführt.

An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank Herrn Prof. Dr. Wilhelm Lettenbauer aussprechen, der das von mir gewählte Thema liebenswürdigerweise übernommen hat und mir bei der Abfassung der Arbeit jegliche Hilfe zuteil werden ließ. Für Hinweise zum sprachlichen Ausdruck und stilistische Glättung des Textes im Deutschen sage ich Herrn Dr. Horst Preis meinen verbindlichsten Dank. Weiter möchte ich mich für das stete Entgegenkommen des Direktors der Erlanger Universitäts-Bibliothek, Herrn Prof. Dr. Redenbacher, sowie der Bibliotheksbeamten und -Angestellten, die mir bei der Beschaffung der Literatur von ausländischen Biblio-

theken große Dienste erwiesen haben und die schwierige Aufgabe, das Wasserzeichen zu fotografieren, lösten, meinen herzlichen Dank aussprechen. Eine große Hilfe erfuhr meine Arbeit durch die Erteilung der Benutzungserlaubnis des privaten Archivs derer von Trauttmannsdorff, das dem HHStA in Wien angegliedert ist. Nahezu unmöglich wäre die Abfassung dieser Arbeit in Erlangen gewesen, wenn mir nicht mein ehemaliger Lehrer, der Vorstand des Slavenski institut in Zagreb, Herr Prof. Dr. M. Hraste, verschiedentlich Bücher aus seiner Instituts-Bibliothek geschickt hätte. Aufrichtig danke ich schließlich dem Rector Magnificus und dem concilium decanale der Universität Erlangen für die Gewährung eines Zuschusses zur Drucklegung meiner Untersuchung.

Erster Teil

Text, Buchstabentypen, Orthographie

I. Textkritik

§ 1 Im Jahre 1913 entdeckte der deutsche Germanist Elias von Steinmeyer in der Erlanger Universitäts-Bibliothek eine handschriftliche Sammlung sbkr.Volkslieder, die jetzt unter der Signatur M 2107 katalogisiert ist. Elias von Steinmeyer veröffentlichte auch die erste Beschreibung der Handschrift: "2107 in Halblederband, 2 Vorsatzbll.und 530 Bll.,beschrieben bis 508a (66 und 446 doppelt; nach 39 und 235 je ein unbeschriebenes Bl. ausgerissen), 12x16, meist 13-14 Zeilen, 18. Jh.:Sammlung von 213 Serbokroatischen lyrischen und epischen Volksliedern, auch einigen Kunstliedern, in Kurzzeilen, mit kyrillischer Schrift aufgezeichnet und mit schönen roten Initialen geschmückt. Ihren durch Alter und Umfang wertvollen Inhalt gedenkt Prof.Dr. Berneker in den Denkschriften der Bayerischen Akademie zu veröffentlichen. -In den 80er Jahren des 19. Jh. von unbekannter Seite auf die Bibliothek gegeben.-"¹⁾

E.Berneker erstattete in den Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften über die Sammlung einen kurzen Bericht.²⁾ Erst durch G.Gesemann, der als erster die Aufgabe übernommen hatte, die Entstehung und das rätselhafte Auftauchen der Hs.in der Erlanger Universitäts-Bibliothek zu untersuchen, erfuhr die Öffentlichkeit von der Sammlung. In seinem Aufsatz über die Hs.:"Jedno književno istorijsko otkriće. Erlangenski rukopis srpskih narodnih pesama"³⁾ unterrichtete er die Öffentlichkeit über die Entstehung der Sammlung. Vier Jahre später erschien sein Buch "Erlangenski rukopis starih srpskohrvatskih narodnih pesama" in: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda, I. odeljenje, knjiga XII, Sr.Karlovcı, 1925. Darin ist der Text abgedruckt. Neben dem Text der 217 Lieder enthält Gesemanns Buch eine Einleitung von 148 Seiten mit kritischen Bemerkungen, einem Verzeichnis von Varianten, einem unvollständigen Verzeichnis von Personen-und Ortsnamen, einem Verzeichnis von Druckfehlern, am Ende des Buches sind sieben Tafeln mit fotografischen Wieder-

gaben von Textstellen und Initialen sowie eine Kopie eines deutschen Kalenders, der sich im Einband des Originals befindet und bisher eine der Grundlagen für die Datierung des Kodex war. Der Nachtrag zu dieser Ausgabe von 1925 erschien in Gesemanns "Studien zur südsl. Volksepik".⁴⁾ Hier sind einige Verse aus den Liedern 40, 93, 95 und 137 in lateinischer Schrift veröffentlicht, Verse, die wegen ihres anstößigen Inhalts in der Ausgabe von 1925 nicht gedruckt worden waren.

§ 2 Die eingangs zitierte Beschreibung der Hs. von E. von Steinmeyer ist in der Gesemannschen Ausgabe ergänzt.⁵⁾ Auch Hermann Zeltner verwendete in seinem Vortrag vor den Bibliothekaren in Erlangen im Jahre 1949: "Die Erlanger Handschrift"⁶⁾ die Angaben Gesemanns über die Beschreibung der Hs. Die Angaben, die bisher bei der Beschreibung der Hs. von v. Steinmeyer, Gesemann und Zeltner gemacht wurden, enthalten Ungenauigkeiten. Ziel bei der Bearbeitung des Kodex war es u.a., auch hierin zu genaueren Ergebnissen zu kommen.

Als Ergänzung zur Beschreibung der Hs. führe ich an:

1. Eine von Gesemann fälschlich übernommene Angabe Steinmeyers, daß das Bl. 166 doppelt gezählt sei, hat Zeltner von Gesemann übernommen. Es handelt sich um Bl. 66.⁷⁾

2. Zwischen den Blättern 458 und 459 ist ein Blatt herausgeschnitten worden.

3. Die von Gesemann mit 197b nummerierte Seite ist leer.⁸⁾

4. Bl. 18 ist eingeklebt. Verschiedene Leimspuren machen dieses deutlich.

5. Die wahrscheinlich aus Steinmeyers Beschreibung der Hs. gefolgerte Bemerkung Zeltners: "Reich ausgezierte, rote Initialen am Beginn jedes Liedes..."⁹⁾ ist nicht zutreffend, da verschiedene Liedanfänge keine Initialen enthalten.

§ 3 Daß die Gesemannsche Ausgabe der Hs. viele Fehler im Editionsteil sowie im Kommentar enthält, hat N. Reiter in seinem Aufsatz "Zur Erlanger serbokroatischen Liederhandschrift" gezeigt.¹⁰⁾ Aber auch Reiter, der sehr sorgfältig gearbeitet hat, unterliefen einige Fehler, die im folgenden berichtigt werden sollen:

прѣшвати 62₁₁₀ anstatt 62₁₀₉; ми ist in 62₇₆ anstatt 62₇₅ zu streichen; weiter steht н in 62₃₉ anstatt 62₃₈.¹¹⁾ пора³весе-
лили 18₂₈ anstatt 18₂₆.¹²⁾ Das о im Wort стоку 214₁₁₁ soll
beibehalten bleiben und nicht, wie das Reiter gemacht hat, in ста-
ку verbessert werden.¹³⁾ Бъше in 1 verbessert in оне хоу
32₃₇, nicht im Vers Бъше хоу 32₃₈, den Reiter als 32₃₇ zitiert.¹⁴⁾

Ein neuer Vergleich des Originals mit der Gesemannschen Aus-
gabe hat noch folgende Ungenauigkeiten und Druckfehler zutage
treten lassen:

Meine Lesung:

злат'на
неженнень
конѣ'ца
гр'ло^м
стам'пол^{ске}
милуеш'ли
пав'ле
зщ'ми
марі'а
прѣшао
ян'ку
из'сѣкао
Много
тамняну
яну
Щице
Прі'ятели
маѣа
ни¹е^{дно}
яці'ю
кланяти
богами
мили
пр¹ликуе
води^м
пр¹ми

Lesung Gesemann:

злат'на 6₄₂
неженнень 7₃₂
конѣ'ца 7₃₁
гр'ло^м 8₂
стам'пол^{ске} 8₁₂
милуеш'ли 8₃₆
Пав'ле 8₃₇
зщ'ми 12₁₆
марі'я 13_{11,12}
прѣшао 15₂₆
яан'ку 17₅
изсѣкао 17₅₄
много 17₅₅
там'няну 18₃₄
яану 18₅₈
Щице 20₁
Прі'ятели 21₂₅
макса 21₅₅
ние^{дно} 23₄₀
яцію 24₄₂
кланяти 24₄₈
богати 26₄₀
мнли 26₄₈
пр¹ликуе 30₂₃
воду^м 32₃₆
прими 39₅

meine Lesung:

прѣлезу

цр'кву

рекла

катаринѣ^м

сметерево^и

за

моио^и

ни

вои^ску

мум'че

изрек'ла

Пері'е

и

прѣпѣвати

зов'не

неимаю

лѣво^м

грануловиѣ

а^сті'и

Маті'яше

Онъ

Вина

у

моиои

си

руч'ногъ

кар'ловиѣ

кур'ва

гво^зѣ

весели

тур'ци

шур'ба

сребр'но

м'р'тве

старо^и

б^арі'яктару

Lesung Gezemann:

прѣлазу 40₈

цр'ву 42₉

рек'ла 42_{II}

катеринѣ^м 46₂

сметеревои 47_{5I}

аа 48₂₈

моиои 49₇₇

на 50₄

во^ску 51_I

мумче 54₂₆

из'рек'ла 55₃₂

Пері^іе 60₂₆

е 62₉₉

прѣпевати 62_{IIIO}

зовне 62_{II6}

немаю 63₅₈

лѣво^м 64₉₅

Грануловиѣ 64_{I07}

а^сті'ю 65₄₄

Маті'яше 73_{I7}

онъ 74₃₇

вина 74_{4I}

оу 77₂

моиои 77₅

су 77_{5I}

ручногъ 78_{I03}

карловиѣ 79₅

курва 80₇₃

гвозѣ 80₇₄

веселии 81₇₈

турци 87₃₂

шурба 87₄₆

сребр'но 88₃₉

мр'тве 89_{3I}

старои 96_{3I}

б^арі'яктару 97₃₉

meine Lesung:

овр^hесе
сені'янинъ
пив'ница
брат'ца
ѣчер'ме
Маⁱки
Образа
О
бі'ю
нѣма
на
путь
тратову
а^cнадар'че
нити
наⁱпре
цар^cтва
Обе^d
неимарь
об'лачи
ка^d
сі'яже
из'бі'яⁱте
удрише
лѣван^cко
Омраморі'е
землі'и
вара^{ди}нски
петарь
Оружі'а
и
казуе
ѣ^dно
пао
продати
три^cта

Lesung Gesemann:

овр^hесе 99₂₃
сенянинъ 106₂₉
пив^вница 111₃₂
бат'ца 112₂₆
ячер'ме 113₃₈
маⁱки 117₂₀
образа 120₂₄
о 121₆
біу 124₁₇₃
нѣима 128₂₁
па 129₃₃
птуъ 132₁₉
тратору 140₃₃
а^cандар'че 141₃₈
нити 141₅₈
паⁱпре 142₈
цар^cтва 142₆₃
обе^d 143₁₂₂
неимарь 155₁₁
облачи 159₁₄
ка 161₅₂
сі'яже 163₁
из'біаⁱте 163₃₃
удруше 166₃₃
лѣван'ско 168₂
омраморі'е 172₂
землі'и 178₄
Вара^{ди}нски 178₈
ветарь 179₂₀
Оружя 188₅₀
и 188₁₁₇
казуе 192₁₁
ѣ^ино 203₂₁
пач 204₁₄
про^dати 205₃₄
три^oта 208₄₂

meine Lesung:

ударати

овѣсити

овѣсѣше

Lesung Gesemann:

ударити 2I3₄₁

овѣсити 2I4₇₄

овѣсѣше 2I4₈₈

meine Lesung: кудъ пдешъ пав'ле мои мили браине

Lesung Gesemann: кудъ пдешъ пав'ле мои мои мили браине 8_{I8}

§ 4 Die Gesemannsche Ausgabe der Erlanger Liederhandschrift wurde bei ihrem Erscheinen u.a. von D. Prohaska und J. Prodanović günstig beurteilt, wobei besonders die Methode der Arbeit und der wissenschaftliche Apparat hervorgehoben wurden.¹⁵⁾ D. Kostić jedoch äußerte sich zu Gesemanns wissenschaftlicher Bearbeitung kritischer.¹⁶⁾

Wie bemerkt, beschränkt sich Reiters Ergänzung im Grunde auf die Fehler, die Gesemann beim Abschreiben der Hs. unterlaufen sind. Eine Kritik der Gesemannschen Kommentare und der Textausgabe möchte ich hier zurückstellen und lediglich jene Fehler des Buches aufzeigen, die technischer Natur sind. Dies bezieht sich in erster Linie auf falsche Seiten- und Versangaben bei einzelnen Liedern, z.B.:

Auf Seite	XLI	steht	58,57	anstatt	59,57
" "	XLII	"	192,6	"	193,6
" "		"	208,34	"	208,54
" "	XLIII	"	187,8	"	197,8
" "		"	48,8	"	40,38
" "	XLVI	"	199,5	"	200,5
		"	174,65	"	172,65
		"	20,46	"	20,14
		"	213,14	"	213,44
" "	XLVII	"	44,47	"	49,47
		"	141,63	"	141,13
		"	158,18	"	154,18
" "	XLIX	"	192,2	"	194,2
		"	199,36	"	200,36
" "	LII	"	78,79	"	79,16 usw.

Es handelt sich hier um Fehler im Kapitel § III "O kajkavskom elementu", A. "Glasovi i oblici", die ich ohne System herausgegriffen habe.¹⁷⁾ Im gleichen Kapitel befinden sich falsche Überschriften, z.B. Seite XLV 117,86 таки anstatt пакѣ. Die Lesung Gesemanns führte ihn zu dem falschen Schluß, es handele sich hier um ein Adverb auf -i. Paki ist jedoch eine Konjunktion, bei der i aus Gründen des Versmaßes angefügt wurde. Auf Seite XLVII ist ne-

ben dem falsch zitierten Lied (44,47 anstelle von 49,47) auch eine falsche Wortschreibung: *meceqx* anstatt *Mäceqx*. Im Abschnitt "Kritičke napomene" finden sich Verweise auf den Kommentar in der Einleitung, wo jedoch die betreffenden Stellen nicht behandelt werden oder falsche Seitenverweise, die das Benützen der Ausgabe erschweren.¹⁸⁾ Hierzu einige Beispiele:

Falsche Seitenverweise sind:

CXXXII	für Lied	1,	Vers 21-22,	auf Seite	301
LXXX	" "	1,	" 28,	" "	301
CX	" "	2,	" 59,	" "	301
LXXXVI	" "	6,	" 3,	" "	301

Der Verweis auf Seite 301 für Lied 1, Vers 46 bezieht sich auf Vers 47, wie es im Kommentar richtig angegeben wurde. Der ebenfalls auf Seite 301 stehende Verweis für Lied 2, Vers 19 bezieht sich auf die Verse 18 und 19. Das gleiche gilt für Lied 2, Vers 32, wo es 32 und 33 heißen mußte. Die hier aufgeführten Fehler finden sich auf einer einzigen Seite des angegebenen Kapitels der Gesemannschen Ausgabe. Da es nicht Ziel vorliegender Arbeit ist und zuviel Platz beanspruchen würde, erübrigt es sich, weitere Fehler dieser Art anzuführen; sie wurden lediglich für die Behauptung, daß das Werk Gesemanns unvollständig und fehlerhaft ist, erwähnt. Dies mag seinen Grund in dem Zeitmangel Gesemanns haben.

II. Buchstabentypen

§ 5 Die Hs. ist -wie bereits Gesemann und Kostić angeführt haben- in der allgemeinen, sog. diplomatischen Kyrillica geschrieben: "Die Handschrift ist in allgemeiner Kyrillica, der sog. diplomatischen, geschrieben. Es trifft zu, daß sie hier viele Einzelheiten aufweist (wie mir scheint, eine Modernisierung und Annäherung an die Latinica), durch die sie sich von der echten diplomatischen Kyrillica unterscheidet."¹⁹⁾

1. Gesemann beschreibt die einzelnen Buchstaben, läßt es jedoch oft an Genauigkeit oder Vollständigkeit fehlen, so daß auch hier eine Ergänzung nötig ist, will man ein vollständiges, genaues Bild erhalten. Diese Ergänzungen führe ich in der Reihe des kyrillischen Alphabetes auf.²⁰⁾

a : weist zwei Typen auf, von denen Gesemann behauptet, daß sie ohne Regel, d.h. vermischt stehen.²¹⁾ Dazu ist ergänzend zu

bemerken, daß der Buchstabe a mit dem Strich nach rechts, für den Gesemann ein Beispiel des Originals auf Tafel V,1 anführt, auch einen Strich nach links haben kann u.zw. dann, wenn der Buchstabe am Ende der Zeile oder in dessen Nähe steht (Platzmangel).

- v : ebenfalls in zwei Typen vorhanden, zu deren einem, dem quadratischen, Beispiele angegeben werden. Zum anderen Typ wird nur behauptet, daß er etwa 60mal vorkommt, aber er wird nicht näher bezeichnet.²²⁾ Es handelt sich um eine nur wenig veränderte Variante des Großbuchstabens, die man z.B. im Wort *цыхасты* 79₆ (im Original S. 180b, Vers 6) findet.
- z : hat zwei Typen, die sog. aufrechte und liegende Form.²³⁾ Die aufrechte Form weist zwei Arten von Schnörkel auf, sobald der Buchstabe in der Zeile steht; bei Hochstellung wird er jedoch ohne Verzierung geschrieben, z.B. *др'ва* 13₁₅ (im Original S. 23a, Vers 10).
- i : An zwei Stellen wird das sog. stilisierte i verwendet: *нн* 6₂₄; *бои* 179₂₁.
- r : Gesemann nennt nur eine Form²⁴⁾, obwohl in der Hs. zwei Formen zu finden sind. Die zweite Form kommt in Verbindung mit einer Form des Buchstabens t als Ligatur vor, vgl.z.B. *трна* 12₃₅ (im Original S. 22a, Vers 11).

2. Gesemanns Behauptung, daß der Spiritus manchmal nach Art des Spiritus asper, manchmal wie Spiritus lenis oder als Halbkreis vorkommt²⁵⁾, muß dahingehend ergänzt werden, daß es noch ein Zeichen gibt, das einem schräg gestellten Zirkumflex ähnelt. Neben diesen angeführten Zeichen kommt noch ein schräg gestellter Strich (/) vor u.zw. beim Zirkumflex immer, beim Halbkreis sehr selten und beim Asper oder Lenis unregelmäßig.

Die Zeichen befinden sich über den Vokalen, im Anfang des Wortes ohne Strich, in der Mitte des Wortes mit oder ohne Strich, gewöhnlich über der Ligatur mit j und haben in allen diesen Fällen keine phonetische Bedeutung, z.B.:

ббук'ла се 6₆₂; *ѱ* 50₁₂; *оудари* 50₃₆; *ѧгне* 5₈; *конѧ* 6₁₂; *ѱзѧха* 7₃₁; *нелѧблину* 7₃₂; *ѧбука* 10₁; *ѧнакъ* 59₁₁; *ѧнака* 61₆₃; *стоѧна* 71₃₉; *ѧ* 81₆₃ usw.

Phonetische Bedeutung haben diese Zeichen nur am Wortanfang

über den Buchstaben e, ѡ und zwar immer in Verbindung mit dem Strich. Hier bezeichnen sie den Laut j:

ѣ 676; ѣдни 17₅₀; ѡване 17₃; ѣрина 18₂₉; ѡи 22₃₆; ѣрь 120₇ usw.²⁶⁾

In einigen Fällen ist die Bezeichnung des Lautes j nicht durchgeführt:

егер'му 64₅₃; е 69₃₇; ерина 71₆₉; ерь 115₂₄ usw.

Als Schreibfehler ist die Setzung des Striches bei ѡр'ганъ (=organ) 5₂₆ zu betrachten. Dieses Wort wird in der sbkr. Sprache nicht jotiert.

3. Das Zeichen ' wird oft mechanisch und gewöhnlich als Apostroph für die aus Gründen des Versmaßes ausgefallenen Vokale benutzt. An einigen Stellen wird dieses Zeichen auch für einen Vokal gesetzt, ohne daß Gründe für den Ausfall dieses Vokals bestehen. Dies kommt nur in bestimmten Wörtern vor u. zw. bei car, Bog und deren Ableitungen, weiter in den Wörtern blago, dan, Carigrad und kalpak, z. B.:

мореш'ли бити ц'ру ц'рица 10₁₃
 ти ниси голуѡ веѣе ц'ревиѣ 10₂₉
б'ж'и'ю му помоѣ називала 18₅₁
 по^д бѣли^м градо^м ц'риградо^м 67₄₉
 Я путова^х лѣт'ни д'нѣ до подна 69₁
 хвала б'гу слуго Мат'ише 73₂₄
 ц'рева ѣ стража из'гинула 87₄₄
 по^д кад'п'к^м по^д бѣли^м пер'е^н 100₁₇
 а б'гати погет'иу шимо 127₁₁
 даде Бог^{дан} два товара бл'га 155₃₆ usw.²⁷⁾

§ 6 Außer den eingangs erwähnten Bemerkungen zum Kapitel II der Gesemannschen Ausgabe muß noch auf falsche Lesung einiger Initialen hingewiesen werden. So führt Gesemann die Initiale für t im Lied 187 unter g,²⁸⁾ die Initiale für l im Lied 201 unter d,²⁹⁾ die Initiale t im Lied 79 ist überhaupt nicht angeführt, unter der Initiale h wird auch das Lied 153 genannt,³⁰⁾ obwohl es sich hier um a handelt, unter der Initiale ѡ ist das Lied 28 statt 38³¹⁾ und unter der Initiale ѣ das Lied 64 statt 164 angeführt.³²⁾ Zur Initiale ѡ nimmt Gesemann auch die Ligatur jenes Zeichens ѡ.³³⁾ M. E. muß man hier zwischen den Initialen in den Liedern 20, 38, 160, 175 und den Ligaturen in den Liedern 168, 204 unter-

scheinen. Außerdem erwähnte Gesemann nicht, daß das Lied 45 keine Initiale hat.³⁴⁾ Ich führe nochmals alle Lieder an, die ohne Initiale sind, wobei die entsprechende Ergänzung in Klammern angegeben wird:

(Л)ом'ли 43; (Р)одила 44; (Л)ѡпа 45; (Н)иче 46; (П)ише 47; (Н)и 90; (3)а 103; (У)зра^сло 145; (Р)одила 170; (С)оне 203; (С)оне 217

§ 7 1. Nach Gesemanns und meinen vorher gemachten Bemerkungen ergibt sich, daß der Schreiber des Kodex 33 Buchstaben verwendet, von denen einige zwei oder mehrere Arten haben.³⁵⁾ Im nachfolgenden sind die einzelnen Buchstaben nach dem kyrill. Alphabet aufgeführt und deren verschiedene Arten vermerkt:

a) einen Typ besitzen folgende Buchstaben:

б	г	е	ж	з	к	л	н	п	ф	х	ѡ	ц
ч	ш	ћ	ъ	ѣ	ю	я	и	}				

b) zwei Typen finden wir bei den Buchstaben:

а	в	д	о	р	т	щ
---	---	---	---	---	---	---

c) drei Typen haben die Buchstaben:

м	с
---	---

d) aus den Vokalen wurden i und u nach der Tradition der Schreibung älterer kyrill. Handschriften mit folgenden Zeichen wiedergegeben:

i = и, і, ѣ ; u = у, ѹ, оу.

2. Anstelle von vokalischem i und i in Diphthongen finden sich häufig folgende Schreibungen: zwei Punkte über der Zeile oder ein horizontaler Strich mit einem dicken senkrechten Strich oder einem Punkt in der Mitte, z.B.:

ка^д..на 4_{2,6} (Orig.S.7b, V.3,7); ро^д..ти 10₁₄ (Orig.S.18a,V.6)
ма^тки 6_{61,89} (Orig.S.11b, V.11 u. S.13a, V.1); дѡво^тка 7_{19,20}
(Orig.S.14b, V.1,2); пр^тлѡпа 8₃₃ (Orig.S.16a, V.10) usw.³⁶⁾

3. Neben den kyrill. geschriebenen Wörtern der Hs. findet sich die Abkürzung "etc." in lat. Lettern an den Stellen 2₂₀, 10₂₁, 17₁₃, 43₅₅.³⁷⁾

III. Orthographie

§ 8 Die Untersuchungen über den Lautwert der verwendeten Zeichen im Lautsystem der Hs. einmal und über die bis jetzt gültigen Re-

geln der alten Orthographie, wie auch die Normen der historischen Grammatik und Dialektologie zum anderen gehören zu den schwersten Aufgaben bei der Bearbeitung des Kodex. Das Rätsel um die Person des Schreibers, wie auch das noch immer unvollständige und noch nicht systematisierte Material der älteren kyrill., sbkr. Handschriftenbestände ermöglichten es bis jetzt nicht, ein endgültiges und in allem gerechtes Urteil zu den oben erwähnten Problemen zu finden. Bei der Bearbeitung des orthographischen Problems hat Gesemann als Lösung nur eine Möglichkeit dargelegt, indem er die Orthographie als eine dem Schreiber eigene bezeichnet, bar aller orthographischen Tradition und Regeln. Gesemann sagt: "Wer das Problem der Orthographie erklären kann, der hat die Antwort auf die Frage nach dem Schreiber gefunden. Zu diesem Zweck muß man alle orthographischen Eigenheiten, die sich aus der traditionellen, älteren und damaligen sbkr. Orthographie vom etymologischen oder phonetischen Gesichtspunkt oder durch gewöhnliche Inkonsistenz und reine Schreibfehler erklären lassen, beiseite stellen."³⁸⁾ Die Einseitigkeit von Gesemanns Anschauungen wurde durch die Kritik von Kostić bereits bewiesen, indem er durch Vergleichen des Kodex mit einigen kyrill. Denkmälern aus etwa der gleichen Zeit darlegt, daß der Schreiber der Hs. vieles aus der Praxis der damaligen Schreibung übernommen und gelernt hat.³⁹⁾ M.E. dürfen beide Faktoren, die Person des Schreibers als die eines Ausländers sowie das Erbe der damaligen Rechtschreibregeln nicht beiseite gelassen werden, wenn man zu einem objektiven Urteil in der Frage der Orthographie kommen will. Schwieriger ist es allerdings, die Grenze zwischen beiden Momenten an einigen Beispielen aufzuzeigen, was einerseits dem Schreiber als einem Ausländer und seiner unzureichenden Kenntnis der sbkr. Sprache zuzuschreiben ist und was andererseits Überlieferung und Nachahmung der allgemeinen Traditionen damaliger Schreiberschulen ist. Liegt z.B. bei der Verwechselung der Palatalen č:ć; dž:ž; ž:š oder č:d usw. ein Fehler des Schreibenden als eines Ausländers vor, der die Laute infolge ihrer Ähnlichkeit in der Art der Aussprache nicht genügend unterschied, oder ist die Verwechselung eine Schreiberpraxis, deren Spuren wir in vielen türkischen und kroatischen kyrill. Denkmälern aus der da-

maligen Zeit finden. Eine dritte Möglichkeit für diese Art der Schreibung kann darin gesehen werden, daß der Schreiber die Laute é für ě; š, ž für dž u. ä. nach der Aussprache der aus verschiedenen Dialektgebieten kommenden Sänger phonetisch aufgezeichnet hat. Wenn der Schreiber der Hs. einige Zeichen so verwendet wie die Schreiber seiner Zeit -wie wir das später sehen werden-, und wenn der gleiche Schreiber -wie das Kostić beweist- an die kyrill. Schrift gewöhnt war, deren sich sowohl Orthodoxe, Muselmanen als auch Katholiken einheitlich bedient haben,⁴⁰⁾ dann ist es unmöglich, Gesemanns These anzunehmen, daß alle orthographischen Gegebenheiten des Kodex als Ausdruck der persönlichen Eigenheit seiner Schreibung anzusehen sind.⁴¹⁾ Die Analyse der Orthographie im Kodex beweist an einer Stelle das erste, an anderer Stelle das zweite Moment, an dritter Stelle aber sind beide Momente so ineinander verflochten, daß es unmöglich scheint, sie zu trennen.

Aus dem in der Hs. vorzufindenden Material können folgende orthographischen Regeln aufgestellt werden:

1. Die konstante Verwendung eines Zeichens für zwei verschiedene Laute. Hierher gehört die Schreibung des Zeichens ģ für é + d. In dieser Art der Lautwiedergabe gehen der Schreiber der Hs. sowie orthodoxe Schreiber kyrill. Denkmäler konform, wie das Kostić bereits bewiesen hat.⁴²⁾ (Beisp.s. § 16.)

2. Der Gebrauch verschiedener Zeichen für einen Laut, wofür es mehrere Gründe verschiedener Art gibt. Das geschah z.B.-wie schon erwähnt-, wenn der Schreiber, als Ausländer der Sprache nicht genügend mächtig, die in ihrer Artikulationsbasis nahe beieinander liegenden Laute verwechselt hat. Es ist schwer, hier eine Grenze zu ziehen, außer bei der Opposition von Media und Tenuis, wo und in welchem Maße die Schreibertradition eine Rolle gespielt hat. Einen weiteren Grund für die Schreibung mehrerer Zeichen für einen Laut muß man in den Schreibfehlern suchen. So ist es z.B. sicher ein mechanischer Schreibfehler, wenn sich statt des Wortes mrak - mraz findet oder wenn aus Analogie die richtigen Vokale und Konsonanten und sogar richtige Lautgruppen mit anderen verwechselt werden.⁴³⁾

Als einen klaren Einfluß der orthographischen Schule können wir

-um nur einige Beispiele zu erwähnen- die Schreibung für die Laute i, u und die der Gruppen dc, stn, td, tk, tc im Inlaut ansehen, wo eine eindeutige Anlehnung an etymologische Rechtschreibung vorliegt. (Vgl. dazu § 29.) Gleichfalls wurde bei der Präfigierung eines Wortes der stimmhafte vor stimmlosen Konsonanten (iz+pitati) oder umgekehrt beibehalten, was sehr oft bei der Ligatur ѣ + stimmhaft anlautendem, nachfolgendem Wort vorkommt (ot+bjeѣi).

§ 9 Mit einem Buchstaben werden Lautverbindungen in folgenden Fällen bezeichnet:

1. Mit щ gewöhnlich die Lautgruppe št und ži:

a) für št: виалищу I8I₂; игралищу I8I₃; зато 62₄₉; кр'чени^x I90₄; ница 27₁₀₇ usw.;

b) für žd nur in bestimmten Wörtern: душа 59₇₄; I23₉₄; I49₉; думу 59₁₂₅; I26₁; I23₉₂; I72₁₄; 30, 34, 35, 41, 55, 56, 64; душе I23₁₀₉; шдребила 83₃₅; шралъ I43₃₃; 35, 44; шрала 8I₁₆; I43₂₀; 75; шралу I43₁₂₉.

2. Die Lautgruppe ѡ wird mit dem aus dem Griechischen übernommenen Zeichen ѡ dargestellt: маѡа 2I₄₂; 43, 55.⁴⁴⁾

3. ѡ steht für je, ije (Beisp.s. § 31.)

4. Mit den Zeichen ю, я, ѡ werden gemäß kyrill. orthographischer Tradition in folgenden Fällen die Lautgruppen ju, ja, je bezeichnet:

a) am Anfang des Wortes und die nur aus der Lautgruppe bestehenden Wörter:

ю 6₉₂; юрь I₁₄; ютро 2₂₉; ючеръ 2I₂₃ usw.

ябука 33₂₉; ядна 36₁₉; ястребъ 2₄₃ usw.

ѡ I₂₃; ѡлене 32₄₂; ѡлѡ^m 82₁₆; ѡсти I₁₂ usw.;

b) in Wörtern nach Vokalen und Konsonanten, besonders nach l und n zur Bezeichnung der Jotierung:

галѡ'ю II₂₃; кою 5₁; Ілі'ю I65₅₆; сѡтра I5₉ usw.

моѡа 2I₁₆; неѡхана 73₁; свакоѡѡа I2₂₁; уѡѡѡа 73₁ usw.

двоѡ I23₁₅; здѡрави I72₆₈; моѡѡа I₂₆; Оруѡѡ I88₄₉ usw.

(Beisp.für die Jotierung von l und n s. § 13.)

§ 10 Mit einer Buchstabenkombination werden folgende Laute bezeichnet:

1. Die Schreibung des vokalischen r:

a) häufig mit vorangehendem e:

бер'за 42₁₅; вер'т'на 51₅; дер'ва 204₂₂; сер'аде 180₂₆; четвер-
ти 130₄₇ usw.;

b) seltener mit vorangehendem a. Hier sind alle Beispiele ange-
führt:

вар'го^x (=vrgoh) 174₅; та^pти 114₃₀; ула^pла 115_{2,18}; хар'вати 24₂;
ар'ват'ске 92₃₅.⁴⁵⁾

2. Für lj, nj wird sehr selten in Anlehnung an die Orthographie
der dalmatinischen Schreiber gn, gl geschrieben:

гдул^m 201_{17,48}; се пегну 61₂₅; пегни 181₆; попегнице 59₇₇; пе-
г'ду 188₁₂; чегдусти 4040,43. ⁴⁶⁾

3. Der Vokal u wird außer mit dem Zeichen y, y^g ⁴⁷⁾ auch mit der
aus dem Griechischen übernommenen Kombination oy geschrieben:

a) dieses oy findet sich einzelstehend im Sinne der Präposition
cy 20₂, 24_{57,74}, 129_{13,147}, usw., am Anfang eines Wortes: оучинити
111; оуходити 77₇; оустанѣ 127₁₉; оудовица 128₁₇ u.ä.;

b) in der Mitte und am Wortende nur in einzelnen Fällen:
безоум'ни 143₁₃₉; братоу 79₄.

§ 11 Manche Laute sind mit einer Reduplikation von Buchstaben be-
zeichnet, jedoch kann man darin kein System finden.

1. Für Vokale führe ich an:

кр^cтеени 190₃₃; наал'ч^m 78₅₆.

Ungewöhnliche Schreibung für den Vokal i finden wir in einigen
Beispielen. Bei den folgenden beiden Beispielen hat es den An-
schein, als ob der Schreiber zwei Zeichen für den Laut i aus Grün-
den des Versmaßes gebraucht hat:

пакъ пише слатку Мал'васи'ю 99₂₀

и би'ише се стур'ци климани 163₃₉.

Ein anderes Mal jedoch stehen die gleichen Zeichen für i, obwohl
das Versmaß keine Reduplikation verlangt:

алъ на води гаурі'ине ян'ко 85₃₄

сала^m алеѣъ гаурі'ине ян'ко 85₃₇

стице пуш'ку гаурі'ине ян'ко 85₄₀

и би'ише се лѣтни данъ до по^dне 163₅₅.

Das gleiche gilt für o:

пакъ оѣиде својои милои маⁱки 6₈₉.

2. Für Konsonanten führe ich an:

галл'е 188₃₃; громмови 188₁₁₂; истинна 142₄₈; куцца 144₆; оддо

174₇; удде 47₁₇, 54₁₀₄, 64₅₇, 182₄, 188₆₀; уд'де 66₂₀; удде 64₅₄; уд-
доме 49₇, 106₁₅; уд'доме 81₇₂; пудде 94₂₇, 147₂₁; пудца 113₂₀, 37₁₄₄, 163₄₉, 50, 53, 54; пудцам 76₃₂, 123₅, 188₁₁₂; пуд'цам 172₅; Туд-
жилс 78₁; ясен'нову 41₂.

§ 12 Interessant ist in der Hs. die Darstellung des Lautes j. An
keinen anderen Beispiel kann man besser aufzeigen, daß die Ortho-
graphie des Schreibers unzureichend war. Dabei wird der Wunsch
des Schreibers deutlich, mit vielen Möglichkeiten der Schreibung
ein buntes Bild seiner orthographischen Kenntnisse zu geben. Nur
so ist es zu verstehen, daß er im gleichen Wort in einem oder in
mehreren Liedern die Lautgruppe je folgendermaßen wiedergibt: *я*,
i'я, *ие*, *i'e* oder die Lautgruppe *ja*: *я*, *i'я* *ка* und Ähnliches
schreibt.

1. Für die Darstellung des Lautes j finden sich folgende Mög-
lichkeiten:

a) *l, n* + *ъ* + Zeichen für Vokale *i, o*. (Beisp.s. § 13.);

b) Konsonant + Zeichen für j + Vokal:

вучие 188₁₀₈; гори'e 124₂₀₆; куриаку 4₂; любви^M 37₄; тежи'ера
124₂₁ usw.;

c) Vokal + Zeichen für j + Konsonant:

бабаика 190₅₇; воⁱвода 49₆₀; гайтань 76₃₈; наⁱде 122₆; сиаⁱна
115₁₇ usw.;

d) Vokal + Zeichen für j + Vokal:

вѣруи'e^M 25₅₉; гл^Cпои^M 115₄₆; краи'e^M 171₄; показао 6₆₇; славуи'e^M
41₁₅ usw.;

e) Vokal + Zeichen für j:

караⁱ 31₁₄; крп'и се 24₁₀; почекаⁱ 158₁₈; пи'и 84₂₄ usw.;

f) Zeichen für j + Vokal:

иеⁱна 152₁₃; нор'кан^M 202₂₁; нефто 29₁₇; Іодь 116₁; Іоддаши 88₄₀;

g) Zeichen für j + *ю, я, ш*:

бари'якъ 64₁₃₄; божи'я 117₃₀; вучи'ю 16₁₀; ладі'ю 94₄₁; прі'мори'и
59₂₂ usw.

2. Häufig ist j nicht bezeichnet,

a) das geschieht zwischen zwei Vokalen gewöhnlich dann, wenn
sich vor oder hinter dem nicht angeführten Zeichen für j der Vo-
kal *i* befindet:

арамі'е 82₅; ав'лі'и 93₁₀; биаше 36₂₇; гуица 195₁₅; гѣ^спои 115₁₅; дехі'ѡ 106₂₆; Марі'ане 15₁; освоити 59₁₁; пі'е^м 78₂₄; ракиѡ^м 69₂₃ usw..

b) ebenso bleibt der Laut j unbezeichnet, wenn in einer vokalischen Kombination der Laut e an zweiter Stelle steht: бо^суе 193₅; знае 213₉₇; своє 213₉₇; чуе^те 81₄₈ usw.

Daß es sich hier um gewöhnliche orthographische Tradition handelt, wird dadurch sichtbar, daß in ein und demselben Wort im gleichen Lied j nicht konsequent geschrieben wird, obwohl es in jedem Falle gesprochen wurde:

сі'аше 143₅₁ und биаше 143₅₂; напі'яти 62₄₂ und напиам 62₄₃ u.ä. (Vgl. noch § 50.)

§ 13 1.a) Unter § 9 wurde schon erwähnt, daß die Jotierung der Laute l, n durch Ligatur bezeichnet wird:

буб'ни 56₆₅; веселя 14₉; гѣ^ннякъ 2₁₄; грѣ^бли 56₆₈; з^лра^вли 81₇₉; зоб'люи 77₂₀; камені 94₅₇; коп'ли^н 41₈; нѣ 64₄; посим'ли 190₄; сабли 17₂₇; ум'ни 143₆₉ usw.

b) Neben diesen in der Hs. häufigen Ligaturen gibt es auch Wörter, in denen vor der Ligatur ein Zeichen für j steht. Daraus ist das Bestreben des Schreibers zu ersehen, den Laut j durch ein besonderes Zeichen kenntlich zu machen. Es kommt nicht selten vor, daß dasselbe Wort auf beide Arten geschrieben wurde, so z.B.:

боли'ю 129₆₃; камені'я 120₇₇; коні'я 103₂₈; моли'аше 110₈₉; ро^жени'ю 44₁₄; сині'я 29₄; хали'ю 142₇₉ usw.

2. Sehr oft ist j in den Palatalen lj, nj bezeichnet, wenn statt einer Ligatur ein anderer Vokal folgt, gewöhnlich e, seltener i oder o. Ich führe alle Beispiele an:

a) веселі'е 12_{5,6,9,10,20}_{2,3,31,39,78,30,39,123}₇; гледані'е 48₃₀; гор'ні'е 64₃₅; гѣ^нні'е 49_{63,121}₂₁; дуговані'е 78_{152,80}_{48,120}_{28,36,127}_{35,46,143}_{114,172}₄₀; дѣ^стояні'е 120₇₁; Імані'е 120_{70,71}; камені'е 138₄₆; ковертані'е 129₂₄; миловані'е 62_{47,169}₁₈; Миловані'е 115₁₃₂₃; неделі'е 75₁₀; пані'е 164₂₃; поуздані'е 84₁₀; радовані'е 134₂₅; селі'е 20₃₀; сині'е 80₃₆; смилени'е 128; треселі'е 39₄; трні'е^м 19₂₂; тумані'е 48₃₉; ходені'е 48_{28,53}; ларени'е 78₃₁.

b) боли'ю 96_{62,124}_{116,127}_{12,20}₄₁; болию 179₂₁; болию^х 50₁₃;

дани'w^M 124₁₂₈; жели'w 153₆; желиw 153₁₈; зем'лі'и 101₁₅, 201₃₆; земліи 127₃₃; зем'лі'и 178₄; зе^Mлі'и 200₁₄; милі'и 47_{26,80}; неволі'и 59₇. Bei näherer Betrachtung der Beispiele wird offenbar, daß die Gruppe lje, nje meistens in den Fällen steht, in denen lj, nj sekundären Ursprungs sind. Bedeutet dies nicht, daß der Schreiber den Unterschied in der Aussprache zwischen primärem lj, nj und sekundärem lj, nj (l₂j, n₂j) ausdrücken wollte?⁴³⁾ Diese Frage wird nicht leicht zu beantworten sein. Die unter 2b) angeführten Beispiele zeigen, daß die Schreibung l,n+j+Vokal in den Beispielen vorkommt, in denen lj, nj primären Ursprungs sind und sicherlich wie lj, nj ausgesprochen wurden. Der umgekehrte Fall in der Darstellung der Laute lj, nj sekundären Ursprungs liegt vor, wenn der Sprecher vor l, n eine Ligatur setzt, z.B.: веселн 12₁₆, 81₇₈; камени 12₂₉. Dies bedeutet, daß die Aussprache wohl lj, nj, nicht aber die der Gruppe lj, nj war. Daraus kann geschlossen werden, daß der Schreiber ohne Zweifel die beiden verschiedenen Aussprachen hörte und bestrebt war, den lautlichen Unterschied graphisch zum Ausdruck zu bringen. Da jedoch seine Schreibung ohne feste Regel ist, kann man schwer beurteilen, wann er etwa den Ausspracheunterschied wahrgenommen hat und wann nicht.

3.a) Das Zeichen ъ, welches sich am Wortende hinter l, n befindet, kann man nicht für eine richtige Jotierung ansprechen u.ä.w. deswegen nicht, weil ъ nach jedem Konsonanten stehen kann. Während für die Kombination l+ъ keine Belege vorhanden sind, besteht eine klare Möglichkeit zu erkennen, wann n+ъ den Lautwert nj haben, nämlich, wenn n+ъ im Wortinnern stehen. Aber auch hier ist keine Konsequenz zu finden: конѣ 59₈₈, 138₇, 16₁₁₃ usw. Ebenfalls in den Ableitungen: конѣк 69_{27,40}; конѣка 69₃₁, 81₆, 149₂₃, 201₁₄; конѣка^x 138₂, 138₁; конѣ'дѣ 7₁₅, 16₂₁; конѣцѣ 69₃₁, 121₁₈; конѣ'ца 110₄₀; конѣца 110₄₄, 132₁₈; конѣцу 69_{27,40}; конѣци 63₂₃; конѣѣ 138₃; конѣѣу 138₃₀; конѣѣе 138₁₁₈, aber конѣ 59₁₀₆; конѣцѣ 201_{14,52} usw.

робинѣ 24₃₆; робинѣца 99_{50,51}; робинѣце 124₃₃; нѣма 23₁₉, 100₃, 129₁₀₂, 138₃, 166₂₃, 193₂; нѣме 49₆₄, neben häufiger робиницу 141₃₆; робинице 141₃₇; нѣма 124₂₆, 126₄₄ usw.

Ein Schreibfehler ist die Form сенѣи 110₁₁ für сенѣи;

b) in zwei Fällen folgt ѣ in der Verbindung l+ъ nach ѣ:

самовол'ни^x 63₅₇; сутовол'ка 2₃₄; тринапол'ци II7_{29,55}; три на-
пол'ци II7₄₆; цетин'ка I00₃; цетин'ку I00₂₆;

c) ohne das Zeichen ' :
конма I29_{87,217}; тринапол'ци II7₉₅.

Wie sind l, n in den angeführten Beispielen zu lesen? Ist hier l, n entpalatalisiert, wie das Gesemann behauptet?⁴⁹⁾ Es ist leicht, Gesemann zu widersprechen, denn das Material, das sich in der Hs. findet, bietet genügend Belege dafür. In vielen Wörtern, in denen l, n von einem Vokal gefolgt sind, werden sie auch mit Ligatur geschrieben. So gibt es:

бер'ня 59_{I30,I31}; бер'ню 59_{I35}; зем'ли 20_{8,56}₉₂; краднвиѣу I05₂;
недлю'лина 7_{I9}; сужню II5₃₈; usw.

Für Wörter mit dem Zeichen ' hinter l, n kommt die Ligatur im Nom. vor:

неволинъ I05₁₅; поневолинъ 78₃₆; посиадыкъ 20₂₉ usw.

Beispiele für das Wort konj sind unter § 13 aufgeführt.

Diese Fälle zeigen uns klar, daß man l, n palatal gesprochen hat. Warum hat der Schreiber die Kombination l, n + Vokal gewählt? Es gibt dafür mehrere Gründe. Erstens ist es die Schreibertradition, die durch mehrere Beispiele erhärtet wird. In den Endungen -njski, -ljski, -njstvo, -ljstvo sind lj, nj nicht bezeichnet -nski, -lski, -nstvo, -lstvo:

ердел^cки 2I5₂₄; ер^dел^cкому 2I5₉; кон^cки III₁₄; крал^cтво I43_{I57};
сен^cки 97_{26,39,43}_{47,I00}_{23,I06}_{12,I27}_{30,43}; сен^cко I06_{42,52}; сен^c-
кога I06₁₈; сужан^cт'во I39₅₁; сужан^cтва I23₃₇; сужанству 79₆.

So haben auch dalmatinische und slawonische Schriftsteller des 18. Jh. geschrieben.⁵⁰⁾ Den zweiten Beweis, daß l, n vor Vokalen palatal waren, gibt uns der Schreiber selbst. Er bezeichnet z.B. die Präposition s mit š im Kasus obliquus der Personal-Pronomina, bei denen der Ausgleich bei der Artikulationsbasis durchgeführt wird, шноме 5_{I8,27}. (Andere Beisp.s. § 28.) Ich möchte nicht behaupten, daß l, n vor Vokalen in allen Fällen als Palatale lj, nj zuspochen sind. Ohne Zweifel ist es in manchen Fällen unter dem Einfluß der Dialekte zu einer Entpalatalisierung gekommen, was auch der Schreiber bezeichnet haben könnte. Allerdings ist es aufgrund der orthographischen Unsicherheit unmöglich zu beurteilen, wann die Laute l, n als entpalatalisiert und wann als palatalisiert zu

betrachtet und. In gewissen Fällen freilich, so beide erwähnten Varianten in der Logik des desselben Wortes in gleichem Sinn verwendet werden, tritt in den Fällen, in denen es klar ist, daß die eine Variante die orthographische Schreibung seiner Zeit ist, nur die Laube 1, nicht als Palatale betrachten.

§ 14 Das Zeichen Ъ, das sehr häufig in der Hs. vorkommt, kann an folgenden Stellen stehen:

1. Es steht am Ende des Wortes bei konsonantischem Auslaut. Hier ist es nach der Tradition gesetzt und ohne phonetischen Wert. Deshalb wird das gleiche Wort einmal mit und einmal ohne Ъ geschrieben:

дванаи^стъ 6₅₃ : дванаи^ст 6₅₄; наприда^къ 150₂₆ : напри^да^к 161₄₅;
кеженен^ь 7₂₃ : кежен^н 7₂₆; пред^д 61₁₅ : прѣдъ 81₁₈ usw.

2. Manchmal steht Ъ in der Wortmitte nach einem Konsonanten. Auch hier ist es ohne Funktion:

грамъба^а 128₃₅; бърко^ве 123₂; изъгуби^ти 114₃₉ usw.

3. Ъ kann anstelle von ausgefallenen Vokalen sowohl am Wortauslaut, als auch in der Wortmitte stehen. Kostić sieht darin eine offenkundige Funktion des Ъ.⁵¹⁾ Diese Behauptung Kostić ist zutreffend, wenn Ъ in der Wortmitte anstelle von а steht u.zw. nur, wenn das Wort mit den Präfixen sa-, za- vorkommt. Dies trifft auch zu, wenn sa, za als Präposition verwendet werden. In allen anderen Fällen kann man bei der Verwendung von Ъ keinen Ersatz für einen ausgefallenen Vokal nachweisen.

a) Beispiele für Präfixe:

се...събави 24₄₁; събаяла 42₁₂; се съва^{ди}смо 16₂₃; се съва^{ди}ше 16₅; съвиаите 56₆₆; се съвршила 52₁₂; съвр'жили 23₁₃; се...съвѣтова 35₁; съгледа^о 6₆₆; съградити 42₄; съгр'ли 15_{37,23,22,23,30}; съгрли 23₂₉; съгр'лили 134₆₉; съгрѣшити 25₆₉; съгрѣшили 190₇; съдобие 17₅₅; съ ѣдно 213₁₁₈; съклиня^м 35₁₀; се съклиняте 35₁₁; се...съклиня^о 35₁; съкупити 68₇; съкупи^о 70_{37,189,26}; съмръси^о 25₄₄; съмерзила 24₄₆; съмръзи^ле 25₅₀; съмръшена 25₄₃; съмр'ти 193₃₄; съмуди 36₂₈; сърезун 137₅₄; съставите 56₉₂; се...съ^станули 50₁₂₇; се...състану^ле 52₁₃; сътворяте 24₈; сътворила 31_{7,25,42,11,183,10}; сътворени 208_{53,59}.

съ (=sa) 24_{8,38,12,19,134,76,173,7,215,2,4,5};

съ (=za) 24_{9,49,64,58,74,137,12,193,29,198,5}.

In allen hier angeführten Beispielen -mit zwei, drei Ausnahmen- ist *ъ* als *а* zu lesen, wie es das Versmaß verlangt. Das zeigt deutlich, daß der Schreiber dem *ъ* die Rolle des Vokals *а* geben wollte.⁵²⁾

b) Beispiele (s. auch § 40,1) für die Stellung im Auslaut:
für Vokal *а*:

и скупо вуче продаваѣ роб'лн 17⁶⁴
два тур'чина за оку дудунъ 17⁶⁷
на¹пре зове там'нянъ та¹новиѣ 19²¹
Рано рани дил'беръ ан'телинь 22¹
не рани рано дил'беръ ан'телинь 22⁴ 53)
ан'телина дил'беръ не слутала 22⁷,

die Form *Anielina* auch noch in den Versen 22^{12,13,22,25,30,34,38,41}.

Ѓде мени са кал'пакъ Кери'е 80²⁸
узеѣу ти конъ и доламу 99¹³
ка^лми ние сужанъ морозинъ 123⁹⁶, aber
аль не могу сужна Морозина 123⁹¹
са данъ пасе два дни болун 207², neben
те са д'нь пасешъ два дни болуешъ 207⁵,

für Vokal *е*:

Ѓ мень неима ниѣо лѣп'ше на светъ 7¹⁸ 54)
такѣ ми бога еданъ голубъ 10¹⁷
и да ми рече други голубъ 10²¹
и да ми рече треѣи голубъ 10²²
и да ми рече ѣданъ голубъ 10¹⁰, aber
даѣ богъ добро бешъ голубе 10²⁸
а ние^днога добра не ѣ^свои 70¹²³
и мртву любу ц'ре гв^спо^ди^{не} 70¹²⁴
и мрт'ву ѣ ц'рь из'вадиѣ 70¹²⁵
и мртву ѣ ц'рь ѣ^слюбвиѣ 70¹²⁶, aber
пакъ Ѓде ц'ре бѣду сталаѣу 70¹²⁷

Daneben steht die Form *care* bzw. *c're* noch in folgenden Versen:

70^{1,26,32,34,41,56,57,72,75,82,83,89,92,94,121}.

ево има три годинъ дана^х 12³³
каѣ ми ние тебъ гв^сподару 211²².

für Vokal *о*:

пв^с тобв^х ѣ шехиръ саранъ 9¹

дохъ проћемъ ово ново грѣ^бли 56⁶⁸
 бѣле руке какъ у бер'бера 65¹⁶
 таи'ке плећи какъ у дил'бера 65¹⁷, aber
 обр'вице како пи'явице 65¹⁰
 а како не би око се юнака 65³¹

für Vokal u:

оне нећу на душекъ да лежу 32³⁵ 55)
 он уѣати злато косъ дѣво¹ку 43²⁰
 оузе Іво среб'рну там'буръ 213⁴⁰, aber
Там'буръ бие челепи'я муиш 57¹

Zur Form tambur' vgl. § 38.

веће чи^сту човъ прѣтираше 164⁵
 чи^сту човъ и зелену свилу 164⁶
 и ми човъ своју из'тѣра^смо 164¹²
 чи^сту човъ и зелену свилу 164¹⁸.

Wenn auch der Schreiber in einem Lied einmal Andelin neben dreimal Andelina oder zweimal car neben vierzehnmal care oder einmal tambur neben fünfzehnmal ebenfalls tambur', jedoch hier ohne Auslautvokal aus Gründen der Elision, schreibt, so kann man trotz genauester Betrachtung nicht zur Auffassung gelangen, daß ь hier vokalische Funktionen hat. Charakteristisch ist z.B. das Lied 10. Das Wort golub kommt hier viermal mit ь anstatt mit e im Auslaut und nur am Ende des Liedes in der Form golube vor. Der Schreiber hat sicherlich nicht gut gehört und hier den Kom. anstelle des Vok. gesetzt, und erst am Liedende hörte er richtig den Vok. Hier, wie auch in den anderen Beispielen, kann es sich sowohl um Hör-, als auch um Schreibfehler handeln. Daß der Schreiber den Sänger nicht immer gut verstanden hat, geht noch besser aus den Beispielen 56 63, 65^{16, 17} hervor. In allen diesen Fällen steht der Vokal o vor Vokalen der hinteren Reihe, so daß es leicht zur Assimilation kommen konnte. Deshalb ist der Vokal o in den Wörtern kako und podemo in der Aussprache verschwunden, und deshalb hat ihn auch der Schreiber nicht aufgezeichnet. Wenn wie in den Versen 10 und 31 des Liedes 65 das Wort kako vor konsonantisch anlautendem Wort stand, hat der Sänger die Silbe -ko klar und deutlich ausgesprochen, und der Schreiber hat sie auch so kodifiziert. Wenn ь vokalische Funktion hätte, wäre es unerklärlich, daß ь anstelle der

wegen des Versmaßes ausgefallenen Vokale im Wortauslaut steht. Deshalb kann man in dieser Art der Schreibung keine bewußte Vokalschreibung sehen, sondern man muß fehlerhafte Kodifikation annehmen.

Zu beantworten wäre noch die Frage, warum *ь* in den Präpositionen *sa*, *za* und den Zusammensetzungen mit *sa*, *za* anstelle des Vokals *a* steht. Die Frage ist nicht anders zu beantworten, als daß es sich hier um eine Art orthographischer Eigenheit und Tradition handelt, die der Schreiber selbst erfunden oder von anderen Schreibern übernommen hat.

§ 15 In seiner Einführung zur Ausgabe der Hs. hat Gesemann der Verwechslung von stimmlosen und stimmhaften Konsonanten genügend Raum gewidmet. Er behauptet, daß die Verwechslung von *Mediae* und *Tenuis*, die sich auch bei türkischen Schreibern findet, als eine Eigenheit des Schreibers der Hs. angesehen werden kann.⁵⁶⁾ Diese Behauptung kann man auch auf die Verwechslung von stimmhaften und stimmlosen Reibelauten, *s:z*, *f:v*, ausdehnen. Bei den palatalen Paaren *č:dž*, *ć:d* und *š:ž* kann man, wie das bereits in § 8 erwähnt wurde, zu keinem endgültigen Schluß kommen, wo es sich um orthographische Tradition oder um phonetische Eigenheiten eines Dialektes, die dem Schreiber unbekannt waren, handelt. Außer der Verwechslung von stimmhaften und stimmlosen Palatalen finden wir in der Hs. auch noch andere Arten von Verwechslungen, z.B. *c* anstelle von *z*, *č*, *ć* und *dž*, *š* anstelle von *dž* und *ž* usw. Auch in diesen Fällen ist es nicht leicht zu beurteilen, was hier orthographische Tradition, Schreibfehler, Assoziation oder Analogie ist.⁵⁷⁾ Es gibt viele Wörter, in denen eine Konsonantenverwechslung vorkommt, wobei einmal das richtige Zeichen, ein anderes Mal ein anderes Zeichen an der betreffenden Stelle steht, was auf einander oben angeführten Gründe zurückzuführen ist. So gibt es z.B.: *bo-siljak* und *posiljak*; *čedo* und *četo*; *Šibenik* und *Žibenik*; *tabor* und *tavor*; *želat* und *čelat* usw. Im anderen Fall wird ein Laut grundsätzlich im Gegensatz zur heutigen Schriftsprache mit einem anderen Zeichen dargestellt. Immer wird z.B. geschrieben: *bete-vija* (*bedevija*); *gaur* (*žaur*); *razpaz* (*raspas*); *Velevit* (*Velebit*) usw. In der vorliegenden Arbeit habe ich mich aus räumlichen Gründen darauf beschränkt, außer wenigen Ausnahmen nur jene Beispiele

anzuführen, die eine Abweichung von der heutigen sbkr. Schriftsprache aufweisen. Wörter, die mit den aus Präpositionen entstandenen Präfixen ob-, od- (ot-), nad-, pod-, iz-, raz-, s(a-), z (a-) beginnen und von der heutigen Rechtschreibung abweichen, habe ich gesondert behandelt.

§ 16 Unter § 8 wurde bereits erwähnt, daß die am vorderen Palatum gebildeten weichen Affrikaten č, ě mit einem Zeichen bezeichnet werden:

1. für č:

дох^чи 6₉₃; ки^чене 6₉₇; сре^ча 53₃₀; хели'м 28_I usw.,

2. für ě:

го^цло^ча 18_I; изи^че 19₅; ро^чени 6₄₈; ху^чпу 18₉ usw.

§ 17 . Zur Wiedergabe der am vorderen Palatum gebildeten harten Affrikaten č, dž werden folgende Kombinationen gebraucht:

a) für č = č:

вуч'ко 106₄₉; довечерь 103₁₃; рѣчи 112₂₃; тур'чинь 114_I; чулта-ни 79₁₃ usw.;

b) für č = č:

ћерпи^чъ (=čerpīč) 155₂₇; ћултани 79₁₂; ћур^чѣча (=čurčīča) 95_{3,6};

c) für č = č:

шен'ки^чъ 68₅; хайдун'ка 154₁₆. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich im ersten Beispiel um einen Schreibfehler handelt, das sonst immer чен'ки^чъ 68_{16,17,20} usw. geschrieben wird;

d) für č = c:

говедар'пица (=govedarčīca) 2₃₃; путнице 115₂₀; радо^чце 123₄₆; си-но^чвце 87₁₁₉; терговце 20₂₆; туцаце 143₈₇; daneben auch пут'ниче 115₄ und туцаче 143_{46,112} usw.,

2.a) für dž = č:

ачамі'м 14_I; ашик'чи'е 25₆₃; бал'тачи'е 16₂₉; бучяка 200₃₄; бучя-ку 200_{25,26}; ге^чскан'чи'я 48_{8,41}; даичине 173₂; ка^ччи^чм 117₁₁₁; ка-пи^чи'е 24_{29,39,45}; кесечі'м 124₁₉₇; кон'че 24_{4,51,79}; ма^ччу^ча^ч 91₂₃; маچارь 81_{2,44}; Маچارь 81_{48,53}; мачара 81₆₄; мачари 81₃₁; Ма-чари 81₃₈; Маچارі'м 52_{11,31}; маچار'скога 136₁₇; маچار'скому 134₃; маچار'ск^чм 52₄₆; маچار'скоме 134₉; мом'феречу 36₆; Музевече 140₇; нишан'чи'я 64₉₀; пен'черь 103_{10,13,16,17,214}_{63,75,81}; пе^чн'черь 154₁₁; пе^чн'чера 72₃₂; пен'черу 61_{93,146,14,148}₅; Пен'черу 61₉₇; пе^ч-

§ 19 1. Der Laut *ɕ* kommt vor, da die weiche velaropalatale Affrikata *ʃ* mit *ɕ* wiedergegeben wird:

ʃiʃa'nomu 217₃; *ʃanʃanʃa* 217₃; *ʃuʃʃa* (=guʃʃa) 2₅₂; *krakʃiʃa* 121₃; *muʃʃaʃa* 147₃; *puʃʃa* 2₄₃; *puʃʃanʃa* (=Postandʃa) 173₃; *puʃʃanʃa* 173₃; *ʃuʃʃumʃa* 127₃₈; *ʃa* 17_{13,36,40}; *ʃe-ʃe* 24₆₀; *ʃuʃʃa* 95_{3,6}.

2. Bei der Schreibung des *ʃ* Parabin wird die Affrikata mit *ɕ* = *paraɕinu* 124₅₀ wiedergegeben.⁶²⁾

3. Für die Affrikata *ʃ* steht *ɕ* in folgenden Beispielen:

noʃaʃa 112₃₂; *puɕi* 101₁; *ʃeʃe* 155₂₇.

In demselben Lied wird für das gleiche Wort auch *ɕ* verwendet: *no-ʃaʃa* 112₃. Zum letzten Beispiel sind die Formen *ʃeʃe* und *ʃeʃe* im *SRJ* aufgeführt.⁶³⁾ Da in der Hs. keine weiteren Belege für die Schreibung *ɕ* für *ʃ* vorhanden sind, ist anzunehmen, daß in vorliegendem Falle *ɕ* als *ʃ* bzw. *ʃ* (< türk. *ʃ*, *t*) gesprochen wurde. Hierher gehört auch das Wort *ʃeʃaʃa*^x (*serhat-li*) 91₂₄, das im *SRJ* als *serhatli* kodifiziert ist.⁶⁴⁾

§ 19 Für die harte Affrikata *ʃ* werden geschrieben:

1. Das Zeichen *ɕ*:

koɕoʃa 181₂₄; *srʃaʃa* 37₁₇; *ʃiʃuʃu* 202₁₅.

Zum ersten Beispiel findet sich auch richtig *koɕoʃa* 181₂₅. Wenn es sich bei *ʃiʃuʃu* im *ɕ* vor *k* nicht um einen mechanischen Fehler handelt, so wäre folgender Prozeß denkbar: *ʃivutski* > *ʃivucki* > *ʃivučki*.

2. Der gleiche Laut wird auch zweimal mit *s* geschrieben: *saʃiʃa* 10₄; *suʃi* 117₈₃.

§ 20 1. Das Zeichen *b* für den Labiodental *v* kommt in folgenden Beispielen vor:

doʃa 13₂₅; *naʃeʃa* 155_{2,5}; *naʃeʃa* 155₁₀; *naʃeʃa* 155₁₅; *naʃeʃu* 155₂₄; *neʃe* 72₃₇; *neʃe* 123_{11,18,129}₅₃; *neʃe* 72_{38,64,79}_{8,63}; *129*_{7,172}_{38,195}₃₃; *neʃe* 127₃₄; *poʃaʃi* 87_{11,38}; *seʃa* 216₂₀; *tuʃa* 213_{48,52}; *jaʃa* 87₂₅.

2. Der Bilabial *b* wird in den nachfolgenden Beispielen mit *v* wiedergegeben:

veʃeʃa 64_{104,134}_{13,36,44,49}; *veʃeʃa* 64_{22,31,49,60,61,132,138}; *134*_{45,135}₇₀; *klaʃaʃa* 62₈; *krʃaʃa* (=krʃaʃa) 63₁₀; *oʃa* 62_{28,69};

теварь 59₂₉; удварь^М 86₁₁; умвина 9₁₈, 11₁₁, 11₁₁; у^Мвина 119₈; у^Мвина 115₄₈, 188₁₉; удвина 119₁₂, 165₂; оудвина 126₃₀; удвинини^М 119₁; 11₁; оудвинича 126₃₀; оудвинича^М 128_{3,4}; удвинича^М 119₈; чованине 47_{11,12}; чованине 47_{11,12}, 55, 54, 57, 59, 76^М.

3. Als Fehler oder wegen des Reimes steht v anstelle von n:
 ѓкова^М (+поповах) 28₉.

§ 21. 1. Mit der Media v wird die Tenuis v bezeichnet:

али балиница 35₂₄; асам'баши 31₅, 19₃₁; аса^Мбаши 31₁₂; ала^Мбаши-
 ници 31₂₀; базарь 20₂₇; базаре 111₁₇; бамук'ли'я 137₂; бар'ты 15₇₇;
 бар'ту 15_{27,39}; бар'те 15₃₅; баша 47₁, 159_{26,29,31}; баши 161₉; ба-
 шу 88₆₆; башо 91₇; башо али башо 58₃; башина 9₅; балиници 31_{6,13},
 32₁; башића 9_{5,12}; белень 20_{29,30,31}; белень^М 19₂₀; беш'ци 63₂₃;
 бия 86₃₂; бия^М 86₃₇; блещу се (=plesnu se) 216₄₆; братила 64₃₇;
 братилац^М 164₃₉; братилена 114₅₀; брати'аше 18₄₄; брезиница 31₄₈;
 брезини'цу 54₄₃; булени'я (=buleni'a) 110_{26,31,33}; гдуба (111₁₁)
 ре 157_{46,47}; гдуба 101₃; зобца 74₁₃; зоб'ца 143₅₁; зоб'цу 169₇;
 зоб'цу 138_{6,112,113,117}; зобиле 98₅, 111₁₉; ра^Мкине 213₂₁; ра-
 бач'кога 191₅; обраче 213_{35,79,112}; ча^Мбраке 13₂₂.

2. Tenuis für Media steht in den Wörtern:

ара^Мпаша 96₃; ара^Мпаша 98₅; гв^Спи 13_{19,23}; го^Слу 13₁₉; деле са-
 ша^М 87₁₄₄; загори 141₄₀; изпацао 190₆₃; ипра^Мма 159₃₃; и приима
 (=ibrišima) 54₁₆, 103₂₁, 204₂₃; и пр^Мжима 204₆; Ипро 103_{5,8,11,25},
 29₁₅₉, 23, 24, 27, 29₁; ипро 108₁, 3, 9, 10, 18, 21, 46, 48, 56; ипри 108₄₃,
 45; копь 27₂; коси 27₂; коп'ни 64₇₆; лумпар'а 64₁₁₆; лупар'а 17₁;
 50₅₈, 74₆₃, 24₁; лупар'е 123₆, 187_{11,17,29}; лупар'е 187_{4,60}; лупар'у
 187₆; одапашу 94₃₆; пан 123₂₉; пань 123₃₀, 178_{1,5}, 186_{35,40,42,47};
 Пань 178₈; пана 63₄, 78₃, 123_{52,59}; Пана II_{18,39}, 120₂; пану 77₃₀,
 78₁₄₆, 120₇₂, 123_{77,99}, 187₂; Пану 120₃₄; пане 15_{1,4,30,36}, 56_{74,63},
 26₃₇, 77_{38,43,44,53}, 78₆, II₂₅, 147₁, 120_{7,30,40,45,61,70,71}, 123₁₆,
 25₃₁, 60₆₃, 78₃₆, 187_{8,27}; Пане 56₅₄, 70_{79,83}, 63₆, 16₃₁, 54₅₄, 55₉₀;
 48₁₂₀, 9₁₀, 15₃₅, 52₁₂₃; Пана^М II_{14,17}; панова 123₁₁₉; панову 77₃₀,
 60₇₀, 123_{42,79}; панови^М 77₅₇; пановицу 123₂₃; паницу 123₁₀₄, 117₁;
 пановци 77₆₆; панов'ци 77_{64,68}; панидуке 99₂, 120_{6,25}, 125₂₃; пани-
 луде 187₄₃; панилудци 166₃₈, 187_{13,22}; панилуд'ки 88_{48,51,54}; пани-
 члукогь 88₄₇; панилуд'когь 88_{46,50}; паца 155₂₄, 190_{45,69}; паци 81₁₅;
 пацише 190₇₀; пашь 64₁₁₉, 70₃; паша 119₂₄; пашава 157₄₀; пег-

[illegible]

2. 10. 1. Für den stimmlosen Velar steht q für q^h .

[illegible]

19; гаур^скомь 131₆; гаур^ск^м 125₃₀; ге^скан'ч^и'я 48_{4,41}; глобута-
ра (=klobodana) 79₁₃; глубли 102₆; глуде 157_{46,47}; гот'лугу (=got-
liku) 184₁₀; граве 48₂₀; г^д 169₂₃; ма^нчуга^к 91₂₃; на о^снаго 190₄₂; наг^м 33₃; пегри'я 48_{7,8,40,41}; сар^{ди}ана 131₆₁; сар^{ди}ан^м 131₁₅; самогрези 79_{4,106,48,113} 22,39; самогреза
135₂₈; се^бгла^{ди}мо 99₆; о^сегу (=oseku) 124₄₈; шишега 165₃₅;
für die Partikel -ka:

менега 14_{3,62,66,69} 21,211_{17,213} 30; мене га 16₁₇; мен'га 35₁₃; се-
бега 49_{15,88} 16; себ'га 50₁₁₆; тебега 84_{1,62,63,80} 32,199₃; теб'га
47₃₁; шние га 50₁₁₃.

2. Für den stimmhaften Velar g steht K in:

алаке 172₁₆; алаку 172₁₁; брекове 190₂; б^ирекове 123₂; б^ирку 12₆,
10; виторoka 32_{43,43} 18; виторoko 32_{4,6,7,42}; виторoki^м 43₂₂; вука
2₄₃; жекара 188₂₃; жекаранин' 188₂₂; изакри'я 49₅₃; ка^вке (=kav'ge)
124₂₀₃; кащици 125₁₅; клавотана 62₈; кламоча 63₁₄; кламочу 63₄₁;
кламочка 63₂₄; кламоч'кога 63₂₉; кон'че 24_{4,51} 79; креда 137₁₇; кре-
та 147₇; криви 216₂₁; кри'ще 91_{5,70} 8; крище 14_{39,139} 33; кри'ща
96₉; крище^м 144_{8,157} 16; кри'ще^м 157₃₀; кр'ми 123_{1,4,172} 1,3; кр^и-
да 152₁₅; крута 152₁₃; круту 54_{8,21,39,152} 14; кр'те (=grde) 213₁₁,
14; кука (=kuga) 102_{17,213} 1; куку 213₅; кушаш'ли 202₂₃; лакум'шиче
70₇₉; лек'нутаћу 110₁₄₂; лекне^м 195₃₄; лек'не^м 80₁₈; лек'не 35₁₂;
леко^х 80₂₅; лекоше 99₂₁; лек'ла 35₁₄; лек'ло 213₈₆; лек'ли 23₅₇;
лука 107₂₅; луки^м 103_{1,201} 1; мар'киту 187₅; нек'бе 79_{8,63} 129₇₁,
172_{38,195} 33; нек'бами 127₃₄; окри^сло 71₄₄; потр'ка 4₁₁; разтер'кун'
117₈₈; роки^м 36_{28,29,39,40,47}; сакрактите 86₂₁; сакрак'тише 86₂₈;
сакрактише 90₄₇; сикура'те 163₃₄; сикураше 163₃₈; соборика 41₈;
тр'к'не 110₁₀₅; трк'не 110_{118,161} 68; трк'ни 156₆₄; тр'коше 156₆₈;
тер'к'ла 50₃₈; ча^мбрже 136₂₃; чен'кић 68_{16,17,20}; шен'кић 68₅;
ћок 138₁₅₁; ћоко 138₁₄₈; ћока 138_{88,96}; ћоку 58_{28,138} 123,134; ћо-
кати 138_{8,111,114,116,120,122,128}; ћокату 138₂₉; якода 189_{1,6,11};
якоду 189_{23,27}; якодо 84₁; яко^{ди}на 189₁₉; яко^{ди}на 189₁₀.

§ 23 1. d für den stimmlosen Dental steht in folgenden Beispielen:
ви^{ди}ца 48₃₅; делал' 61₅₄; делара 155₄; делару 172₅₀; ди^квић 137₂₉;
динте 120; дова 12_{9,15,20}; довар' 119₂₀; дова^р 172₆₃; довара
61_{59,205} 23; доба 13₂₅; доке 64_{89,91,82} 18,19,113_{21,33,118} 29,30,122_{8,128} 43,44; 135₇₃; 136_{19,22,156} 47,54,55; докама 160₄₆; доксаде (=

doksate) 101₂₇; доседити се 63₃₉; држе 49₆₀; др'же 85₄₃, 112₁₃, 176₂₅; держе 85₄₄; држи 47₆₂; держи 156₅₁; дудунъ (=tutun') 176₇; идићемо 197₈; када 93₂; илѣд'ач'ки 172₆₄; муди 36₂₉; му^дна 70₉₈; му^дну 165₂₃; му^д'ну 70₉₇; мѣ^д'ри 51₄; налбан^де 79₅₁; наре^дба 155_{2,5}; ни^до (=niz to) 49₂₁; омла^ди^ди^де 96₃; пудала 139₉₀; ш^длачи 217_{4,7}; ридове 81₅₀; сар^диана 131_{13,63}; сар^диано^м 131₁₅; у^две 166₁₂; удеће 21₁₀; шидоме 50₁₀₈; шидиаш 186_{19,21}; шидићу 62_{100,108}; чедре^сть 81₆₆.

2. Für den stimmhaften Dental steht t in:

бер'натина 160₁₇; бер'нату 160₄₈; бер'натине 160_{19,24,49}; бер'та 130_{5,10,19}; бер'тарића 74_{11,32,36}; бер'тарић 74_{1,92}; бер'тарића 160_{2,9,18,29}; бер'тариће 160₁₀; бетеві'я 83_{109,141}; бетеві'ю 83_{31,41,48,51,80}; бетень 73₁₂; бетена 59_{77,83,87}; бетену 127₂; бетену 70₄₄; бетене 179₅; бетра 23_{12,40}; бетре 40₂₇; бетру 40₁₈; ветро (=vedro, Adv.) 109₁₈; вѣтро 75_{2,3,8,9}; ветра 116₂; вѣтрога 75₅; вѣтро (=vedro nach Subst.) 85_{25,29}; вѣтра 14₉; вите 118_{5,10,15,25}; вите 131_{31,33,40,51,59}; вите 138_{24,60,136,141,143}; вите 131_{18,22}; виту 118_{22,131}; вите 111_{29,42,49,56}; вите 138₁₅₄; вите 32₂₉; вите^м 32_{28,46}; вите^м 32₄₇; вите 216₂₁; га^ста 97₄₅; га^сте 169_{22,24}; глобутара 79₁₃; ди^стара 9_{6,11}; ди^старе 187_{34,166}; ди^старе 101_{2,11,113}; ди^старе 158_{2,5,18,28,166}; ди^старе 187₄₂; ди^старева 101_{2,11,113}; ди^старева 113₃₄; ди^старева 113_{53,60,158}; затрѣмала 176₂₁; затрѣмаса 80₁₄; заусташ 148₈₉; заусташа 14_{23,28}; извита 168₃₃; извита 168₃₂; из^стере 4₁₅; ката 64₁; кати 99₄₅; кату 66₈; като 24_{55,99}; кате 67₈; катице 204₁₂; катуна 99_{49,56}; катун'чика 680₉₉; катун'чики 69₈; катун'чику 64_{3,99}; клавотана 62₆; крета 147₇; кр'те 213_{4,14}; крута 152₁₃; круту 54_{8,21}; латур' 19₃; лута 48₇₃; лута 138_{70,76,189}; лута 64_{66,114}; лута 126_{76,128}; лута 138_{64,157}; лута 188₈₅; Музеве^м 140₈; мука^мтему 68_{11,173}; Мука^мтему 95₂₀; нектетоме (=ne ktetoše) 62₉₈; нематі'я 91₁₁; нуте 108_{6,12}; Ср'т'і'ю 88₁₀; шрт'і'ю 88₂₀; отунжі'е 9₉; отунжі'е 92₁; понуту 811₂₂; понуте 815_{5,15}; понуте 815₅₀; понуте 17_{21,23}; понуте 108_{6,12}; понута^х 80₅₉; потолі^х 129_{1,15,25,35,43,65,68,70,75,79,83,86,104,117,119,122}; прѣтра 99₄₅; прѣте 68_{23,24}; прѣблѣтила 25_{38,42}; пустоань 127₂₁ (andere Beisp.s. § 21); разтрѣшени 46₃₄; рата 40_{3,4}; рато 40₁₂; рѣ^ксан'та 34_{7,46}; рѣ^ксанта 34_{15,24}; рѣ^ксан'та 34₄₇; роксан'ти 34₄; роксан'ти 34₂₁; роксан'ти 34₄₀; рок'

сантино 34₅; р^ксан'тино 34₂₂; р^ксантини 34₃₅; рутиница 212₁;
 рутинице 217₁; рутиницу 217_{4,7}; рут'никъ 29₃₇; рут'ника 28₁₁;
 рут'нику 29₂; рут'нич'ки 29₁₃; сатаръ 114_{15,23,38,67}; сатар^р 114₃₃;
 сатра 86_{32,136,22}; сатру 63_{2,4,19,34,86,41,46,47,114,7,8,9,123}
 6¹⁶⁰_{14,20,25,211,1,3,5}; сатарска 114_{36,68}; сатарски 63_{6,17,37},
 54; сатарско 114₄₉; састатоме (=sastadoše) 119₇; скитати 213₄₆,
 50; скита^м 213_{46,48,50}; скитамъ 213₄₄; скита 15_{27,139,54}; скита¹
 те 163₄₉; сметерева 59_{43,51,59}; сметереву 18_{8,21,2,49,70,66,83,2};
 сметерову 18₂; сметерево^а 47_{19,36,51}; сметере^вке 47₅₆; смете-
 ре^вке 47₆₁; сметере^вца 18₃₈; сметере^вски 47_{1,53,58,67,70,73};
 сметере^вски 47₅; сметере^вск^м 47₅₂; стенаць 74₇; таи 172_{14,179}
 29; там'ня^н 18₅₄; там'нянь 18_{5,6,15,21,35,39,43,52}; тамняну 18
 21₃₄; та^скалова 29_{5,23}; тафино 194₃; тафини 214_{51,66,68,89}; те
 (=gdje) 94₄₇; телаль 87₄₁; теми^скиня^х 133₂₀; тере 96₁₁; тесисе
 87₅₇; тив'но 32_{3,22,41}; тисі'ж 54_{7,20,38}; титель (=djetao) 24₁;
 тина 63₂; тителину 201_{9,29}; тно 79_{65,80,44}; то 70_{16,77,15,79,15},
 17,213₉₇; тоторъ (=Todor) 48_{2,9,13,19,21,78,4,7,10,28,49,61,82},
 108,135,144,149; тотора 48_{61,78,45,66,70,107}; тотору 48_{4,37,43},
 49,55; тоторе 48_{5,26,38,46,50,55,59,62}; тотор^м 78₄₈; тоторова
 78_{33,38,41,47,53,55,63,67,72,96,123,126}; тоторово 78₁₂₅; то-
 рсву 78₄₀; точка 81₄₈; траву 124₄₈; крем'ка 41₆; трі'на 12_{11,17},
 35,39; трини 12₄; трину 12₃₅; трино 12₁₅; тринаполя 117_{18,93};
 трі'наполя 117₂; тринапо^лци 117₉₅; тринапол'ци 117_{29,46,55}; ту-
 ба^к 213_{48,52}; тука 151_{18,35,36,44,50,69,70,190,13,19,23,24,47},
 65; туке 151_{32,40}; туки 151_{62,68,76,190,21}; туку 151_{23,30,57,190}
 18,67,70; тукене 151_{42,43}; туланину 201₁₀; тумані'е 48₃₈; гума-
 ле 48_{22,23,43}; тумень 204_{3,20}; тумена 94_{15,47}; тумен'жі'я 94₆,
 209₇; тур'ла 114_{9,10,40,56,69}; тур'ле 114_{37,62}; тур'лу 114_{32,55};
 туц'манина 86_{28,42}; туц'мана^х 199₆; у^ста (=uzda) 58₈₃; оу^ста
 131₅₀; у^ст^м 14_{23,48}; оу^ст^м 143₈₉; у^ста (=uzdati) 85_{42,94,17,25},
 106₅₂; оу^стина 142₈₆; у^стицу 14₁₀; хитеци 204₂₃; Шкиташе 163₅₃;
 чер'такъ 129₃₂; чертаку 214₅₃; чертаке 65_{49,129,46}; чето 217₂₉,
 22_{32,33,36,37,28,2,4,34,53,50,78,143,156}; чета 218_{3,34,42,209,14,25,34};
 чету 44₇; чита 164₄₆; чит^м 164₈₈; ѣиті'я 5_{9,18,27,63,46}; ѣитіе
 5₅; ѣиті'е 5_{14,23}; ѣорту 60_{25,135,49,136,55}; ѣор'ту 60_{17,33,35}; ѣу-
 тѣ 124₂₁₅;

für die Interjektion des Schmerzes:

даж те 135₅; дахтеръ 188₆₇; жените 163_{26,27}; из'вади те 87₁₂₀; нжи те 133₆₇; погледаите 7_{143,158}; погледахтеръ 49₂₁; погубите 88₄₂; почуваите 163₁₂; пошлите 87₅₆; те 135_{32,36,138} 50,163₁₂; те-те 87₇₄; те теръ 176₂₈; у'тани те 114₇; Видите 124₆₁; Вѣстите 87₅₃.

§ 24. Für den stimmlosen Sibilanten wird s geschrieben:
без'номе 4₉; бле^сну^с се 216₄₆; бози^м 206₁₇; де^сну 139_{67,69}; зам-р'зи^{ху} (=zashisibū) 54₃₃; се...затрезу (=zatrezu) 63₂₆; зипаш 143₁₄₅; знаа 12_{12,13}; знае 182_{14,213} 97; знак 12_{18,41,42,78} 120,121; знау 56_{95,185} 65; знаш 12_{19,78} 60,64,94,97,142_{55,213} 114; знашо 183₂₆; знажици 183₄; знажицу 61_{13,112} 11,213₈₅; златина 13_{1,8,14,24}; казунъ 86₅₀; казунаго 86_{10,16,35}; казунаге 86_{29,37}; казунагу 86₄₂; казун'бега 86₄₉; каязи^м 83_{93,126} 58,132₂₀,138_{101,143} 102; кли-зара 28₁₈; лезица 48₃₆; Музевети^м 140₅; Музевече 140₇; обезите 47₆₇; овезити 140₉; овези 57₈; Овези 191₆₆; овезе 139_{86,140} 19; ови-зе 140_{29,191} 68; овѣзу 30₆; овезише 11₁₈; овѣзоше 139₁₀₅; Овѣзоше 191₇₀; обризум 88₆₂; облязало 23₃₅; паза 75₁₈; пазу 138_{157,139} 70; пазы^м 83_{92,132} 19,138_{100,143} 101; пазати 87₂₀; покозиш 73₃₀; полза 154₁₉; ползу 135₅₁; презо^иница 80₃₂; брезои^ицу 54₄₆; пр'паза 126₁₅; пр'пазаш 83_{92,132} 19,138_{100,143} 101; припазаш 126₅₇; прози 109₂; ра^спаз 161₆₂; резе 46_{11,18,68} 11,95_{20,173} 5; ризить (<reziti) 206₅; самогрезѣ 106_{48,113} 22,39; самогреза 135₃₇; сузрѣто^х 190₃₆; сымърѣ 24₄₀; сымърѣила 24₄₆; сымърѣиле 25₅₀; татамбаза 179₄₈; сне...трезе 79₁₆; се...трезе 123_{1,4,172} 1; тѣзну 104₁₃; узеинъ 58₂₇; узеина 58_{76,85} 41; узеину 58_{55,86}; узеине 58_{54,64,85} 24; узу 85₅; узо 58_{26,77}; оумези 153₅; шѣрогама 100₁₉; шпазала 110₁; шур-шудузи 23₁; ян'кеза 139₁₃; янкеза 139₂₂; ян'кезу 109_{44,59,110} 107,120,138_{157,139} 70.

2. Der umgekehrte Fall, s für z, liegt vor in:
а^сна 164_{7,56}; а^сну 155₂₁; а^сну^м 164_{48,57}; а^снадара 92₂₁; а^сна-дар'че 141_{38,51}; ваданъ 25_{49,52} 22,29,35; ве^сла 172₄₆; ве^сле 172₅₄; ве^смета 138_{16,189} 11,15,16,29,30; восары^м 20₅; белесуке 9₂₀; га^ста 97₁₅; га^сте 163_{22,24}; го^спу 16_{19,32}; го^спи (<gospi) 13₁₉; се грисе 13₁₅; грисе...се 15₂₀; грш^сне 27₁₇; грш^сница 99_{58,186} 19; двоі'я 65₁₄; двоі'к 84_{7,20,38}; ди^стара 96₁₄ (andere Beispr. 3. 113); ко^сра^сма 96₁; зау^ста 143₅₉; зау^стада 14_{23,25}; креисѣ 204₂₆; ко^ссари

125₁₃; кр'миси 204_{11,26}; мал'васі'е 99₅₉; мал'васі'ю 129₄₃; Мал'-
васі'ю 99₂₀; мамусама 59₁₃₅; Мар'толосо 124₂₄; Мартолосо 204₄₀;
Ма'толосо 124₂₃; мар'толосо 204₂₄; меcево 43_{9,14,19}; месимица 142
59; на оснаго 190₆₁; на с'наго 190₄₂; наса^д 33₁₈; на^д са^д 33₁₅;
насли 214_{1,5,13,23,26,34,38,49,56,63,64,70,73,81,87,97,104,111};
на осрице 151₄₁; окрисло 71₄₄; Орось 255; пасу (< pasu) 63₆₇; прі'-
весао 159₂₀; прі'восити 159₁₅; прі'срѣна 92_{1,13,46}; прі'срѣну 92₁₀;
присрѣну 92₃; прѣ'восити 159₉; прѣгасили 18₂₅; пустоань 127₂₁
(andere Beisp. s. § 21); ра^сма 47₁₆; сагаре 190₃₅; сагаро^м 190₁₅;
сата^р 114₃₃ (andere Beisp. s. § 23); свер'нику 59₃₅; свер'нико^м 59
36; сгла^вница 13₄; сгла^вници 13₅; селі'е 20₃₀; сим'ни 122₄₂; сла-
тина 13_{1,8,14,24}; слота 59_{71,75,103,120,134,136,143,152}; слото 59
156; слотина 59₁₃₃; смаи 59_{5,6,13,25,68,137,83,13,30,38,66,77,97,111};
III; смі'я 24_{73,56,55,59,127,134,63,64,64,111,71,46,136,33,81,11,87,135,132,101,40,44,46,120,3,4}; смі'е 83_{38,66,53,57,131,15}; смие 137₃₈; сміа
34_{54,188,23}; сноляк 58₂₄; сноя^к 113₃₆; сора 23₃₄; сорице 61₁; снен'-
са (=srenza) 24₁₀₃; снен'су 214₂₅; ср'но 8₁; сер'но 8₃₃; стенаць
74₇; суба 124_{159,175}; субо^м 117_{68,70}; суби 54_{7,55,7,59,100,118,65,14,79,18,144,13,212,14}; субе 114_{53,143,146}; субма 99₄₆; сулумь 31₂₂; су-
лума 70₆₈; сулум'чара 127₃₈; сум'пуль 84_{5,25}; сум'пура 173_{10,13};
тр'сі'ю 135₃₂; у^ста (=usta) 58₃₃ (andere Beisp. s. § 23); у^ста 35₄₂;
94_{17,25,106,58}; оу^стицу 143₈₆; у^стицу 14₁₀; оусети 181₁₁; фасли 187
14; фа^сли 187_{21,44,45,49,50}; хрсусь (=hrsuz) 129₈₈; херсусин 67₁₁;
чеиса^х 65_{4,59}; чи^сма 100₁₃; чи^сму 72_{19,66}; чи^сме 27_{10,11,14}; яси-
чи 197₁₁;

für die Partikel -zi:

но¹си 95₁₃; ноиси 65_{1,57,15,17,29,7,95,19,181,33,203,4,14,204,3,7,20,205,4,5}.

Obwohl im Beispiel сыровол'ка 23₄ с im Gegensatz zur Schriftsprache für ž steht, handelt es sich m.E. doch um s anstelle von z, wie man dies im Dialekt hören kann.

3. In den nachfolgenden Wörtern steht c anstelle von z:

вецири 95_{27,160,4}; цвекеть 101₂₈; цвек'не 137₄₂; цве^кне 147₃; цвѣ-
ре 107_{21,207,1,4,7}.

Aller Wahrscheinlichkeit nach steht hier c für die stimmhafte Af-
frikata ʒ (dz), wie das aus dem ragusanischen und montenegrinischen
Dialekt bekannt ist.⁵⁵⁾ Der Schreiber der Hs. verwendete das Zei-

chen c anstelle der Affrikata dz, denn ihm mußte deren Aussprache der Aussprache der stimmlosen Affrikata am nächsten liegend scheinen.

§ 25 1. Ž für den stimmlosen Palatal š wird geschrieben in:

вижала II₄₁⁴⁷ I_{9,36,51,72,139}^{85,97,140} I_{35,36,48,49,97}; вижале I₃₉^{77,78}; дуже I₉₈¹⁰; жала I₇₀¹⁹; жалу I₀₇^{9,10}; жали^М...се I₇₀¹⁷; жи-
беника I₀₇^{5,23}; жие I₄₅⁵; знажици I₈₃⁴; знажицу 6I_{13,112}^{11,213}⁸⁵;
извежали 2I₁₁₈¹¹⁸; и пр^іжима 204⁶; крежу 29²⁰; се делуже I₉₈¹⁰; ма-
жи 24^{62,41}⁸; мажи се 50^{63,64}; се...мажа 80³⁶; мажио^{се} 24^{33,34}; Ма-
ті'яже 73¹⁰; мириже 24⁶³; мужа 76^{4,107}^{15,154}¹⁷; мужко 2I_{29,22}³²,
36,37,41,42,28⁶; муж'ко 22^{33,217}; мужку I₂₅⁴⁴; мужко^М 44⁷; овъжень
57³³; паже 70^{114,142}³¹; пожалио те I₁₂⁹; поплажи 2I₂₆⁶; праженице
I₂₉²³; пражинице I₂₉^{16,17}; промажило I₁₀⁹⁹; самержена I₀₁⁵⁹; сиро-
маже 93^{1,5,9,13,16,20,24}; се сі'яже I₆₃¹; страх'не I₃₁¹; сужи I₇₇
I₀; се суже 37¹; сьвр'жили 23¹³; сяже II₄^{62,124}^{163,139}³⁰; сяжи I₂₄
I₄₇; тех'ка 45²⁰; тежка 78^{12,79}^{59,138}^{51,141}⁹; тежко 72^{61,79,132}
25,141^{10,143}^{114,159}^{12,161}^{20,163}⁶⁵; теж'ко I₂₉^{22,159}^{15,164}⁶⁰; теж-
ко^М I₄₃³⁰; тежки^М 79⁵⁰; тех'ки I₄₃¹²²; тежке 72^{37,129}^{53,71,133}
I_{40,163}⁶²; тежки^х I₃₃¹⁹; узяже 98^{63,110}⁸⁷; оуяже I₆₁⁶⁰; Бреже 67
52; Брежите II₃₄⁴⁷ I_{25,26,42,80,119}^{62,138}⁸⁸; Брежите 47^{23,40,78};
яжемь 35³; яже^М 54³²; яже 60^{24,30,70}^{109,83} I_{61,62,72,98}^{1,138}^{72,77},
I₄₂³⁰; яжи 60^{5,11,12,97}^{33,143}²⁴; яжу I₃₈⁸⁰.

2. Für den stimmhaften Palatal ž verwendet der Schreiber š in folgenden Beispielen:

накришене 55⁷; смъшана I₅₂¹³; шеравица II₈^{5,15,22}; шеравице II₈
25; шишега I₆₅³⁵; шис'ка I₆₅³⁶.

3. Daneben wird das stimmlose š mit č geschrieben:

клич'ки I₆₃⁵⁸; ком'чі'е 24¹⁰⁰; се мачи 83⁵⁹.

4. In folgenden Fällen steht für ž der Buchstabe č:

кочушине I₈₈¹⁰⁸; потр'че 59³⁴; херче III⁵⁹.

In dem Beispiel потр'че ist č wahrscheinlich als Schreibfehler anzusehen wie das Wort реже 59⁶³ zeigt. Nach der Form xp'че (< hrkati) III₆₅ wurde analog херче (< rzati) gebildet.

§ 26 1. Für den stimmlosen Labiodental steht v in:

вруш'ке 83^{10,27,90}²⁹; кадиву 9¹³; мурећевъ 20¹⁸; чаверь 9I_{6,7,14}.

2. Umgekehrt kommt jedoch nur саѣѣа 10₁ vor.

§ 21. 1. Für die Komposita mit dem Präfix ob- kommen folgende Schreibungsmöglichkeiten in Betracht:

a) wenn das Wort nicht mit dem Konsonanten v beginnt und mit dem Präfix ob- zusammengesetzt ist, steht es immer in der der heutigen Schriftsprache entsprechenden Form:

обзобани 174₁₃; обзр'нани 129_{92,98}; об'ранити 131₁₉; Обрезати 181₁₁; об'дани 144₁₅; об'любити 110₁₃₆; об'нонь 144₁₆; об'цати 38₁₉ usw.

b) wenn auf das Präfix ob- im Wortanlaut v folgt, so ist in einigen Fällen -wie in der heutigen Schriftsprache auch- v eliminiert worden:

об'ладати 38₁₈; об'лачи 138₃₇; облачи 138₈₆; об'лачи 129_{110,159}₁₈

c) häufiger jedoch finden sich Beispiele, in denen der Auslaut des Präfixes wechselt und anstelle von ob- ov- steht:

овесити 57_{14,18}; Овесити 214₅₀; овезити 140₉; Ов'сити 214_{72,74}; се ов'сити 214₆₇; ов'сѣть 152; овеси 130_{69,162}_{11,16}; овези 57₈; Овези 191₆₆; ов'си 162₆; овисе 130_{71,214}₆₅; овизе 139_{29,191}₆₈; овезе 139_{86,140}₁₉; ов'зе 47₇₅; ов'зу 30₆; овезише 11₁₈; ов'сише 214₈₈; овесоме 130₇₃; ов'зоме 139₁₀₅; Ов'зоме 191₇₀; овеси 57₂₁; овеси 214₉₈; овесили 163₆; ов'жень 57₂₃; овр'нисе 23_{21,22}_{99,26}; овр'не 54₂₄; оврнусе 23₂₆; овр'нула 195₃₉; овр'нићу 54₄₂; овр'не 66₅₂; овр'неце 99₂₃.

Zur Vertauschung der Laute b und v sagt Gesemann: "Ich möchte nicht sagen, daß die Schreibungen b : v tatsächlich nur orthographische Varianten sind. ... Maretić zeigt in Rad 182, S. 156 auf, daß die alten slawonischen Schriftsteller öfters b für v schreiben, z.B. obveseliti, obvezati, obvezivati. Haben nicht derartige Schreibungen (denn ich glaube nicht, daß man tatsächlich so in Slavonien gesprochen hat) unseren Schreiber verwirrt?"⁶⁵⁾ Obwohl in der Art der Vertauschung der erwähnten Laute kein System (vgl. dazu auch § 20) zu erkennen ist, kann man der Vermutung Gesemann zustimmen. Der feine Unterschied in der Artikulationsart der beiden Laute ermöglichte dem Schreiber, der daran als Ausländer erkannt wird, keine genaue Unterscheidung. Die Vertauschungen sind daher erklärlich.

2. Bei den mit dem Präfix od- zusammengesetzten Wörtern liegt die ältere Art der Schreibung vor, nämlich ot- als Ligatur. Hier

сеien alle Beispiele angeführt, bei denen durch die Anwendung der Ligatur eine Abweichung von der heutigen Rechtschreibung entstand, sei es, daß ein Ausgleich der stimmlosen vor stimmhaften Konsonanten nicht durchgeführt wurde, oder daß die Setzung der Ligatur vor den Konsonanten t (d) zu einer Reduplikation führte:

Ѡав'ле I8₅₆; Ѡа'ле 27_{I9}; Ѡа'ле 27₂₂, I24_{I54}; ѠазваѠ 85₃₈; ѠбиѠ I63₅₇; Ѡброи 65_{I,57}; ѠбѠроше 66₂₆; Ѡведе I4_{II,35,50}, I04₇₆, 65₇₉, 6I_{62,92}, 42_{I00}, 27_{I05}, 23_{II3}, 59_{II4}, 66_{II9}, 28_{I29}, 29_{I2}, I34₄₄, I36₃₀, 5I_{I4I}, 36_{I89}, 27_{2I0}, 8; Ѡведо^x 36_{I4}; Ѡведоше 47_{I8}, 80₄₃, I23_{I0}, I39₇₇, I49₂₇, I88_{I50}; ѠвѠдоше 47_{35,50,75}; ѠвеѠ I59₃₉, I60₅₉; Ѡвели I88_{I39}; ѠвѠза 67₅₃; Ѡвезала 76₃₈; ѠвѠстиѠе 64₃₃; Ѡвез'ле 209₂₉; Ѡ-возите 209₂₀; ѠврѠх I56₃, I4_{I9}, 43₅₈, 6I_{I72}, 2I; Ѡговара I4_{I6}, 27₉₆, I8_{II7}, I03; се Ѡговара 24_{24,54}; Ѡдавно I₂; Ѡ дав'но II3₄₅, I57₆₀; Ѡдав'но I23₅₃; Ѡда'кле 24₂₅; Ѡде I7₃₉, 24_{II4}, 47₃₄, 48₄₆, 49_{I6}, 50_{I32}, 59₆₅, 6I₄₇, 62₄₉, 56₆₄, 58₈₀, 66_{I7}, 70₆₂, I27₇₈, I02₈₀, 28₄₇, 86₈₇, 64₉₈, 26₉₉, 43_{I0I}, 24₅₃, IIO₈₀, I2I_{I17}, 64_{I24}, I47_{I63}, I25₂₅, 26_{I29}, I28_{I3I}, 43_{I34}, 28₆₄, I50₂₅, 26_{I5I}, 40₇₃, I6I₂₂, I64₃₆; Ѡдо^x 62_{I7}, I8_{I54}, 25; Ѡдоше 50_{I07}, 66_{I9}, 72₂₃, 8I₂₅, III₇₄, II4₂₅, II9₆₈, I22₄₆, I26₄₅, I29_{I00}, I5I₄₉, I64₇₇; Ѡдире^M (=otirem) I95_{II}; Ѡдержала 64_{I3}, 83₈; Ѡдужити (=oduziti) 77₅₈, 78₈₂, 85_{I4I}, 79; Ѡдужить I4I_{I4}; Ѡдужи I4I_{I2}; се ѠдужиѠ I4I_{I9}; ѠзиваѠ 79₂₉; Ѡкан'...се (=okan' se) 50₅₈; Ѡлази 2_{I5}; Ѡлети 83₉₆; Ѡлетите I09_{I2}, I3; Ѡлетила 23₃₂, 62; ѠлѠти-ли 80₅; Ѡлила 64₉₉; Ѡметну I56_{3I}; ѠметаѠ 77₃₅, 4I; Ѡметали I56₃₆; ѠморѠхѠсе 27₂₃; ѠмрежѠе II₃₅; Ѡмрежете II₃₀; ѠнѠти 3I₃, 202_{I6}; Ѡ-несе 25_{I9}, 29₄₄, 49₅₄, 64_{I38}, I05_{3I}, I26₆₀, I43_{I05}, I06_{I7I}, 32_{2I0}, II; Ѡ-нѠсе I38_{I40}; ѠнѠсо^x 4I_{I0}; Ѡнесоше 59_{I50}, I68_{3I}; ѠнѠсоше 6I_{II4}, I6I₃₀, I95₂₂; ѠнѠше 66₄₈, I87₆₀; Ѡ нѠше 66_{2I}; ѠнеѠ I43_{I48}, I59₃₉, I60₅₈; ѠнѠла I0₃₅; ѠнѠли 25₆₅; Ѡоли'Ѡ 80_{I7}; Ѡранити (=odraniti+otaraniti) 2I5₂₉; ѠраниѠ 2I₅₄, 78_{I9}; Ѡранила I29₃, 7_{2I5}, 6₈, I0; Ѡреже 67₅₂; Ѡрежете 47₂₃, 40₇₈; Ѡрежете II₂₉; ѠрежѠе II₃₄, 47₂₆, 25₄₂, 43₈₀, II9₆₂; ѠрезаѠ I39₆₇; Ѡрезана I39₈₂; Ѡрече I95₂₆; Ѡ свакуда 63_{I3}; Ѡ селе II5₂₃, I67₂₃; Ѡсличе I88_{I28}; ѠсѠче 34₂₈, 29₃₈, 47₇₄, 49₆₉, 70_{I07}, 85₄₄, 87₃₆, 90₂₆, IIO_{I05}, II9_{II2}, I3_{II4}, 63_{I20}, 73_{I36}, 56; ѠсѠ-ци 47_{7I}, 89_{I9}; ѠсѠците 87₃₀, 55; ѠсѠко^смо 66₄₀; ѠсѠко^смо I80_{II}; Ѡ-сѠкоше 72₆₄, 8I_{7I}, 94₄₂, I28₅₂, I56₇₀; ѠсѠкаѠ 49_{6I}, II4₃, I29_{8I}, I18_{I33}, 40_{I35}, I9_{I38}, I56_{I5I}, 76_{I6I}, 69; ѠсѠцаѠ 87_{I5}; ѠсѠчене I09₄₂; Ѡтво-

риѡ (=otvorio) 83₅₀; Стр'же (=otrže) 139₃₄; Стр'гана 174₁₄; Сѣ-
доме 111₄₀; Сте (=ode) 31₁₀; Шшаѡ 87_{III}; Шш'ла 62₈₈; Шшла 62₉₄;
Шшли 92₅₇; Струне (=odruna) 138₄₅; Студ' (=otud) 16₉; Студь 171₁₃,
17; Стѣраше (=otjeraše) 81_{8,22}; Шшета 58₂₉; Шшетала 55₂₅.

Bei alleinstehender Präposition kommt meistens Ligatur vor:

Ѣ 141, 613, 28, 53, 70₂₄, 73₉ usw.

Nur einmal steht Ligatur mit d in Ѣведе 129₁₃.

3. Für das Präfix nad- vor stimmlosen Konsonanten kann ich fol-
gende Beispiele bringen:

надпѣвати 41_{18,27}; се надпѣвала 41₁₅.

4. Für die Vorsilbe pod- führe ich an:

подковати 60_{32,72,28,124,28}; подкуж 110₃₁; подковала 14_{25,50}; под-
кована 120_{13,41,59,63}; подковъ 110_{35,47,115}; подкопати 72₂₈; под-
крадо^м 146_{3,6,18}; под тань (=potajem) 94.

5. a) Das Präfix iz- bleibt in vielen Fällen unverändert:

из'кићена 18₃₂; изкопа 117₁₂₃; из'копаш 70₉₁; и³копаш 70₉₃; из-
кр'шиѡ 59₁₄₀; изписати 20₂₁; изписун 92₆; изпити 67₁; и³пиѣ 78₁₂₃;
из'пиће 68₅; из'плете 214_{57,60}; из'плети 214_{48,59}; се из'повѣда
17₆₉; из'поведите 190₁₈; из'прависе 59₁₃₁; изъ прико 8₂₄; изъ
прѣко 8_{13,28}, 10₁₂; из'пролама 109₁₈; изпроси 16_{19,92,42}; из'проси
56_{55,92,41,188,7}; изпросише 46₃; из'просиѡ 16_{2,53,2}; изпросиѡ 53₃;
из'просиѡ 141₆₃; из'просили 157₅₆; изъ прѣдъ 24₆₆; изпрѣчиѡ 87₇₁;
изъ под 46_{1,64,4,67}, 24_{34,83}, 64₉₅, 17_{23,99}, 15₄₃, 101_{47,124}, 160₁₇₆,
129_{90,99,139,34,163}, 25_{29,67,176,211}, 14₁; и³сида (=izida < izidati)
56₅₁; и³сеѣъ (=isječ < isječi) 187₁₆; и³сѣче 67_{57,87}, 133₁₂₉, 107₁; из-
сѣче 125₄₀; и³сѣкоше 72₅₈; изсѣкоше 138₁₆₈, 166₃₅; из'сѣкоше 80₄₀,
119_{10,138}, 138_{187,59}; изсѣкаѡ 17_{54,87,49}; и³сѣкаѡ 73_{7,87,48}; из'сѣкаѡ
87_{108,119,51}; и³сѣчено 73_{19,21}; и³степаѡ 124_{159,175}; Изтече 194₁,
195₁; Из'тек'ла 13₁; из'тр'же 30₃₁; из'тржи 49₅₃; из'тѣраше 17₁₉;
из'тѣра^смо 164₁₂; изходити 24₁₀; из'ходи 2₇; из'худи^{ло} 200₁₁; и³-
шета 18₄₉; из'шета 50₂₅; из'шетала 18₄₂; и³шетала 121_{35,201}, 23₁;

b) und in einem Beispiel steht anstatt iz- das Präfix is-:

исва^{ди}ла 213₆.

6. a) Die Assimilation bzw. der Ausgleich des stimmhaften Kon-
sonanten vor einem stimmlosen ist beim Präfix raz- in folgenden

Komposita nicht durchgeführt:

ра³жалисе 110₅₃; ра³жалило 62₁₀₄, 132₂₅; ра³кр^шће 66₈; ра³кр^шћу 66₁₆; ра³кр^шће 138₉₅; ра³пазь 161₆₂; се ра³пасала 27₂₀; распаси-
ласи се 12₇₈; ра³не 59₆₈, 69; ра³пояси 59₉₀, 108; разер^дити се 213₁₆; разер^дисе 12₁₂; разер^дисе 26₁₄; раз^рдисе 26₄₄, 124₁₅₇; раз^рди
се 50₂₂; раз^рдисе 214₃₂; ра³ста^нку 152₇; се ра³тали 207₁₀; ра³-
твори^м 196₇; ра³тер^гати 76₁₆; се раз^рходио 214₉₄; раз^рцвати се
56₃₂;

b) ras- steht in расудати 209₂₂.

7. Bei den Komposita mit dem aksl. Präfix s - geht der Halbvo-
kal verloren, wenn er in schwacher Position steht, während er in
starker Position in a übergeht. An einigen Stellen allerdings wird
z für s geschrieben:

загр^бшио 190₂₃, 26; се...за^стадоше 94₁₀; зажали се 49₄₉; се...зва-
лио 94₃₈; зокрила 130₃₄, 191₃₃; з^прави 108₅₁.

Die Präposition za wird anstatt sa geschrieben in 139₃₁, 158₂₆,
164₄₉.

8. Viel häufiger sind die Beispiele, in denen s(a)- anstatt z
(a)- zu finden ist:

сабавило 126₃₉; сабелила 116₂; сабраннна 103₂; сава^дише се 132₁₄;
савадил 124₁₈₉; сава^дила 121₉; сава^диле 76₈; савежу 142₂₄, 28; са-
вежите 117₃₅; савезаше 72₅₉, 94₄₃, 128₅₃, 140₁₆; сави^лямь 213₁₁; са-
ви^ляше 96₁₂; сави^ляи 213₁₄; сагор^ле 129₁₀, 127; сагра^нена 103₂;
садобише 136₆₀; сае^дно 180₃₃; са^ддно 86₂₈, 99₁₁, 216₂₇, 31; съе^дно
90₄₇; съ^ддно 213₁₁₈; сазив^ли 213₆₉; саи^ска 14₇; сакла^в 95₂₈;
сакле 213₅₄; се...саклиняше 630₄₁; се...саклини^ляш 18₉; саклиняш
213₁₀₂; саклиняла 14₄₆, 127₁₇; ськлиня^м 35₁₀ (andere Beisp.s. § 14);
се саклю^н 198₉; сакол^н 153₉; сакопила 128₇; сакрак^тише 86₂₈; сак-
рактише 90₄₇; сакрактите 86₂₁; сакр^лпамь 157₂₄; сакукала 23₆₃; са-
люби^м 19₁, 10; саменила 192₃₅; се...саметнуло 164₃₈, 165₃₆; самр^жи
54₁₆; самержена 101₅₉; самр^шена 99₅₅; самукнула 155₈; самути 36₃₉;
самуди 36₂₈; се...сані^ляло 190₁; сапада 66₁₀, 17; сапеня^лте 113₂₀;
сапитаи 124₆₂; саплакала 134₇₅; сапр^сница 14₄₄; сап^лваше 99₂₄, 29, 34;
сара^сло 64₇₅; сара^сло 90₁₅, 91₁₅; саробише 97₃, 129₁₁; саробиш
17₆₃, 129₇₆; саробили 129₈; саспати 35₁₂; са^спаш 129₅₁, 161₆₅;
са^спала 35₁₄, 47₃₃, 50₃₅, 161₆₇; са^спале 37₁; сате^кло 161₅₁; са-
ти...се 101₄₈; сати^м 63₂, 4, 19, 34, 117₁₆, 129₅₇; са ти^м 50₇₂; са-

ру^лнела 30₁₆; сафатила 108₃₈; се...сафатила 118₁; сачетъ 1₅; сачу^у 7₁₅; сачула 7_{7,11,19}; са^е 36_{16,111}, 22₁₁₇, 122₁₃₅, 69₁₆₁, 21₁; саиде 2₁₀; сгоди^м 81₄₂; сгоди^мъ 81₆₀; се сгоди 124₃₄; събави се 24₄₁; се съва^{ди}ше 16₅; се съва^{ди}смо 16₂₃; се съвршила 52₁₂; съвр'жили 23₁₃; се...съвѣтова 35₁; съдоби^о 17₅₅; съгрли 23₂₉; съмерзила 24₄₆; съмръзили 25₅₀; съмръшена 25₄₃; сътворите 24₈; сътвори^ла 183₁₀.

Die alleinstehende Präposition sa (=za) kommt vor:

са 17_{30,46}, 18_{25,65}, 64₆₇, 43₆₉, 34₃₇, 71₅₄, 78₁₃, 82₁₇, 83₉₁, 86₅₉, 87₉, 88_{2,92}, 50₉₆, 24₉₇, 10₉₈, 11₄₉, 72₁₀₆, 68₁₀₇, 6₈₁, 111₄₃, 112₁₄, 113_{22,39}, 55₅₆, 120₅₀, 121₃₂, 122_{9,10}, 125_{25,26}, 126₆₁, 130₄₃, 137_{22,45}, 138₉₉, 151₄₁, 166₃₉, 179₄₆, 207₂.

§ 28 Bei der Verbindung Präposition s + Konsonantengruppe im Anlaut des nachfolgenden Wortes, bei der in der Aussprache ein Ausgleich nach stimmhaften oder stimmlosen Konsonanten entstehen kann, ist es interessant zu beobachten, wie die Präposition s in der Hs. geschrieben wurde.

1. Vor dem stimmhaften Konsonanten wird z geschrieben, d.h. der Ausgleich vom stimmlosen zum stimmhaften Konsonanten ist durchgeführt:

збер'та 191₉; згране 1₃₈; здвора 52₃₉; здѣво¹кѣ 15₂₇, 167₁₂.

2. Viel öfter jedoch finden wir in solchen Fällen den Laut s vor:

сбер'та 130_{5,10}; сберта 190₅; сбер^мъ 13₁₃, 58₃₁, 53₅₇, 138₈₄, 152₈, 9₁₆₃, 59₆₀, 204₃₃; сглаве 134₃₈; сго^мъ 17₉, 138₁₅₅; сгруи^мъ 49₃₁; сдар^мъ 15₄₁; сдесна 108₂₆; сдесне 108₃₃; сдрагим 33₃₀; сдра^мъ 62₄₁; сдруги^м 38₈; сдружини^мъ 6₂; сдуш^мъ 39₂; сдѣ^бра 6₂₀; несдраги^м 45₂₃, 202₁₉; несдра^мъ 84₁₄, 16₁₆, 202₂₁.

3. Vor den stimmlosen Konsonanten und vor den Vokalen finden wir den umgekehrten Fall, nämlich daß anstatt s, wie das nach der Aussprache zu erwarten ist, z geschrieben wurde:

звисока 101₂₇; звисоки^х 72₃₂; зконя 138₁₁₀, 167₁₂; зкур'ве 132₃₂; змора 55₆; зобе 156_{54,55}; зоне 203₁₁; зпуш'ке 113₄₉; зрука 139₅₄.

4. Befindet sich jedoch die Präposition s vor den Formen des Personalpronomens on, ona, die mit palatalem nj beginnen, schreibt er immer š:

пнѣ^М 40₄₇, 71_{30, 31}, 129_{2, 64}, 161₈, 170₂, 188₂₁, 208₃; шнѣмь 124₁₉₀; шни-
ме 59, 50₁₁₃, 73₁₃, 74₃₄, 98₃₀, 113₄, 119₃₀, 124₂, 189₁₇, 179₁₇, 190₇₂; шно-
ме 51₈, 27₄, 123₅₇, 129₁₉, 213₆₄; шно^М 207₁₅; шнима 111₆₃, 142_{30, 31},
32, 149₁₅.

§ 29 Für etymologische Schreibung in der Flexion und in anderen Fällen finden wir folgende Beispiele:

1. dc : c

срдѣ 17, 29, 20₂₂, 24₇₉, 36₂₃, 37₂, 15, 20, 38₉, 10, 14, 39₈, 11, 55₁₂, 56₁₇,
58₁₅, 62, 62₇₂, 74₆₄, 89, 93, 95, 68₉, 69₃₃, 36, 71₅₀, 81₄₉, 97₁₃, 110₁₀₂, 115₅₂, 128₄₃, 45, 131₅₃, 137₃, 43, 147₄, 20, 22, 152₁₆, 193₁₂, 35, 36, 194₇, 195₆,
14, 196₁, 5, 199₄, 13, 212₈, 13, 16, 213₁₃, 19, 214₆₄, 69, 71; срдѣца 14, 26₂₀,
7, 34₆, 23, 39₅, 56₅₁, 59₁₃₇, 62₂₂, 26, 64₉₉, 137₅₄, 150₁₈, 151₅₃; срдѣцу 1
2, 20₁₆, 38₂₁, 39₂₁, 196₇, 9; срдѣцѣ^М 237.

2. stn : sn:

боле^Стна 85₁₆; боле^Стница 153₁₃; вр^Стна 51₈; вер^Стна 51_{5, 7}; жа-
лѣ^Стна 60₃₉; жалѣ^Стна 193₈; жалѣ^Стну 21₄₅; чаме^Стника 151₈₁.

3. td : d:

цѣдѣсть 70₁₂₂, 130, 81₇₁, 138₉₂; ше^Ст'дѣсѣть 81₅₅; ше^Стдѣсѣть 94₄;
ше^Сть дѣсѣть 81₂₃, 119₃, 120₄₄, 124₃, 97, 128₈, 135₁, 136₆, 28, 138₉₂;
ше^Ст'дѣсѣть 81₅₅.

4. tk : k ist bei den Pronomina im Kasus Obliquus in folgenden Beispielen zu finden:

ниткому 78₁₀₆; ниткѣ^М 160₆, 196₁₃; нит'кѣ^М 166₈; ткѣму 56₁₀₄.

5. tc : c:

братца 24₇₇, 49₆₇, 61₅₆, 64, 83₈, 111₈, 112₁₉, 121₁, 48, 123₈₂, 129₃, 65,
132₂₈, 141₆₂, 159₃₃, 161₁₁, 13, 14, 44, 213₈₄, 89; брат'ца 24₈₁, 47₁₈, 35,
50₁₁₂, 54₁₅, 80₅₈, 96₁₅, 112₂₆, 121₁₆, 129₄, 46, 141₆₄, 149₁; братцо 22₁₅,
80₅₀, 86₁₃, 103₃₀, 123₃₂, 127₄₄, 136₆, 140₂₆, 27; брат'цо 64₁₂₉, 72₃₀, 80₃₄,
103₂₇, 110₁₅, 111₁₄, 112₉, 123₆₆, 159₁₄, 160₁₉; братцу 49₅₅, 96₁₀, 12₁₁,
119₂₆, 129₅₄, 132₂₇, 214₁₁₀; брат'цу 64₇, 24₉₂, 32₅₁; братцѣ^М 112₂;
детца 64₄₁; дет'ца^Х 63₅₇; дѣтца 67₄₄, 91₂₂; дѣт'ца 67₂₈, 38₈₇, 130₁₁₃,
27₄₂; дѣт'цу 75₃₅, 91₁₀; дѣт'цо 83₆; смртцѣ^М 129₇₈; смертцѣ^М
24₇₆; ѿца 62₁₉, 60₈₀, 57₈₃, 76₈₇, 14, 33, 97₂₄, 106₉, 14; ѿтца 63₅₈; от-
цу 20₁₂, 14; ѿцу 62₁₁₉, 137₁₈, 147₈;

§ 30 Neben den bisher dargelegten Zeichen und ihren Kombinati-

nen für die Bezeichnung der einzelnen Laute finden wir in der Hs. eine ganze Anzahl fehlerhaft verwendeter Buchstaben oder Wörter, die das Verstehen einzelner Wörter oder ganzer Verse sehr erschweren. Diese Fehler sind mechanisch entstanden aus Unachtsamkeit beim Schreiben, durch Analogie im Unterbewußtsein zu einem anderen Wort oder einer anderen ähnlichen oder gleichen Form gebildet, oft aufgrund eines Hörfehlers seitens des Schreibers beim Vortrag der Erzähler bzw. Sänger und schließlich wegen ungenügender Kenntnis des lexikalischen Materials wie der grammatikalischen Norm der sbkr. Sprache. Folgende Arten von Fehler seien hier angeführt: 67)

1. Laute, die durch Zeichen dargestellt sind, die nach den orthographischen Regeln nicht den hier gemeinten Lautwerten entsprechen:

a) Vokale

a:

für e: шарани (=šareni) 79₁₂
 " i: кумаш'ли 202₂₃; свѣтати II7₉₉
 " o: да I82₃
 " u: касаного (=Kasunago) 86₅ 68)

e:

für a: прѣлезу 40₈; разесане (=razasane) 70₅₇

i:

für a: разпасиласи се (=raspasala si se) 27₁₈; ди 64₂₇; свири-
 ла (=svirala) I79₄₈; умирила (=umirala) I27₁₆
 " e: пражинице (=brašenice) I29₁₆ 69)
 " o: доведише (=dovedoše) 77₄₇; при^{III}ли (=prošli) I6I₈₂

o:

für a: изъ далеко 78₄₃ 70) плов'не 97₂; 71) до 70₁₀₀; по 8I₄₅;
 пополе (=porale) 59₆₂
 " i: цароград'ска 62₅₅

u:

für i: горуци (=gorici) 96₃₂, I09₂₄

b) Konsonanten

v:

für p: ветарь I79₂₀

z:

für c: каигу I88_{I5}

" j: мога 62_{III}

d:

für n: ògr^де 50₂₄

" d: гw^споду I23₄₂

ž:

für s: самржи 54_{I6}

z:

für k: мразъ I6I_{2I}

" ž: везе I73₆ 72)

k:

für t: проклеко (=prokleta) I29₂₆

n:

für ž: страна I54_{I6}

" j: ђитине I05_{I7}

" m: амане I04_{II}; 73) асам'баши 3I_{5, I2, I9} 74)

" s: не I42₂₇

v:

für v: Пино 83_I

" k: опо I5I₂

" r: посну I69₂; пода I70_I

" g: пw^дпорі'е (=Podgorje) I36₃ 75)

r:

für v: порезав 49_{I0, I2, I4}

s:

für š: затруднесе 34_{4I}

t:

für p: ту^стите (=pustite) 22₄₀

" c: тафару 48_{II}

š:

für s: шала^м 98₅₃

" t: ви^{ди}шь I23_{6I}

d:

für g: лаћари'я 29_{I4} 76)

2. Gewöhnlich durch Analogie gebildete Wörter, an deren Stelle ein anderes Wort gesetzt werden muß, will man den rechten Sinn

des Satzes verstehen:

те написа книгу жалостну (anst. жалостиву) 21₄₅
а кад' ѿ оум'ка намазъ кл'дизала (anst. кланяла) 24₆₅ 77)
изъ прѣдъ себѣ али'ю дизала 24₆₆
Залюбио ѿ владика 30_I
емир'ке младе катане (anst. кадуне) 30₂ 78)
узећу га за свонга труда (anst. друга) 31₂₃
на дбуци (anst. синчири) соколи препети 59₉₈ 79)
ми новаку (anst. Алекси) главу ѿскомо 66₄₀ 80)
скочила ѿ любѣ (anst. круна) позлаћена 75₂₈ 81)
ксеби оузео панову катану (anst. кадуноу) 77₆₀
и и³несе панову катану (anst. кадуноу) 77₇₀
а ево трећемъ (anst. другом) доин'лука неима 87₂₁ 82)
али се мар'ку (anst. аги) шарацъ изпрѣчио 87₇₁ 83)
свакѣ (сваки) тур'чинъ своѣ саб'лю уфати (вади) 87₁₁₅ 84)
а раметъ като души твоѣи коя ти (кад тако) велишь 93₄ 85)
чува¹те се драга браћо моя 106₂₁
да (anst. док) ѿиде^М на воду студену 106₂₂
арапъ се богу ни (anst. не) моли'аше 110₈₉
Двор'бу дворе два якшића млада 111_I
ѿ^дно нин'ко а друго никола 111₂
у никола (anst. ниткова) бега ѿсман^Н бега 111₃ 86)
и уфати сваки у кола (anst. по дѣвоику) 113₅₂ 37)
груица ѿ¹лѣта ачамі'я (anst. арамии) 117₄₁ 83)
ѿнигова (anst. низина) свилена пояса 117₆₁ 89)
згубига побро те (anst. ил') доведи жива 135₄₆ 90)
ходи самномъ вече (anst. вечер') вечерати 141₄₈
шим'ширь теше у позлату стои (anst. ставля) 142₁₇ 91)
некъ свѣтун добра коня (anst. роба) твога 143₁₄
ти се недаи коня (anst. нима) ни гледати 143₂₈
и своѣмъ кранѣ^М (anst. конѣмъ) говорити 143₆₈ 92)
ѿ^дно мие ян'ко (anst. Марко) ѿврхъ горе 156₃ 93)
а треће мар'ко (anst. Станко) ман'лушићу 156₅ 94)
Два пр¹бига горицу (anst. гори) пр¹бѣгоше 167₁ 95)
срдце бие боле^Ст'нице (anst. болѣтице) ние 193₃₆ 96)
по нои плави тан'ка ша¹ка тафино сер'но (anst. дрво) 194₃
вишь куће ти ѿ^данъ мечить Оглав'лень (anst. ограћен) 195₇

и чик'тианъ ѣ чик'ди (anst. чисте) кадифе 204²⁹ 97)

у-ро на^м ма^м томосу (anst. Иреизу) марко 204⁴¹ 98)

колийель м^м слуга^м са^м (anst. сан) дати 206⁷ 99)

Вино пие димитри'е 210₁

у солину (anst. солуну) бѣлу граду 210₂

кога ѣ по^слала краљу будим^скому (anst. ерделскому) 215₁₅ 100)

3. Verse, in denen aus den oben erwähnten Gründen eines oder mehrere Wörter auf die in 1 und 2 dargelegte Art kodifiziert wurden, so daß Unsinn oder Unstimmigkeiten im Text entstanden. Deshalb ist es für ein gutes und richtiges Verstehen des Textes nötig, zu den nachfolgenden Beispielen eine Erklärung zu geben bzw. Verbesserungen in der Schreibung vorzunehmen.

сниг'на гора ле^дна (anst. ле^днам) веће и³гину 2₁₂

Analogie zum ersten Wort des Verses.

тудъ проходи муя мун синь (anst. муезине) 6₃

аль говори муя мун синь (anst. муезине) 6₄

где те виде муя мун синь (anst. муезине) 6₂₅

те я по^сла муи муе синь (anst. муезину) 6₉₂

доѣи доѣи муи муе синь (anst. муя муезине) 6₉₃

Es handelt sich um das Wort mujezin (türk. müezzin), das hier als PN Mujezin steht. Der Schreiber, der das Wort falsch verstand, hat es so aufgefaßt, als ob es sich um den gleichnamigen Sohn des Vaters namens Mujo bzw. Muja handelte. Im Vers 92, 93 ist die gleiche Form wie im Vers 3, 4 enthalten. Die Form Muji (Vers 93) ist eine Analogie zu Muji im Vers 92.¹⁰¹⁾

и поврати нину златну баргу 15₃₉

и врати^ω (anst. врати ѿи) две камиле блага 15₄₀

и врати^ω (anst. врати ѿи) и обе две сдар^м 15₄₁

Die Form vratio, ein Part.Prät.akt.II, ist die Folge eines Hörfehlers.

вечеръ драга не вечерала га 19₈ anstatt

вечераи драга не вечерала

Da der Schreiber den Imp. večeraj nicht verstand, fügte er, um das Versmaß einzuhalten, das Enklitikon ga hinzu.

не ловъ ловаи (anst. лова) тупе асаного 25₄

не ловъ ловаи (anst. лова) око мога двора 25₅

Es ist schwer zu sagen, warum hier die Form lovaj anstelle von lo-

va steht. Gesemann nimmt an, daß der Schreiber die Form lov' (= Imp. von loviti) für das Objekt im Akk.Sg. und das richtige Objekt lova (Gen.Sg.) für den Imp. vom Verb lovati, das es in der sbkr. Sprache nicht gibt, hielt.¹⁰²⁾

продати у ман^{ди}ху (anst. мантию) купити^{ху} каф'танъ 27₅

продати ѣ ман^{ди}хоу (anst. мантию) купи^{ху} ѣ кафтанъ 27₁₂

Wahrscheinlich eine Analogie zum vorhergehenden und nachfolgenden Wort liegt bei mandicu vor.

оуфати се ме^{ху} два ѡва (anst. ѡвда) ме^{ху} два цр'на врага 27₁₆
Der Schreiber, der in diesem Vers dva schrieb, hat die Form davola vermutlich wegen des Versmaßes oder auf Grund eines Hörfehlers so aufgezeichnet. Anders Gesemann, der darin die Form mlada vermutet.¹⁰³⁾

ве^{ху} су ми с норе погинуле 29₃₀

укралису иѣфтини (anst. и(х) ^ѣѣфтини) андуци 29₃₁

Auch in diesem Vers hat der Schreiber den Sinn des Satzes nicht verstanden. Es handelt sich nicht um "billige" Haiduken, sondern es muß der Akk.Pl. des Personalpronomens ona und das Poss.Adjektiv vom PN Jefto stehen.

када мие (anst. ми ние) владике 30₃₃

Посеа си ѡель никола 40₁

макь у (anst. маку) боба по купусу 40₂

Nichtverstehen des Verses führte zur falschen Schreibung der Form des Akk.Sg. vom Wort šaka (Faust).

то изъ у^сти (anst. изу^сти) пак'ле пакь душицу пусти 46₁₅

Die gleiche Schreibung kommt noch in 53_{18,19,110,143,190} 65,66,213 66,67 vor.

Die Form izusti vom Verb izustiti hat der Schreiber so aufgezeichnet, als ob es sich um die Präposition iz mit Gen.Sg. des Substantivs usta handele.

а свирал'ку лѣпо уз'говара (anst. из'говара) 47₄₅

Die Form des zweiten Wortes im Vers ist eine falsche Analogiebildung zur gleichen Form im Vers 44 (s. § 134), und das Verb uzgovara anstelle von izgovara kann man auf falsches Verstehen seitens des Schreibers zurückführen. Izgovarati ist hier in der Bedeutung von odgovarati zu verstehen. Nicht zuzustimmen ist Gesemann, der die Form govorila einsetzen möchte.¹⁰⁴⁾

кога коня чого^м порезав 49₁₄

кога коня чого^м себеси глуми 49₁₅

Gesemann setzt für die Form konja im Vers 15 die Form jaha.¹⁰⁵⁾

Man könnte doch den Vers so belassen, wie ihn der Schreiber auf-
gezeichnet hat, wenn man annehmen will, daß es sich um eine El-
lipse handelt, bei der das Prädikat ausgefallen ist.

погледаитеръ низ^{то} поля рав'на 49₂₁ anstatt

погледаитеръ низ то полн рав'но

Es ist möglich, daß der Schreiber niz to als Präposition niz mit
dem Substantiv do, m. (dola) aufgefaßt hat, weshalb das nachfol-
gende Wort im Gen. steht.

нит снайма (anst. найма) ни хака узма 50₄

нит' снаи^{мать} (anst. найма) ни хака узма^м 50₈

Das Verb snajati se (reflexiv) bedeutet davati se u najam (sich
verdingen, sich in Dienst begeben). Im vorliegenden Fall handelt
es sich nicht um eine Verbalform, sondern um die Form des Sub-
stantiva najam (Lohn), denn aus dem Liedinhalt geht hervor, daß
Grifanin Miloš aus Liebe zu Jankos Schwester dient und deshalb
das Handgeld nicht annimmt.

на слотину стара шаторъ ице (anst. стару шаторицу) 59₇₀

Nichtverstehen des Satzinhalves führte zur Aufzeichnung eines un-
sinnigen Verses. Es heißt hier: Eine Alte sucht auf dem Feld des
Zlota ein Selt, während es tatsächlich heißen muß: Auf dem alten
Zeltplatz des Zlota.¹⁰⁶⁾

нити га юнакъ освоити могу 59₁₁

а (anst. нит) ѡ срамоте ѡ^ставити тел'ке 59₁₂

An dieser Stelle setzt bereits Gesemann für a die Konjunktion nit.
Er vermutet aber auch, daß hier ein Vers ausgefallen sei.¹⁰⁷⁾

те погледаи у краљву вои^ску 59₇₈

стоили краљу како и стои таборъ 59₇₉

аль краљвъ стои како и стои таборъ 59₈₅

стои краљвъ како и стои шаторъ 59₁₀₅

Nach Gesemann soll "и стои" als istom (=dosad, bisher) oder als
isto (gleich) aufgefaßt werden.¹⁰⁸⁾ Man könnte das jedoch auch
als Vergangenheit j' stojo von stojati (stehen) auffassen. Offen-
sichtlich hat der Schreiber nicht gut verstanden und deshalb die
Verse so aufgezeichnet. Die Unkenntnis der Sprache seitens des

Schreibers kommt darin zum Ausdruck, daß dieselbe Form, will man das Versmaß beibehalten, als stoj gelesen werden muß.

на ма^x слотина на (anst. слоти на) белегу стаде 59¹³³
 ѓеръ тако мене (anst. ме не) рѣди маⁱка 63⁶⁰

већ тур'киня на меку душеку 63⁶¹

Hier muß anstelle des Akk.Sg. von ja die enklitische Form mit der Negation verstanden werden.

веди (anst. вед ѓ) ѓванъ прⁱко велевита 64⁴⁹

In diesem Vers ist die bestimmte Form des Adjektivs durch die unbestimmte mit der Kopula je zu ersetzen.

на глави ѓи два зелена вѣн'ца 69⁵

ѓдногъ из'гане те ми га даде 69⁶

ѓдногъ иска(х) не хте ми га дати

Der Vers, von Schreiber nicht verstanden, wurde falsch aufgeschrieben. Gesemanns Erklärung muß zugestimmt werden.¹⁰⁹⁾

и пусти оу (anst. пу^стио у) гору кораву 71⁵⁷

Hier muß anstelle der Präsensform von pustiti das Part. Prät. akt.II stehen. Der Schreiber, der die Laute wohl gehört hat, setzte sie falsch. Anders Gesemann, der hier die enklitische Form für den Akk.Sg. ju setzt.¹¹⁰⁾

веће (anst. већ ѓ) моѣ пери'е и³сѣчено 73²¹

Es handelt sich hier nicht um das Adverb веће, sondern um веѣ und die Kopula je.

ево ти ружа затер'гана (anst. за те тр'гана) 76⁵⁵

In diesem Falle kann man sich Gesemanns Erklärung nicht anschließen. Es handelt sich nicht um das Verb sa + trgati,¹¹¹⁾ sondern die obige Form ist durch das Aufeinanderfolgen von zwei gleichen Lauten (t) entstanden. Der Schreiber hat den Sinn nicht gut erfaßt.

Ттужило дванаи^стъ сужана^x 78¹

оу га^вница пана иш'пана (anst. иштвана) 78³

молеу се аге и спаихе 79⁵⁵

и изъ града кои (су) граду главе 79⁵⁶

In diesem Vers muß das Wort glave mit der Präsensform su in der Bedeutung von poglavice (Oberhaupt) verstanden werden. Gesemann faßt die gleiche Form als 3.Sg.Präs. von glaviti in der Bedeutung upravljati (regieren) auf.¹¹²⁾

ено нама добра нерешика (anst. нрешика) 81₃₆
 M.E. handelt es sich um einen gewöhnlichen Schreibfehler.¹¹³⁾

на ню се пеня а руку уфаћа (anst. руком фата) 83₅₃
кр'вава и^x (anst. кр'завиех) крила до рамена 90₄₁
 Daß hier ein einfacher Schreibfehler vorliegt, zeigt ein Vergleich mit dem Vers 179_{3,4}.¹¹⁴⁾

а ево ти ката у дворова^x е^x кога се боиш (anst.
 е да шо велиш) 93₁₄

Der Schreiber, der wahrscheinlich eine ganze Verszeile nicht verstand, fügte die Reste von zwei verschiedenen Versen zu einem zusammen.¹¹⁵⁾

са тебе се види саранво 95₂

и ћурћича дугач'ко мали (anst. дугачка махала) 95₃

свака ката и напојрана (anst. има по ярана) 95₄

у лѣпу бѣлу саранву 95₅

у ћурћича дугач'кои мали (anst.махали) 95₆

Zu einer falschen Aufzeichnung der angeführten Verse kam es wahrscheinlich infolge Unkenntnis der Sprache und unrichtigen Hörens seitens des Schreibers.

лѣпа ткама (т'кама) дванай^cтъ ярана^x 95₇

а ти иди двору бѣла рића (anst. бѣлавића) 96₂₉

Die häufige Verwendung des Attributes bijel beim Substantiv dvor veranlaßte den Schreiber, fälschlicherweise anzunehmen, daß es sich hier um einen "bijelom dvoru des Rića" handele.

на дорать ону (anst. дорату на) добру коньцу 99₄

ѣдно мие синь анагићъ Iпро 103₅

вѣранъ друже сине анагићъ Iпро 103₈

говорио синь анагићъ Iпро 103₁₁

вѣранъ друже синь анагићъ Iпро 103₂₅

аль говори синь анагићъ Iпро 103₂₉

In allen Versen ist синан агићъ anstelle von синь bzw. сине анагићъ zu setzen. Agić ist der vom Substantiv aga abgeleitete Familienname unseres Helden Agić Ibro. Diesen beiden Namen wurde, wie das früher häufig geschah, noch der Vorname des Vaters hinzugefügt, in unserem Fall Sinan. Der Schreiber, der den Namen Sinan-agić Ibro nicht kannte, beging deshalb einen ähnlichen Fehler wie im Lied 6 bei dem Namen Mujezin.¹¹⁶⁾

из'прави (anst.и з'прави) ми сан^луке сѣчане I08₅₀
In diesem Vers ist das Verb spraviti in der Bedeutung von spre-
miti (bereiten) zu verstehen und nicht als ispraviti (etwas
richtig stellen, ausbessern).

и Ѣдесеть турака^X I29_{I0I} anst.
и Ѣде тридесеть турака^X 118)
карала ю ѣала пакиница I30_{2I} anst.
карала ю Чалап агиница
кур'во ѣдна ѣала пакиница I30₃₇ anst.
кур'во ѣдна Чалап агиница
карала ю ѣала пакиница I9I₂₀ anst.
карала ю Чалап агиница
кур'во ѣдна ѣала пакиница I9I₃₅ anst.
кур'во ѣдна Чалап агиница

Der Schreiber hat auch hier, wie es bereits Gesemann erklärt,¹¹⁹⁾
einen offensichtlichen Schreibfehler gemacht, weil er die Wörter
nicht verstand.

Ющъ зоррице ние (anst.ни) бѣла дан'ка I33_I
а допаде свидень козь (anst.свилоско) оугрине I33₂
Hier liegt ebenfalls ein Schreibfehler vor, wie uns das die Form
svilokos in den Versen 9, 12 zeigt.

и два мачакъ ѿ (anst.мача кѡд) свога рамена I35₃₉
Ein gutes Beispiel für die Art, in der der Schreiber die Verse,
die er nicht gut hörte, falsch aufgezeichnet hat.

али (anst. ал' и(х)) браћа помирише лѣпо I35₆₄
чие (anst. чии) славои на пен'черу пон I46₇
чило (anst. чии) соко на ябуди клик'ѣ I46₈¹²⁰⁾
мени веде даѡ би се (anst.да ѡбисе) I47₅

О зло др'во твои гр'ло I47₆
Ebenfalls ein typisches Beispiel für die graphische Darstellung
eines nichtverstandenen Textes.¹²¹⁾

ходи братацъ да те оженимо I49₇
ял ѿ иель ѿ ѣнерала I49₈
яльѿ дуца млетач'кога I49₉ anst.
ходи братацъ да те оженимо
ял ѿ бана ял ѿ ѣнерала

ядѣ од краля душа млетачкога

Gesemanns vorgeschlagener Ergänzung der Verse ist zuzustimmen.¹²²⁾

не по^деть се (anst. боите се) гв^с подо велика I5I₇₉

Све су бежи по ер'цеговини I6I₁ anst.

Да су бежи по ер'цеговини

мо су бега да узумовића I6I₂ anst.

мо ђ бего од узумовића

све му ходи роб'ли у ске^рлети I6I₃

Offensichtlich hat der Schreiber die ersten zwei Verse nicht verstanden. Die Erklärung Gesemanns ist in diesem Fall nicht zutreffend.¹²³⁾

ѡць кв^д томе (к ѡтоме) врана коня и злать пу^стоань I78₃

пакъ и^х лѣпо покопа^смо онди I80₂₇

дѣвоику и мом'ка поредо I80₂₈

а сватове по деле (anst. под ѡле) зелене I80₂₉

Hier kann man Gesemanns Erklärung, daß es sich um die Form po tle(h) (Lok.Pl.) handeln könne,¹²⁴⁾ nicht beipflichten, da die Präposition pod mit dem Akk.Pl. vom Substantiv jela steht.

ѡде љу ти устрелити I8I₁₃

ср^дца (anst. шарца) коня наиб'лега I8I₁₄

и устрели ср^дца (anst. шарца) коня I8I₂₆

ср^дце (anst. шарца) коня наиб'лнга I8I₂₇

Anders als Gesemann, der diese Form von srce ableitet,¹²⁵⁾ muß der Fehler von šarac, dem Namen des Pferdes Kraljević Markos, ausgehend erklärt werden.

у копъ и иде ц'ревъ слуга са златѡ^м по^дпирь I94₅ anst.

у коби и идуљ ц'ревъ слуга са златни^м по^дпирѡм

Der Vers vermittelt den Eindruck, als ob der Diener des Königs in eine Stadt Kop gegangen wäre, wobei das je noch unerklärt bleibt. Um den Vers sinngemäß in das Lied einzufügen, muß man die angeführte Änderung vornehmen.

створиљ се цвѣту (anst. цвѣт у) гори, нељ бити твоя I94₁₁

Hier liegt falsche Orthographie vor und nicht, wie Gesemann meint, die Form des Vok. oder Instr.Sg.¹²⁶⁾

у баш'чи ти даланено (anst. да ланено) мочило I95₁₆

идиѣмо софi'ю софi'я и³горила I97₈ anst.

идиѣмо у софi'ю

а софі'я и³горила

Bereits Gesemann hat den angeführten Vers im Hinblick auf die Metrik beanstandet und eine Teilung in zwei Verse vorgeschlagen, da das Lied im achtsilbigen Versmaß abgefaßt ist.¹²⁷⁾

и хоѣш'ли (anst. или хоѣшь) любить краля наша 205₁₀¹²⁸⁾

те се вен'да наносите 209₂₃

а храбрана (anst. а(и) храбра) налюбите 209₂₄

Die Form hrabra ist wegen des Versmaßes um eine Silbe, gleichlautend der des nächsten Wortanfanges, verlängert worden. Es könnte auch sein, daß der Schreiber an die Form "hrabran" dachte, die es in der sbkr. Sprache aber nicht gibt.

Сунце ми се краиш^м гряде (anst. краде) 216₁¹²⁹⁾

Zweiter Teil

Lautlehre

I. Vokale

§ 31 Laut ě

Sehr häufig (ca. 2100mal) kommt ě in der Hs. vor, z.B.: бѣлъ I3_{I3}; видѣти I73_{I5}; двѣ 63₃₈; дѣвоⁱка 5₄; из'повѣда I7₆₉; лѣното I4_{I7}; неспѣха 73₄; рѣчь 62_{I09}; цѣw 92₅₅ usw.
Wie ist der mit ě bezeichnete Laut auszusprechen? Eine Analyse der Verse zeigt:

1. ě wird wie ije ausgesprochen in:

уфатише двѣ ара^Mбаше 80_{4I}

а покличе пр'ѣⁱбла вила 90₃

и погуби ѿ лѣв'на бера I35₄₃ usw.

2. Wo in der Schriftsprache je (ě) steht, wird er wegen des Versmaßes auch als ije ausgesprochen:

нѣвѣре ти чинити не^hy 83₅₅

вѣне чи^Cту човъ пр'ѣⁱбраше I64₅

тѣраше и сѣкоше тур'ке I66₄₀ usw.

3. In jenen Beispielen, wo ě für heutiges e, i und öfters je (ě) steht, kann die Aussprache von ě mit Hilfe des Versmaßes nicht sicher bewiesen werden, da es sich hier um monosyllabische Reflexe von ě handelt. Es scheint, daß in diesen Fällen öfter für e als für i oder je stehen könnte. Das kann aus der Praxis des Schreibers geschlossen werden, der ě auch an solchen Stellen für e schreibt, wo e nicht der Reflex vom alten ě, sondern ursprünglich ist, z.B.:

лѣха (ělędvъ) I37_{I8}; свѣтора (ěsvętъ) 2I0₅₄; утѣкоме (ětešti, *tek-) I66₃₈; вѣдоме (ěvesti) 47₃₅; вѣзза (ěvęzati) 67₅₃ u.a., oder für -e in der Dat.-, Lok.- und Instr.-Endung, das in der pronominalen Deklination im Sbkr. seit 14./15. Jh. auftritt: бѣломъ 56₈₇(4x); лѣпомъ 59₄; нимъ 60₄₃; ономъ 62_{I20}; томъ II9₅₆.

Es sei noch erwähnt, daß in der Hs., wie in einigen älteren sbkr. Denkmälern, die Schreibung ě für die Dat.- und Lok.-Endung der Nominaldeklination, des Reflexivpronomen und der Pro-

nomina für die 1. und 2. Person zu finden ist:¹³¹⁾

беѣѣ 162₈; менѣ 35₁₃(1x); сеѣѣ 24₆₆(1x); теѣѣ 14₄₃(4x).

Aller Wahrscheinlichkeit nach wollte der Schreiber auch hier durch das Zeichen ѣ die Aussprache des Lautes -e bezeichnen.

§ 32 Wie bei ѣ, so auch für Reflexe e, i, ije, die anstelle des aksl. Lautes ѣ vorkommen, stimmt die Schreibweise nicht mit den Forderungen des Versmaßes überein. Auf diese Tatsache hat Gese-mann hingewiesen; leider ist sein Urteil auch hier unvollständig und nur teilweise richtig.¹³²⁾

Um ein genaueres Bild zu erlangen, seien Beispiele für Ekavismen, Ikavismen und Jekavismen angeführt. Die Beispiele beziehen sich auf Wörter mit e, i, ije (ѣ), wo sich ѣ in der Wurzel, im Stamm und in einigen nominalen und verbalen Endungen befindet. Aus den Beispielen, wo ѣ schon in der frühesten oder in der späteren Zeit zu e oder i wurde (z.B. (ѣ) i vor Vokal o oder Konsonant j, (ѣ) e hinter r, das nach einem Konsonanten steht u.ä.), sind nur diejenigen erwähnt, die von der Schriftsprache abweichen.

1. Ekavische Formen:

беда 14₁₉; беду 80₈₁; бежи 64₁₀₉(2x); бежимо III₁₉(1x); белега 60₄₃; белегу 59₁₃₃(4x); белило 192₃₀; белим 8₂(1x); бель 13₆(2x); беш 10₂₈(4x); белица 195₁₂; белоперге 89₆(1x); Бесе^{ди}ла 85₁; беша 17₄₈; беш'ца 63₂₃; чеш'ца 61₈(3x); вен'це 49₃(1x); вен'ца₃(1x); вен'чать 213₂₄; вен'ча...се 213₃₅; вен'ча 42₂₄; вен'чана 190₂₉(4x); вен'чане 190₂₈; вер'но^м 71₂₁; ветарь 37₁₂(4x); веда 64₃₁(1x); вечнига 143₈; видети 64₅₆(1x); виде 44₈; где 62₂₅(27x); где гв^д 161₁₃; гов'я 206₆; две 67₅₇(46x); девери 92₂₆; Дево'ка 27₁; дево'ки 10₄₀; дево'ку 65₄₅; делити 17₅₆(6x); деле 17₅₇(2x); дели 17₅₇; дели се 213₇₂; делі'яше 108₄₆; дѣтца 64₄₁; доле 17₅₃(4x); донети 96₂₂(1x); донеш 80₅₉(5x); донела 4₅(1x); досетити 78₈₇(3x); досеѣа 50₉₁; жле 133₄₅; жнела 217₁₆; забелила 154₂₃; заклеа 8₁₁(2x); заседа 47₆₀; заседашь 57₅₅; заседание 40₇; затрема 80₁₄; затруднесе 34₄₁; извежали 214₁₁₈; изестићу 54₃₇; изнетићу 106₇; из'пове^{ди}те 190₁₈; из'сеѣ 197₁₆; колена 177₁₆; колено 61₁₀₀; ктеаша 150₃₂; ктеди 110₁₃₆; ле'вча 166₄₁; лета 209₁₀; лет'ни 12₂₀(2x); ле'чимо 163₆₂; ме'веди 184₉;

ме^пведу 4₂(2x); меси 49₂; месица 49₇; млева 45₁₁; млеви 45₁₇; на^ппре 18₂₁(4x); на^пп^сле 80₆₃(1x); намерисе 126₆; напре^д 81₃₂; невестице 183₅; неведи 64₂₄; недар'ца 195₁₇; неделя 106₆; не-
делѣ'е 75₁₀; неделѣ 106₁₉; неделѣ^м 16₄(1x); недра 152₁₅(1x); не-
матѣ'я 91₁₁; немци 91₁₂; некте 12₁₆(2x); нектетоме 62₉₈; нигде 124₁₈₈; обе 154₁(3x); обе^д 143₁₂₂; обезите 47₆₈; овезе 139₈₆(1x);
овезише 11₁₈; овеси 162₁₁(3x); се овесица 214₉₈; овесили 163₆;
овесити 57₁₄(3x); овеси 57₂₁; обле^ди^{ло} 101₅₇; он^де 50₁₃₀(11x);
пре 58₃₃(3x); пет'ле 28₁₄; петли 23₃₁(2x); пеше 17₇; пеш'ца 81₆;
побле^ди^{ло} 99₅₃; поврећун 137₅₃(1x); пона^плеп'ши 129₃₂; поне-
ла 12₃₆; посеа 40₁; посеа 20₂₉; поседиш 74₁₉; посеците 52₅; по-
тера 55₃₄; пресен'ку 34₁₉; промене 96₃₃(1x); промесимъ 81₆₄; про-
менити 38₂₀; прѣбледила 25₃₃(2x); прѣмалето 137₇; прѣсече 156₅₅;
пв^днети 19; пв^сле 80₈₂; пв^сле^дни 214₇₉; развехаћу 194₁₄; разу-
мели 214₁₁₅; река 195₁; речи 204₃₉; сабелила 116₂; саменила 192₃₅;
сасе 24₈₆; сатру^днела 30₁₆; свет 7₁₈; свет'ли^м 136₄₁; сева 216₇(1x); седи^м 52₂₉; седе 18₂₅(13x); седи 24₇(23x); седећи 63₂₀(1x);
седећ 124₁₉₄; се^днути 82₉; се^дну 82₈; седоме 99₁₉; се^д 210₄(1x); сели 169₁₂; се^сти 62₁₀₇; сеницу 32₁(1x); сеничица 23₄(1x);
среди 13₁; се...сети 59₃₇; сећи 71₃₈(1x); сече 70₁₀; спле-
та 59₂(4x); сплету 59₁₆(2x); сплетѣ^м 59₆₇; сплетъ 59₁₅(2x); стре-
ли 32₄₅; тераћу 181₁₈; трем'ка 41₆; умрети 161₄₀; уседи 29₄₃(3x);
уседоме 111₂₈; у^стрелити 181₁₃; устрели 32₇(2x); у^стрели^м 32₆(1x);
оуценили 79₉(1x); хлеба 70₅₂(2x); хлеб'цѣ^м 156₄₄; ѡбедили 141₁₀;
ѡсвет'ли'ѡ 119₁₈; ѡсегу 124₄₈; ѡерати 58₂₄; ѡнеѡ 143₁₄₈(1x); ѡнели 25₆₆;
целива 49₃₁(1x); целиваѡ 214₈₂; целивали 50₁₃₀; целовала 38₆;
целуиѣ^м 214₇₆; цене 126₇₂; ценишь 205₂₈.

2. Ikavische Formen:

бижи 25₈(2x); били 28₁(1x); бижу 72₃₇; бише 69₁(15x); бидићана 186₄₅;
болила 25₃₇(1x); виверич'н 169₃₁; ви^ди^{ти} 125₁(1x); види^х 62₁₈(1x);
види 83₁₀₁; видиде 64₁₀₂(1x); видила 63₇(7x); видило 208₅₈;
ви^ди^{ли} 64₃₀; ви^ди^{ле} 61₂₄; видро 131₃₂(2x); вижала(10x) 139₈₅;
вижалѣ 139₇₇(1x); вин'це 70₈; витра 216₂₁; витраць 191₅(1x);
гди 57₂₃(22x); гди гв^д 114₂₆; гдино 61₄₅(6x); гниз^{до} 78₁₁₀(4x);
гори 50₅₆(3x); гриха 190₆₄; грихота 141₂₂; диверъ 183₃; дила 62₁₁₄;
дителина 203₂(1x); дитић 37₅; долетити 193₅₆; долетити 90₄₅(1x);
долетила 62₉₃(2x); живить 39₁₃; забелила 140₃₄; залети-

ла I93₁₇(Iх); заменила I92₂₉; звиз^д 42₁₇; звиз^дда 47₈₆; звиз^де 42₂(2х); из'горити I66₂₈; из'горити I34₆₅(2х); из'горила I97₈(Iх); изиде I53₁₈; колино 78₂₀(Iх); колина 29₁₁(I0х); колин'ми I27₃₄; летила 62₉₂; мира I56₇; мисецъ 2₁₀(2х); мисеца 42₃(3х); Мисеци 33₁₀; навишун^м 39₃; налива 49₃₈; намирила I56₇; нап^дда I66₃₂; напридакъ I50₂₆(Iх); наполи I30₄₀(Iх); на сри^д 77₆₃(Iх); невис^{те} 200₂; невис^{ти}ца I02₈(4х); невис^{ти}ду I02₁₀(Iх); невис^{ти}це I02₂₀(2х); недилица 55₄₀(4х); недиля I8₁₈; неди^ли I38₃₄(3х); недилю I7₃₀(4х); некти 24₆₃(8х); нектисе I04₁₆; нектишъ 52₇; тек-тила II₃₆; несри^ћ'на I98₁₁; ниг^ди 96₆; об'ливаш 57₁₉; об^м дви-ма I09₄₂; ов^ди I2₂₃(7х); овизе I40₂₉(2х); он^ди I2₃₄(30х); оуси-де 77₂₂(3х); оусидоме 77₆₂; побже 49₆₃(I0х); поболила I67₁₉; по-лети 80₂₆; полетити 90₃₈; полетила I63₂₅(Iх); полива 74₂₅(Iх); поливай 74₂₉(Iх); поливали 74₃₁; носиче I76₃₃; оли^да I06₁₄; пр'болити 89₁; при^д I4₃₀(34х); прико 32₁₃(3х); пр'вига I67₁; пр'коморски^х 143₃; пролива 49₃₈; протулити 2₁; пр'болела 33₃(2х); пр'болити 50₁₁₈(4х); пр'болить 61₁₃; пр'болиш 56₂₄; пр'тролит'на I86₄₉; п^скли I71₁₈; ризить 206₅; сиверь 2₁₅; сиде I17₆; сиду I11₄₃; сидоме I17₅₁(Iх); сичане 76₂₀(Iх); сниг' 2₁₂; сни-га 51₂₁(Iх); стигане 76₅₃(9х); стига^д I17₆₉; стигану 76₅₂; сти-пан^м I17₄; тигелину 201₉(Iх); усиде I24₄₄; усидоме I38₁₀₅; уди-ће III₅(Iх); ола^днила 64₉₈; ѿлетити 109₁₂(Iх); ѿлетила 23₃₂; ѿ-лѣтили 80₅.

3. Jekavische Formen:

биелого II6₉(3х); биелому II6₄(2х); биеломе I87₃₀(Iх); биел^м 70₄₄; биелу 81₃; прие^ста 70₄₂(Iх); при'е 60₁(Iх); ѿди'ело 80₁₁(Iх); ѿдиело I29₁₂₃; ѿсиене I86₁₂₉.

Dazu auch Wörter mit den Endungen -ijem(Instr.Sg.), -ije(Gen.Pl.) und -ijemi(Instr.Pl.):

горки'е^м 69₃₅; коие 59₂₀; лѣшиє 64₁₁; неяки'е^м I17₆₈; мртви'е^м 81₇₅; кр'авиє I79₃;

auch: нѣгове 71₁₂; своимѣ 71₂₅; твоѣ 71₁₈.

Aus dem Versmaß ist ersichtlich, daß nur bei einem Wort -in-einem Beispiel ist es auch bezeichnet- ije für je zu lesen ist:

на юнаци г^вц^дско ѿди'ело 80₁₁

на мене ѿ нѣгово ѿдиело I29₁₂₃

носи кур'ва ан'уч'ко одного 135₇₈

Die Beispiele aus Lied 71 sind falsch kodifiziert; das Versmaß verlangt hier -ijem, -ije bzw. -ijemi:

нигове тридесет аидука^x 71_{I2} 133)

и твон тридесет аидука^x 71_{I8}

своими тридесет аидука^m 71_{I25} 134)

Für Wörter mit e (⟨ě, das ursprünglich lang oder kurz war,) findet sich in der Hs. eine größere Zahl von Beispielen, wo das Versmaß erfordert, daß ein solches e als ije zu lesen ist:

на нои седи ела дѣвоⁱка 10₇

и пре^d чет^m две ара^mбаше 80₈

Види чудо пре невиднⁱно 150_I

те^hу вама делити благо 164₂₅ usw.

Besonders häufig zeigt sich das beim Zahlwort dve, das anstelle von dvije steht (etwa 20mal).

Ebenso steht i (⟨ě, das kurz oder lang war,) anstelle von ije:

полива нлу круши^hеву 74₂₆

и он^{ди} ватре огрⁱ'яше 122₂₈

сави скуте на дворь побиже 200₃₈ usw.

Hierbei ist noch zu erwähnen, was Gesemann darüber sagt. Er bemerkt: "Daß man aufgrund der Orthographie, d.h. wenn der Schreiber e anstelle von ě schreibt, nicht die Aussprache des Schreibers nachweisen kann, sagten wir bereits, denn auch ein solches e kann man wie -ijen oder -jen lesen..."¹³⁵⁾ Seine letzte Forderung lautet: "Eines scheint mir allerdings unzweifelhaft zu sein. Durch die Sprache des Schreibers ziehen sich deutlich Ikavismen. Dies sieht man klar aus der großen Zahl ikavischer Formen. Diese sind oft nicht dem Versmaß angepaßt, sondern stehen neben ekavischen oder jekavischen Formen in den nämlichen Wörtern, z.B. mĕsec, mesec, misec."¹³⁶⁾ Als Beispiel dafür, daß in der Hs. häufig Ikavismen vorkommen, führt er Wörter an, die dem Versmaß nicht entsprechen: "Sogar br'ku (12, 6 und 10), wenn auch das Versmaß die Lesung brijegu verlangt."¹³⁷⁾ Aber aus den vorher erwähnten Beispielen geht hervor, daß sich Ekavismen, die ebenfalls dem Versmaß nicht entsprechen, finden, ja es gibt sogar mehr Beispiele mit ekavischen als mit ikavischen Formen.

Deshalb ist die Behauptung Gesemanns, daß es mehr Ikavismen als

Ekavismen in den Fällen gebe, wo nach dem langen *ě* und nach dem Versmaß *i*je stehen müßte, unbegründet.

4. Für aksl. Präfix *pre-* erscheinen sowohl ekavische als auch ikavische Formen, die letzteren häufiger als die ersteren:

a) ekavische Formen:

преболити 89₂₀; предоми 145_{II}; премине 190₁₇; пре^cкочила 208₁₄; преће 83₅₈ usw.;

b) ikavische Formen:

прибр^{ди}а 59₃₆; прибива^m 39₂; приⁱвезите 124₁₃₁; приⁱлъпа 8₉; приⁱсањенъ 39₉ usw.;

c) *ě* wird geschrieben in den Präfixen *pre-* und *pri-* (aksl. *pri-*):

прибила 61₉₆; преболити 64₁₃₀; прѣваре 59₄₅; прагорити 110₂₀; прѣпаса (*pri-*) 81₁₄; прѣсева 156₆₅; прѣскочи 73₁; прѣслони^x (*pri-*) 36₁₁; прѣфата (*pri-*) 44₁₂ usw.

Als einen weiteren Beweis für das Vorherrschen von Ikavismen in der Hs. betrachtet Gesemann die Schreibung *ě* bzw. *e* anstelle von ursprünglichem *i*. Er bezeichnet dies als falsche Schreibpraxis ("verkehrte Schreibung"): "Dieses Durchscheinen von Ikavismen sieht man besonders an fehlerhafter, sog. "verkehrter" Schreibung; d.h. der Schreiber hat häufig *e* (*ě*, *e*) gesetzt, wo sowohl im Ekavischen als Jekavischen nach der Etymologie *i* gesprochen wird." (138) Für diese Schreibung führt er vorwiegend Beispiele mit dem erwähnten Präfix an: "30,32 *prěliče*, aber 30,23 *prilikaže* = *priličiti*. 34,2 u *prěsenku* = *prisjenak*. 34,46 und 54; 80,33 *brezoinicu*, *bresoinicu* = *prisojnica*. 44,12; 64,101; 94,22 *prěfatila* = *prihvatiti*. 59,98; 116 *prepeti* = *pri-peti*. 62,110; 66,3 *prěpavati* = *pripevati*, Refrain singen. 62,43 *prěkun'ku* m. = *prikun'k*. 58,24 *oterati* (*znoi*) = *otirati*. 81,14 *prěpasa* = *pripasati*. 98,15 *prěmorsko* = *primorsko*. 66,4 *pre-morac* = *primorac*. 113,20 *sapenjaite* = *sapinjati*. 172,12 *prě-stao* = *pristati* usw." (139)

Hierzu bringe ich noch: пресен'ку 34₁₉; префати 99₄₁

Vergleichen wir die von Gesemann angeführten Beispiele, außer 98₁₅, 62₁₁₀, 66₄ und 172₁₂, mit dem Material im ARJ, so finden sich für die nämlichen Wörter oder ihre Ableitungen die Belege mit dem Präfix *pre-*. (140) Dies bezieht sich wohl auf den ekavischen Dialekt.

Ebenso wenig wie man zu einem Schluß hinsichtlich der Aussprache des Lauten $\check{z}$ beim Sammler der Lieder kommen kann, kann man aufgrund des kodifizierten Materials Sicheres über die Aussprache des erwähnten Lauten beim Erzähler bzw. Sänger der Lieder sagen. In vielen Liedern werden Ikavismen und Ekavismen vermischt u.zw. in ein und demselben Lied und manchmal sogar in demselben Wort, z.B.:

im Lied 8 finden wir in folgenden Versen ikavische Formen: 9,33 прⁱлѣпа; 14,26 прⁱлѣпи; 19,29 прилѣпи; 24 изъ прико; 41 ви^лти neben ekavischen Formen: 11,22 заклеа; 31 седи; im Lied 50 sind Ikavismen in den Versen: 42 прⁱпа^лсе; 56 гори; 108 прⁱко; 118 прѣболити (+117 ударити) neben Ekavismen: 88 бео; 91 се...досећа; 117,118 где; 130 он^ле; 130 се целивали; im Lied 78 stehen die ikavischen Formen: 20 колино; 55 прⁱстула; 89 сиде; 108 прⁱко; 110,113 гизѣ neben den ekavischen Formen: 49 премину; 87,115 досетити; 96 донела; 132 две; 140 наⁱпре, im Lied 188 sind die Ekavismen: 58 целива; 106 седи; 118 седећи neben den Ikavismen: 5 Мисецъ; 50 сидоме.

(Vgl. auch dazu die angeführten Beispiele in 1 und 2.)

Gegen die Annahme (die m.E. kaum möglich ist), daß es sich in diesen und vielen anderen Beispielen stets um einen Erzähler oder Sänger handeln könnte, der aus dem verzahnten Grenzgebiet mit ekavischem und ikavischem Dialekt stammt, wo sich ekavische und ikavische Formen mischen, spricht die Tatsache, daß von den unter 1 und 2 angeführten Beispielen einige Wörter nur oder vorwiegend ikavische, andere wiederum ekavische Formen aufweisen, z.B. das Adverb prijeko, daß nur in ikavischer Form vorkommt, d.h. 55mal; die ekavische Form ist nicht belegt. Das Verb objesiti kommt 15mal in ekavischer, aber nur 3mal in ikavischer Form vor. Ähnlich verhält es sich beim Verb (u)sjesti: 54 ekavische Formen stehen nur 9 ikavischen gegenüber. Unter Punkt 4 wurde dargelegt, daß das Präfix pre- öfter in ikavischer als ekavischer Form auftritt. Solche Beispiele ziehen sich durch das ganze Material der Hs. hindurch. Daraus kann man schließen, daß der Schreiber eigenwillig den Sänger beim Kodifizieren "korrigierte" und jene Formen nahm, die ihm näher bekannt waren bzw. die ihm "besser" schienen.¹⁴¹⁾ Daher ist es schwierig, eine Grenze zwischen jenen ekavischen und

ikavischen Formen zu ziehen, die der Schreiber an Ort und Stelle bzw. vom Sänger gehört, und jenen, die er eigenwillig eingefügt hat. Somit erscheint die Annahme Gesemanns, das Vorherrschen ika-vischer Formen könne als Beweis für die Lokalisierung der Entstehung der Hs. gelten, als zweifelhaft.

§ 33 Laut a

1. a für o steht in:

асну 213_{6,8}¹⁴²⁾ (osip, m., ospa, f. = pustulae, Hautausschlag); so auch клавотана (klobodana) 62₈, für das sich keine Begründung geben läßt; es könnte eine Dissimilation vorliegen.

2. a für e steht durch Kontamination im FlN Neretva,¹⁴³⁾ z.B.: напе^Мби (Neretva + Naretva) 155₂ (andere Beisp.s. § 20). Für das Wort biber, m. steht neben richtigem пипер^М 69₁ auch пипар^М 69₂₄.

§ 34 Laut e

1. e als Reflex des Halbvokals *ɛ* ist in folgenden Beispielen zu sehen: bei den Suffixen -ek (<-ьк), -el (<-ьл) in den Substantiven: птичекъ 22₃; славичекъ 22₅; титель 24₁ wie auch in имене^М (именьль) 37₅; beim Suffix -en (<-ьн) in den Adjektiven: неволинъ 105₁₅; неволенъ 152₉; поневолинъ 78_{33,46,59,83,88,92,118,122,129}, aber auch a (<ь) kommt vor: поневолянъ 78_{42,116} usw.

2. e für i. Das Nomen pelin, m., das auch die Form pelen hat, kommt in der Hs. nur als белень 20_{29,30,31}; белен^М 19₂₁ vor.

Von dem PN Tuka gibt es in der Ableitung die Endung -en:

туkena 151₄₂; туkene 151₄₃, und ein Wort, nach dem türk. testir, lautet einmal те^Стеръ 61₇₁ neben häufigerem те^Стирь 78_{119,120,121} usw.

Bevor man die Endung -en für -in als Analogie zu den Adjektiven drven, žetven u.ä. erklärt,¹⁴⁴⁾ ist der Laut e (-er), falls es sich nicht um einen Schreibfehler handelt, als ein Reflex der Gruppe ije, die sekundär vor r entstanden ist, zu betrachten (testir>testijer>tester).¹⁴⁵⁾

Als falsche Analogie zu Ekavismen ist e für i in цвели (<cvi-leti) 202_{1,11} zu betrachten.

Aus Gründen des Reimes ist die Endung -en für -in im FlN Cetina: четену (+зелену) 86_{19,25}; четене (+студене) 100₂.

Im ON Sziget, ungarischen Ursprungs, findet man immer e für i: сереть 61_{5,9,14,17,22,47}¹⁴⁶⁾

Der Laut e in den Formen копилѣта I60^{28,29}; сапеняⁱте I13²⁰ kam nach der Logik zu den Präsensformen пошилѣм, -еѣ usw., сапенѣм, -еѣ usw. zustande.¹⁴⁷⁾ Der Beweis für das zweite Beispiel ist in der Hs. selbst, сапенѣ 94²⁷.

3. e für o steht im ON свер'нику 59³⁵; свер'ники^m 59³⁶.

Durch Assimilation entsteht die gleiche Vertauschung in: ѣлевои (=jelovoj) 86²²; ѣлеву (=jelovu) 86²⁷.

4. e für a steht immer im Wort, persischen Ursprungs: чер'ак (čār-tāq) 6^{21,25}, 19⁴⁸, 44⁴⁶ usw.¹⁴⁸⁾

Dasselbe gilt für die Wörter, griechischen Ursprungs: игумень (ἡγουμένης) 28¹⁵; Игумене I90²⁰; игумене I90^{22,46}; малек-сало (μαλάξα) 74⁵.¹⁴⁹⁾

§ 34 Laut i

1. i für e steht im Wort, osmanischen Ursprungs: хидеѣ 204⁶; хитеѣ 204²³. Die Form hidez (=jedez<yedek) zeigt wahrscheinlich den Vokal i aufgrund einer Dissimilation.

2. Fehlerhaft ist die Schreibung i im Wort криоѣ (=gr'oce) I4³⁹ u.zw. durch Analogie infolge Nichtunterscheidung zweier verschiedener Wörter: krioce und gr'oce (andere Beisp.s. § 22).

§ 35 Laut o

1. o für u kommt in folgenden Wörtern vor:

бѣло I5I⁶¹; гр'ло I95^{29,30}; златно I5I⁶¹; Мехо IOI^{I3}; Мыстачь I72^{I3}; на оснаго I90⁶¹; на ѡснаго I90⁴²; се оплакало 208⁵⁴; се осанула I74^{I2}; Радоле 49^{I7}, neben gewöhnlich Радуле 49^{20,27} usw. на рамено I73³; immer im PN секола I57^{8,9}; секоле I57⁴; секолу I78 usw. славои 4I³, I46⁷, I4, I5, I6 neben славуи 4I^{I6}, 26²; славуя 4I²⁹; славуи^m 4I^{I5}; ѡ³ 79⁵⁴; ѡзгорама (=ostrugama) IOO^{I9}; челев'ко I5I⁶¹; ян'ко 76⁴⁹.

Diese Verwechslung betrachtet Gesemann als Einfluß des kaj-kavischen Dialektes.¹⁵⁰⁾ Die Behauptung Gesemanns ist richtig, doch bedarf sie einer Ergänzung durch zwei Tatsachen: Erstens kann o sich anstelle von u durch Assimilation ergeben (vgl. § 43), und zweitens beobachten wir sehr häufig Erscheinungen derselben Art in türk. wie auch kroat. Denkmälern aus dem Gebiet der Militärgrenze Ende des 17., Anfang des 18. Jh. In den Korrespondenzen zwischen kroat. und türk. Offizieren gibt es Briefe, aus südlichem Gebiet, z.B. Banja Luka, stammend, in denen

ebenfalls häufig o für u auftritt.¹⁵¹⁾ Kann man das auch dem Einfluß des kajkavischen Dialektes zuschreiben? Ich möchte nicht behaupten, daß der kajkavische Dialekt keinen Einfluß in dieser Hinsicht ausgeübt hat, aber es ist ebenso sicher, wie das Denkmäler aus dem gleichen Zeitraum zeigen, daß in vielen Fällen gewöhnliche Schreibtradition vorliegt. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, daß auch unser Schreiber seinen Vorgängern gefolgt ist.

2. Anstelle von e steht o in: ово (=evo) 26₉, 209₁₀; ¹⁵²⁾швозите (=odvezite) 209₂₀.

3. o für a findet sich nach dem Ausfall des Konsonanten v: ман^душеоц (=Manduševac) 74₇; станисое (=Stanislave) 149₃. Vielleicht steht dieses o für a wegen der Dissimilation nach Ausfall von v.¹⁵³⁾

4. Für o im Wortauslaut oder am Silbenschuß steht l:

a) im Wortauslaut:

били 133₁₄; богубили 37₆; вар^дал 22₉; вар^даль 22₁₀; видели 130₁₆; даль 38₁₈; жаль 198₈; метнуль 22₁₁; могаль 38₄; носиль 132₂₄; плакаль 132₂; раниль 38₁₄; съваниль 38₁₅; уломиль 37₆; фаналь 22₁₀;

b) am Silbenschuß:

бел'гра^д 209₂₀; мол'ба (=moba) 138₉₃; пол'ноћи 130₃₁, 143₁₃₀, 131, neben полуноћи 23₁₆, 36₃₅ und поноћи 23₆₀, 187_{57, 58}.

Die Schreibung l anstelle von o im Wortauslaut kommt mit zwei Ausnahmen (Lied 133 und 182) nur in Liedern bulgarischen Ursprungs oder in Kunstliedern vor. Während l im Lied 133₁₄ als ein Schreibfehler zu betrachten ist,¹⁵⁴⁾ steht es im Vers 16 und Lied 182 aus Gründen des Versmaßes. Aus demselben Grund findet sich hier die Schreibung Belgrad für Beograd.

Aus dieser Tatsache folgt, daß der Schreiber sehr gut über den Lautwandel l > o in der sbkr. Sprache informiert war und ebenso, daß die Lieder bulgarischen und künstlerischen Ursprungs entweder eine Abschrift einer früheren Aufzeichnung darstellen oder mündlich von solchen Personen mitgeteilt wurden, die aus Gegenden stammten, in denen jene Lauterscheinung vorlag.

5. Der umgekehrte Fall, o für l, findet sich nur ein einziges Mal: сионе 206_{13, 24}.¹⁵⁵⁾

6. Nach Palatalen wird o anstelle von e geschrieben: круш-
ноза 74₂₂; прав¹чоза 157₃; ¹⁵⁶бришова 164₇.

§ 36 Laut u

1. Beispiele für die Schreibung u anstelle von o:
глобуґара 79₁₃; кукул^М (=kukoljem) 201_{17,48}; куруку (=korunu)
75₄, ¹⁵⁷ neben seltenerem мом'ка 174₂₆; мом'це 174₁₁ usw., öfter
мумакъ 36₂₁, ⁶²36,76; мум'ке 30₆ usw. мому (=момо) 213_{55,103};
нме 63₂₅; мвана 15₁₂. ¹⁵⁸ (Vgl. auch § 43.)

2. Für die aksl. Gruppe въ / въ im Wortanlaut, die sich im
čakavischen und kajkavischen Dialekt erhielt, im štokavischen
jedoch zu u überging, läßt sich nur ein Beispiel anführen,
внѣти 1₄₈.

3. Ebenfalls nur ein Beispiel ist von einer V-Prothese zu fin-
den, се вугаути 39₁₈. ¹⁵⁹

4. Hierher stelle ich auch die Fälle, in denen u anstelle von
v und l steht: саурум'ке (=sa Vruške) 90₄; свирауку 47₆₆, ne-
ben der gewöhnlichen Form свирал'ку 47_{24,41}; ω⁶ рѡ (obrvo, obr-
vao) 163₁₃. ¹⁶⁰

5. In den Beispielen: въ и^стини 59₅₆, 124₁₂₃; въ и^стину 59₅₇,
124₆₀ ist v anstelle der Präposition u auf einen Schreibfehler
bzw. auf falsche Auffassung zurückzuführen, denn es muß hier
Vaistina (PN) heißen. ¹⁶¹

§ 37 Vokal-Kontraktion

1. Beim Zusammentreffen von zwei Vokalen verschiedener Art
kommt es zu einer Kontraktion, wozu das sehr häufig auftreten-
de Adverb кано (kaono) 25₃₄, 34_{17,106} usw. als Beispiel die-
nen mag. Wenn auch in zwei Fällen a anstelle von ao im Wortaus-
laut geschrieben wurde, so ist dieses a nicht als Kontraktion
aufzufassen, denn es steht hier, weil o wegen des Versmaßes ab-
gefallen ist:

Коликосе я съклиняю и съвѣтова 35₁

да би теби три жута дуката 105₁₉

2.a) Häufiger sind die Beweise für Kontraktion bei zwei Voka-
len gleicher Art, zwischen denen ursprünglich j stand und aus-
gefallen ist:

ав'лин^ска (čavliinska, avlijinska) 124₆₁; Илина (čiliina, ili-

jina) 163₄₁; илинога 210₅₃; ка^{ди}на (<kadiina<kadijina) 4_{2,6};
 162) тадине (<tadiine<tadijine) 106₄₆; ђувегину (<duvegiinu<
 duvegijinu) 180₁₅.

Gleicher Art ist der Vorgang, wenn zwischen den betreffenden Vokalen h ausgefallen ist:

ма^{ле} (<maale<mahale) 95_{3,6}; п^асу (<razuu<razuhu) 63₆₇; по^{де}
 (<poode<pohode) 49_{5,16,129} 18,216_{4,17}; у^за^х (<uzjaah uzjahah)
 35₆; у^зиа 58_{18,51,59} 128; у^зиа 83₉₈; ¹⁶³⁾ у^за 81₁₆.

Für den Ausfall eines Konsonanten zwischen zwei ungleichen Vokalen und nachfolgender Kontraktion gibt es folgende Beispiele:

не к^те (<kteoste<ktedoste) 63₁₅; Музевече (<musevedžie <
 musevedžije) 140₇; ч^ане (<čeaaje<čehaje) 17_{13,36,40}.¹⁶⁴⁾

Im Kodex kommen häufig Kontraktionen bei den Vollformen der Pronomina vor:

mojega - moga, tvojega - tvoга, svojega - svoga, kojega - ko-
 ga, mojemu - momu, tvojemu - tvomu, svojemu - svomu, kojemu -
 komu;

seltener neben: moja, tvoja, svoja, koja - ма, tva, sva,
 ka.¹⁶⁵⁾

§ 38 Es ist bekannt, daß der Ausfall von Vokalen sehr oft als Mittel zur Erlangung des richtigen Versmaßes verwendet wird. Bei der Bearbeitung des Versmaßes in der sbkr. Volkspoesie wurde diese Hs. bisher nicht in Betracht gezogen.¹⁶⁶⁾ Aus diesem Grund und um einige Beispiele erklären zu können, die früher falsch betrachtet oder noch nicht bearbeitet worden sind, führe ich alle bemerkenswerten Beispiele für den Ausfall von Vokalen an.¹⁶⁷⁾

Die Hs. weist viele Beispiele auf, in denen Vokale im An-
 In- und Auslaut ausgefallen sind.¹⁶⁸⁾

1. Der Ausfall im Anlaut:

Mit einer Ausnahme erfolgt der Ausfall hier immer bei der Präposition iz:

из^стине вели^м душице пр^имила 39₁₂

згину^у вои^ске петдесет хиљаде 70₁₂₃

стиже вои^ска збосне камените 90₈

жив^а субе зглаве повадице 143₁₄₃

те се ^за^драво врати^м зове ^{вои}ске I58²⁰

онъ се ^за^драво поврати^о звои^{ске} I58²⁵

те се баше ^аз^драво врати^м звои^{ске} I59³¹,

und beim Demonstrativ-Pronomen ovaj:

увои ^{пустои} кралјивини 45¹⁰ 169)

2. Der Ausfall im Inlaut:

a) Vokal a:

Das Adverb odatle ist die Form odakle bzw. otkle falsch verwendet:

иди ѿкле Опи'яч'ко колѣно 78⁵⁷

иди ѿкле Опи'яч'ко колѣно 78⁶⁸

Das Substantiv starina steht in der ungewöhnlichen Form

он^да вели нму стринь новаче II7^{II4}; 170)

b) Vokal i:

Substantive:

кум'ря му се ѿпро ѿговара 24²⁴

узе кум'ри'а тридесетъ дуката 24⁴³

кум'ря ѿи се ѿпро ѿговара 24⁵⁴

ѿнѣти ѿу деля^м доламе 3I³

и твоя люба млада ан'ѣд^я 59^{I46}

аѿ дружна дружинице мон II3^{I9}

аѿ дружна друж'на дружинице моя I63²²

аѿ дружно дружинице моя I63³²

О друж'но дружинице моя I64^{I9} 171)

Adjektive:

у кући ти пробниъ донаць I37³²

ѿ ѿрѣва до дмитрова дан'ка I64³

Verben:

ѿрежте ми бѣде руке II²⁹

и ѿрежте цер'не очи II³⁰

не куд^{те} га трон кудиоиц 60²⁸

а ти ак'си ѿша за другога 62^{I07}

ид^{те} свати драга браћо моя I09³⁶

не будал'те браничке дѣво^{ке} I57³³

Außer 62¹⁰⁷ findet der Ausfall von i hier immer beim Imp. statt;

c) Vokal o:

Substantive:

ту биаше диаче самуче I90₉
он^да вели диаче самуче I90₁₀

Adjektive:

ср^дца коня наиб'лега I8I₁₄

ср^дце коня наиб'лига I8I₂₇

Der Ausfall des Vokals o in diesen Fällen ist wahrscheinlich auf die Lesung dijače und auf diphtongische Lesung des Wörtchens nai- anstatt naj- zurückzuführen.

3. Der Ausfall im Auslaut:

Hier sind die Beispiele für nichtflektierbare Wörter wie nek(a), kud(a), nit(i) u.a., deren Auslautvokal in der Umgangssprache öfters ausfällt, nicht angeführt. Dasselbe gilt für die Verbalformen wie Inf., Part.Präs., Imp., in denen auslautendes -i abfällt, wie auch für die Kurzformen des Gen., Akk., Dat., Lok.Sg. in der pronominalen Deklination. Bei den Substantiven im Gen.Pl. ohne Endung -a und bei den deklinierten Wörtern im Dat., Lok., Instr.Pl. auf -ima, -ama, bei denen auslautendes -a abgefallen ist, kann nur schwer entschieden werden, wann der Ausfall wegen der Metrik stattfand und in welchen Fällen es sich um echte mündliche Überlieferung der älteren Kasusendung handelt. Deshalb werden diese Fälle nicht hier, sondern im Abschnitt "Morphologie" behandelt.

a) Vokal a:

Nichtflektierte Wörter:

ако велиш д'иде^м па^к да доћемъ I9₁₅

ако велишъ диде^м да не доће^м I9₁₉

обра^слити твои бѣли двори I9₂₀

Flektierte Wörter:

Substantive im Nom.Sg.f.,m., Gen. und Akk.Sg.m.:

на нонси бартъ ѿ три^ста дуката I5₁₇

стару свату конъ и се^дла 33₂₈

у сплету ѣданъ протопопъ има 59₁₆

руку кваси те охлади ћокать I38_{III}

те са д'нъ пасеш два дни богу^иешъ 207₅

Adjektive im Nom. und Gen.Sg.f.,m. und Nom.Pl.n.:

вино служи златокосъ дѣво¹ка 43₂₃ ¹⁷²⁾

кѡ^д монга сивъ зеленъ сокола 55₄₉

и отетан му ¹ мусонвића 92₃₆
толик'ли твои майка гв^споћа 206₁₁
толик'ли твои браћа гв^споба 206₁₂
любићу тебе Љвана мла^д : гв^сподара 212₂₂

b) Vokal e:

Nichtflektierte Wörter:

богм' акоћешь бѣла вило 181₁₆
вишь куће ти ѣ^дань мечить Оглав'лень 195₇

Flektierte Wörter:

Substantive im Gen.Sg.f., Vok.Sg. und Akk.Pl.m.:

и онъ Џиде у гору 30₂₅
 да покан свои грѣховъ 30₂₆
 већъ носила за три гв^{ди}нь дана^х 53₂₆
 на кому ѣ тристотинъ дуката 99₁₀,
 ebenso noch in den Versen 126₇₃, 139₃₅, 149₂₂, 215₁₄.
 у нои седи данъ воивода 209₅
 а бога'на^м данъ во^ивода 209₉
 и да ми рече данъ воивода 209₁₅ 173)

Reflexiv-Pronomen se:

ка^д се смѣю да сне бѣле субли 79₁₈
 али ма^ика собазрити неће 134₇₃
 ц'ру ние на пр^илику било 142₈₇
 да с'покори аги асанаги 142₈₈ usw.

Personal-Pronomina im Gen. und Akk.Sg.:

у менъ служимъ деветъ годиница 50₇
 на теб'ће се разер^дити ма^ика 213₁₆ usw.

Enklitiken:

ако те види онъ ће т'об'любить 24₁₂
 богъ т'убио кумрио робиня 50₃₉
 могулисе у те поуздати 143₅₅
 да м'из'несемъ изъ бѣлога сеня 143₅₆ usw.

Da im Dat. und Lok. die Endungen -e und -i in gleichem Maße vorkommen, kann man sowohl für e als auch für i einen Ausfall des Vokals annehmen:

теб' се пие ла^дна вода златина 13₂₄
теб' се грисе доба дер'ва ма^слина 13₂₅
 теби се люби черноко мари'я 13₂₆ usw.

тако и мень драга безъ твои помоћи 37_{I4}
 већъ прⁱступи кмень на пен'черъ 214_{I75} usw.

Enklitiken:

мала т' фала жута ткуня на мору 7₅
 мала тфала некошена ливада 7_{I7} usw.

що м'се де^Cна рука уморила 87_{I39}

Adjektive im Nom.Pl.m.:

толик'ли твои слуге сионе 206_{I3}

Verben im Präs.2.P.Pl.:

нектишъ пора посещати 52₇

Oft ist die Form für 3.P.Sg. e (=je) nach dem Versmaß als j' zu lesen:

мала ѣ чета али огневита 64₂
 ванъ ѣ би на сета^M бонва^X 64₂₉
 оно ѣ главъ рако капетане 81₃₅

c) Vokal i:

Flektierte Wörter:

Substantive im Gen.Sg.f.:

ѣд^Aва ѣ се младо туре 208₃₄
 до поноћъ нагледать мене 208₃₅
 а до зоре на^Cпавати 208₃₆

Adjektive im Nom.Pl.m.:

толик'ли су твои двори сараи 206_{I0}

Numeralien:

четырь дана^X прⁱко цер'не горе 188₄

Verben:

im Präs. des Hilfszeitwortes biti, 2.P.Sg.:

тис'ми душо врло ухаръ 137₂₄
 да с'ми поб'гу браине 185_{I8} usw.,

anstatt der Form bi:

не бти мога драга яде изписати 20_{2I}
 да су снѣзи дав'но б'окоп'нили 80₄
 кои б' Шишао до срѣма ра^Bна 83₂₆ usw.

d) Vokal o:

Nichtflektierte Wörter:

а ти ак'си Шиша за другога 62_{I07}
 аћу се^Cти прама двора твога 62_{I08}

заш' учини кралоу г^сне 143₁₄₁
 що е твоя коса сьмрьшена 25₄₃
кань да ю е^и тур'чинь сьмрьсио 25₄₄
кань да си се стур'чинь^м играла 25₄₅ usw.
 ѿ какь птица голубица са паидаше^м тужи 38₁
 а какь љу иѣи каколи нељу 62₃₄ usw.
негь срамоть^м доѣи сеню бѣлѣ^м 72₅₂
 води^м сдраги^м на каменѹ спати 202₁₃
негь несдраги^м на меко^м душеку 202₁₉ usw.
такь ти бога Милошѹ ориѣанинѹ 50₆
так'ти бога кнезь лазарѹ 208₆ usw.

Flektierte Wörter:

Substantive im Vok.Sg.f. und Nom.Sg.m. auf o:

чини г^споѣ щоѣшѹ учинити 25₂₄
 вранац хер'же зеленкь пови^скуи III₅₅
 вранац хер'че зеленкь пови^скуи III₅₉
ѣокь му коньѣцѹ скока пр^имицаше 138₁₅₁

Indefinita im Nom.Sg.:

каде неима да ю ткго^д люби 65₂₄

Verben im Präs.1.P.Pl.:

да идемо у гору зелену 66₇
 да ударим' бари'якь на ра³кр^шѣ 66₈
 е) Vokal u:

Nichtflektierte Wörter:

те се дана^с меѣ дружинь^м фали 62₇
 Зафалисе плетикоса па^вле 26₁
меѣ дружинь^м у ново^и меани 26₂
 фалила се лѣпа ката 192₁
меѣ другама на вѣ^{ди}ци ла^дно^и 192₂ usw.

Flektierte Wörter:

Substantive im Akk.Sg.f., Dat. und Lok.Sg.m.:

на учкуру вит'ковиљу неѣто 29₁₇
 а на уз'лукь втковиљу стеѣ'ло 29₁₈ (174)
 намѣра ме намѣрила оугриници на вечерь 51₂
 ѣрь тако мене рѣ^{ди}ла ма^ика 63₆₀
 веѣ тур'киня на меку душеку 63₆₁
 да ти не пада глава на тр'пезь 63₆₂

pas'biŋu mu i tam'burь i главу 87⁹⁴

Die Form tambur anstatt tamburu steht noch in den Versen: 57¹,

21,⁶² 108,⁶⁸ 1,2,⁸⁷ 83,84.

не иди тамо на конь радоня 189⁵

повез'ле су дань во¹воду 209²⁷

и кои краљу по^сла бартъ ѿ писера 215¹³

бартъ ѿ писера ѿ три^стотинь дуката^x 215¹⁴

мала ти фала краљу будим^ски 215²¹

кои си по^слао бартъ ѿ писера 215²²

Adjektive im Akk.Sg.f. und Lok.Sg.m.:

он уфати злато кось дѣво¹ку 43²⁰

на ц'реву прѡ^стерань сокаку 87⁶

стери ми се^стро по^стелю мекань 110¹⁴⁰

§ 39 Aus den obigen Gründen fallen auch Vons- und Wons-
bzw. Silben a ; dies geschieht in der Wortmitte oder am Wort-
ende.

1. Ausfall in der Wortmitte:

ако ница браћо не до^бимо (<dobijemo) 17³¹

а дѣту (<djetetu) ѣ вр'ло било 85²⁸

синоѣ сине (<sijaše) мѣсечина сиа¹на 115¹⁷

аколь дружо ница не до^бимо (<dobijemo) 164²¹

водићу ва^с сеньо бѣлому 164²²

ѣстели ви^дли (<vidjeli) пашу на гра^ву 179¹¹

ви^сте (<vidjeste) ли ви що я ви^ди^x 203¹⁰

Hierzu gehören auch die dialektischen Zahlformen: triest, še-
set, četrest. (Beisp.s. in § 113.)

2. Ausfall am Wortende:

нићу (<niti) до^ми ни по^слати вѣн'це 69¹⁹,

auch niču anstatt niti ču in: 205³⁶, 213⁴⁶, 50.

коли^нешь (<koliko) мои^м слуга^м са^пь дати 206⁷

у врѣме у тво^и (<tvojoj) млад^сти лѣно^и 190⁵⁹

Ebenso fällt die Endung -ti bzw. -či im Fut. ab. (Vgl. dazu §
127.)

§ 40 In der Hs. finden wir eine große Anzahl von Beispielen,
in denen Silben oder Wörter fehlen, wodurch das Versmaß unrich-
tig wird. Auf diese Tatsache sowie auf falsche Versmaße infol-
ge von Einschlebung einiger Wörter, vor allem Partikeln, hat

schon Gesemann hingewiesen.¹⁷⁵⁾ Aufgrund eingehender Analyse und vieler Beispiele hat er bewiesen, daß dies in erster Linie auf das unzureichend entwickelte Gefühl des Schreibers für Metrik, ferner auf Analogie und Schreibfehler zurückzuführen ist.¹⁷⁶⁾ Dadurch wird der Sinn mancher Verse schwerer verständlich. Da Gesemanns Untersuchungsergebnisse hinsichtlich der Metrik einwandfrei sind, seien hier nur noch weitere Beispiele angeführt. Es ergibt sich dabei, daß durch die Verbesserung sowohl das Versmaß richtig als auch der Sinn klarer wird.

Unter Punkt 1 und 2 sind alle Beispiele, bei denen m. E. eine Verbesserung nötig war, aufgenommen, unter Punkt 3 jedoch aus räumlichen Gründen nur ein größerer Teil.¹⁷⁷⁾

1. Wegfall einer oder mehrerer Silben in einem Wort:

- и тако ми книге хамаил(и)н 6₃₄
 зими носе др'ва буковину 9₂₂
прима(ле)ћи печене яган'це 9₂₃
книге раз'гледа вок^ску купи(о) 10₃₈
 вок^ску купи(о) коња се^дла(о) 10₃₉
 и кам(е)не^м драги^м из'кићена 18₃₂
 коя люби ћур'ћа см(е)тере^вца 18₃₈
 тебе вар^де дил'берь ћемичи(н) 22₅
 и вар^дал н дил'берь ћемичи(н) 22₉
 е^х ћемичи(н) дил'берь браћо моя 22₂₆ 178)
ћемичи(н) дил'берь браћо моя 22₃₉
 я ћу ва^м(а) у яцию доћи 24₄₂
 метнуъ ю на мекань(і) душекъ 24₆₉
люби(о) ю два дни и три ноћи 24₇₀
 Калућерица ћели'ю мела 28₁
 ћели'ю мела чето роди(ла) 28₂
 а на уз'лукъ в(и)тковићу stefnum 29₁₈
 и погледа(о) у море 30₂₁
 доведите лѣпоту дѣво^іку 42₁₆
 до ѣ звиз^д(е) снеба сабаяла 42₁₇
 се^стра ѿи за ножь(е) прѣфати 44₁₂ 179)
 бог^м се^стро кумри(о) робиня 50₂₈
 те дукате милошу дава(о) 50₆₆
 и жалила пр'ву срѣћу свою 53₂₇

и сво(е)га пр'ва гв^сподара 53₂₈
 боли га и ѿ ма¹ке жали(да) 53₂₉
 благо ма¹ки коя га роди(да) 61₃₃
 пв^л кал'пакъ(ом) и бѣли^м пері'емь 61₈₄
а(о) моя ма¹ко мила рано 62₂₀
 за мо(е)га бог^м побратима 62₃₂
с(а)твонга висока чер^лака 62₁₃
 биће дѡ^ста доинь(дук) аидуку^м 64₁₈
 чело глави барі'якъ удари(о) 64₁₄₀
 буди краль(ем) а я ѣу кралица 73₂₆
оуфати(о) сваки по дѣво¹ку 74₃₅
 даи на^м боже вѣтро оу н(е)дѣлѣ 75₂
ко(е)га самъ юнакъ ѿраниш 78₁₉
 а (и)споля мртви'е^м главама 81₇₅
 у лѣву ше(же)рь сматереву 83₂
 и докъ мие млади^х серач'л(и)я^х 91₂₄
 на ѣ^дноме младу сеня(ни)ну 97₁₇
ѡдѣ(те) вели сен^ски барі'яктару 97₃₉
 пакъ се^лда(о) коня на¹болнга 98₄₄
у^стани(де) да се огледамо 98₆₁
 ѣ^два Муш чека та^вну нош(цу) 99₁₆
 те^шко мехо чека та^вну нош(цу) 101₂₂
 чакъ ю мати у чер^лакъ(у) чуш 101₄₁
 кы^д нн седе два гв^слв^{ди}(чи)ћа 103₄
некти(де)се да уклони спута 104₁₆
купи(ти)ѣу пв^л барі'якъ юнаке 106₈
пита(о)га сенянинъ Іване 106₂₉
дотер'ка(о) любичиѣу вуче 106₆₅
 ево на^м на(и)^шла тиха киша 109₅₇ 180)
 тив су се скон'ма са^ста(ну)ли 110₉₆
 и ва^с (хо)ѣ тур'ца познавати 113₁₁
 а Івань(е) се^стру ди^стареву 113_{53,60}
 ѣр'бо на^м (а) валя путовати 114₂₂
 води^м любити тур'ке три(напол'це) 117₃₆
 ѡдѣ груи(ци) већ'ма руке вежу 117₄₈
 и онъ биш ножь(а) из'ва^{ди}ш 117₇₁
 узе ножь(а) изъ траве зелене 117₈₅

а ка^тбабе вир^сти(о) руке II7⁸⁹
ѡщ^ь(те) ние бо^л ни за^{ди}ла II7^{II9}
 при^д н^м(е) ѣ сенлиниъ Иване II9⁴
ни(ти) мон диванъ кабанице I20⁶⁵
ни(ти) мон капе купат'л'е I20⁶⁶
 ѡщ^ь не дошаѡ п(е)р'ла ковачу I23^{I4}
 да Богъ да(де) мени оуфатити I23⁵⁴
 те (хо)ѣу се шноме Оженити I23⁵⁷
 и мои синь(е) и моя гв^споя I23^{I07}
 и шалн му три(д)е^с(е)ть сужана I23^{II4}
 те сапитаи тко ѣ на врати(ма) I24⁶²
три путь(а) н пазв^м припазаѡ I26^{57, I43} I01
ѡщ^ь(те) ћер^данъ имамъ Ѣ хиляде I26⁸⁵
 ево има три годинь(е) дана^x I27³⁹
прѣдаи(де)се кур'во ара^мбаша I28^{II}
 ни хрсусь(ин) да ме ватр^м жежешъ I29⁸⁸
 не оу^стаму ѡста(ла)му пуста I31⁵⁰
 ѡ^стаде про чува(ю)ѣ' страже I31⁶⁶
 три н путь(а) пазв^м пр^ипазаѡ I32^{I9}
 а ка^д(а) се натрагъ обазриѡ I32²³
 ѡщ^ь ѣ ва^м(а) ян'ко у животу I33^{3I}
 биће дв^ста доинь(лук) аидук^м I36²⁶
 и (по)тур'чино дѣте нукица I38⁴
 за (по)тур'чино дѣте нукица I38⁶⁸ 181)
 онако се и потѣри над(а) I38^{I30}
 на братова добр(ог)а коньца I38^{I59}
 Що е гв^д(е) помору градова^x I41^I
ни(е) ихмъ не даѡ ни гледати I42²⁷
ѡщ^ь(те) си му више учиниѡ I43^{I44}
ка(да)лиѣшъ заме ѡкупъ дати I43⁶
 коя ѡщ^ь(те) ние ѡ^блюб'лиа I50^{2I}
 Кадъ ѡ^свои царь(е) каменицу I55^I
 пу^сти царь(е) по вои^сци делара I55⁴
 док'ле (ни)е уфатиѡ темель I55²⁸
 и било ѣ три^сто(тин) маи^стора I55³⁰
 сви^м сенян^м ѡметну(о) Мар'ко I56^{3I}
 и би'ите се с(а)тур'ци клишани I63^{35, 5I}

и (у)бр'зо града ѿсвоⁱше I66₃₄
 пакъ узео яук'л(и)ю мою I69₇
 пакъ скчи(о) мла^д делі'я I71₃₀
таи(де) вели душу ѿ млетака I72₁₄
 кур'во ѣдна туци Пета^p Вара^д(и)н^ски пань I78₅
таи(де) вели ян'кови^хстояне I79₂₉
 тур^ски паша уклонис(е) спута I79₃₀
 пакъ и^х лѣпо покопа^смо он^{ди} I80₂₇
 дѣвоику и мом'ка (у)поредо I80₂₈
 да с'(е)я воде напие^м I85₁₃
 сву но^х на руки ме прѣспа(ва)ла I89₁₃
 ѿ стен'(ча)ца до любич'кога I91₂
 али мие у мал(ен)у мана I93₄
 я ѣу бити мла^д каді'я I97₁₀
 ти к^д мене исичи(я) I97₁₁
 аль не см(и)н^м ѿ туц'мана^х мой^х I99₆
слуша(ло) ю мум'че изъ ливаде 201₃
гледа(ла) га аик(ун)а дѣвоика 204₁₅
 мучи аика с(а)мук'ла се мук^м 204₃₅
(А)о ано драго душо моя 213_{8,13}

Gesondert seien die Beispiele erwähnt, in denen das Versmaß durch die Schreibung eines anstelle von zwei gleichen Vokalen im Inlaut oder im Auslaut und folgendem Anlaut unrichtig wird. Dies ist auf eine Assimilation zurückzuführen, als deren Folge in der Aussprache ein langer Vokal entsteht. Unsere Beispiele beweisen, daß es sich dabei nicht um eine wegendes Versmaßes entstandene Synizese handelt, sondern daß auch in diesen Falle das unzureichend entwickelte Gefühl des Schreibers für Metrik die Ursache war:

на сгла^вници цр'но(о)ко Мари'я I3₅
 любилисе црно(о)ко мари'я I3_{11,22}
 говорила црно(о)ко мари'я I3₁₂
 говорила црно(о)ко мари'я I3₂₃ 182)
 тако мене и тина и (и)мана 6₃₂ 183)
 докъ про^хемь(о) ово ново гр^одн 56₆₈
ал(и) иду сен'кинн дѣвоⁱке 74₂₀
ал(и)иде беже ѿ^смань беже III₄₆ usw.

(Vgl. dazu auch § 14, 3b.)

2. Wegfall von mehrsilbigen Wörtern in einer Zeile:

яса^м (десѣ) стефанъ безъ ѡчи'ю 2I¹⁸⁴₃₆
 ти ѣш (мѣтав) ѡстанути 23¹⁸⁵₂₅
 ѡщъ н нит'ко (нин) ни видиѡ 26₄
 (она) не зна кудъ ѡи братаць ѡде 47³⁴₃₄
 (гдино) наѣ свон бѣло стадо 47⁸⁸₈₈
 мои^м главѡ^м и животи^м (драги'м) 49⁷⁹₇₉
 книгу (пише) царевѣу муиѡ 55¹⁸₁₈
 цик'ну рако (кано) смѣ'я лута 8I¹¹₁₁
 ва^с двѣ лѣте (горске) арами'е 82³⁰₃₀
 бога моли^м да ми срѣте (нлен) 107²₂
 божи'ю помоѣ (Мари) називали 111³⁴₃₄
 (осман) беже драги гѡ^сцѡ^{ди}не 111⁵²₅₂
 сва три (коня) сребрѡ^м цѡ^дкована 120¹³₁₃
 ѡде (натраг) свои^и старо^и Ма^ики 129¹²⁸₁₂₈
 и у лаѣи продариѣ мустафа 159⁴₄
 само (с фатом) свои^м се^стрѡ^м драгѡ^м 159⁵₅
 Фалила се (била) лѣпа ката 192¹₁
 Градила ѣ (била) лѣпа яна 205¹₁

3. Wegfall von einsilbigen Wörtern in einer Zeile:

те (н) шилѣ сави милои знаи 12¹⁸₁₈
 те (н) цѡ^сла ра^внѡ^м сметереву 21⁴⁹₄₉
 држав (га) себи кѡ^д колѣна 21⁵³₅₃
 ѡнесе (н) на на^ивиш'ни чер^дакъ 25¹⁹₁₉
 паке (се ѣ) кралю раз'болиѡ 53⁴₄
 лежав (ѣ) за деветъ го^{ди}на 53⁵₅
 савила (би) са небо облаке 65³⁰₃₀
 и живои (иои) ѡчи из'вадиѡ 71⁵⁶₅₆
 а кралица како (ѣ) и била 73³⁰₃₀
 и два пана (од) бѣла сеня 76¹¹₁₁
 оужеже (иои) косе на верхъ главе 78¹⁴³₁₄₃
 и изъ града кои (су) граду главе 79⁵⁶₅₆
 а ка^д сѣтра бѣѡ свануѡ (дан) 80⁴⁵₄₅
 те (у) гори ѣде накитиѡ 80⁹¹₉₁
 на ногѣ (се) чон'граци ѡнаци 81²⁰₂₀
 и бари'яктаръ (од) сеня Иване 94⁷₇

пуче пушка изъ проклете ладі'е 94₁₂
 ѿ турака (од) бѣла удвина 94₁₃
 ѿ каука и (од) бѣла пері'я 94₁₄
 брезъ промене док'ле (ѣ) краі'не 96_{33, 131}₆₇
 свака ѣ пула (од) дуката жута 101₆
 бі'яше (ме) мѣра намѣрила 102₃
 по краю (вас) кука поморила 102₁₇
 не би ти (н) поклонивъ братцо 103₃₀
 на зло га (ѣ) мѣсто ударишъ 106₆₂
 гледале (их) пунѣнке дѣво¹ке 113₂₆
 пакъ (му) даде рушъ ѿ скер'лета 115₅₅
 и (кад) саѣне нѣму жар'ко сун'де 117₁₂₂
 (он) изкопа яму до пояса 117₁₂₃
 ранѣна (те) тур'ци уфатили 118₁₉
 во пише (н) и^м се книга пише 120₂₃
 даѣу теби (три) товара блага 120₃₇
 (а) я держи^м панову гв^споу 123₇₉
 а (н) дер'жи^м како свою ма¹ку 123₈₀
 и шадн (му) пер'лу радосава 123₁₁₂
 и на ча^стъ (ти) тридесетъ сужана^х 127₄₈
 ала су (н) тур'ци саробиди 129₈
 веѣъ (ѣ) ово лице за любини 130₃₉
 те (н) меѣе за се на конѣца 132_{18, 138}₉₉
 (и) у сеню сеняна ѣнака^х 135₁₅
 божі'ю (иои ѣ) помоѣъ називашъ 138₄₈
 фата (иои) се руш^м пш^д кришце 139₃₃
 пакъ (н) меѣе пазу у янкезу 139₇₀
 он^да се (ѣ') люба крадѣвиѣна 139₇₉
 он^да се (ѣ') она ѡсѣтила 139₈₀
 Бог^дану (ѣ') люба говорила 141₂₀
 не пише (н) чи^м се книга пише 140₂₁
 не пише (н) цер'ни^м муречеф^м 140₂₂
 (а) знатиѣе и за главу твою 143₁₈
 ка^д (га) загледа добаръ конѣць шраль 143₄₁
 ниса^м (ли) ти я^дна говорила 143₁₃₈
 и суха (се) трава помла^дла 150₃₅
 а ка^д било оно (по) вечере 151₂

онъ (и) даде ѿ^стѣи^м мѡнѡсторѡ^м 135³⁷

ето Богъ на^м даде (а и) срѣна 164⁹⁵

Шетало (се) злато материко 173¹

веѣъ (ѣ) ово лице за любини 191³⁷

мустафа (ѣ) говори маики 193¹⁰

у нашои (ѣ) зем'ли боли'м хадеть 201⁴¹

питала (и) изъ града дѣвоика 202²

ни (ѣ) маика деветь изрѣ^{ди}ла 204³⁶

питала (га) изъ горице вила 207³

казала (ѣ) и нима и ма^ики 213¹⁰⁰ u.a.

Zu dieser Gruppe gehören noch etwa 200 Verse.

4. Wenn das Wort mit einem Konsonanten schloß, das nachfolgende mit einem i begann, konnte es ebenfalls zu einer Erscheinung kommen, die der Dehnung eines Vokals entspricht. Das konsonantisch auslautende Wort bekam den Vokal im Auslaut, mit dem das nachfolgende Wort begann. Bei diesem Vorgang wurde der Vers sogar um eine Silbe verlängert, was nicht notwendig war, da es sich um einen 10- bzw. 14-silbigen Vers handelt, z.B.:

а калуѣри иза плота грѡ^сне сузе рони 27¹⁷

по мие дѣпи креизу мар'ко 204⁹ 186)

5. Als Schreibfehler ist weiter die Verdoppelung von Wörtern zu betrachten, wodurch das Versmaß unrichtig wird, z.B.:

ѡде оне оне оу рѣчи бѡаху 24⁵⁷

пакъ се дѣпо он^{ди} дѣпо погѣ^{ди}ше 126¹¹

яѡ дружна друж'на дружинице моя 163²²

до кодина ѡ^рди ѡ^рди и гаврани 184⁸

§ 41 Bewegliche Vokale

Bei den Präpositionen, Adverbien, Konjunktionen, Partikeln und einigen Pronomina und Adjektiv-Formen kommen in der sbkr. Sprache bewegliche Vokale vor:

веѣе 1¹¹, 4¹⁴, 62¹¹⁸, 123⁹² usw.; онде 50¹³⁰, 59³⁷; паке 6⁶⁹, 23⁶², 36⁷, 55³⁷ usw.; пона¹веѣе 78⁸; каде 65²⁴, 70⁷, 134⁶⁷, 70¹³⁹ 66; ка^{те} 198⁸; саде 40¹³, 22⁵², 47⁷⁰, 37³⁷ usw.; теке 213⁵.

(Beisp.zu -re, -r (<že) s.§ 59; Beisp.für den Instr.Sg. auf -e von Pronomina und Adjektiven s.§ 100, 106.)

§ 42 Einschub von Sekundärvokalen

Aus metrischen Gründen sind Vokale eingeschoben worden. Das

kann sowohl im Anlaut als auch im Inlaut eines Wortes vorkommen.

1. Im Anlaut eines Wortes:

на ча^сть тебѣ твои дуговани'е I27⁴⁶

и котому три товара блага I27⁴⁷

ѡдѣ къ тome врана коня и златъ пу^стоань I78³

ѡдѣ котоме врана коня и златъ пу^стоань I78⁷

ѡшь котоме целу пе^сту и по будима I78¹²

2. Im Inlaut eines Wortes; hier nur in einem Beispiel:

пакъ пу^стите ара^мбашу звука 80⁵⁴

да пре^д цркв^м попроси новаде 80⁵⁵

§ 43 Einige Besonderheiten

Eine Vertauschung von Vokalen kann sowohl wegen des Reimes als auch aus Gründen der Aussprache vorkommen. Wenn das Lied gesprochen oder zur Gusla gesungen wird, richtet sich die Akzentuierung nicht nach den Normen der ungebundenen Rede, sondern nach der Metrik, in diesem Falle dem Trochäus, d.h. auf eine betonte Silbe folgt eine unbetonte. Da eine betonte Silbe stärker ist als eine unbetonte, ist sie auch tonisch hervorgehoben, und die Klangfarbe des Lautes ist klarer, stärker, besser zu hören als in unbetonten Silben. Wenn sich zudem noch der Rhythmus beim Sprechen oder Singen des Liedes beschleunigt, kann es geschehen, daß die Farbe des Vokals in unbetonten Silben dunkler wird; der Laut wird unklar und ist somit schwerer zu verstehen. Es ist möglich, daß der Sänger die Konzentration auf die vorangehende oder nachfolgende, betonte Silbe richtete, die dazwischenstehende, unbetonte Silbe daher noch unklarer ausgesprochen wurde. Diese Erscheinung ist besonders dann zu beobachten, wenn Vokale der gleichen Reihe aufeinander folgen, so z.B. wenn Vokale der vorderen oder der hinteren Reihe zusammenkommen oder wenn ein Vokal der vorderen Reihe zwischen Vokalen der hinteren Reihe steht. Wird der in schwach betonter Silbe stehende Vokal durch den vorhergehenden beeinflusst, so sprechen wir von einem progressiven, im umgekehrten Fall von einem regressiven Einfluß.

1. Progressive Assimilation:

ка^д су стали долѣти чохо I7⁵⁹

са^д ѣ ведре а са^д е облач'но 34₄₉
 вино краде се^с тра груичина 49₃₇
 те пролива другу налива 49₃₈
 те му бѣле шреже руке 67₅₂
 афери^м юнакъ поморѣче тоторъ 78₁₄₉
 а ка^д мар'ка кишо доса^{ди}ла 87₄
 када су пош^{ли} дѣлити чохо 164₈₂
 мучиће на^с муко^м свакояки^м 168₁₅
 мучише и муко^м свакояки^м 168₂₄

2. Regressive Assimilation:

волио би тужанъ ва^с полюбити 1₃₇
негу струкъ ружице зграње устр'гнути 1₃₈
 скочи муио ради и весел 6₉₆
 съ ак'шаме вечеръ вечера^{те} 24₉
 има^м суби тисі'ю писера 54₇
 о кому ће ме др'во овесити 57₁₈ 187)
 и да ихмъ до позоб'лю зобца 74₁₃
 а ка^д мар'ка кишо доса^{ди}ла 87₄
и^сте ме бѣше огрѣ'яло 108₅₇
 и^сто Мар'ко хоће да овезе 139₈₆
 а мои драги на далеку оу туѣои зем'ли 148₃
 аль да су тур'ци сиво соколини 187₂₃
 небоимисе драго моя 197₇
 да ме Иво до гроба Шбрате 213₆₅
иву мучи ница не говори 213₉₃

3. Assimilation eines Vokals, der zwischen Vokalen der gleichen Reihe steht:

дѣле чохо ѡ ѣле до ѣле 17₆₀
 ние ли друго у дружини моиои 77₅ 188)
оудвияна драга браѣо моя 128₃₀
 аль неима друго оу дружини моиои 138₂₁

Die Schreibung e anstelle von a im Wort akšama in unmittelbarer Nachbarschaft des Wortes večer dient uns als Beispiel für die Beweisführung einer regressiven Assimilation, denn dasselbe Wort steht in der gleichen grammatischen Form und mit der Schreibung a unmittelbar neben dem Wort mlada. Hieraus geht klar hervor, daß das e in večer die Form akšame beeinflusst hat.

Der Vers lautet:

съ акша́ме ве́черь ве́чера¹те 24₉

за ак'ша́ма мла́да ве́черала 24₁₆

Ebenso kann dazu der nachfolgende Vers herangezogen werden:

що би хлеба оно изно́ше 17₁₈

що би рухо оно из'тѣраше 17₁₉

Hier steht nur *hleba* im Gen.Partitiv, während auch *ruho* im nämlichen Kasus stehen müßte. M.E. hat der Sänger auch *ruha* gesungen, da beide Verse denselben syntaktischen Bau aufweisen. Die unmittelbare Nachbarschaft eines *o* im nachfolgenden Wort *ono* hat jedoch eine regressive Assimilation hervorgerufen, zumal die zweite Silbe nicht unter dem Akzent steht und vor ihr ein Vokal der hinteren Reihe ist. Bei *hleba* jedoch, auf das ebenfalls *ono* folgt, unterblieb die regressive Assimilation, da in der vorhergehenden Silbe ein Vokal der vorderen Reihe steht.

II. Konsonanten

§ 44 Laut h

Für die Schreibung von *h* finden wir folgende Möglichkeiten:

1. *h* an etymologisch richtiger Stelle:

вихорь 194₁₄; доходи 183₃; сахати 143₁₃₁; сухого 158_{4,11};
хрени^м 84₂₆ usw.

2. *h* an etymologisch falscher Stelle:

a) im Gen.Pl.:

дана^х 17₃₀; коса^х 109₁₆; попова^х 28_{8,9}; юнака^х 63₃₀ usw.;

b) im Gen.Sg.:

дана^х 77₂₅; дома^х 136₂₉; кр^стали^х баг¹и'яка^х 140_{38,43}; гапта-
на^х 76₂₂; на¹боля^х 49₉;

c) immer im Dat.Pl. der enklitischen Form der Pronomina:

ихмь 17₂₁, 64₄₀, 74₁₃, 142₂₆, 190₄₅ usw.;

d) in Verbalformen:

хер'же 111₅₅; хер'че 111₅₉; ходе 122₄.

e) in einigen Turcismen:

хали'я 101₄; ха^сти'ю 142_{42,80} anstelle von *aliya*, *astija* usw.

Als besonderes Beispiel erwähne ich *сахать* (=sat meda, Honigwabe) 153₁₁ anstatt *sat*. Das Wort *sat* entspricht aksl. сътъ.

Der Halbvokal in starker Position wurde im Sbkr.-Štok. zu a. Die Form sahat entstand später durch Einschlebung eines h, falls der Schreiber nicht auch hier einen Fehler gemacht hat und an das Wort sahat (=Uhr) gedacht hat.

3. h anstelle von anderen Konsonanten:

a) anstatt j:

виху I5_{I5}; из'виха 209₃; развехаху I94_{I4}; хидеци 204₆; хите-ци 204₂₃;

b) anstatt v:

узвi'њах I35₆.

4. Ersatz der Gruppe hv durch f:

зафалисе 26_I; уфате 30₄; фала 34₄₈; фатати II3₃₃ usw.

5. Die Alternation ht > kt beim Verb htjeti, die wir in einigen südlichen Štok. Dialekten antreffen,¹⁸⁹⁾ ist in dieser Hs. grundsätzlich durchgeführt, z.B.:

зактела 30_{I7}; ктиаше I88_{I20}; ктели II0_{I36}; нек'ти 32₄₇; некте-томе 62₉₉ usw.

6. Sehr oft ist der Laut h nicht geschrieben:

a) im Wortanlaut:

аидуи 88₄₁; арачь II0₅; ер'цеговини I6I_I; ла^дно 63_{I8}; рани^м 67_{63,64} usw.;

b) im Wortinlaut:

знае (<snabe) I82_{I4}; Iупаⁱма (<Ibrahima) I59₃₃; меану I24_{I63}; Ориду (<Chridu) 50_{87, I32}; суџа 87₂₅; тив II0₉₆ usw.;

c) im Wortaustlaut im Gen.Pl., Lok.Pl. der Pronomina, Adjektive und Nomina mit der Endung -ah. (Beisp.s.jeweils bei den angeführten Kasus.)

§ 45 Laut m

1. Kontamination von m ist durchgeführt im Beispiel: треу (<drijemati + dremnuti) 80_{2I, 22, I63_{I8, I9, 23}}.¹⁹⁰⁾

2. Während in der Schriftsprache m und n stehen können, kommt in der Hs. nur m vor: ба^сме I65_{I8}; ка^мчи^м I77_{III}.

§ 46 Laut n

1. Kontamination liegt in folgenden Beispielen vor: пѣснѹ (<pjesma + pjesan) 2I3₄₂; незнанъ (<neznani + ne znam) I06₃₃.¹⁹¹⁾

2. Am Ende des Wortes kann n anstelle von m stehen:
нбень I37₃₀; пм^д танны 9₄.¹⁹²⁾

3. Wegen des Reimes steht v anstelle von n in:
накова^x (+попова^x) 28₉.

§ 47 Konsonanten in Wörtern fremden Ursprungs (gr., lat.)

1. Anstelle von f in dem gr. PN φίλιππος kommt immer der Laut p:

пилипы I24₁₈, 27, 37; пилипе I24_{152, 179}; пилипова I24₁₄₈; пили-
повиѣ I18₁₂ usw.

Im PN στίφανος steht in den ikavischen Formen p, in den eka-
vischen f:

стипанъ II7₆₉; стипану 76₅₂; стипане II7_{19, 24}; стипаном^m II7₄;
стефанъ 2I₃₆; стефане 2I_{16, 22, 34}; стефанова 2I₅₁ usw.

2. Im Lehnwort general (lat.=generalis; dt.=General) steht
đ für g:

генерала I49₈; генерале I66_{24, 32}.

3. Zur Bezeichnung des dt. Kaiser (gr. καῖσαρ) wird an-
statt k der Laut č geschrieben, bei der Bezeichnung des türk.
Sultan jedoch wird c geschrieben.¹⁹⁴⁾ Das Beispiel in der Hs.,
ћесара 9I₂₀, bezeichnet Kaiser; für Sultan steht immer car.

§ 48 Der Laut j und seine Verbindungen mit anderen Lauten

1. Anstelle des ursl. dj, für das wir im Štok. Dialekt đ ha-
ben, findet sich in der Hs. nur in einem Falle j u.zw. im Wort
gospoja, eine Erscheinung, die wir weder čak., noch kajk. Ein-
fluß zuschreiben können.¹⁹⁵⁾ Neben dieser Form findet sich aber
auch noch die Schreibung mit đ für đ:

гв^cпоја II5_{36, 50}; гв^cпои II5₄₆ usw.; гв^cпв^{ди}ца I4₃₀; гв^cпв^{ди}-
цу I23₂₂; гв^cподичице I51₂₂ usw. Daneben auch: гв^cпоѣ I8
I4; гв^cпоѣ 6₆; гв^cпоѣ I43₁₂₇ usw.

2. Nachdem i in gospodica ausgefallen war, trat in der Schrift-
sprache j anstelle von đ. In der Hs. jedoch muß j in den mei-
sten Fällen als i betrachtet werden, weil das Versmaß eine sol-
che Lesung verlangt:

гв^cпоица II5_{28, 31, 35}; гв^cпоице II5_{16, 130}; гв^cпоⁱце I70₇; гв^c-
поици I20₂₆;

und anstatt č kommt j in folgenden Beispielen vor:

ноица 213₇₁; ноицу 23₅₁, 110₆, 203_{18,24}, 208_{9,17,24}; сталаи^ска
(<stalaŕski) 70₄.

3. Der Laut j kommt weiter in der negierten Form von imati
(ne + imati > nejmati) vor:

неима^м 77₁₄; неимашь 23₄₅; неима 34_{6,23}; неимаю 106_{9,14} usw.

In einigen anderen Beispielen jedoch muß man nei- als zwei
Silben betrachten, z.B.:

неимаш' 103₉; неимаю 125₁₈, 162₂₃ usw.

Ebenso ist die Gruppe ai zweisilbig anzusehen, die in den
Zahlwörtern vorkommt, nicht etwa monophthongisch ai (aj), wie
das in ŕtok. Mundarten gesprochen wird: 196)

дванаи^сть 81₆₇; дванаи^сть 6_{52,54,58,59,63,78}, 83_{105,89,24,95}
7, 13, 15, 127₄₂, 138₄₃, 139_{54,68}, 141_{37,39}, 143_{1,188}, 29; петнаи^сть
128₅₃; пет'наи^сть 128₅₂, 156₇₁, 188₁₇; петнаи^сть 156₇₀.

An einer einzigen Stelle, дванаи^сть 94₅₅, ist die Gruppe als
aj zu lesen, da sonst das Versmaß nicht stimmen würde.

Hier sei noch zu erwähnen, daß der heutige Laut j nach dem
Versmaß in Verbindung mit einem Vokal öfters als Vokal i zu be-
trachten ist, wobei ein Diphthong anstelle von einem Monoph-
thong auftritt. 197)

§ 49 1. In einigen Fällen wird j an Stellen geschrieben, an
denen es in der Schriftsprache nicht vorkommt:

a) im Komparativ, der die Lautgruppen ŕj, rj enthält:

ближ^не 110₁₂₃; гор^н'я 133₆, 202₁₂; гор^не 59₁₀₄, 167₉; гор^н'е 124₂₀₆; теж^н'ега 124₂₁; шир^ня 165_{5,8,13,16,21,25,30,33,37,41}; 198)

b) im Komparativ nach den Lauten ŕ, d:

већ^нга 138₁₆; млаћ^нга 34₁₅. 199)

Analog dazu steht j nach ŕ, d in einigen Partizipformen, in
einem Substantiv und einem Ordnungszahlwort:

ваћ^нна 153₁₁; злаћ^нно^м 143₈₉; нарећ^нна 48₃₆; позлаћ^нна 58₈₃;
разрећ^нна 48₃₅; сућ^нница 50₁₂₆; трећ^нга 210₂₉, 215₄; оусаћ^н-
ни 1₂.

Hierher gehört auch noch das Beispiel бучяку 206_{25,26}.

Bei den Beispielen unter b) handelt es sich wohl um eine or-
thographische Tradition, nicht um tatsächliche phonetische
Wiedergabe der Aussprache.

2. j anstelle von h:

61'яч'кому I16₅; се...нани'яло 209_{I4}; се...нани'яле 209₃₄; се...сани'яло I90_I.

In der Gruppe ia ist j nicht aufgeführt; es ist offensichtlich, daß man j anstelle von h gesprochen hat: се нанизите 209₂₅²⁰⁰⁾

3. Am Wortanfang steht j in den Beispielen:

ужина 82₃₅; ужинати I56_{38,39}; ужинаше I64_{9I}; ужинале I56_{4I}²⁰¹⁾

4. Zur Vermeidung des Hiatus wurde bei der Form ходи'ямо I70₅₅ (hodi amo) ein j eingefügt.

§ 50 1. Unter § 12 wurde bereits erwähnt, daß der Laut j in der Verbindung mit dem Vokal i manchmal ausgefallen ist. Diesen Ausfall von j in unseren alten Denkmälern hat R. Aleksić wie folgt dargestellt: "Es besteht kein Zweifel, daß das Nichtschreiben des j in solchen Fällen im Zusammenhang steht mit der Aussprache, d.h. mit der Natur unseres j. In allen unseren Mundarten - ausgenommen die Čakavischen, in denen sich manchmal ein sehr frikatives, starkes j entwickelt - ist es ein schwaches (j), so daß man es zwischen palatalen Vokalen, besonders vor dem Vokal i, kaum hört."²⁰²⁾

2. In einem Beispiel ist j am Wortanfang ausgefallen; оунач'-kora 77_{3I}. Hier ist schwer zu entscheiden, ob es sich um einen Ausfall des Lautes im Anlaut wie bei utros, učer u.ä. handelt.²⁰³⁾

3. Außerdem fiel j im Inlaut in einigen Wörtern aus. Es ist nicht sicher, ob es hier wegen eines Schreibfehlers oder aus Gründen der Aussprache nicht bezeichnet ist:

божи (=božji) 23_{I3}; ²⁰⁴⁾ ко^cтаничко (=kostajničko) I10_{76,79}; Манолова (=Manojlova) I43_{I9}; немарь (=nejmar) I55_{I7}; семень (=sejmen) I58_{I,I4,I7}.

§ 51 Die ursl. Gruppen stj, skj (für zdj, zgj wurden keine Beispiele gefunden) sind in der Hs. mit einer einzigen Ausnahme durch die Lautgruppe št vertreten:

виалишу I8I₃; ви'алишу I8I₉; вошина I53_{I7}; вршти 2I6₃₆; врше I43_{30,3I}; завриши I54_{I4}; изралишу I8I_{3,7}; ише 24_{I0I,I06}, 26₂₈, 62_{72,68}, I10₅₇, 208₂₃; ишемо 64₂₇; кр'чених I90_{32,49,5I}; милоша 20₃; милошу 38₄; навишун^m 39₃; план^{dz}ду I77_{4,7}; пр'тичала I89_{I4}; пушамо 80_{8I}; пушаи 67₂₆, 2I3_{58,I06}; пушаите 65₄₈; пушали 25₅₇; рочише I36_{3I}; рочиша I36₂; рочишу I36_{I3}; стише 85₄₀, I3I₄₈,

51,55,61_{55,73}; удив- 54₂₂; Бине се 20₁,204₁; Бине се 204₁₈.
Für die Gruppe št kommt das Beispiel pa³xpthe 66_{8,16} vor.

Die ursl. Gruppen stj, skj, zdj, zgj sind in den sbkr. Dialekten verschieden reflektiert. Im Čak. und ebenso in einem Großteil der Štok.-ik. Mundarten -Slavonien, Dalmatien, Westbosnien- entspricht den Gruppen stj, skj die Gruppe šć, während die gleichen Gruppen in den Štok.-ek. und jek. Mundarten durch št vertreten werden. Dazu ist weiter zu sagen, daß die Gruppe št (<stj) auch in ek. und jek. Mundarten in einigen Formen (Komp., Impf., Part.Prät., pass. und iter. Verben) ebenso durch die Gruppe šć, die wohl zur neueren Jotierung gehört, vertreten ist.²⁰⁵ Im Nordwest-Kajk. sind die Gruppen stj, skj zu šč, im Ost-Kajk. zu šć und dann zu šč, im Südwest-Kajk. zu s' übergegangen.²⁰⁶ Vergleichen wir die hier angeführten Beispiele mit dem, was über den Reflex der ursl. Gruppen in den sbkr. Dialekten gesagt wurde, so sehen wir, daß die Hs. im Hinblick auf die erwähnten Gruppen auf das Gebiet der ek.- bzw. jek.-Štok. Mundarten hinweist.

§ 52 Als Beispiele für die Liquida l, n, die vor den Vokalen a, e, u erweicht bzw. palatalisiert worden sind, führe ich an: желята 88₆₅; заблудиху 108₂₁; на пули'яне 95₂₄; за людю(=zaludu) 60_{23,65,23,83,24,90,34,123,96,124,172,125,9,187,46}; популяти 110₉₅.

Gesondert sind noch die Beispiele zu erwähnen, in denen die Erweichung zu l fehlerhaft ist, weil sie auf falscher Auffassung der Bedeutung von lud und ljut beruhen:

люда 101_{45,60}; люта 48,66_{53,67,72,73,18,138,70,76,189,7,12}; люто 64_{66,114,39,126,76,128,14,138,64,157,8,188,85}.

Umgekehrt wird für ljut geschrieben лута 81₁₁; und richtig kommt es vor in:

люта 24₇₃; люто 36₁₇; люте 82_{5,89,6} usw.

Hierher gehört auch скер'лет'нн ёчер'ме 136₁₉, ein eklatan-tes Beispiel, wo j im Auslaut des zweiten Wortes den Schreiber veranlaßt hat, das -nje bzw. -nj im Auslaut des vorhergehenden Wortes zu palatalisieren.

§ 53 Unter § 13 wurde bereits dargelegt, wie lj, nj in den Wör-

tern wie veselje, imanje u.a. ausgesprochen wurden, sofern sie auf -l̥je, -n̥je zurückgehen.

§ 54 1. Die Gruppen tj, dj, stj, zdj (<т̥ј, д̥ј, ст̥ј, зд̥ј) sind in wenigen Beispielen erhalten; das sind:

a) Substantive auf -je (<ъje):

ли^сты 96₃; Протулити'е 2₁; прѣмалитя 192₂;

b) im Instr.Sg. auf -ju (<ъju)

старо^сти'ю 151₇; 207)

c) im Part.Prät.pass.:

невидно 150₁;

und analog in роди'ена 150₂₂, obwohl in diesem Fall keine alte Gruppe д̥ј vorliegt.

2. Für die aksl. Gruppe dij haben wir nur das Beispiel lada: лад^{ди}я 152₂; ладі'е 94_{10,12}; ладі'н 94_{4,150}₃; ладі'ю 94_{33,41}²⁰⁸.

3. Nicht durchgeführt ist die Jotierung im Wort, griechischen Ursprungs, дзаче (<δίακος) 190_{10,11}²⁰⁹

Häufiger findet man die Durchführung der neueren Jotierung: браћа 121_{5,9}; невићено 180₁; нећакъ 134₆₀; маћа 204₁; цвѣће 134; роћене 213₂ usw.

§ 55 Die Konsonantengruppen jt, jd in den Verben wie dojti, dojdem finden wir ohne und mit Änderung, d.h. die Jotierung ist durchgeführt oder nicht:

доиде^м 39₅; изаидоме 113₂₄; на^іде 133₂₁; обаидеъ 130₂₄; проиду 109₃₂ usw.;

neben: доће 52₃₆; наћемъ 78₈₀; обићо^х 174₁₇; поћо^х 174₁₇; проћемъ 56₆₈ usw.²¹⁰

§ 56 Ein Beispiel zur neuesten Jotierung finden wir im Wort naḥava 157₄₀. Das Wort ist fremden Ursprungs und lautet türk. vulg. badava, in der Schriftsprache aber bad i nova.²¹¹ Unser Beispiel stammt aus der Schriftsprache. Der Prozeß der Wandlung ging so vor sich, daß nach dem Ausfall von h die Form badiawa entstand, die durch Jotierung zu badava wurde.

§ 57 Für die Gruppen bj, vj, pj (<б̥ј, в̥ј, п̥ј) finden sich Beispiele ohne und mit epenthetischem l. Ohne epenthetisches l: древи'е 32_{2,21,40}; дунавi'е 43_{7,12,15}; з^лрави'е 18_{36,62,46,78,71};

97₈, 124₉, 104₉, 105₁₂₇, 156₄₅, 169₁₇; з^дравн 172₆₈; копн 40₃₉;
 копн'е 36₅, 11₄₀, 38₄₂, 139₄₄, 177₁₁, 12₁₂; копн 139₂₀; копн'ем 164₈₄;
 ливн'яни 129₃₀; любавн'м 37₄; робн'е 172₉, 15₁₅, 179₂₇, 31₃₁; робн 168₃,
 179₁₅; робн'е 172₁₁; робн'м 179₁₆.²¹²) (Beisp.mit epenth. 1 s.§ 13.)

§ 58 Die Lautgruppen čr, st und št anstelle von cr, št und st

1. Für die Konsonantengruppe cr steht das ältere čr in:

чep'не 35₄; чep'но 151₁₂, 15₁₅.

In dem Wort чep'ню 100₂₂ hat der Schreiber fälschlich das Adverb жуčernji anstelle von i u černu geschrieben. Vorzustellen hat man sich auch hier die Gruppe čr, die den Schreiber zur falschen Wortauffassung geführt hat.

2. Für die jüngere Gruppe št findet man die Gruppe st in den Beispielen:

кв^стица 153₁₅; кр^стеени 190₃₃; пу^сташь 55₄₄.²¹³)

3. Hierzu auch das Beispiel не^сты 178₁₂, wo die Gruppe st ur-sprünglich ist.

4. Der Fall, daß die Gruppe št für st steht, liegt vor in нещад'н^стъ 38₁₉.

§ 59 Änderungen von Velaren

Die Konsonanten k, g, h im Dat. und Lok.Sg. der Substantive auf -a bleiben unverändert:

дѣво^іки 10₁₀; ма^іки 6₈₉; слуги 98_{20,35}; ябуки 25₆₄ usw.,²¹⁴)

oder sie werden verändert in c, z, s:

власи 143₄₀; вои^сци 155₄; ма^іци 36₂₅; ябуци 59₉₇ usw.

In allen weiteren Fällen der sog. 1., 2. und 3. Palatalisation stehen die Konsonanten so wie in der Schriftsprache.

§ 60 Laut r < ž

Der Konsonant r aus älterem ž steht in den Beispielen des Verbs моѣи:

морешъ 26₂₅, 143₉₁; море 18₂₂, 42₂₀ usw.,

aber daneben: можеш' 10₂₄, 26₂₃; може 61₃₅, 70₄₁ usw.²¹⁵)

Gleichen Ursprungs ist r bei dem alten Partikel -ž(e) in den Beispielen:

jere, jer, tere, ter, jure, jur, nikadare, svakdare, nigdire (s.§ 133).²¹⁶)

§ 61 Der Konsonantenausgleich

1. Zu einem Ausgleich von Konsonanten kommt es in der sbkr. Sprache bekanntlich dann, wenn ein stimmhafter vor einem stimmlosen oder umgekehrt ein stimmloser vor einem stimmhaften Konsonanten steht. Dies kann nicht nur innerhalb eines Wortes geschehen, sondern auch bei Konsonanten, von denen der eine dem Auslaut des vorhergehenden und der andere dem Anlaut des nachfolgenden Wortes zugehört. Die mangelhafte Orthographie in der Hs. erlaubt es nicht immer zu beurteilen, ob der effektiv durchgeführte Ausgleich graphisch genau dargestellt wurde oder nicht. Unter § 28 sind die Beispiele für den Ausgleich bei getrennten Wörtern aufgeführt. Hier wird *z* als Präposition für *s* einmal vor stimmhaften und stimmlosen Konsonanten geschrieben, ein anderes Mal vor Vokalen. Die Präposition *s* steht öfter vor stimmhaftem als stimmlosen Konsonanten. Die graphische Darstellung widerspricht in diesem Falle dem praktischen Sprachgebrauch. Da in einem anderen Beispiel, das den Ausgleich nach der Artikulationsbasis betrifft, das Zeichen *n* sowohl für die Liquida als auch für den Palatal *ɲ* stehen kann, können wir nicht beurteilen, wie im Wort *raznъ* 86^{53,58} der Konsonant nach dem Velar *g* ausgesprochen wurde, als *n* oder als *ɲ*.

2.a) Ein sicheres Beispiel für einen Ausgleich nach dem Artikulationsmodus haben wir bei der Präposition *s* dann, wenn der Kasus Obliquus des Pronomens der 3. Person mit *ɲ* anlautet; in diesem Fall wird stets *š* geschrieben (Beisp.s. § 28);

b) vor dem Bilabial *b* ging *n* in *m* über (Beisp.für *tambura s.* § 38, für *zumbul s.* § 24).

3. Als Ausgleich nach der Artikulationsbasis trat hinter *m* der Laut *ɲ* für *lj* bzw. *j* im PN *там'ня*^H (< *Damljan* < *Damjan*) 18⁵⁴ (andere Beisp.s. § 23).

4. In einigen Beispielen ist die Assimilation der Sibilanten *s*, *z* vor den Palatalen *č*, *ć*, *đ*, *lj* bei direkter Berührung nicht durchgeführt. Es bleibt allerdings unklar, ob in diesen Fällen graphische Tradition oder ältere Lautgruppen (*šč*, *zd*, *šlj*) vorliegen:

би^ча 116^{9,19}; *би^чу* 88^{7,13,1164}; *би^чки* 88^{8,12,31,45,49,58,70};
би^чкѡ^м 88^{23,69}; ²¹⁷¹ *гвозѣ* 80^{70,74}; *гво^ше* 79^{52,8074}; *гво^ша*
 87²⁴; *гво^шемъ* 128¹⁹; *грозѣ* 80^{70,74}; *гро^ча* 8^{12,23,2020,27};

гу^сиче 2₄₁; гу^сиче 2₅₂; ли^се 2₅₈; слива 195₁₂.

5. Wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handelt, kann die Schreibung $\dot{s}$ anstelle von s durch Ferndissimilation geschehen sein in:

ара^мпаша покише ти пері'е 98₅.

§ 62 Dissimilation der Konsonanten

1. Für die Dissimilation bei direkter Berührung zweier Konsonanten gibt es mehrere Möglichkeiten:

a) die Gruppe mn geht über in vn:

та^внице 115₁₉; та^вницу 79₆₅; та^внуншь 123₅₁ usw.²¹⁸⁾

b) die gleiche Gruppe geht über in ml:

мліді'аше 101₃₁; млого 6₅₁; млого 153₁₈, 172₉, 202₁₄; млогу 203₂₄.

2. Für eine Ferndissimilation gibt es folgende Möglichkeiten:

a) der Konsonant r geht über in l:

делара 155₄; делару 172₅₀; пр^іклі'ю 204₃₁,

im Vers: тиси ми кала роена ма^іка 28₇,

und umgekehrt l in r:

не тари ми с сум'пура лула 173₁₀

ти не жалить с сум'пура лула 173₁₃,

vielleicht gehört dazu auch n in r:

три чул'тани сва три глобутара 79₁₃;

b) wahrscheinlich aufgrund einer Dissimilation steht der Silbilant s anstelle des Palatals $\dot{s}$, wenn innerhalb des Wortes noch ein weiterer Palatal vorkommt:

нескоп'лине 59₃₀; обрису^ии 63₃₆; пе^стан'кини 178₁₃; сан^{ди}на 106₄₇, 119₃₇, 47; сан^{ди}ну 119₅₉; субаши^ина 99₃; теми^скиня^x 133₂₀;

c) m.E. liegt auch Ferndissimilation beim Wechsel von c in k im Wort процв^ьку^ии 2₂₁ vor.

3. Die Dissimilation verursacht den Ausfall von Lauten.

a) der Laut l fällt aus:

благосовь 61₇₁, 170₁₉; ²²⁰⁾ вла^{ди}савь 45₇; вла^{ди}саве 45₁₅, 47₇, 69; владисаве 47₂; станисаве 149₅, 11; станисое 149₃; свѣтати (=svjetliti) 117₉₉; свѣти^м 117₁₀₆;

b) der Laut v fällt aus:

слачи 139₅₂, 53, 159₁₃, 17; цер'лино 159₁₃; цр'лино 159₁₇; ²²¹⁾

c) Ausfall von r:

бер'нати́на I60₁₇; бер'нати́ну I60₄₈; бер'нати́не I60_{19,24,49};
про́жде (=proždre) I50;

d) Ausfall von n:

кв^стан'ти́нь 2I0_{6,8,11,37}; кв^стан'ти́на I40₄₁; кв^стан'ти́ну I40_{16,210₁₈}; кв^станти́не I40_{10,13,52}; кв^стан'тине I40_{20,210₁₇}; кв^с-
танти́ны I40_{3,56}.

§ 63 Ausfall von Konsonanten

Die Laute h und j wurden bereits in den §§ 44, 50 behandelt.
Zu den anderen Fällen von Konsonantenausfall kann folgendes ge-
sagt werden:

1.a) Im Wortanlaut blieben alle Konsonantengruppen erhalten
mit Ausnahme von kč, die in č übergeht:

ћеръ 30₁₅; ћери I3_{11,319}; ћер'ка 9₃; ћерцу I88₆₄ usw.

Bei Präfigierung eines solchen Wortes tritt die gleiche Er-
scheinung auf:

поћериму I72₆₆; поћеримо I72₄₄; нећери 36_{33,43}.

b) te 94₄₇ muß als gd(j)e gelesen werden; es handelt sich um
einen offensichtlichen Schreibfehler, da g in der Gruppe gd
sonst immer erhalten ist.

2. Im Wortinlaut:

a) v fällt aus:

ба^лчоанъ 76₂₈; башчоана 76₂₄; баш'чоана 76₂₅; дуак^м 169₁₆; ду-
ара 78₉₇; дуару 64_{3,7891};
(für ман'дужеоць 74₁ und сianисое I49₃ s. § 35, Beisp. für buz-
dovan s. § 21);

b) Ausfall von d:

ома^х (odmah) 83_{100,9439,41,13355};

c) Ausfall von n:

белесуке (belensuke) 9₂₀;

d) in der Gruppe čc fiel č aus:

рѣцу I42₆₂; лица 76_{18,14150,222};

und š fiel aus in der Gruppe šč:

дотечало 80_{70,74}; суначе (nachdem šc in šč übergang, d.h. su-
našce>sunašče>sunače) 71_{43,47,753,9}.

3. Ausfall von Konsonanten ist als Schreibfehler in folgen-
den Beispielen zu finden:

лѣпа 6₂₈

anstatt

лѣппа

и I86 ₄₅	anstatt	си
и ³ рои ^м I95 ₄	"	и ³ брои ^м
чемера I95 ₂₈	"	чемерна
обетъ 200 _I	"	собетъ
бѣли 2I5 ₆	"	бѣлим

Der umgekehrte Fall liegt vor in den Beispielen:

се смиловаше I6 ₄	anstatt	се миловаше
на ^д са ^д 33 _{I5}	"	наса ^д
копи 64 ₇₄	"	копи
на ^д е ^д но I02 _{I2}	"	на е ^д но
на ¹ I2I ₂₇	"	на
патри'а ^p хе 2IO _{I9}	"	патри'а ^p хе

§ 64 Einschub von Konsonanten

1. Am Anfang des Wortes durch Reduplikation in.

урока (urok) 204_{38,43}²²³

2. Im Inlaut:

a) Einschub von m vor b:

лумпар^да 64_{II6};

b) Einschub von n:

на¹виш'ни 25_{I9}; знаовиде (<zaovice) 49₄₄;

analog zu Länge ist n eingeschoben in der Form престани n'veto:

мол'ба жани а она престани I38₉₃;

c) Einschub von s finden wir im Worte:

мв^cтаици (<Motajica, Berg in Bosnien) I26_{I5};

d) l ist in folgendem Beispiel eingeschoben, um den Hiatus zu vermeiden:

абалил'я (<abaija) I72₅₆; абалил^ю I72_{45,53}

(zum Einschub von j zur Vermeidung des Hiatus s. § 49).

§ 65 Metathese

1. Im Wortinnern:

a) neben den umgestellten Formen von sav kommt die nicht umgestellte Form vor:

на^c 3_{2,7}, I74_{I5};

b) als Metathese ist auch zu betrachten:

а^cндаре (<aznadare) III_{I5}; додио^x (<dojdoh) I54_I; долиоме II7_{47, I87₅₃, I88₃₃}; додиоме II7₄₆, I57_{I9}; спание (<spahije) 79₅₅.

87₃₃, 95₃₉, 160₅; спаиха 87₁₃₄; спа¹иха 87₁₄₄;

c) Metathese liegt m.E. auch vor in:

пладне («poldne) 17₄₈.

obwohl der ARJ gegenteiliger Meinung ist.²²⁴) Zwischen l und d stand ein Halbvokal, weshalb es in solchen Fällen nicht zur Metathese kam. Unsere Form aber kann eine Analogie zu den anderen Beispielen sein, in denen die Liquidametathese nach dem Gesetz durchgeführt wurde.

2. Metathese im Satz:

Hierher wären folgende Beispiele zu stellen:

даил'му («da li) чал'ма прѣличе 30₂₂

ка^д са^стига («kad ga sasta) к^в воде студене 161₆₄ 225)

све ё сми^сли на ѣд^дно ми^сдила 183₁₇ 226)

волим сдраги^м на камену спати 202₁₈

негъ несдраги^м («s nedragim) на мек^м душеку 202₁₉

воли^м се сдраги^м ли^ск^м покривати 202₂₀

негъ несдраги^м («s nedragom) свиле^м иор'кан^м 202₂₁

§ 66 Einzelne Besonderheiten

Außer den Fehlern, die der Unkenntnis der sbkr. Sprache des Schreibers zuzuschreiben sind, weist die Hs. noch Fehler auf, die aus der Aussprache einzelner Konsonanten resultieren. Wenn ein Wort im Sbk. mit einem Verschußlaut endet und das nachfolgende mit einem Verschußlaut beginnt (Bilabiale, Dentale, Velare), kann der erste Konsonant in der Aussprache seine Explosivität verlieren und sich mit dem nachfolgenden zu einem langen verbinden. Bei der Aussprache solcher Wörter bildet sich vor dem neu entstandenen langen Konsonanten eine kurze Pause, der Konsonant als solcher verstummt etwas. In der Phrase grad do grada ist z.B. eigentlich gra do grada zu hören; d wurde zum langen Konsonanten. Es ist selbstverständlich, daß bei einer derartigen Aussprache Unklarheiten im Text entstehen können.

Auch eine Assimilation, die durch das Zusammentreffen von Konsonantengruppen oder von zwei einzelnen Konsonanten am Ende und am Anfang zweier Worte in einem Satz zustande kommt, kann zu Unklarheiten im Text führen. Wenn z.B. die Konsonantengruppe st im Auslaut eines Wortes mit einem anlautenden z zusammentrifft, entsteht eine Assimilation zu z («st + z» siz,

> zdz > zz > z) oder wenn die gleiche Gruppe mit ž zusammentrifft, kann sie zu ž assimiliert werden (st + ž > stž > zdž > ždž > žž > ž). Beim Zusammentreffen von z + s im Aus- und Anlaut zweier Wörter erfolgt eine Assimilation zu einem einzigen s oder wenn s vor c steht, zu z usw. Treffen m + m oder n + n zusammen, kann es zur Assimilation wegen Gleichheit der Artikulation kommen (m + m > mm > m ; n + n > nn > n).²²⁷⁾

1. Für die Assimilation der Gruppe z + s > z kann man folgende Beispiele anführen:

и кѡ^д нѣга живо изъ тр'гара (<iz Stragara) 29_{I5}
 пакъ из'тржи саб'лю изакрї'я (<iz sagrija) 49₅₃

2. Für die Assimilation nach der Gleichheit der Artikulation sind zu erwähnen:

a) häufig ist die Präposition s nicht aufgezeichnet, wenn das nachfolgende Wort mit dem Laut s beginnt (s + s > s):

пгравѣ се сова (с) свракѡ^м све по мраку 2₄₉
 ил'ме носишь драги (с) собѡ^м на ср^даце 20_{I3}
 већъ те носи^м драга (с) собѡ^м на ср^даце 20_{I5}
 (с) славуиѡ^м се на^дпѣвала 4_{I15}
 (с) своиѡ^м вѣр'нѡ^м любѡ^м ан'гелиѡ^м 7_{I2}, 139_{I08}
 (с) своиѡ^м вер'нѡ^м любѡ^м ан'гели'ѡ^м 7_{I2I}
 (с) своиѡ^м любѡ^м нлицѡ^м дѣво^икѡ^м 92₅₉

Шаторъ пени новаковићъ груиѡ II_{7I}
 само (с) своиѡ^м любѡ^м ан'гели'ѡ^м II₇₃
 сусрѣѡ га баба^ика новаче II_{7II2}
 (с) своиѡ^м побрѡ^м дели ра^ди'вонѡ^м II_{7II3}
 слачи (с') се^стре бѣло и цер'лно I59_{I7}
 и (с') се^стрѡ^м ѿ пашу привезаѡ I59_{I9}
 те онъ води робї'е ѿ котара I79₂₇
 (с) смилянићѡ^м побратимѡ^м своиѡ^м I79₂₈

hierzu auch:

и (с) пр'нѡ^м га зем'лѡ^м са^ставиѡ II_{0I03}
 b) bei m im An- und Auslaut zweier Wörter:
 пѡ^д шаб'це ми (<šabsem mi) сазу пр'бродиѡ 59_{3I}
и^сте ме (<istem me) бѣше ѡгрї'яло I08₅₇
и^сто мало (<istom malo) пѡ^стаяло врѣме III₄₅
и^сто Мар'ко (<istom Marko) хоће да овезе I39₈₆

Das Adverb istom kommt auch ohne m vor, wenn das nachfolgende Wort nicht mit dem Laut m beginnt:

и^сто 7I₂₃, 99₂₄, II₉⁵⁶, I2I₃₀.

3. Zum gegenteiligen Fall finden wir in der Hs. eine Anzahl von Beispielen, in denen es zu einer Konsonantendehnung gekommen ist, wenn an den vokalischen Auslaut des vorhergehenden Wortes der gleiche Konsonant hinzugefügt wurde, mit dem das nächste Wort anlautet:

ману драга ср'ма¹ли^м марамо^м (<srmajli maramom) 58₂₂

ник'ну му саб'ля ш^дде^сно^м (<po desnom) 6 пасу 63₆₇

ѿ тебе^с (<o tebe se) зем'ли сава^ди^ле 76₈

ходи муи^ш да се ѿ^бгла^ди^мо 99₆

ѿ твоѿга (<o tvojega) добраго конѿца 99₇

а ѿ тебе (<o tebe) брата пона¹више I24₁₀₀

или знаде^мь мало (<znade malo) и велико I43₁₅

Я удари^м Маику (<udari majku) на ѿ^снаго I90₄₂

Hier sei auch folgendes Beispiel angeführt:

Изтече ми ѿ^дна вода са^д београда (<sa Beograda) I94₁

Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich in diesem Fall um einen Schreibfehler handelt.

Alle diese Beispiele sind der beste Beweis dafür, daß der Schreiber die Lieder von Sprechern oder Sängern nach dem Gehör aufgenommen hat. 228)

Dritter Teil

Morphologie

I. Substantiva

A. Maskulina

§ 67 Nominativ Sg.

1. Anstelle der schriftsprachlichen Form auf -lac finden wir:
кудюць 60₇, 13, 18²²⁹⁾

2. Für Substantive auf -a vgl. § 83.

3. Wegen des Reimes kommt anstelle von bali beg bzw. bali be-go vor:

бали бега (+радога) 83_{4,5}

§ 68 Vokativ Sg.

1.a) Substantive auf -r, gleichgültig, ob es ursprünglich entweder ein Palatal oder Nichtpalatal war, erscheinen mit der Endung -u:

бар'яктару 122₁₂; го^сподару 8_{5,8,34}; ди^стару 166_{15,187} 34; дука-тару 164_{48,57,72}; ц'ру 10₃₇ usw.;

b) oder mit der Endung -e:

а^сандаре 111₁₅; ди^старе 166_{10,187} 42; дзвєре 12_{15,34} 16,32; дато-мире 112₈; царе 10_{40,67} 19 usw.

2. Substantive auf -z haben die Endung -u in folgenden Beispielen:

ирєизу 204_{8,94}; мар'толосу 204₄₁.

3. Einige Substantive, die auf nichtpalatalen Konsonant enden, haben die Endung -u anstelle von -e:

Пориєну 25₃₆; пор'єну 25_{47,55}; робу 148₅; цвѣту 1_{1,20} 17; ѣна-ну 143_{5,23}.

4. Umgekehrt haben auf palatalen Konsonant endende Substantive -e anstelle von -u:

конѣиє 138₁₁₈; мати'яше 73_{15,17,24,75} 22; мати'яше 59₁; мати'я-же 73₁₀; милоше 50_{19,74,80} 230)

5. Bei den Substantiven dužā und sužanj(oder sužan) haben wir die Endung -e bzw. -u:

душе 123₁₀₉; душу 172_{30,35,41,44}; сужне 78_{7,120} 55,160₁₉; сужну 160₄₉.

5. Einige Maskulina auf -a haben im Vok. die Endung -e. Dies ist offenbar eine Analogie zu den Substantiven auf nichtpalatalen Konsonanten:

во¹воде 50_{94,75}15,33,124₁₇₂,157_{6,10}; во¹не 92_{1,17,22,58}; кур'-
ве 138₆₀; михаиле 50_{100,105}; паше 162₃; старине 96_{2,150}17,33;
тур'ле 114₆₂.

7. bratac zeigt im Vok. folgende Formen:

браче 16₁₆ neben брат'цо 103₃₀,123₃₂,127₄₄ usw.

8. Bei folgenden PN sind ungewöhnlich die Formen auf -i:
Бог¹дани 155₁₇; бѣ¹дани 155₁₁; датомири 112₄; десан'чићи 72₂₉; иреиси 204₂₆.

Bei genauerer Betrachtung dieser Beispiele kommt man zu dem Schluß, daß dieses i Resultat einer bestimmten Artikulation und nicht einer Analogie zu den Feminina auf Konsonant ist, wie man annehmen könnte. Die Beispiele: Datomiri neben даро-
мире 112₈; Desandici neben десанчићу 72₄₂; Ireizi neben ире-
изу 204_{9,25}, in denen die Endung -i steht, kommen nur im In-
nern des Verses vor. In allen Fällen steht die Endung -i in
unbetonter Silbe zwischen zwei Hebungen. Finden wir diesel-
ben Wörter am Versende, so haben sie die Endung -e. Ich
schließe daraus, daß das e der normalen Kasusendung in unbe-
tonter Silbe eine derart geschlossene Aussprache erfuhr, daß
der Schreiber i verstand.

Bei der Form Bogdani neben Богдана 129₁ usw. steht die En-
dung -i ohne Zweifel wegen des Reimes:

бѣ¹дани (+нарет'би) 155₁₁; Бог¹дани (+нарет'би) 155₁₇. 231)

§ 69 Genitiv Sg.

1. Nach der konsonantischen Deklination steht bei PN die
Form група 117₉₇, und nach den a-Stämmen wurde Рупне 216₁₁
gebildet. 232)

2. Wegen des Reimes steht die Endung -e anstelle von -a:
амане (+меане) 104₁₁

und die Endung -a anstelle von -e:

Или'а (+ѣвана) 106₄₈; савра (+града) 141₄.

3. Das Setzen der Endung -ah in diesem Kasus kann nur als
eine graphische Analogie zum Gen.Pl. betrachtet werden.

(Beisp.s. § 44.)

§ 70 Dativ Sg.

1. PN auf -o bzw. -a und Hypokoristika haben nach der konsonantischen Deklination häufig die Endung -u:

соп'ю 21₇₇; л'ю 18_{33,12}; кроку 21₄₂; н'ю 18_{33,12}; ху 18_{9,216}; ян'ку 75₁₄ usw.

2. Bei den gleichen Substantiven findet sich nach a-Stämmen die Endung -i:

баби 123₇₈; ипри 108_{43,45}; лви 110₉; кучи 130_{23,27}; муи 55₁₀; хури 18₁₀ usw.

3. Die Endung -u finden wir auch bei den PN Alija, Ilija: али'ю 79₃₄; Или'ю 160₅₆.

§ 71 Akkusativ Sg.

1. PN auf -o und -a und Hypokoristika haben die Endung -a:

лв. 213₇₇; м. ка 18_{33,12}; ма'а 21₄₂; лв 84; рона 14; нока 138_{81,88,96}; хура 94₄₆ usw.

2. Für die gleichen Wörter kommt ebenso die Endung -u vor.
дору 58_{80,85,89}²³³,85₇; лву 90_{7,32}; муу 56_{23,99}₄₁; раку 91₄₂,62; стан'ку 156₅₆; хоку 58₂₈,138₁₃₄; хуру 94_{18,53}; хури 23₃₃ usw.

3. Nach der konsonantischen Deklination gibt es:

ахилі'ю 210₂₈; николаю 210₃₀.

4. Der PN Vid (-o) hat die Formen:

вита 131_{18,22}; виту 118₂₂²³⁴,131_{11,49,56},138₁₅₄.

5. Wegen des Reimes steht die Endung -a anstelle von -u in:

куун'жі'я (+латинина) 9₈,

und die Endung -u für -a: џрговану (+грану) 101₁₂.

§ 72 Instrumental Sg.

1. Nach einem palatalen Konsonant steht die Endung -om anstelle von -em:

мачо^М 210₃₂.

2. Den umgekehrten Fall, nach nichtpalatalem Konsonant die Endung -em anstelle von -om, haben wir im Beispiel:

хереке^М 125₃₃.

3. Substantive, die mit -r auslauten, haben -om bzw. -em. Das gleiche zeigen die Substantive auf -с:

даро^М 15₄₁; Писеро^М 18₃₁,110₉₄; хлеб'цо^М 156₄₄;

вѣн'це^М 102^{7,11}; вѣнце^М 102^{14,15,21}; царе^М 73³.

4. Berücksichtigung des Versmaßes liegt der langen Form dvo-
rovom anstelle von dvorom zugrunde:

Шведе га свому бѣл^М двору 14³⁵.
пакъ га везе при^Д бѣл^М дворово^М 14³⁶.

§ 73 Nominativ und Akkusativ Pl.

1. Wegen des Versmaßes finden wir bei:

a) einsilbigen Substantiven im Nom.Pl. auf -ovi, -evi und im
Akk.Pl. auf -ove, -eve öfters die kürzeren Formen auf -i, -e.²³⁵⁾
бези 16¹¹; двори 124^{139,141}; друми 153^{3,4}; мужи 153^{3,4}; свати
62⁴⁰; яди 16¹⁷ usw.;

громе 16^{14,15}; даре 92⁴⁹; дворе 6¹⁰²; ключе 26³⁰; свате 76⁶⁰;
хер'те 25¹⁵ usw.;

b) zweisilbigen Substantiven:

буб'ни 56⁵⁷; гаврани 95²⁶; петли 99²⁹; соколи 25⁶¹; ш'пли 110⁸⁵ usw.;
бубни 109³⁸; котаре 138^{13,14}; пет'ле 28¹⁴; соколе 25^{7,14} usw.²³⁶⁾

hierzu auch: слави 41²⁸.

2. Von den längeren Formen ist ungewöhnlich:

я дови 195⁵; ядове 195⁶.

3. Nach palatalem Konsonant steht -ove in:

ножове 18^{44,30} 31¹.

4. Falls es sich nicht um eine regressive Assimilation handelt
(vgl. § 43), steht die Endung -i anstelle von -e im Akk.Pl. in:
суби 54¹⁷.²³⁷⁾

5. Wegen des Reimes innerhalb eines Verses ist im Nom.Pl. die
Endung -e anstelle von -i in folgenden Beispielen:

буб'ни (+свирале) 56^{65,78} 31¹⁰⁹ 55⁵⁸; дворе (+во¹воде) 129²⁹; лу-
ке (+стрѣлове) 71¹³;

und beim Vers: сватове (+дѣвере) 56⁸².

§ 74 Genitiv P.

1.a) Die Endung -a (-ova) steht in den Wörtern:

аидукова 71⁹; дара 15^{14,32}; двора 211¹³; пѣтала 23⁶⁰; роба 63
13,14;

b) öfters kommen die Formen auf -ah vor:

дана^х 26⁹; коня^х 81³⁷; кун'ака^х 122¹⁸; нишана^х 156¹²; роба^х 45
13 usw. 238)

2. Ohne Endung sind:

дукать 7I₂₂, I26_{9I}, 208_{II}, 26, 4I, 42; кладенаць 2I3₈₆; кун^дакъ I22₁₄; туракъ 63₂₂, 72₅₈.²³⁹⁾

3. Die Substantive sluga und oko haben nur die Formen:

слуга 50_{I5}; wci'ю 2I₃₆, 60₄₀, I79₄ usw.

4. Wegen des Reimes steht die Endung -e anstelle von -a im Beispiel:

Ѣ гауре (+капетане) 88₅₉.

§ 75 Dativ Pl.

1. Die häufigste Endung ist -om (-ovom):

друг^м I57_{I3}; дѣвер^м I69_{I4}; латин^м 89₂₃; сенян^м I13₃₆; сват^м I09₄₇; сватов^м 3_I; турк^м 89₂₃; чон'грац^м 8I₇₇ usw.

2. Die Endung -(j)em haben wir in:

лати'ем 205_{I2}; пановце^м 77₃₄.

3. Die Endung -ma steht in:

кон'ма I5₇, 20₅₀, 48_{I38}, II2_I, I87₅₅, 2I7_{I6}.²⁴⁰⁾

§ 76 Instrumental Pl.

1. Am häufigsten steht hier -i (-ovi):

барі'яци I63₂₉; везирови 2I₃, 25; клн'ци IIO₃₂; лабуди I64₅, I4_I; лукови I2I₄₄; при'ятели 2I₃; сеняни I13₃; угри 5I_I usw.

2. Mit der Endung -ma gibt es:

кон'ма 67_{I2}, I6₇₆, I6_{IIO}, 96_{I29}, 84_{2I7}; конма I29₈₇, 2I7₈; субма 99₄₃.

3. In einem Falle steht -im:

дукати^м 203₆, I6_I.²⁴¹⁾

§ 77 Lokativ Pl.

1. Entsprechend aksl. -ěch, -ich steht die Endung -ih

(-ovih). Unser Schreiber setzt jedoch nur -i:

на дворови 2I3_{9I}, 96; на тур'ци 70_{II}; на син'чири 59_{II6}; на юна-ци 80_{II}; по...двори 2I_{I9}; по двори 2II_{I3}; по кал'пани I25_I; у дворови 2II_{I2}; у сватови I88_{I32}; у хар'вати 24₂; у суби 59₁₀₀.

2. Die Endung -ma kommt vor in:

на кон'ма I88_I, I8_I.

3. Mit der Endung -a(h) stehen:

на коня 79_{I2}; на коні'я I09_{I9}; на погледа I39₂₆.²⁴²⁾

§ 78 Bemerkungen zu Maskulina

1. a) Das Substantiv brčina, f. wird nach den Maskulina dekliniert:

бр'на бр'чина (Gen.Sg.) 54₃₁; чер'на прчина 60₄₂;

b) das gleiche gilt für ostava, f.:

о^става (Gen.Sg.) 168₁₉.

2. Das Substantiv kuruc hat Formen nach der -a und nach der konsonantischen Deklination:

куруц (Akk.Sg.) 81₆₁; куруци (Nom.,Vok.,Instr.Pl.) 81_{8,9,22,31,38}.

3. Das Substantiv dan weist bei den Zahlwörtern zwei und drei folgende Formen auf:

два дни 25₂₀, 193₄₂, 207_{2,5}; три дни 108₄₂, 130₄₆, 191₄₃; ²⁴³⁾ три дна 30₂₈, 188₃, 207₁₀; по дну (Lok.Sg.) 37₁₃; у дну 23₅₁.

Im letzten Beispiel ist a nicht aus Gründen des Versmaßes ausgefallen, wie das zu erwarten wäre, sondern es handelt sich nach ARj um eine ältere Form, die öfters für den Lok. und seltener, seit Ende des 16. Jh., für den Dat. steht.²⁴⁴⁾

4. Einige Substantive auf -in, die eine Abstammung bezeichnen, kommen im Sg. wegen des Versmaßes ohne Suffix vor:

арапъ (Nom.Sg.) 110_{1,16,21,81,87,89}, 188_{103,110,119,124}; арапа (Gen.,Akk.Sg.) 105_{23,24,30}; арапу (Dat.Sg.) 110_{34,46,62,80}, 188₁₂₈; арапе (Vok.Sg.) 105₂₆; Арнауту (Dat.Sg.) 164₈₈.

Das erste Beispiel kommt auch mit der Endung -in im Sg. vor.

5. Wegen des Versmaßes stehen die Formen:

соколину (Dat.Sg.) 87₆₅; соколини (Nom.Pl.) 138₇₉, 187₂₃ für sokol.

B. Neutra

§ 79 Instrumental Sg.

Neben der richtigen Endung -om bei harten Konsonanten wie in ^Mимено 62₁₁₇ gibt es das gleiche Wort auch mit der Endung -em (vgl. § 34).

§ 80 Instrumental Pl.

Für diesen Fall kann nur ein Beispiel mit der Endung -mi an-

geführt werden: колин'мя I27₃₄.²⁴⁵⁾

§ 81 Lokativ Pl.

1. Am häufigsten ist die Endung -i (der Laut h wird wie beim Maskulinum nicht geschrieben):

на врати 23₄₃, 2₂₉, 87₇, 72, I5I₇₇; на ндар'ци I2I₃₃; по бер^{ди} 2
6I; по рамени I72_{I3}; по рамени 204_{I4}.

2. Die Endung -a (-ah) haben wir für diesen Fall in:
на авлин'ки врата I24₆₇ (vgl. § 143).²⁴⁶⁾

§ 82 Bemerkungen zu Neutra

1. Als einige interessante Deminutive führe ich die mit
Endung -če an:

а^са^са^сдар'че I4I_{5I}; мгар'че I6_{I6}; тур'че I4I_{5I}; нлен'че 32_{4,6,7};
яничар'че 208₄ usw.

2. Hier sei auch noch erwähnt die Form:
рш'марино (Vok.Sg.) 56_{3I}.²⁴⁷⁾

3. Das Wort podne wird mit einer einzigen Ausnahme als in-
deklinabel behandelt:

до подна (Gen.Sg.) 69_I; до пш'не 7I_{3I}; оу пш'не 54₄₅ usw.

4. Wegen des Versmaßes ist die Form ср'аце (Akk.Sg.) 6₇₅,
I8₄₅ in der Bedeutung srce gebildet.

5. Vom Substantiv lice kommt die Form лица (Akk.Pl.) 76_{I8},
I4I₅₀ in derselben Bedeutung der Form lišca, lišci (=jagodic) wie in der Sprache Zoranić vor.²⁴⁸⁾

C. Feminina

§ 83 Nominativ und Vokativ Sg.

1. T. Maretić sagt in seiner Grammatik, daß die Substantive auf -a, "die nicht wachsen", im Vok.Sg. auf -o lauten. Gleichzeitig drückt Maretić aus, daß es bei dieser Regel sehr viele Ausnahmen gibt, bei denen die Endung -a vorkommt.²⁴⁹⁾ Das gleiche gilt für die Substantive in der Hs., wobei in diesem Fall die Endung des Vok. an die Endung des Nom. angeglichen ist. Daher kann man nicht genau entscheiden, wann die Endung des Vok. und wann die des Nom. zu stehen hat. Das geschieht sowohl bei Personennamen als auch bei manchen Substantiven auf -a.

a) Beispiele für die Endung -o:

ан'хели'ш 2I_{17,35}; аико 184₁₅; витосаво 2I_{47,71,102}; г^споиш 1I₅₄₆; кумро 24₂₃; любо 25_{32,40}; уино 48₂₃ usw.;

b) Beispiele für die Endung -a:

ан'хели'ш 39₇₆; ан'хелина 23₃₀; будим'киня 1I₁; г^споа 120₂₇; лоза 7₁₃; ливада 7₁₇; люба 1I_{79,39}; сестра 138₄₉ usw.;

c) einige Maskulina auf -a und Hypokoristika auf -o zeigen die Endung -o:

аго 24₉₃; асонаго 24_{93,254}; вла^{ди}ко 30₁₀; памо 55₄₇; пу^стаиш 124₁₅₄; слуго 50₁₀₀ usw.;

d) ebenso die Endung -a:

ара^мбаша 100₁₀; будала 110₉₃; во^ивода 124₈₈; пама 162₁₀; слуга 194₈ usw.; 250)

e) als Maskulina seien hier weiter erwähnt einige PN und Hypokoristika, die im Nom. oder Vok. Sg. die Endung -a anstelle der gewöhnlichen Endungen -o bzw. -e haben:

баба 61₈₆; миливоа 168₇; Михаила 50_{113,122}; радосава 123₃₈; сло-та 59₁₃₄; тур'ла 114₄₀; уса 85₃₆ usw.; 251)

2. In folgenden Beispielen finden wir im Vok. die Endung -e: воде 12₁₅; г^споиш 179₂₀; ум'ане (Umeana, PN) 24₉₇.

3. Bei den Substantiven auf -ica kommt im Vok. ohne Regel sowohl die Endung -e als auch -a vor:

a) Beispiele für die Endung -e:

врачарице 165_{12,20}; душице 39_{1,18}; робинице 141₅₂; ружице 38₂; се^стрице 110₆₈; угринице 51₅ usw.;

b) Beispiele für die Endung -a:

кукавица 180₃₁; ла^ставица 70₁₀₈; ма^ичица 36₂₆; пакиница 130₃₇; удовица 97_{27,40} usw.;

c) bei den gleichen Substantiven finden wir, allerdings seltener, die Endung -o:

ѣлицо 92₇; кралицо 115₄₆; 164₆₇; 169₉₄; Планиницо 169₁; ѣлицо 92₈;

d) bei den männlichen PN ist die Endung gleich der des Nom.: груица 66₄₄; ка^ица 83₁₁₂;

e) die Endung -o finden wir in: нукицо 138₁₂₅; потурицо 98₆₀. 252)

§ 84 Dativ Sg.

Entweder wegen des Reimes oder aufgrund eines Schreibfehlers steht die Endung -e anstelle von -и in dem Beispiel:

паннлуце (+ди^cтаpe) 187₄₁.

§ 85 Akkusativ Sg.

Aus Gründen des Reimes innerhalb des Verses steht die Endung
-e für -u in рав'нице (+де) 17₃₉,
-a für -u in на порука (+великого) 78₂₇,
und -i für -u in фeрeчи (+режи) 9₁₇.

§ 86 Lokativ Sg.

Nach der aksl. Endung -ě ist die ältere Form по пушке 94₃₄
gebildet.²⁵³⁾

§ 87 Genitiv Pl.

1.a) Mit der Endung -a findet man Substantive:

дѣвоѳка 134_{1,3}; обр'ва 60₄₀; робинѳа 65_{52,56,63} usw.;

b) häufiger sind jedoch die Beispiele mit -ah:

глава^x 114₃; гл^cсѳа^x 130_{23,191}₂₁; дѣвоѳка^x 26₄₁; кошула^x 122₅;
саб'ля^x 133₂₀ usw.²⁵⁴⁾

2. Ohne Endung sind meistens Substantive, die mit einem Zahl-
wort zusammenstehen:

г^днь 26_{9,53}_{26,111}_{4,11,190}₁₄; горь 13₁; пушак 81_{37,128}₁₈; пу-
шакъ 90_{18,156}_{12,22,28,164}_{50,59,166}₃₇; пѣсань 113₂₉; стотинь 119_{53,139}_{35,138}_{74,78,137,165,149}₂₂; тристотинь 215₁₄.²⁵⁵⁾

3. Das Substantiv рука kommt in diesem Fall nur in folgender
Form vor: рука 139₅₄.

4. Neben папуча 60₃₁ steht das gleiche Wort mit der Endung -i:
папучи 154₈.

Dieselbe Endung haben wir auch im Beispiel обр'ви 54₂₉.

§ 88 Dativ Pl.

1.a) Mit der Endung -ам stehen:

пула^m 130_{6,11,191}₆; пуламы 191₁₀;

b) auch die männlichen Substantive auf -a:

делѳ'я^m 31_{10,17,19}; деля^m 31₃; слуга^m 206₇; шехер'ля^m 31_{4,11,18,30}.

2. Ein Beispiel für die Endung -ami:

пир'гами 205₂₄.²⁵⁶⁾

§ 89 Instrumental Pl.

1.a) Mit der Endung -ama kommen vor:

мамусама 59_{I35}; мукама I68_{I2};

b) die männlichen Substantive auf -a zeigen nur ein Beispiel: дел'яма IOI₃₅.

2.a) Auf -am:

дѣво¹ка^М IO9₂₈; плоча^М IIO_{32,45}; мука^М I68_{I4}; мука^М I68_{I5,24};

b) Maskulina auf -a:

слуга^М 206_{7.257})

§ 90 Lokativ Pl.

Für diesen Fall gibt es nur die Endung auf -a (-ah):

на гора 2_{I2}; на саб'ля 67_{3I}; на сапа 2I6_{I0,23}; по бусі'я 64_{65,67}; по гаѣа I84_{I7}; по долина^х 2₂₂; по...планина^х I25_{I6}; оу та^Вница 78₃; у чи^Сма IOO_{I9};

und für Maskulina: на дел'я^х 88_{38.258})

Feminina auf Konsonant

§ 91 Instrumental Sg.

1. Die Endung -ju zeigt das Beispiel:

стар^Сті'ю I5I₇.

2. Bei einigen Substantiven liegt Einfluß durch a-Stämme vor.

Sie weisen die Endung -om auf:

любави^М 37₄; невѣр'но^Стѡ^М 38_{I4.259})

§ 92 Instrumental Pl.

1. Mit der Endung -ma haben wir:

рич'ма 38_{I5}.

2. Auf -i:

плеѣи I63_{33,37}; стрѣли I2I_{I44.260})

§ 93 Lokativ P.

1. Die Endung -i findet man im Beispiel:

по прси I56_{52,261})

hierzu auch die ungewöhnliche Form: на руки I2₂₅.

2. Von oko kommt einmal die ältere Form по оци'ю 50_{5I} vor.²⁶²)

§ 94 Bemerkungen zu Feminina

1. Anstatt razum, m. steht пазуму (Akk.Sg.f.) I43_{60.263})

2. Für das Substantiv pirg, m. kommen in der Hs. nur die femi-

ninen Formen vor:

пирге (Akk.Pl.) 205₂; пир'гами (Dat.Pl.) 205₂₄; пир'ге 205_{8,14},
29,35.

§ 95 Zweigeschlechtige Substantive

1. Wie in der Schriftsprache kommt auch in der Hs. neben pleč, f., pleče, n. vor:

плећи (Nom.,Akk.Pl.) 54_{II,24,42,62,86} usw.;

плећа (Nom.,Akk.Pl.) 76_{58,71,25,98,70} usw.

2. Das Deminutiv zu zob ist einmal feminin, einmal maskulin:

зобца (Gen.Sg.m.) 74_{I3}; зоб'ца 187₅₅;

neben зобцу (Akk.Sg.f.) 38₇.

3. Srijem kommt in der Hs. als Maskulinum und Femininum vor:

срѣма (Gen.Sg.m.) 59₄₂; срѣму (Dat.Sg.m.) 59₃; срѣму (Lok.Sg.m.) 59₂₆ usw.;

neben срѣму (Akk.Sg.f.) 59_{38,50}.

4. Maskulin und feminin ist auch das Wort:

ѡкупъ (Nom.Sg.m.) 143_{7,9} und ѡкупе (Gen.Sg.f.) 74_{4,79,67}.²⁶⁴⁾

5. Für das Kollektiv rahe (Akk.,Nom.) 29_{7,8,10,95,23,33,37} usw. haben wir auch die feminine Form raħa (Nom.Sg.) 95_{2I}.

6. Der FLN Дунавъ (Nom.Sg.) 12_I usw. kommt sowohl als Maskulinum wie auch als Femininum vor: на дунави 45_{II}.²⁶⁵⁾

7. Der FLN Drina ist feminin, wenn er "Wasser" bedeutet, maskulin bei Personifizierung:

трина (Nom.Sg.f.) 12_{35,39}; трину (Akk.Sg.f.) 12₄;

тр'на (Nom.Sg.m.) 12_{II}; трина (Nom.Sg.m.) 12_{I7}; трини (Dat.Sg.m.) 12_{I4}; трино (Vok.Sg.m.) 12_{I5}.

8. Der ON Udbina, f. bzw. Udbinja, f. ist sowohl bei Vuk als auch bei Broz-Iveković mit der Bemerkung aufgeführt, daß in der Volkspoesie das von den Türken gebrauchte Udbinja das gleiche ist wie Udbina bei den Kroaten, das von den Christen gebrauchte Udbinja jedoch mit Senj gleichzusetzen ist.²⁶⁶⁾ In der Hs. kommt Udbina als Femininum in den folgenden Formen vor:

оудвине (Gen.Sg.) 128₂; удвини ѡвлоу (Dat.Sg.) 119_{I3}; оу оу^двини (Lok.Sg.) 160₂; оудвиня (Gen.Pl.t.) 128₂₂; удвива 94_{II,13,119} 5.

9. Wie in der Schriftsprache kommt klupa, f. oder klup, m. auch in der Hs. vor:

глубе (Akk.Pl.) I57₄₆ und глуби (Nom.Pl.) I02₆.

10. Neben richtigem koplje, n. steht auch als Femininum коплѣ (Akk.Sg.) II0_{9I} (vgl. § 142).

11. Das Substantiv веѣ bzw. веѣер kommt wie in der Schriftsprache in allen drei Geschlechtern vor:

то веѣ (Nom.Sg.n.) I4I_{44,35}_{I4};

добарь вечерь (Akk.Sg.m.) I24₇₅ neben добарь вече I24₇₃;

сваку вечерь (Akk.Sg.f.) I54₉.

12. Neben der gewöhnlichen Form bosiljak, m. (Beisp.s.§ 21) steht auch bosilje als Pl.t.: посиля (Gen.) I74₄.

13. Für das Substantiv (Pl.t.) čiktijani bzw. čiktijane²⁶⁷) kommen die Formen чик'ти'яна (Nom.Sg.f.) 204_{I2} und, falls die Endung -a nicht wegen des Versmaßes ausgefallen ist, чик'тиянь (Nom.Sg.m.) 204₂₉ vor.

14. Neben den Formen Mletak, m. oder Mleci, Pl.m., z.B.: млетака (Gen.Pl.) I72_{I4,4I}; млет'ка (Gen.Sg.) 59_{I25} u.a. steht auch die Form Mlecija, f.: оу млеци'и бѣлои I23₉₃.

II. Pronomina und Adjektive

A. Personalpronomina (1. und 2. Person)

§ 96 Dativ und Lokativ Sg.

1. Häufig steht die schriftsprachliche Form auf -i:

мени II7_{II}, I24₉₄; теби 80₃₄ usw.;

ebenso bei den Enklitika: ти I06_{34,35,36} usw.

2. Es kommt auch die Form auf -e vor:

мене I38₆₂, I46₂₀; на мене I29_{I23}; тебе 26₂₂, II5₅₄; оу тебе 58_{I5} usw.;

und bei den Enklitika: ме 4I_{I9,97}₃₄; на ме 74_{I0}; те 25₆₈ usw.²⁶⁸⁾

§ 97 Dativ, Lokativ, Instrumental Pl.

1. Am häufigsten sind die Formen mit der Endung -ami:

вами I23₆₃₃₉, I02_{I9}; нами 77_{40,97}_{I0}, I25₄₅ usw.

2. Sehr selten die auf -ama:

ама I24_{I32}, I64₂₅.²⁶⁹⁾

3. Die damals richtigen Formen für den Dat.Pl. nam, vam finden wir in der Hs. nur als Enklitika für den Dat. und Lok.Pl. Sehr selten nur kommen die gleichen Formen betont vor:

при^л на^м близу студена водица 161₄₃
и на^м њ^л по поручила 213₁₁₆.

B. Personalpronomina (3. Person)

§ 98 Dativ Sg.

Ungewöhnlich sind die Formen и 5₃, 12₂₁ und ѡ 65_{21,29}, 165₂₇ anstelle von joj, falls es sich nicht um einen Schreibfehler handelt.²⁷⁰⁾

§ 99 Akkusativ Sg.

Bei Enklitika gibt es keinen Unterschied zwischen ju und je:

и 123₃₄, 610₉₈, 35₁₉₂ usw.;

и 14₃₇, 38₁₅, 24₂₀, 35₁₀, 50₃₆ usw.

Das Enklitikon je ist jedoch richtig gebraucht, wenn es mit dem Zeichen e geschrieben ist:

ѡ 138₁₀₀, 193₄₁, 42₂₀₇ 14₂₁₄ 99₁₀₀ usw.

Dies kommt wahrscheinlich daher, weil der Schreiber dachte, daß es sich um die Kurzform der 3. Sg. Präs. von biti handle und nicht um die enklitische Form für den Akk. Sg. von ona.

§ 100 Instrumental Sg.

Für diesen Fall gibt es für Maskulina und Feminina zweierlei Formen:

1. Ohne auslautendes -e:

ни^м 62₂, 71₃₀, 31₁₁₀ 124 usw.;

нѡ^м 63₁₅, 13₁₄, 15₁₃₈ 43 usw.

2. Mit auslautendem -e:

нѡме 59₅₀ 113₆₇ 37₄₃ usw.;

нѡме 518₂₇, 149₁₉, 213₆₄ usw.²⁷¹⁾

§ 101 Akkusativ Pl.

1. Von den betonten Formen steht -mit einer Ausnahme- immer:

ни^х 29₃₈, 66₄₅, 132₁₀ usw.;

bei Enklitika haben wir die Form: и^х 29₃₇, 136₁₁, 178₁₃ usw.;

und ohne h: и 63₅, 9₁₁, 62₇₉ usw.

2. Einmal kommt die ältere Form vor:

ни 204₃₆;

häufiger jedoch findet man die ältere Form bei Enklitika:

и 29₂₉, 86₆, 139₅₆, 155₂₄, 209₃₁.²⁷²⁾

§ 102 Dativ, Lokativ und Instrumental Pl.

1. Meistens kommen diese Fälle mit der Endung -ma vor:

нима 32_{23,42,66}₂; нима 100₃, 138₂ usw.

2. Einmal steht im Dativ auch die kürzere Form:

ни^М 72_{4,5}.

3. Für den Lokativ gibt es zwei Belege mit der älteren Form:

на ни^Х 206₁₉; по ни^Х 142₅₁. (273)

C. Adjektive und andere Pronomina

§ 103 Nominativ Sg.

1. Neben den Vollformen des Relativpronomens koja und der Possessivpronomina moja, tvoja kommen auch die Kurzformen vor:

ка 200₃₆; ма 38₂; тва 37₃. (274)

2. Für die Interrogative haben wir die Formen:

нига 7₂, 17_{17,31,87}, 32₁₀₄ usw. und ницо 6_{49,47}, 17₁₀₈, 9₁₅₁, 62₁₅₁ usw. in gleichem Maße.

§ 104 Genitiv und Akkusativ Sg.

1. Die possessiven Adjektive auf -ov, -ev haben in den meisten Fällen die unbestimmte Form:

ан^Дрина 56₆₃; босил'кова 174₂₃; во¹во^Дка 109₅₃; вукова 83₆₄; еринина 70₆₉; ма^Ркова 151_{49,51}; ц'рева 56₄₉ usw. (275)

2. Adjektive mit der Endung -ski und Ordinalzahlen haben wegen des Versmaßes die unbestimmte anstelle der bestimmten Form:

би^Сху 88₇; гра^Дска 24_{95,99}; девета 143_{63,109}; друга 161_{12,25}; лѣпша 141₃; пр'ва 53₂₈, 141₅₆; пранич'ка 157₄₂. (276)

Beim Demonstrativ steht anstatt ovoga die Form: ова 6₂₈.

3. Längere bzw. kürzere Formen, d.h. mit oder ohne Vokal a am Auslaut, kommen in der Hs. je nach Versmaß vor.

a) längere Formen:

бѣлого 9₆; богатога 15_{12,25}; другога 49₁₁, 182₄, 210₂₇; кога 70₁₅; монга 1₂₆; нашега 75_{17,88}, 53₁₃; свога 1₃; тога 49₁₃ usw.;

b) kürzere Formen:

другогъ 43_{8,13}; могъ 21_{6,28}; монгъ 129₆₅; нашегъ 188₉₀; никогъ 24₃; свакогъ 14₈; старогъ 188₁₃; четвер'тогъ 62₆₃ usw. (277)

4. Als Possessivpronomen steht anstelle von njihov, -a, -o die kürzere Form njin, -a, -o (njihan):

нинога 70₇₀; нину 80₄.²⁷⁸⁾

5. Hier sei auch die ältere Form für den Gen.Sg. des relativen Fragepronomens što angeführt:

ѡаца 34_{8,25}.²⁷⁹⁾

6. An einer Stelle steht für den Akk.Sg.m. die Form:
ови I₉.²⁸⁰⁾

§ 105 Dativ und Lokativ Sg.

Für diese Fälle führe ich an:

1. Formen auf -ому:

другому I₈₂₂₀₀; мому I₂; на кому 59₃₈; своему I₄₃₅; твоему 32₅₁ usw.

2. Formen auf -оме:

бѣломѣ 98₃₉; коме 9_{I2}; лѣпомѣ 59₄; своме 29₄₀; томе IO₂₇; бѣломе I₈₉₂₁ usw.

3. Formen auf -ом:

комѣ 74_{6,75}₄₉; на вилов^скѣ^м I₈₁₃; на другѣ^м 6I₉₇; свѣт'лѣ^м 2IO₁₆; старо^м 58₉₃; честитѣ^м 2I₅₁₁ usw.²⁸¹⁾

4. Formen auf -i bei Feminina im Dativ:

вѣр'ни 8₃₈; млади 3I₃₂; пр'тки IO₉₀ usw.²⁸²⁾

5. Formen auf -ом bei Feminina im Lokativ:
у пр'во^м 2I₃₁₀₅.²⁸³⁾

§ 106 Instrumental Sg.

1. Formen auf -име:

своиме 2_{37,38}_{I2,I9,I98}₁₁; своиме I₄₃₆₈; чиме I₇₅₇.

2. Formen auf -им:

ки^м 66_{I2,I44}₅₀; свакояки^м I₆₈_{15,24}; чимѣ I₆₄₂₆ usw.²⁸⁴⁾

3. Formen auf -ем:

злаћине^м конце^м I₄₅₆.²⁸⁵⁾

4. Zu Formen mit der Endung -ijem vgl. § 32.

§ 107 Genitiv Pl.

1. Die häufigste Form ist die auf -ih bzw. auf -i, da h öfters nicht bezeichnet wird:

боли^х I₆₂₆; боли'и^х 50_{I3}; на'боли^х 59₂₀, I₆₁₅₄; млади^х 45_{I3} usw.; драги 65_I; лѣпи II₃_{29,2I3}_{60,I08}; жути I₅₄₁₈ usw.

2. Für die Endung -ije (h) vgl. § 32.²⁸⁶⁾

§ 108 Dativ, Lokativ und Instrumental Pl.

1. Selten sind die Formen auf -ima:

сазливима 33₅; свима 77₄₀, 138₁₁₂.

2. Formen auf -im:

добри^М 15_{7,20}; драги^М 25₆₅; мили^М 25₆₅; млади^М 60_{48,81}, 78.

3. Formen auf -ini:

надо свими 37₁₁.

4. Im Instr. bzw. Lok. steht die Endung -i(h):

на авлин^Ски врата 124₆₇; по бъли дворови 21₁₉; по прси бъли 156₅₂; мои 121₄₄; по...стаи^Х планина^Х 125₁₆; свои 21_{3,25}; попр'-си юнач'ки 118₂₈; юнач'ки 17_{58,62}.²⁸⁷⁾

5. Einmal steht für den Lok. die ältere Form:

по свиху (=sviju < svěch) 125₁₆.²⁸⁹⁾

6. Für die Endung -ijemi vgl. § 32.

§ 109 Komparativ und Superlativ

1. Die Formen des Komparativs und Superlativs sind vorwiegend wie die der Schriftsprache gebildet.

2. Die Form дула 165_{5,6,13,16,21,25,30,33,37,41} weicht jedoch von der schriftsprachlichen Form дужи 25 ab.

3. Adjektive im Komparativ auf -rji, -zji, -ѓji und -ѓji sind unter § 49 behandelt.

§ 110 Bemerkungen zu Pronomina und Adjektive

1. Als sprachlich interessante Erscheinung ist die Verbindung von Attribut und Substantiv in Instr.Sg. in der Hs. anzusehen. Es gibt zwei Möglichkeiten der Verbindung:

a) bei einem Substantiv maskulinum oder neutrum hat das Adjektiv die Endung -om anstelle von schriftsprachlichem -im:

боин^М ко^П'и^М 16₁₁; злат'н^М пу^Стоан^М 59₁₃₉; пранич'к^М гра^М 157₃₇; руин^М вин^М 117₁₀₁; свиден^М иор'кан^М 202₂₁; свои^М суб^М 117₇₀; свои^М лоб^М 117₁₁₃; сух^М злат^М 188₇₇; твои^М хлеб'ц^М 156₄₄;

b) bei einem Substantiv femininum weist das Adjektiv im gleichen Kasus -im, -em gegenüber schriftsprachlichem -om auf:

бели^М пшениц^М 215₂; бели(м) пшениц^М 215₆; бози^М ног^М 206₁₇; води^М студени^М 156₄₄; студени^М водиц^М 74_{27,30}; сдружиниц^М свои^М 6₂; танн^М чит^М 164₃₈; дєрвени^М калин^М 19₁₃; чи^М сти^М срм^М 206₂₃.

Wie aus den Beispielen zu ersehen ist, werden im Vergleich zur heutigen Schriftsprache die Formen der weiblichen mit den Formen der männlichen und sächlichen Deklination vertauscht. Die Endungen -om, -im -wie sie sich in unseren Beispielen zeigen- könnte man als einen Ausgleich bei den Genera auffassen. Die Genera wurden neutralisiert, wobei die Endung -om des Maskulinums und die Endung -im des Femininums aufhörten, das betreffende Geschlecht anzuzeigen bzw. die gleiche Bedeutung erlangten. Mit dem Schwund der Bedeutung der Endungen wurde es möglich, die Attribute frei und unabhängig vom Genus des Substantivs zu verwenden.

Es ist mir unklar, in welchem der sbkr. Dialekte diese Erscheinung anzutreffen ist, und ich konnte, da mir verschiedene Literatur unzugänglich blieb, keine weiteren Nachforschungen in dieser Frage anstellen. Abgesehen davon ist die Erklärung Gesemanns, es handele sich in den angeführten Beispielen um eine im kajk. Dialekt erfolgte Vertauschung von Lokativ durch Instrumental und umgekehrt, ²⁸⁹⁾ nicht annehmbar. Bei Rešetar, den Gesemann in diesem Fall zitiert, finden wir nämlich nur zwei Beispiele u. zw. die, in denen die Präpositionen na, po + Instrumental anstelle von Lokativ stehen. ²⁹⁰⁾

2. Das Adjektiv surli ist undeclinabel; wegen der Form ѿр'ле steht jedoch сур'ле II²_{17,22}.

III. Numeralien

§ 111 Zu den Zahlwörtern jedan, dva, tri, četiri ist nichts zu sagen, außer daß dvije, f. häufig mit ѣ geschrieben wird.

§ 112 Das einzige Beispiel für ein dekliniertes Kardinalzahlwort ist die Form:

паке нађе до два сина своя IO⁹₄₁

оби^M двима главе ѿѣчене IO⁹₄₂

Sie ist falsch verwendet, denn sie steht mit femininer statt maskuliner Endung. In einem solchen Fall wird im Sbkr. besser ein Zahlsubstantiv gebraucht.

§ 113 Neben der schriftsprachlichen Form:

тридесетъ 7²_{59,74} 3⁴₈₁ II¹_{11,37}

ist die Form aus dem Dialekt zu erwähnen:

трие^сть 64₃, 81₇₀, 83_{1,6}, 87₂₄, 94₄₂, 122₈₄, 90₁₁₄, 124_{2,23,26}, 128_{3,4}, 17₃₀, 162₂₁, 171₆₂, 208₄₅, 11₄₂. 291)
 Мачеи четири десетъ 87₂₆ 547. четири десетъ 124_{10,107} kommt vor:
 чедре^сть 10₈₆ und einmal десетъ 125₁₉, 292) gegenüber ше^сть де-
 сетъ 81₂₃. (Andere Beisp.s. § 29.)

Über die Zahlwörter dvanaist usw. vgl. § 48.

§ 114 Für Zahlsubstantive führe ich folgende Beispiele an:
 троице (Akk.Sg., anst. trojicu) 62₆₂; сви^м троице^м (Dat.Pl.) 87₃₆.

§ 115 Die Zahladjektive kommen in schriftsprachlichen Formen vor:
 девотора 24₂₈, 83₅₀; девоторе 26_{12,33,38,43}; ѿ^смора 193₂₇; троя²⁰⁶₁₉.

§ 116 Multiplikation wird durch folgende Substantive ausgedrückt:

1. три пути 58₅₀, 126₅₇, 143₁₀₁; три пути 104₁₃, 127₂₄, 151₅₀ usw.
2. три кратъ 138₁₀₀.
3. пер'ви ре^н 126₉; пр'ви ре^н 126₇₇.

IV. Verben

§ 117 Bildungsart einiger Zeitwörter

1. Bei den Iterativa tritt anstelle der schriftsprachlichen Formen auf -ivati bzw. -ati das Infix -ova- auf:

пеловала (⟨ojelovati : ojelivati) 38₆; питовала (⟨pitovati : pi-tati) 96₁₅.

2. Verschiedene Verben anderer Gruppen werden aus Gründen des Versmaßes wie Verben der zweiten Gruppe (n. Maretič) gebraucht:
 припа^днухе...се (⟨pripadnuti se : prepasti se) 189₇; за^бгнутихе...се (⟨zabjeđnuti : zabjeđi in der Bedeutung von pobjeđi) 189₈
 und öfters im Part. Prät. akt.: допа^днух (⟨dopadnuti : dopasti) 67₉, 117₁₈; изма^кнуло (⟨izmaknuti : izmaći) 122₇; постану (pos-tanuti : postati) 6₅; се...припа^днух 138₁₂₇, 210_{47,49}; се... -
 прапа^днух 42₂₂; се...са^станули (⟨sastanuti se : sastati se) 110₈₆ usw.

3. Das Verb tajiti der vierten Gruppe (n. Maretič) zeigt die Form:

(се) таяти 39₁₅, 128₄₆.

4. Das Verb zagraktati der fünften Gruppe (n. Maretič) hat auch die Formen der vierten Gruppe:

сакрактите 86₂₁; сакрак'тише 86₂₈; сакрактише 90₄₇.²⁹³⁾

A. Einfache Tempora

§ 118 Präsens

1.a) Dati, znati und ihre Komposita werden nach der ersten und dritten Gruppe (Leskien) behandelt:

даде^М 120₄₃, 126₇₈; дадешь 103_{31,32}; даде 6₅₈; даду 62₉₈, 160₆;
знаде^М 31₂₄; знадешь 143₁₅; знадешь 74_{2,82}, 47; знаде 31_{35,34}, 24,
108₄; знаду 136_{8,9}; познаде 57_{3,97}, 15, 16; продаде 105₇ usw.;
да^М 24₁₀₅; да 17_{36,58}, 42; дамо 22_{19,31}; дате 160₁₁; даю 29₂₀,
202₁₃; зна^М 182₇; знашь 23₄₈ usw.; ²⁹⁴⁾

b) hierzu auch die Formen des Zeitwortes smjeti:

смѣмь 162₅; смн^М 199₁ und смѣду (3.Pl.) 82_{41,43}.²⁹⁵⁾

2.a) Die Komposita von zvati auf -ivati sind impf. und zeigen die Formen auf -am, -aš usw. und seltener die auf -jem, -ješ usw.;
дозива 160₃₈; зазива 187₅₁, 188₁₃₄; назива^М 14₃₉ usw.;
und зазив'ли 143₄, 208₅₁;

b) ebenso uzimati:

оузима 161₂₈; узима 188_{16,17}, 191₄₀ usw.;
und узим'ли 141₇₆.

3. Jesti und seine Komposita haben neben den Formen der ersten Gruppe, 1.Klasse (n.Maretić) auch die ältere Form jem (<jedem), ješ usw.:

ѣде...се 171_{10,16,23,28}; изѣду (3.Pl.) 14₃; унде (3.Sg.) 99₄₃;
нде^М 48₂₄; нде 123 usw.;
und изн (3.Sg.) 34_{11,29}, 54₁₉.

4.a) Von umirati ist nach der fünften Gruppe, 1.Klasse (n.Maretić):

умира^М 39₂₁; ²⁹⁶⁾

b) nach derselben Gruppe ist die Form von brstiti bzw. brstati gebildet:

пер^Стаю (3.Pl.) 26₃; прстаю 26₄;

c) ebenso gehört zur erwähnten Gruppe das Verb igravati se: igrava се (3.Sg.) 24₉; das als Analogie zum impf. Verb поиграва 22_{9,30} entstanden ist.²⁹⁷⁾

5. Die Verben der sechsten Gruppe (n.Maretić) auf -ivati, -ova-ti haben folgende Formen:

навидун¹ (1. Sg.) 39₂; пови^Cкун (3. Sg.) III_{55,59,65}; поврећун I4₂₀; порегун I37₅₂; I47₁₉; посвирун (3. Pl.) 2₃₉; разтер'кун II7₈₈; 298₁; лебун 82₄₆.

6. Das Verb *slati* hat die Formen:

шати 55_{19,42,58,88}; шати^{мо} 82₇, I88₉₀ usw.

шил^иш 142₃₅; шил^и I2_{18,29,24,70}; шил^имо I26₃ usw.

Aksl. lautet das Verb *slati*. Der Halbvokal ist entweder ausgefallen, und es entstand die Form *šljem*, oder er ist, in starker Position, zu *a* geworden in *šaljem*. Die Formen *šiljem* usw. kommen, soviel mir bekannt ist, in den ik.-štok. Mundarten vor. M. E. sind sie nach der Form des impf. Verbs (po)šiljati entstanden.

7. Jahati und seine Komposita zeigen zweierlei Formen auf -em, -eš usw. und auf -im, iš usw.:

сяже II4₆₂, I24₁₆₃, I39₃₁; узяже 98₆₃, II0₈₇; оуяже I61₆₀; яже^м 35₃; яже^м 54₃₂; яже 60_{24,30,62,70}, I09₈₃, I38_{72,77}; I42₃₀; яжу I38₈₀;

сяжи I24₁₄₇; узяжи 81₁₆; яжи 60_{5,11,12,81}, I16_{97,33}. 299)

8.a) Die Endung -e in der 3. Sg. anstelle von -i liegt vor bei Verben auf -im, -iš usw.:

воде 201₂₆; врише I43_{30,31}; говоре I23₆₁; граде I42₁; се моле I62₉; портр'че 59_{34,102,63}; прѣличе 30₂₂; стои I33₁₇;

b) bei den gleichen Verben steht in der 3. Pl. die Endung -u für -e:

гледу II_{11,12}; лежу 32₃₅; носу 29₈; овѣзу 30₆; стою 82_{23,102}; тражу II₁₃. 300)

9. Das Verb *htjeti* zeigt in der 3. Pl. die Formen auf -e und -u: хоће 91₁₂, I36_{40,46}, I37₇₀ usw. bzw. неће 32_{13,16}; und хоћу 32_{37,38,79} bzw. нећу 32_{31,33,35}.

10. Uzeti hat in der 3. Sg. die Endung -i anstatt -e: се уз'ми I97₁₃; уз'ми I5₂₈; узми 97₃₄; сие уз'ми I97₁₄.

Die Form *uzmi* ist durch Vertauschung der Endungen -em, -eš usw. in -im, -iš usw. entstanden.

Hinzuzufügen ist hier vielleicht auch das Verb *у^Cтани* 23₃₇ 301) falls es sich bei der Schreibung nicht um einen Fehler handelt.

11. Durch Kontamination entstand die Form *ѡстави* (ostaje + ostavi) 2II₉ anstelle von ostaje. 302)

12. In der Negation stehen manchmal ni und ne anstatt nije.

Das kann wegen des Versmaßes geschehen sein:

ни I_{6,29,26}₄; не 53₂₅, I54₂₃, I72₁₉, 208₅₈, 2I6₁₅. 303)

13. Wahrscheinlich des Reimes wegen steht die Form:

крема (+и́ра) 2I6_{9,12};

доходу (+на воду) I85₇, aber ist nur aus Reimgründen gebildet.

§ 119 Imperativ

1. Zum Teil gleichen die Formen des Imperativs in der Hs. den heutigen schriftsprachlichen:

до́йи 59₁₅; да́йте 63₄₉; ка́жи 26₁₇; ме́ните 2I₁₂; по́чуваⁱте I63₁₂;
све́жи I29₉₀ usw.

2. Verben auf -i, -imo, -ite werden sehr oft ohne i im Aus- bzw. Inlaut gesprochen. In der Hs. kommen solche Beispiele häufig aus Gründen des Versmaßes vor:

вра́т'се 67₆₆; и́дъ I8₅₆; ста́нь 49₆₅; у^cта́нь 2I3₉₀; усту́пъ²⁵₃₂ usw.

(Zu Beisp. im Inlaut s. § 38.)

3.a) Bei den Formen auf -ij, -ijmo, -ijte fällt j aus:

би́те се I28₃₉; на́пи се 78₇₅, I2I₂₇, I30₅₃, I40_{54,55}, I9I₅₀; ни 84₂₃, I19₂₁; пи́те I88₄₃; по́кри 96₂₅; по́пи I2I₂₈;

b) ebenso manchmal bei -aj, -ajmo, -ajte:

припа́дате се I22₃₇, I28_{31,39}, I33₃₀; припа́дате се I63₄₈. 304)

4. Von pogledati für die 2.Sg. pogledaj haben wir die Form: по́глед 37_{18,39}₈. 305)

5. Bojati se hat offensichtlich Analogieformen zur fünften

Gruppe, 1.Klasse (n.Maretić):

бо́яⁱте се 8I₅₂. 306)

6. Die Interjektion hajde (4osma.hayde, haydi) lautet immer:

ха́йди 66₄₅, I29₉₄, I34₃₂, I40₅ usw. 307)

§ 120 Imperfekt

Die Rolle des Imperfekts und Aorist zur Darstellung der Vergangenheit in der Volkspoesie hat T.Maretić in seiner Grammatik der sbkr. Sprache wie folgt dargestellt: "In den Volksliedern (die nicht genau in der Umgangssprache gehalten sind) sind sowohl der Aorist als das Imperfekt durchaus üblich, und ich nehme an, daß man in vielen Fällen diese beiden Tempora aufgrund des Versmaßes verwendet, d.h. da, wo der Vers das Perfekt nicht

zuläßt, aber die Analogie solcher Verse das Eindringen des Aorist und des Imperfekts auch in Verse bewirkte, in denen (im Hinblick auf die Silbenzahl) auch das Perfekt stehen könnte." 308)

1. In der Hs. gibt es sehr viele Beispiele für schriftsprachliche Imperfektformen:

вѣрова^x 71₁₆; говораше (3.Sg.) 14_{20,24}_{96,58}₇₈; глѣда^cмо 182₂; напаше (3.Sg.) 96₁₀; путова^x 69₁; туговаше 115₃₃ (3.Sg.) usw.

2. Das Zeitwort biti kommt -je nach Versmaß- in kurzer oder langer Form vor:

бише (3.Sg.) 6₉, 71_{23,75}_{30,112}_{31,164}₇₀ usw.; бѣше (3.Pl.) 22₂₂, 50_{47,51}_{3,66}_{35,80}_{37,90}₁₉; биху (3.Pl.) 72₃₇; биаше (3.Sg.) 36_{27,28}₇₅_{31,143}_{52,190}_{9,195}₂₃; би'яше 143₅₁; би-аху 204₃₉; би'яху 122₄₀.

3. Nach den Imperfekten der ersten Gruppe (n.Maretič) hat die 3.Sg. und Pl.:

бѣли'яху 157₂₀; се...дели'яше 108₄₆; млиді'яше 101₃₁. 309)

4. Perfekte mit Imperfektformen für die 3.Sg.:

оузякаше 74₁₅.

§ 121 Aorist

Beispiele für dieses Tempus finden wir in der Hs. sowohl von perfektiven als auch von imperfektiven Verben. Abweichungen von der schriftsprachlichen Norm sind:

1. Ausfall von h in der 1.Sg.:

би 199₅; держа се 182₁; написа 20₆; поклони 32₄₈; узе 36_{4,13}; уфати 107₆; ѿстави 32₅₀ usw.

2. Gebrauch der 2. und 3.Sg. für die 1.Sg.:

унде 107₈. 310)

3. Vidjeti, objesiti, stati bilden manchmal die Formen nach der ersten Gruppe (n.Maretič):

Вид^x 4₁ neben види^x 35_{8,62}_{18,80}₂₅; овесоме 130₇₃; Овѣзоме 191₇₀; овѣзоме 139₁₀₅ neben овѣсиде 214₈₈; стаио^x 5₃; стаио^x 5₁₂, 21 neben стая 41₄.

4. Unter § 37 wurde bereits erwähnt, daß die Formen узя^x 35₆; узия 58_{18,51} usw. nach Ausfall von h durch Kontraktion entstanden sind; htjeti zeigt die Kurzform htjeh bzw.:

некте (3.Sg.) 12₁₆; не кте 69₇; некти 24_{63,47}_{81,104}_{16,126}₅₄;

нектишь (2.Р.) 52₇ usw.

5. Häufiger kommen Aoristformen der 3.Pl. impf. Verben vor: бацаше се 156₂₇; се бихе 73₅, 125₃₆; би'ше се 163_{39,55}; ве-
заше II₂₀; ви'ше 188₄₅; говораше 166₂₉; долазише 130₁₉, 191₁₈;
играше 186₂₈; копаше 72₂₇; любихе се 161₄₉; меташе 163₅₄; му-
чихе 188₂₄; пише 99₂₀; правихе 155₃₁; сикураше 163₃₈; се сѣ-
коше 125₃₆; сѣкоше 166₄₀; тѣраше 166₄₀; оумиваше 161₄₇; кида-
ше 163₅₃; чекаше 106₁₉; чинихе 164₈₈.

§ 122 Infinitiv

Neben den schriftsprachlichen Formen auf -ti, -ѣи stehen in der Hs. häufig die kürzeren Formen auf -t oder -ѣ. Da sie nur in gebundener Rede vorkommen, können sie als Infinitive angesehen werden, in denen der Ausfall des Vokals i meistens auf das Versmaß zurückzuführen ist:

доне^cтъ 124₃₅ почина^cтъ 37₃; свира^cтъ 4^c₃₁, стави^cтъ 72₃₃ usw. (s. noch § 127).

§ 123 Partizip Präsens

Es ist auffallend, daß alle Part.Präs. in der Hs. richtig gebraucht und als indeklinabel behandelt werden. Das Part.Präs. wurde bekanntlich zu Beginn des 18. Jh. in der sbkr. Sprache unter dem Einfluß der lat. Schriftsteller häufig wie jedes andere Adjektiv dekliniert.³¹¹⁾

1. Vollformen des Part.Präs. sind am häufigsten:

гледеѣи 37_{9,10}; идуѣи 124₇₈; лемеѣи 62_{85,86}; падаѣи 96₅; ту-
жеѣи 79₃ usw.

2. Als Kurzformen sind anzuführen:

пи'хѣи 74₄₁; пасуѣи 102₃₆; питаѣи 124₁₅₆; седеѣи 124₁₉₄.

3. Nur in zwei Fällen wird das Part.Präs. dekliniert:

...рѣке текуѣе по долина^x ... 221-22

гледала га ѣер'ца ди^cтарева 158₅

гледаѣи маⁱку дозивала 158₆

Während im 1. Vers die richtige Form steht, muß es im 3. Vers gledajuѣ ga heißen.

§ 124 Partizip Präteritum aktiv I

Hierzu kann nur das Beispiel чувши 132 angeführt werden.

§ 125 Partizip Präteritum aktiv II

1. Wie auch in der Schriftsprache wurden in der Hs. die Formen auf -o, -la, -lo gebildet.

2. Maskuline Formen auf -l wurden bereits unter § 35 behandelt.

3. Hierhin stelle ich noch die ungewöhnliche Form ум'пулола 204₃₇ anstelle von izumrla, die ich nur als einen Hörfehler ansehen kann.

§ 126 Partizip Präteritum passiv

Besondere Abweichungen von der Schriftsprache finden sich hier nicht. Die Formen werden gebildet mit -n, -na, -no, -en, -ena, -eno, -t, -ta, -to, von denen hier nur einige interessantere Beispiele auf -t angeführt werden:

настр'та 10₆; заробита 115₄₈; зеленита 7₉; зелениту 7₂₆; прече-та 59_{18, 116}; простр'та 10₅.

B. Zusammengesetzte Tempora

§ 127 Futur

1. Die Bildung des Futurs ist so wie in der Schriftsprache erfolgt:

яћу бити 160₁₃; у двор'ћу внити 1₄₉; довече ће ... доћи 26₁₈; яћу красти 111₁₈; яћу се^сти 62₁₀₇ usw.

2. Oft hat die Infinitivform keinen Vokal am Auslaut:
те ћу дове^сть 124₃₂; онь ће из^сећь 187₁₆; пакь ћу кукать 62₁₀₁; я ћу скочить 72₃₂ usw.

3. Aus Gründen des Versmaßes kommen häufig Futurformen mit der Vollform des Infinitivs + Hilfsverb vor:
битиће 1₁₃; дове^стићу 31₁₅; изнетићу 106₇; набратићу 12₂₁; ско-читићу 160₁₄ usw.

4. Das Futur wird auch ohne Endung des Infinitivs + Hilfsverb gebildet:

a) ohne -ti:

вѣ^дићу 17₃₂; дигнућу 54₄₃; желићешь 23₇; изпиће 6₈₅; окро^ићу 124₂₉; поићу 69_{29, 35} usw.;

b) ohne -ci:

доће 6₈₃; иће 110₄₆; помо^ч.мо 122₂₅.

5. Bildung des Futurs mit der Vollform des Hilfsverbs finden wir manchmal wegen des Versmaßes:

хоуу доћи 42₃; хоуу ићи 61_{74,75}; хоћеш бити 97₅₁; хоће наплатити 38₂₃ usw. 312)

§ 128 Futur exactum

Für dieses Tempus wurden die Formen nach der Schriftsprache gebildet (Beisp. s. § 156).

§ 129 Perfekt

1. Gewöhnlich erfolgt die Bildung mit der Kurzform des Hilfsverbs:

ка^д са^м...дизала 63₉; ту ѣ дош'ла 64₆; све су...дош'ле 12₂; ѣду са^м писала 12₃; вр'хъ ѣ пустила 10₂ usw.

2. Aus Gründen des Versmaßes erscheint manchmal auch die Vollform:

ѣса^м...рв^{ди}ла 62₁₁₃; ѣси видиш 73₁₆; ѣсте залетила 193₄₇; ѣсте ...залетила 193₅₂ usw.

§ 130 Plusquamperfekt

Die Formen für dieses Tempus weisen zweierlei Bildungsart auf:

1. Part.Prät.akt.II + Impf. des Hilfsverbs:

бише вечераша 50₂₁; била забелила 140₂₁; била ...загорела 116₂₂; бише...намарила 102₃; по^таяло бише 24₈₄; бише егр^ивало 10₅₇.

2. Part.Prät.akt.II + Perf. des Hilfsverbs:

не била забелила 154₂₂; бие...затвориш 130₄₅; она ѣ затрѣмала била 176₂₁; кора^сила била 162₃; ту е...била дош'ла 160₁₆; она...из'вадиш 117₇₇; ка^д се били...одагрили 122₃₀; те се...било ожигало 121₃; бие зореза 117₂; бие пр'бродил 124₄₆; већъ...се бие пред'ш 110₈.

§ 131 Konditional

1. Die Bildung ist genau wie in der Schriftsprache, doch wird die Form des Hilfsverbs für die 1.Sg. häufig ohne h gesetzt:

ра^д би бие (1.Sg.) 13₉; не би...жанила (3.Sg.) 29₉; не би...даш (1.Sg.) 50₂₀; я би...ид'ла 51₄₃; рв^{ди}ла би 34_{12,30} usw.

2. In einem Fall wird für die 1. und 2.Pl. die Form bi des Hilfsverbs gebraucht:

да ра^{ди}мо груж погубити 49₂₄

да би му коня њ^своими 49₂₅

V. Adverbien

§ 132 Die Hs. weist eine große Anzahl von Adverbien auf. Einige von ihnen hört man heute weder in der Schriftsprache noch in Dialekten, andere erhielten sich in den Dialekten, und wieder andere werden heute noch in der Schriftsprache und in den Dialekten gebraucht. Hier seien nur die Beispiele angeführt, die für die heutige Sprache Archaismen darstellen, mundartliche Formen sind oder irgendwelche anderen Eigenheiten aufweisen. Die Adverbien können einfach oder zusammengesetzt sein.

1. Einfache Adverbien:

a) auf -ice:

мер'вице 195₁₄; ничице 1₄₄;

b) anstelle der Formen ноџу und danju stehen:

дани'џ^м 124₁₂₈; ноџџ^м 124₁₂₈;

die Form danjom ist als Analogie zu ноџом gebildet; dieses jedoch nach Instr.Sg.f. auf -jom.³¹⁴) Anstelle von ноџу kommt die Form ноџи im Zusammenhang mit dem Wort ponoџи vor:

ноџи (+до ponoџи) 50₄₆; ноџи (+у ponoџи) 50₄₇;

c) häufig sind der Instr.Sg. und seltener der Akk. und Lok. Sg. einzelner Substantive als Adverbien gebraucht (Beisp.s. unter Syntax bei den Kasus Obliqui);

d) als besondere Formen der nicht zusammengesetzten Adverbien wären noch zu nennen:

адиџ 37₁₇; веће (=više, mehr) 50_{12,15,160}₂₃; гори (=gore, oben) 50_{56,80}_{91,98}_{10,124}_{34,129}₆₈; дори 36_{15,41}₄; другачь 38₁₂; жле (=žlje) 133_{4,5}; лачно 63_{18,33,77}_{58,108}_{22,131}_{22,132}_{7,135}₂₈; лаш'-ни 193₁₄; пеше 17₁₇; таки 126_{86,134}₈₁; јако 67₉;

e) zur Frage der Adverbien auf -i sagt Gesemann: "Adverbien auf -i sind im kajk. Dialekt sehr häufig. Sie finden sich z.B. bei Valj. in großer Anzahl: 8 doli; 12 ondi; 19 ovidi; 12 nutri; 2 taki (in der Bedeutung ,odmah' (sofort) wie auch in unserer Hs.) u.a. Aber derartige Formen finden sich auch sehr häufig in den nichtkajkavischen Dialekten; es ist also anzunehmen, daß

sie im Zusammenhang mit anderen Kajkavismen der Hs. stehen, die voll solcher Präpositionen (sic!) ist." 315)

Das Vorkommnis der Adverbien auf -i (<kurzem ě) schreibt Gesemann dem Einfluß des Kajkavischen zu, um seine Hypothese von der Entstehung der Hs. in jenem Teil der kroatischen Militärgrenze, wo štok. und kajk. Sprachgebiet ineinander übergeht (s. § 173), noch mehr zu untermauern. Obwohl solche Adverbien auf dem kajk. Dialektgebiet entstehen konnten, u.zw. entweder unter dem Einfluß anderer Adverbien auf -i, das nicht dem alten ě entspricht, oder phonetisch über den Laut ę (<ě), der unbe-tont leicht zu i übergehen konnte, wird man sich nicht mit Gesemanns Ausführungen einverstanden erklären können. Die Adverbien wie doli, ovidi u.a., bei denen ě > i wurde, können ebenso vor allem auf dem štok.-ik. Gebiet entstanden sein, was auch Gesemann zugibt. 316) Da die sprachlichen Isoglossen der Hs. mehr auf das štok. Gebiet hinweisen, ist eher anzunehmen, daß diese Adverbien štok.-ik. Mundarten als kajk. entstammen.

2. Zusammengesetzte Adverbien

In der Bedeutung dovoljno steht задовољн 78₇₅; на напре 148_{8,21} für najprvo, 317) напољн 87₃ für napolju (lat. inargo = draußen) und in der Bedeutung napolje (lat. in argum = hinaus) напољи 130₄₀. Für ostrag, ostraga steht отрагы 124₂₀₀, für natrag, natrašne на онаго 190₆₁; на ѿ онаго 190₄₂; 318) оузь натрагы 138_{116,122}; узь натраге 111₆₇, für naprijed у напридакы 150₂₆; оу напридакы 161_{45,171}, 11, 18; наприда 166₃₂, für das heutige kako kommt die ältere Form кано 25_{34,34}, 17, 106₆₀ usw. vor; anstatt odatle steht ѿдакы 24₂₅.

Erwähnt seien noch: ѿр. 1₁₄; ѿрве 1₂₄ und дояко 135₁₈; ѿ селе 115_{23,167}, 23.

§ 133 Partikel

Pronomina, Adjektive, Adverbien und Konjunktionen wurden, meistens wegen des Versmaßes, in folgenden Fällen mit einer Partikel versehen:

--no : гдино 54₄₇; гдино 61_{45,83}, 73, 94_{55,124}, 148, 134_{14,50}, 185_{7,201}, 42; кадино 143_{51,169}, 19; каконо 4_{11,34}, 51, 39_{6,69}, 34, 37, 78_{20,129}, 51, 172_{46,179}, 22, 184_{5,186}, 17, 213₁₂₆; коино 29₄₁,

- 142¹⁴, 88⁴³, 59¹, 115¹⁸, 188¹⁸, 25, 27; конно 32⁴⁹, 142⁸⁵, 184¹⁷, 213⁶⁴; к¹яно 12³¹, 65⁸, 35⁸³, 35⁸³, 142⁷⁴, 213¹²⁸; коиоино 212¹⁸; комено 124¹⁸⁸; доно 47⁵⁵, 60⁶⁰, 115³³, 124¹⁴³, 139⁹⁴, 146¹⁴, 151¹⁵;
- zi : ноиз¹и 44¹, 139⁸², 146¹⁷, 109⁵¹; но¹зи 103²⁰, 137⁶, 213⁹⁹; нои-си 65¹ (andere Beisp. s. § 24);
- r(e): нигдире 1⁸; никадаре 115⁷; свар^даре 37²²; терь 2⁴⁷, 48³⁷, 15³⁸; тере 57⁷, 110⁴⁰; ш^дщерь 188²⁹;
- bo : ёр'бо 97⁴⁵, 114¹⁷, 123¹⁰⁶, 149¹⁶, 183²³; ёребо 119²²;
- ve : юрве 1²⁴;
- le : ава¹ле 36¹⁸;
- ка : Beisp. s. § 22;
- ke : дана^ске 68⁷, 186¹⁷, 216¹⁶; синоѣке 57⁶, 7; ютрѡ^ске 57⁷, 160²³;
- k : полакь 67⁶⁷, 68⁶⁸, 142⁶³. 319)

§ 134 Hier seien noch Wörter erwähnt, die eine falsche Deklinations- bzw. Konjugations-Endung aufweisen:

1. Substantive:

братцо 22 ¹⁵	anstatt	браћо (Vok.Pl.m.) 320)
ткун ^м 22 ²⁴	"	ткуня ^м (Dat.Pl.f.) ³²¹)
умѣану 24 ⁵¹	"	умѣана (Nom.Sg.f.) ³²²)
свирал'ку 47 ⁴⁵	"	свирал'ка (Nom.Sg.f.)
уина 48 ¹⁹	"	уине (Gen.Sg.f.)
аику 54 ³³	"	аики (Dat.Sg.f.)
царевиѣу муиѡ 55 ²⁷	"	царевиѣа муѡ (Akk.Sg.m.)
слото протопопа 59 ¹⁵⁶	"	слоте протопопе (Gen.Sg.m.)
смок'ва 62 ⁵⁴	"	смок'ве (Akk.Pl.f.)
юнаке 70 ¹⁰	"	юнака (Gen.Pl.m.)
смалетѡ ^м 71 ¹⁵	"	малети (Dat.Sg.m.)
стояна 71 ²⁶	"	стояне (Vok.Sg.m.)
ѣло 74 ²²	"	ѣла (Nom.Sg.f.) ³²³)
воиводи янко 76 ⁴³	"	янку (Dat.Sg.m.)
оу та ^в ница 78 ³	"	оу та ^в ници (Lok.Sg.f.)
кѡ ^д колино 78 ²⁰	"	кѡ ^д колина (Gen.Sg.n.)
али'ю 79 ³⁴	"	али'я (Nom.Sg.m.)
се ^с тре 79 ⁵²	"	се ^с тра (Nom.Sg.f.)

шарцу 83 ₃₅	anstatt	шарца (Akk.Sg.n.)
дугач'ко мали 95 ₃	"	дугач'ка мала (Nom.Sg.f.)
крв'ца 108 ₂₈	"	крв'це (Gen.Sg.f.)
до дѣво ¹ ке 109 ₂₁	"	до дѣво ¹ ки (Gen.Pl. 324)
ковачу 110 ₁₃₁	"	ковача (Akk.Sg.m.)
имраура 111 ₁₄	"	имрауре (Vok.Sg.m.)
у сеньи 113 ₄₈	"	у сеньиу (Lok.Sg.m.)
ноже 117 _{60,65}	"	ножа (Gen.Sg.m.) ³²⁵
две мер'ке вуке 120 ₄₉	"	два мер'ка вука (Nom.Sg.m.)
дворе 129 ₂₉	"	двори (Nom.Pl.m.)
лица 130 ₃₈	"	лице (Nom.Sg.n.) 326)
съ планина 134 ₇₆	"	съ планине (Gen.Sg.f.)
ѿ клисе 135 ₃₆	"	ѿ клиса (Gen.Sg.m.)
нукица 138 ₆₈	"	нукицу (Akk.Sg.m.) ³²⁷
знаѡ 142 ₅₅	"	знаха (Nom.Sg.f.)
тука 151 ₃₆	"	туку (Akk.Sg.m.)
глубе 157 ₄₇	"	глуба (Gen.Pl.m.) ³²⁸
бертариѣ 160 ₁₀	"	бертариѣи (Vok.Pl.m.)
оу беѣира 162 ₈	"	оу беѣира (Gen.Sg.m.)
Ілі'и 163 ₂₇	"	Ілі'я (Nom.Sg.m.)
ѡ гв ^д ма ¹ ка 169 ₂₃	"	гв ^д ма ¹ ке (Gen.Sg.f.) ³²⁹
горица 172 ₂₁	"	горице (Gen.Sg.f.)
по ^с танчиче 173 ₇	"	по ^с танчича (Gen.Sg.m.) ³³⁰
три кума вен'чана 190 ₄₈	"	три куме вен'чане (Nom.Pl.Dual)
беговицу 193 ₆	"	беговицом (Instr.Sg.f.)
добре конн 212 ₆	"	добра коня (Akk.Sg.m.)
конн 212 _{8,13}	"	коня (Akk.Sg.m.) ³³¹
добра срѣѣа 213 ₅₅	"	добре срѣѣе (Gen.Sg.f.) ³³²

2. Pronomina:

у нн ^м 125	anstatt	у нни (Dat.Sg.f.)
те 17 ₃₆	"	то (Nom.Sg.n.)
коя 93 ₄	"	кою (Akk.Sg.f.)
ѣ 98 ₁₀	"	га (Akk.Sg.m.)
мон 113 ₁₉	"	моя (Vok.Sg.f.)
са нн ^м 125 ₂₅	"	са ннѡм (Instr.Sg.f.)
шнн ^м 162 ₂₂	"	шнн ^м (Instr.Sg.f.)
они 177 ₃	"	оно (Nom.Sg.n.)

виш'ни^М I95²⁴
 кои 200^{II}
 по нои 209⁴

anstatt

"

"

виш'ни^М (Dat.Sg.m.)
 кои (Nom.Sg.n.)
 по ннм (Instr.Sg.m.)

3. Adjektive, Numeralien, Part.Prät.akt.II und Adverbien:

anstatt

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

"

невѣр'на 6²⁴ невяѣр'но (Vok.Sg.n.)
 са златни^М I8²⁵ са златну (Akk.Sg.f.)
 говорила 22^{29,47} говорило (Sg.n.)
 дали 26⁴² дале (Pl.f.)
 оба бол'на 32^{9,10,28,29} обе бол'не (Nom.Pl.Dual)
 биш 58⁵⁵ било (Sg.n.)
 погоди'ш 94^{I6} погодила (Sg.f.)
 погодиш 94²⁶ погодила (Sg.f.)
 саклаш 94²⁸ саклала (Sg.f.)
 люто 98² люта (Nom.Sg.f.)
 чув I0I^{4I} чула (Sg.f.)
 удариш I06⁶² ударила (Sg.f.)
 у^Стер'гнути I09⁶⁴ у^Стер'гнуте (Pl.f.)
 цер'ни очи IIO^{5I,2I3} цер'не (Nom.Pl.f.)
 било I18^{2,I52,2I3} била (Sg.f.)
 били I27²⁰ било (Sg.n.)
 иш'ла I28^{I8} иш'ле (Pl.f.)³³³
 било I3I³ биле (Pl.f.)
 десету I35³⁸ десети (Akk.Sg.m.)
 бѣле I35⁷⁵ бѣло (Akk.Sg.n.)
 говориш I38⁶⁹ говорило (Sg.n.)
 наш'ли I57⁵⁵ наш'ле (Pl.f.)
 из'просили I57⁵⁵ из'просиле (Pl.f.)
 пер'с^Стеговали I57⁵⁶ пер'с^Стеговале (Pl.f.)
 даичине I73² даичинои (Lok.Sg.f.)
 панилуди I87²² панилучки (Nom.Sg.n.)
 поломила I93⁵⁵ поломио (Sg.m.)
 скочило I95^{I7} скочила (Sg.f.)
 ноѣило I95^{I8} ноѣила (Sg.f.)
 пуно I96⁴ пуна (Nom.Sg.f.)
 голы^М I99^I голеи (Nom.Sg.m.)
 слаћа 200²⁸ слаће (Sg.n.)
 кр'миси 204^{II,28} кр'мис (indekl.)

скупо 205₂₉
био 212₃₆

anstatt

скупин (Komp.)³³⁴
било (Sg.n.)

"

4. Verben:

посеѡ 20₂₉

посея(х) (1.Sg.Aorist)

мажи 24₆₂

"

маже (3.Sg.Präs.)

Просиѡ 36_I

"

Просих (1.Sg.Aorist)³³⁵

продайте 63₄₇

"

продаете (2.Pl.Präs.)

ѡреже 67₅₂

"

ѡрежи (3.Sg.Präs.)

сне трезе 79_{I6}

"

сне трезу (3.Pl.Präs.)

попуце 104_{I9}

"

попуца (3.Sg.Aorist)

пуни 130_{IO, I9I9}

"

пуне (3.Sg.Aorist) ³³⁶

ра³крѣлише 138₉₅

"

ра³крѣливши (Part.Prät.akt.I)

граде 142_I

"

гради (3.Sg.Präs.)

дигаѡ 190₃₄

"

се диже (3.Sg.Präs.)

волила 204₃₃

"

волила б' (3.Sg.Kondiz.)

ѡ^cвои 216_{35,40}

"

ѡ^cвои (3.Pl.Präs.)³³⁷

Vierter Teil

I. Syntax

A. Nominativ

§ 135 Um den Erfordernissen des Versmaßes gerecht zu werden, kommt es in der sbkr. Volkspoesie sehr häufig zu Vertauschungen einzelner Kasus. So wird bei maskulinen Substantiven auf Konsonant Nominativ anstelle von Vokativ und umgekehrt, Genitiv anstelle von Akkusativ bei unbelebten Substantiven gebraucht. Diese Erscheinung tritt auch in der Hs. häufig auf.

1. Einige Beispiele zur Vertauschung von Vokativ mit Nominativ:

не слуша^М те сла^Вни славуй 4I₂₆
 такъ ти бога Милошь ориѣнаниъ 50₆
 щоѣшь яко Ориѣнаниъ Милошь 50_{III}
 сбог^М ѿ^Стай да си юнакъ з^Драво I63₆₀
 що ѣ теби нлень гор^Ско цвѣре 207₄ usw.

Analog zu den vorher erwähnten Beispielen steht Nominativ anstelle von Vokativ auch dort, wo es das Versmaß nicht verlangt, d.h. wo die Silbenzahl in beiden Fällen die gleiche ist:

даси з^Драво поневолянь сужанъ 78₄₂
 драги братаць Іво ка^Рловиѣу II0₅₆
 ето теби сужанъ Му^Стай беже I20₇₅ usw. 338)

2. Ebenso sind die attributiven Adjektive zu erwähnen, bei denen wegen des Versmaßes die unbestimmte Form des Nominativs anstelle der bestimmten Form des Vokativs steht. Hier sind auch Beispiele zu finden, wo durch Analogie Nominativ der unbestimmten Form anstelle von Vokativ der bestimmten Form vorkommt, obgleich bei der Verwendung der richtigen Form das Wort die gleiche Silbenzahl behalten hätte.

Beispiele:

мала тѣала добаръ конѣ'ць неяханъ 7₂₁
 куда идеш мла^Д неженниъ во^Іне I9₄
 пробудисе младъ ѣурѣиле 23₂₀
вѣранъ друже сине анагиѣу Iпро I03₈
 поиди сбог^М мои неволенъ соколе I52₉ usw. 339)

§ 136 Stehen in einer Verszeile Vor- und Zuname bzw. Substantiv, das einen Zunamen bezeichnet, unmittelbar nebeneinander, dann bleibt der erste Name, gleichgültig, ob es der Vor- oder Zuname ist, grundsätzlich undekliniert im Nominativ Sg. stehen. Auch wenn zwei Substantive in enger Verbindung stehen, wird das erste als Apposition nicht dekliniert. Der Grund hierfür liegt im Versmaß.

1. Beispiele zu Vor- und Zuname:

бог^м брате Грануловић мато 64¹²⁸
 Гор^м из^{ди} поповић стояне 71¹
 већ су ово сенани юнаци 113⁴³
 и к^д мене Иван сенанине 113⁴⁴
 пию вина а љубу му љубе 117⁵²
 батъ на оци новаковић грун 117⁵³
 ђр'бо ђ оу те^шкои та^вници 123¹⁰⁶
 у никога пер'лић радо^ице 123¹⁰⁸
 спобратим^м сенанин Иван^м 131⁷
 Богъ поможе ян'ковић стояну 179³⁷
 окумио рег'лу ђ будима 188¹²
 староъ свата милош кобилића 188¹³
 ѡшъ узима жекаранин ян'ка 188²² usw.

2. Beispiele zur Verbindung von zwei Substantiven:

како дворишъ чен'кић али башу 68²⁰
 другу шали бѡломе сеню 76⁴⁸
панъ николи и во^иводи ян'ко 76⁴⁹
 камо су дворови сер'даръ али'е 79²⁶
 и доведе нлицу дѡво^ику 92⁴⁴
 милу се^стру даръ срб'скогъ стефана 92⁴⁵
 те удари Ми'ятъ ара^мбашу 118²⁷
 Богъ поможе кулауъ дѡво^ики 125³⁹
 ѡведега велевитъ планини 134⁴⁴
 кнезу љуба говораше 208⁵⁵
кнезъ лазаре г^сподару 208⁵⁶ usw.

3. Seltener wird der zweite Teil des Namens nicht dekliniert:

и напила там'няну шаиновић 18³⁴
 е^х милосе мла^{ди} орићанин 50¹⁹
 на мил^сти г^сне стоянъ 71⁷ usw.

4. Als Beispiel, daß der erste Teil des Namens nicht dekliniert wird (sog. analogischer Nominativ), führe ich an:

накъ говори плетикоса на^вду 26₂₀³⁴⁰⁾

5. Über die Adjektive, die, abgesehen von Geschlecht und Kasus des dazugehörenden Substantivs, eine nominative, maskuline Form zeigen, siehe § 38.³⁴¹⁾

B. Vokativ

§ 137 Sehr häufig sind die Fälle, in denen Vokativ für Nominativ steht:

ето иде поринъ гв^с подару 25₂₅

аль говори кнеже вла^{ди} саве 47₇

аль узима айдуче новаче 66₅₀

покрваву главу алексину 66₅₁

нека слуша сине Мати'аше 75₂₂

али иде цер'ни арапине 105₁₂

а удрише изъ горе аидуци 119₅₇

сн^дну страну Ман^души^{ху} вуче 119₅₈

сдругу страну сан^{ди} ху ѿване 119₅₉

прѣ^д лабуди сивъ соколе лети 166₅

по ѣ граде процвѣта^в цвѣт^м 166₂₇ usw.

Es kommt auch der sog. analogische Vokativ vor, der die gleiche Silbenzahl hat wie die Form des Nominativs:

а кад^д чу^о во^и вода во^и не 92₂₂

тужи люто сур'ле шр'ле птица 112₁₇

а кудъ проиде старине новаче 150₃₃

те говори стар'че игумене 190₂₂ usw.³⁴²⁾

C. Genitiv

§ 138 Ohne Präposition

1. Die in der Schriftsprache gebräuchliche Vertretung des Genitiv Possessivs durch ein Possessiv-Adjektiv kommt in der Hs. sehr selten vor. Sie zeigt in überwältigender Mehrheit den Gebrauch des Genitiv Possessivs, was in den meisten Fällen auf das Versmaß zurückzuführen ist:

ѿиде двору уроша 33₃₆

те радула ѿсѣкаш главу 49₆₁
 да я ви^{ди}мъ гѡ^споиде лице 130₈
 и николѣ главу ѿсѣкаш 161₆₉
 то юрише дружба пѡ^слущаше 164₂₈ usw.³⁴³⁾

2. Bei negierten transitiven Verben wird in der Hs. meist der Genitiv gebraucht, während in der Schriftsprache neben dem Genitiv auch der Akkusativ Verwendung findet:

и не носи монъ злат'не бар'те 15₃₄
 не квари ми пр'ве срѣће монъ 15₃₅
 а ние^днога добра не ѡ^свои 70₁₂₃ usw.³⁴⁴⁾

3. Transitive Verben verlangen den Akkusativ, wenn das Objekt in seiner Gänze verstanden wird; sie verlangen den Genitiv, wenn es sich nur um einen Teil des Objekts handelt. In der Hs. finden wir nach solchen Verben manchmal den Akkusativ, obwohl nur ein Teil des Objekts verstanden werden kann:

на^и ти кум'рѡ тридесетъ дуката 24₃₇
 те ти узми вина и раки'ю 24₃₈
 пакъ пош'ли сина на воду лад'ну 85₁₇
 не донесе воду са кладен'ца 85₁₆ ³⁴⁵⁾

Im gegenteiligen Fall, wo das ganze Objekt verstanden werden muß, steht Genitiv anstelle von Akkusativ:

те на ме у сенью носе воде 74₁₀

4. In einem Beispiel, das Gesemann als fehlerhaft bezeichnet, ³⁴⁶⁾ steht der ältere Genitiv Partitiv, der heute als ablativ ver Genitiv mit der Präposition od gebraucht wird:

на диванъ му иде све гѡ^споиде 82₂₈

und wahrscheinlich ebenso:

тебе просе боли^х люди^х 16₂₆ ³⁴⁷⁾

Der ältere Genitiv Partitiv steht hier aus Gründen des Versmaßes. Aus demselben Grund ist die Präposition od ausgefallen im Beispiel:

повикала ѿ^дна дѣвојка 200₃₀

5.a) Bei unbelebten Substantiven wird häufig der Genitiv für den Akkusativ gesetzt:

яль ме пора посещите 52₅
 яль дѣво^ике разудаите 52₆
 нектишь пора посещати 52₇

пази града пази бѣла дворе 59⁵⁸
ше^сти данакъ по^д сплѣта изаће 59⁶⁶
те обуче кафтанъ и ат^ласа 65²⁷
неморе да долази у града 155³ usw.;

b) steht bei solchen Substantiven ein Attribut, so hat es den gleichen Kasus:

пакъ уз'гр'ну свилена ѡр'гана 55²⁶
пакъ потр'же тежка пустоана 79⁵⁹
коп'лн узе и саб'лю пр^ипаза 126¹⁵
и оу руке лака пу^стоана 126¹⁶
не би ва^м дао за све ваше платно 157³⁵
ни за бѣла града пранич'кога 157³⁶
и ѡде на друма юнач'кога 164³⁶
онъ меће бѣла барі'яка 187³⁵ usw. 348)

§ 139 Mit Präposition

1. Die Präposition u steht mit dem Genitiv Possessiv in:

аль са^д ѣу ти га жива дове^сти 59¹²⁴
те поклонити у млет'ка душу 59¹²⁵ 349)

2. Für den Gebrauch der Präposition od mit dem Genitiv Possessiv gibt es folgendes Beispiel:

те чуваю страже ѡ кнезова 29²¹ 350)

3. Das Substantiv čelo wird nach dem ARj als Präposition in Verbindung mit den im Genitiv stehenden Substantiven glave und noga gebraucht.³⁵¹⁾ In der Hs. finden wir jedoch neben den Beispielen mit Genitiv auch solche mit Dativ:

чело главе 61⁴⁰, 64¹³⁴, 194³⁰; чело норе 56⁵²;

чело глави 56⁵⁰, 64¹⁴⁰, 65²¹, 86⁸², 87⁸², 96¹³.

4. Ungewöhnlich wird der Genitiv mit der Präposition od, der zur Ergänzung des Zeitwortes pamtiti dient, gebraucht. In der Schriftsprache steht in einem solchen Fall das Objekt im Akkusativ:

може пам'тять ѡ рода свонга 141⁶⁷ 352)

5. Auf den Einfluß einer fremden Sprache (italienisch) ist der Gebrauch der Präposition od mit dem Genitiv anstelle der Präposition na mit dem Akkusativ bei den Verben smisliti se, imati zurückzuführen:

сми^слисе ѡ мене слат'ко Миловани'е 1¹⁵

тко би ми чуо гор'ко уздисані'е I₂₇

ѿ мене неспрѣтна имао би смиление I₂₈

6. Ein Beispiel, in dem die Präposition *od* in der Redewendung "naći *od* Boga" beim Schwur verwendet wird:

давори туцо да наћеш ѿ бога 78₈₀

7. Wider Erwarten steht die Präposition *s* mit dem Genitiv anstatt mit dem Instrumental im Beispiel:

щоћу сада учинити юнакѣ I67_{II}

щоћу зконаѣ да щоћу здрѣвоⁱке I67_{I2} 353)

8. Bei einigen Stellen mit einer Präposition, die den Genitiv regiert, könnte bzw. müßte schriftsprachlich eine andere Präposition mit Genitiv stehen:

iz für *od*: ка^д доиде^м пакѣ теби изъ ср^дца ме прими 39₅

pod für *kod*: да я стиг'не^м по^д бу^дма вои^ску 58₆₈ 354)

а ка^д ѣ биш по^д рав'не соф'і'е 70₆₃

те му спава по^д гор'нигъ тумена 94₄₇

od für *kod*: да ѣ чета прⁱбро^ди да саву I25₂₂

ѿ лѣпа мѣста панилуке I25₂₃

D. Dativ

§ 140 Ohne Präposition

1. Der Dativ steht bei den Verben *zaklinjati*, (*po*)*slušati*:

що ѣ годи коню саклиняла I4₄₆

тоторъ се маⁱки не слуша 48₉

то ѣ ян'ко по^слушао люби 75₂₃

и не слуша воⁱводи вриши II3_{I3} 355)

2. Manchmal kommt der Dativ Possessiv vor:

пакѣ удара ав'лі'и на врата I24₅₇

наметао та^вници на врата I27₃ 356)

3. Dativ für Akkusativ. Ungewöhnlich ist das Vorkommen des

Dativs bei der 1. und 2. Person des Personalpronomens für den Akkusativ.³⁵⁷⁾ M.E. handelt es sich hier nicht um Schreibfehler oder schlechte Aussprache des Sängers, sondern es liegt ein Ausgleich der Formen auf *-i* mit denen auf *-e* vor. So wie es zum Ausgleich der Formen auf *-e*, die im Genitiv und Akkusativ als Regelformen stehen, im Dativ und Lokativ ältere Formen sind,

gekommen ist, so konnte es durch Analogie auch zum umgekehrten Fall kommen, nämlich, daß die regelmäßigen Formen auf -i des Dativs und Lokativs auch für den Akkusativ gebraucht wurden. Hier sind alle Beispiele angeführt:

a) Vollformen:

любо моя то ти я вѣруи'е^М 25₄₀
 буди теби главица болила 25₄₁
 кои су ктели теби ѿ^блюбити 110₁₃₆
 мени веле даи би се 147₅
 я би теби стоику дала 214₁₀₅

b) Enklitika:

нанесеми добарь конѣи'ць на дѣво^икинѣ дворѣ 35₇
 ѿкан'мисе во^ивода ян'ко 50₅₈
 бога моли^М да ми срѣте 107₂
 чекаѹ ти за три бѣла дан'ка 136₁₂
 яи куме ѣрь ми тако кунешъ 169₂₆
 моя кумо не куне^М те вр'ло 169₂₇
 ѿвозите ми пѣ^д бел'гра^д 209₂₀
 просиѹти три гв^{ди} не узетите неѹ 217₁₀
 Sehr oft steht mi je, ti je anstelle von me je, te je:
 тако мие любавъ крѣ ваша скон'чала 1₁₄
 може бити да мие видиш 6₃₈
 ваз'анъ мие главица болила 25₃₇
 вр'ло мие санакъ ѿли'ѿ 80₁₇
 не би знаи тко тие рѣ^{ди}ѿ 101₁₉
 сву ноѣ мие грѣ^зница держала 101₆₂
 терѣ ми зато вр'ло глава боли 101₆₃
 далитие на меиданъ сазваи 106₃₇
 ево мие сана^к саломии 117₁₀
 када мие бог'данъ и^зпросиѿ 141₆₃
 ѣрь мие ницо санакъ ѿ^бруѿ 163₁₃
 два мие пута прѣварила 192₂₅
 а други путѣ мие прѣварила 192₃₁
 ка^д ѣ кѣ^д мене страхъ мие ѿ неѣ 198₇
 ка^де га ние, жалѣ мие за нѣга 198₈

§ 141 Mit Präposition

1. Bei Verben der Bewegung und Richtung steht gewöhnlich die

Präposition do mit dem Dativ. In der Schriftsprache jedoch kommt gewöhnlich die Präposition k oder der Dativ ohne Präposition vor:

наран'ча се до зем'ли сави'я 76₃₅
 докь пановци дош'ли до горици 77₆₆
 ц'рь(е) ѿ на^с до теби пш^слаш 82₂₅
 царь ѿ мене до теби пш^слаш 87₈₆
 изъ далека идући до теби 124₇₈
 докь катане дош'ли до горици 138₁₀₇
 дот'ле нуко до дружини доће 138₁₀₈
 а ка^д нуко до горици доће 138₁₅₂

Aus den angeführten Versen geht hervor, daß die Präposition do aus Gründen des Versmaßes steht.

2. Hierzu auch den ungewöhnlichen Gebrauch der Präposition k mit dem Dativ im Beispiel:

већъ ѿ^стала дил'беръ кма¹ки своими 22₄₆

3. Die Präposition k mit dem Substantiv веќе(r) hat adverbialle Bedeutung in:

доћи квечеръ у чер^дакъ 186₈
 ка^д квечери пала ноћъ 186₂₀ 353)

E. Akkusativ

§ 142 Ohne Präposition

Кашетати, поигравати, разговарати, молити се zeigen das Objekt im Akkusativ:

утро рано и дань и ноћъ поиграва 2₂₉₋₃₀
 Шнѣсо^х га бѣду двору 4I₁₀
 да ми ма¹ку раз'говара 4I₁₁
 аль се Іво вр'ло бога моли II0₈₈
 и моли се свою коп'лѣ бо¹ну II0₉₁ 359)

§ 143 Mit Präposition

1. Bei Verben der Bewegung steht anstelle des Dativs der Richtung der Akkusativ mit der Präposition na. Der Grund ist auch hier das Versmaß, besonders in dem Beispiel, in dem die Präposition wiederholt wird:

води мене на судъ на ка^{ди}ю I07₁₁
 Шведоме пер'лу на ковача I23₁₀
 ти не води пер'лу на ковача I23₁₇

пакъ Биде на судъ на каді'ю 130⁶⁵

пакъ Биде на судъ на каді'ю 191^{62 360}

2. Die Präposition о steht mit dem Akkusativ bei den Verben zabavitъ se, opravljati se (=lijepo se obuči, sich schneiden):

некъ се шауњ о пері'е събави 24⁴¹

оправ'лясе како и дѣво'ка 200¹⁹

О лѣпо О ружо дѣвоч'ко 200²⁰

3. Mit den Präpositionen на, по, у steht häufig der Akkusativ anstatt der Lokativ:

Singular maskulinum:

Ѣ мене неима ницо лѣп'ше на свѣтъ 7^{6, 14, 22} 351)

млади мум'ци по таворъ шетаю 59⁸⁹

не могу се держать на конѣца 110²³

у дворъ ѡ'стаю два як'шића млада 111⁷

хоћеш'ли продати градъ на дунавъ 205⁷

Man kann nicht sicher erkennen, ob es sich in den angeführten Beispielen -außer 110²³- um eine Vertauschung von Lokativ mit Akkusativ aufgrund der Syntax handelt, oder ob der Laut -n im Auslaut einfach aus Gründen des Versmaßes ausgefallen ist.

Singular femininum:

и съ свиме у нешал'но'сть тако ћемъ ѡ'стати 38¹⁹

Сва'ди се у гору аидуци 66¹

не могу и по гору водити 66²⁹

комъ се играю по воду бар'на 135³⁴

те погледаи свогъ сина на муку 134⁷⁹

пакъ ра'биме тур'ке у бусі'ю 164⁷⁵

те ти уз'ми поћериму мою 172⁶⁶

оу вр'хъ гориду граду бѣлому 172⁶⁷

Singular neutrum:

оу руди ми ницо мави яг'лука 195¹⁰

чи'м ѡ'дире'м гроз'не сузе на лице 195¹¹

мени се чини син'чиръ мие на гр'ло 195³⁰

иль си мени драга на сер'даце 199¹⁰

кои су ти яди на сер'даце 207⁶

Hier seien noch die Beispiele des Substantivs vino angeführt, das mit der Präposition у im Akkusativ steht, obwohl der gewöhnlich verwendete Lokativ zu erwarten wäre:

када су се вина понапили I8₂₇

и у вино пора³веселили I8₂₈

а када се понапи^и вина I06₃

и у вино пора³говори^и I06₄

воли^и би те зелену зобати 84₂

него срѣду у вино попиту 84₃

а када се понапили вина I24₄

и у вино пора^вговори^и I24₅

Jedoch steht Lokativ im Beispiel:

и у вину пора³говори^и I88₅₃

Plural maskulinum:

како ва^м ђ на домове 52₁₆

ето любо две ябуке златне I09₆₂

у наше су дворе и нара^сле I09₆₃

скуте носи да се не изросе I88₄₄

на рукаве да се не ђтруне I88₄₅

Plural femininum:

понела све јнач'ке руке I2₃₆

и на руке злаћене пер^стене I2₃₇

а на ноге жуте се баш'маси 68₁₅

аљ на нму трон тежке нек'бе I29₇₁

и лисица на бјле руке I29₇₂

Plural neutrum:

Außer den angeführten Beispielen gibt es noch einige Pluralia tantum mit der Endung -a, weshalb man der Meinung sein kann, daß es sich hier um einen Lokativ Pl. mit der Endung -a(h) handeln könnte, wie es das nachfolgende Beispiel zeigt:

пакъ онъ стои на авлин^ски врата I24₆₇

Ein anderes Beispiel mit demselben Attribut zeigt aber, daß es sich auch um einen Akkusativ handeln kann:

пакъ ъ стиже на ав'лин^ска врата 55₃₅

Bei den Beispielen, in denen das Substantiv ohne Attribut steht, kann man wohl nicht immer beurteilen, ob es sich im betreffenden Fall um einen Akkusativ oder einen Lokativ mit der Endung -a(h) handelt:

ка^да виси на вижала II₄₁

да не гле^{ди}мъ на вижала сина 47₇₂

оучинисе ганидухъ на врата 78_{I33}
hierzu auch:

до кониѣ мои и аидуни 29_{II}
а по бетра стар'ци калуѣри 29_{I2} 362)

4. Die Präpositionen до, иза kommen mit dem Akkusativ anstelle in der gewöhnlichen Konstruktion mit dem Genitiv vor:

три ми сун'ца иза гору сину 84₂₀
пакъ ю шали на ра^Bно по^Dпори'е 136₃

до дворове луке галоврана 136₄

5. Die Präposition за mit den Verben der Bewegung und den Akkusativ anstelle des Instrumentals:

паке бежи ста^Mо са дружину 64_{I09}
и ѿиде ян'ко за сватове 109₄₅ 363)

6. In zwei Fällen steht за mit dem Akkusativ in der Phrase:

си^Dну страну Ман^Dуши^Dу вуче 119₅₈
сдругу страну сан^Dи^Dу ѿване 119₅₉ 364)

7.a) Die Präposition об mit den Substantiven ноѣ, дан, лјето, зима wird in adverbialer Bedeutung gebraucht.

об зиму 70₈₇; обь лѣто 70₈₆; об^Bданъ 144_{I5}; об^Bноѣ 144_{I0}; 365)

b) in derselben Funktion kommen на+red vor:

све су кони на ре^D попушали 25₅₇

8. Der Gebrauch von anderen Präpositionen mit einer Bedeutung, die im Gegensatz zu der der Schriftsprache steht:

за für по: и ради'е зде за дѣво^Iку 24_{II4}

за für на: ѿ какъ птица голубица са пайдаше^V тужи 38_I
такъ и я марижице за тебе ми^Cлеѣи 38₂

за für у: веѣ се оу^Dз^Dаи за б'га вечнига 143₈₅

у für меѣу: бѣле ер'те пу^Cти у лисице 25₈

бѣле хер'те пу^Cти у лисице 25_{I5}

по für у: води чету по сав^Cке лугове 125₂₀ 366)

F. Instrumental

§ 144 Ohne Präposition

1. Der Instrumental steht bei den Verben smijati se, starati se in folgenden Beispielen:

иль се смеиеш ти нашо^M вечера^M 151₆

иль се смеиеш мои^M стар^Cи'ю 151₇

вѣѣъ старасе свои^М вѣр'нѣ^М любѣ^М I5I^{I6} 367)

2. In einigen Beispielen ist ein Ausfall der Präposition s vorhanden, obwohl es sich um einen soziativen Instrumental handelt:

како неимашъ са^Д срамоте 23⁴⁵

да до сунца син'ко спавашъ 23⁴⁶

лѣш^М ѣл'кѣ^М содунян'кѣ^М 23⁴⁷

ка^Д се очи ѡчима са^Стану 8I³⁹

(Zu Ausfall der Präposition s, wenn das nachfolgende Wort mit dem Laut s beginnt, vgl. noch die Beispiele unter § 66, 2a.)

3. Substantive im Instrumental haben in vielen Fällen adverbelle Bedeutung:

бер^{Д^М} 63²³; богѣ^М 29^{26,4I}^{I7}; ври^{С^М}кѣ^М I4²⁷; долѣ^М 63²³; косови^М I24⁵⁴; логѣ^М 46⁵; махѣ^М 67⁵⁹; никѣ^М 6I^{67,83}^{I6}; огне^М 20²³; пти-цареви^М I24⁵³; редѣ^М 55^{2,I4,20} usw.

§ 145 Mit Präposition

1. Die Präpositionen за, пред werden mit dem Instrumental anstatt mit dem Akkusativ gebraucht:

хитре ногѣ ѣрь ми не шетате 65^{6I}

мене душо во^Дѣни са рукѣ^М 65⁶⁴

мр'т'вога ти пред дворѣ^М пѣславI43^{I50} 368)

Ungewöhnlich -falls es sich nicht um einen Fehler handelt- ist das Beispiel, in dem das Attribut im Instrumental, das Substantiv jedoch im Akkusativ steht:

и онъ седе са златнѣ^М терпезу I8²⁵

2. По steht anstatt mit dem Lokativ mit dem Instrumental:

не смѣде и^Х ни поки^М пѣслати 29³⁸

3. Die Präposition по + Instrumental vom Substantiv red steht in adverbeller Bedeutung:

з^Драво да^Сте по редѣ^М гѣ^Сподо I24⁷

з^Драво да^Сте по редѣ^М гѣ^Сподо I24^{I04}

4. Anstelle der Präposition са steht на:

на ки^М ме ѡ^Став'ляшъ мои мили и драги 20^{II}

Lokativ

146 1. Das Verb biti se (tuŕi se) + Präposition о in der Bedeutung des Zweckes hat den Lokativ anstelle des Akkusativs:

о теби се буди^м бие II₂

2. Die Präposition u und das Substantiv jutro in temporaler Bedeutung steht häufig mit dem Lokativ:

кози у втру посварго, ... 239

ка^д ё било трећи дань у втру 24₇₁

ка^д ё био трећи дань у втру 25₂₁

ebenso: 50₈₈, 65₂₆, 101₅₂, 100₄₇, 110₁₂, 194₄₃.

3. In der Bedeutung von kod kuće finden wir die Konstruktion:

а у мени бар'та и на дому има 215₂₃

а у мени сук'ня и на дому има 215₂₆

4. Mit den Präpositionen na, u, o kommt häufig Lokativ anstatt Akkusativ vor. Wenn das Substantiv ein Attribut hat, dann stimmt das Attribut mit dem Substantiv im Kasus überein:

Singular maskulinum:

ош'ли су на^м добри гв^сти оу двору 43₁

те на ме у сеню носе воде 74₁₀

а удари саб'лю о камену 70₁₁₂

а ка^д асань доће у шатору 87₇₇

Сенянисе у ловь пв^{ди}гоше 122₁

на божићу да срѣћу кушаю 122₂

пакь биде оу двору дружини 138₈₅

а ка^д доиде у двору бѣломе 191₂₇

послушага витосава 214₅₂

и биде на чертаку 214₅₃

Singular femininum:

ка^д доћоше доле у рав'ници 17₅₃

доћи до вечерь у бат'чи зеленои 101₂₁

ѡде мехо у ба'чи зеленои 101₂₄

прѣвр'ниме сде^сна на лѣвои 108₂₆

прѣвер'нула га сде^сне на лѣвои 108₃₃

добарь мѹе коньцѹ на продаи 126₃

овесили яракь о наран'чи 163₆

доиди тво на вв^{ди}ци ла^днои 192₂₆

када доидо^х на вв^{ди}ци ла^днои 192₂₇

Singular neutrum:

Обуче се тупаче Мано¹ло 143₄₁ 369)

оу своѹму руху материну 143₄₂

hierzu auch:

сѣтраћемо на стара друмова I5₉

Es kann sich hier allerdings auch um einen Fehler handeln.³⁷⁰⁾

5. Weiter ist der Gebrauch von u mit dem Lokativ anstelle des Genitivs zu erwähnen, u.zw. bei den Substantiven (Personen oder Personennamen), die in einer engeren Verbindung mit dem Objekt stehen:

службу служи у воⁱводу яан'ку 50₂ 371)

ниѣми Маⁱко цер'на зе^Мля те^Шка 86₅₆

а са оно^М лѣп^М лѣвоⁱк^М 86₅₉

лѣп^М аⁱк^М н^{ди}н^М у маⁱки 86₆₀

оу му^Стафи ѣ кона^К учини^М I59₃₇

6. Die Präpositionen pod, nad, pred stehen manchmal mit dem Lokativ anstatt mit dem Instrumental:

изиш'ла ѣ к^Дун'чика млада 6I₆

да п^Д нѣму д^бра коня прими 6I₇

на^Д нѣму ѣ и душу пустила 65₆₅

п^Д ннму стои студена водица I02₅

п^Д ннмъ люби ѡка меѣу ѡчи I38₉₆

целиваму руку и колѣно I42₇₈

и пре^Д ннму шарену халі'ю I42₇₉

ѣрь маⁱко носишъ цер'но п^Д бѣл^М I5I_{I2}

не стараи се мои кралнвиѣ мар'ко I5I_{I4}

доно я носимъ цер'но п^Д бѣл^М I5I_{I5}

7. In der Verbindung von po + um in adverbialer Bedeutung steht der Lokativ in:

по уму ѣу летур'гⁱ'ю пѣти 42₇

8. Den gleichen Kasus verlangen einige andere Präpositionen im Gegensatz zur Schriftsprache:

u für o: Закукала кукавица синя 29_I

брѣзѣ врѣмена у митрову да^Нку 29₃

u für po: книгу пише по срѣму ра^Вному 59₂₆

na für u: заблудиѣу на гори зеленои I08_{2I}

iz für u: хе ѣнану робу из потаи I43₅

o für u: Шетало злато материно I73_I

О лѣпои ба^Шчи дайчине I73₂

II. Pronomina

§ 17. Das Possessivpronomen wird öfters anstelle des reflexiven Possessivpronomens verwendet, obwohl die durch das Pronomen bezeichnete Person mit dem Subjekt des Satzes völlig gleich ist:

я ћу теби мою се^стру дати 24^{III}
у ср^дце мою, прси твою затворити хоћу 38^{IO}
Ње^сци ми твои^М саб'л^М главу 47^{7I}
поклони му јану се^стру твою 50^{I25}
я не люби^М твою вѣр'ну лѣбу II2^{IO}
твою лѣбу а знажицу мою II2^{II}
пробудите ива братца вашег 2I3⁸⁴
а я хоћу мою драгу се^стру I26³⁶ 372)

2. Anstelle der Possessivpronomen njegov, njezin wurde das reflexive Possessivpronomen svoj gebraucht:

оправи њо свои (anst. њинои) милои Маⁱки 660
о њлице драга се^стро моя IO74
из'несими прит'ку саб'лѣ мою IO75
и донесе се^стра Иванова IO77
донесе му прит'ку саб'лѣ свою (anst. његову) IO78³⁷³)

3. An einer Stelle ist das Possessivpronomen njezin durch den Genitiv des Personalpronomens der 3. Sg. f. ausgedrückt:

те са^М њнакѣ умориш јану I8⁵⁸
а за ћурѣа за недѣла њ I8⁵⁹ 374)

4. Anstelle des unbestimmten Pronomens nešto (aliquid) wird ništo (nihil) gesetzt:

иль тие нищо сакривила 649
ѣрь мие нищо санакѣ ѡ^бруш I63^{I3}
оу руди ми нищо мави яг'лука I95^{IO}

5. М.Е. steht das unbestimmte Pronomen niki oder neki in folgendem Beispiel in der Bedeutung jedan:

сниг^М су пр^стењ метале 33³ 375)
сдруг^М су уговарале 33⁴

6. Das Korrelativpronomen које wird häufig in der Bedeutung des unbestimmten Pronomens neki gebraucht:

я ти вита из'давати немогу I3I^{I8}
ѣрь ћешь кога друга об'ранити I3I^{I9}

и тур^ску ѣ вои^ску задоби^с 133₃₈

кога тур'чина уфати^с жива 133₃₉

а кому ѣ главу ѿсѣка^с 133₄₀

а кои ѣ тур'чинь утека^с 133₄₁ usw.

7. Das Reflexivpronomen wird auch bei den Verben verwendet, bei denen es nicht stehen muß, umgekehrt wird es dort, wo es stehen müßte, weggelassen (Beisp. s. § 163).

III. Adjektive

§ 148 1. An vielen Stellen stehen in der Hs. Adjektive aller drei Geschlechter als Substantive:

Maskulina:

нища млади не добише 17₁₇

веѣ мога драгога ѿ ср^дца пѣ^здрави 20₇

жели^м драги жели^м стоѡ^м говорити 20₂₄

защо си се невѣрн^сти такъ даль об'ладати 38₁₈

Мили милои поручи на далека 206₁ usw.

Feminina:

бол'на ми вѣр'на у двору лежи 8₂₁

поѡ^х пѡ^д ноѣ да ѡ^блюби^м драгу 19₂

що ме младу будишь иза сан'ка 50₄₀

ние ми жаш мон миле драге 61₈₂

воли^м стоѡ^м сли^ста воду пити 84₁₅

негъ несдраг^м вино и ракі'ю 84₁₆ usw.

Neutra:

Я салюби^м драго на далеко 19₁

куне га и мало и големо 114₂₈ usw. 376)

2. In der Hs. sind bestimmte und unbestimmte Formen manchmal vermischt; unbestimmte stehen anstelle von bestimmten und umgekehrt. M.E. ist diese Tatsache vorwiegend auf Einhaltung des Versmaßes zurückzuführen:

ка^д ми ние Пана Петра 11₃₉

мога драга гѡ^сподара 11₄₀

те оудара млада ѣувері'ю 78₁₃₀

пакъ говори своѡе слуги вѣрну 98₂₀

води дѣво^іку двору бѣлому 107₂₉ usw. (S.noch § 104.)

Bestimmte und unbestimmte Formen des Adjektivs, sowie neutrale

Adjektivformen Sg., die eigentlich adverbiale Bedeutung haben, sind -anscheinend durch Unaufmerksamkeit des Schreibers- in folgenden Beispielen vermischt worden:

ти кради два коня на¹боли'я III₁₆
ѣ^нно вранца а друго зелен'ка III₁₇
 те и³веде два коня на¹боля III₂₄
ѣ^нно вран'ца а друго зелен'ка III₂₅
ѣ^нно себи а друго братцу III₂₆

Wenn man auch in den Versen 17 und 25 den Nominativ Sg.n. anstelle des Akkusativs Sg.m. des Attributs bei den Substantiven vranac und zelenko hingehen lassen könnte, so muß jedoch die Konstruktion im Vers 26 als falsch bezeichnet werden. Man kann vermuten, daß hier eine Analogie zum vorangehenden Vers vorliegt. Der umgekehrte Fall, daß der Akkusativ Sg.m. des gleichen Adjektivs richtig anstelle der neutralen Form steht, zeigt folgendes Beispiel:

онъ се шеће доле у по^лруме I6I₅₃
 а^л му ние коня^х на¹боли^х I6I₅₄
ѣ^нногъ вран'ца а другогъ зеленка I6I₅₅

Eine richtige Konstruktion ist:

се^ллаи слуго два коня добра II4₂₀
ѣ^нногъ мени а другога себи II4₂₁

3. Hier führe ich zwei Beispiele für die Deklination von Ortsnamen an, die adjektivischen Ursprungs sind:

и брат'ца ѿи ѿведоме тур'ци 47₁₈
 на вижала срѣди сметеревои 47_{19,36,51}
 Подигла се чета вер'ло мала I25₁
 и ѿ лѣпа града гра^{ди}ш'кога I25₈
 пакъ га воде граду градишкому I25₄₂

Wie bekannt, wird der ON Gradiška wie žena, der ON Smederevo wie selo dekliniert. Für das letzte Beispiel sind zwei Belege in der Hs.:

по лѣпомъ рав'н^м сметерову I8₂
 ка^л самъ я ксметереву домаш I8₈

Die Formen Gradiškoga, Gradiškomu sind deshalb nach der bestimmten adjektivischen Deklination gebildet, weil sie als Attribute zum Substantiv grad angesehen wurden. Ich bin der Ansicht, daß

die Form Smederevoj, die als Attribut zum Substantiv srijedi (in der Bedeutung sredina) aufgefaßt wurde, ebenfalls so erklärt werden muß. Diese Konstruktion ist hier jedoch falsch, da srijedi hier eine Präposition ist und nicht ein Substantiv, es folglich srijedi Smedereva heißen müßte.

IV. Numeralien

§ 149 Einige von der Schriftsprache abweichende Formen liegen bei den Zusammensetzungen von Substantiven und Adjektiven mit Zahlwörtern vor.³⁷⁷⁾ Die Regel der Schriftsprache, nach der bei dva, oba, tri, četiri im Nominativ, Akkusativ und Vokativ Substantive, Adjektive und Pronomina im selben Kasus des Dual stehen, der bei den Substantiven maskulinum und neutrum gleich dem Genitiv Sg. ist, beim Substantiv femininum dem Nominativ Pl., aber bei den Zahlwörtern pet usw. Genitiv Pl.,³⁷⁸⁾ ist in der Hs. nicht immer durchgeführt. Zweifellos weisen einige dieser Abweichungen auf dialektischen Einfluß hin. Allerdings ist es schwer festzustellen, aus welchem Dialektgebiet dieser Einfluß kommen könnte. Es ist bekannt, daß bezüglich des Dual in der sbkr. Sprache der kajk. Dialekt am progressivsten ist, denn in ihm ist der Dual sehr früh verschwunden und durch den Plural ersetzt worden. Im čak. Dialekt liegt fast die gleiche Entwicklung vor, jedoch ist der Dual bei dva erhalten geblieben. Die beiden Dialekte stehen einigen štok. Mundarten, in denen bei dva, tri bei den maskulinen Substantiven ein Ausgleich in der Konstruktion mit Dual und Plural erfolgt, jedoch die Feminina bei den gleichen Zahlen und ebenso die Neutra nur im Plural stehen, sehr nahe.³⁷⁹⁾

Zu all dem ist noch hinzuzufügen, daß der Schreiber der Hs. selbst den Gebrauch des Dual in der sbkr. Sprache nicht genau kannte. Dies kann man auch aus den nachfolgenden Tatsachen schließen. Es ist wohl kaum möglich, diese Beispiele als dialektischen Einfluß zu erklären, in denen bei tri Maskulina und Feminina im Genitiv Pl., bei pet Feminina im Nominativ Pl. stehen. Hier hat der Schreiber offensichtlich gefehlt, denn bei tri setzt er den Genitiv Pl., wie das richtig bei pet und weiter kommt und bei pet mit Feminina den Nominativ Pl., wie das bei dva, tri, četiri der Fall ist.

и тридесетъ виногради 45₁₂
и оу бер^ду деветъ виногради 141₇
и продаде деветъ виногради 141₁₃

Mit denselben Numeralien stehen auch die schriftsprachlichen Formen in:

и тридесетъ туракъ и ³сѣкоше 72₅₈
и деветъ браће деветъ юговића 92₃₂ usw.

Feminina mit den Zahlwörtern dva, tri weisen schriftsprachliche Formen auf:

аль са нѣме три хиляде во¹ске 67₄₃
сам^ни^м ц'ре три хиляде вои^ске 67₂₇
три хиляде дѣтца яничара 67₄₄
и мене ѣ много уцѣни^и 77₅₅
три стотине жути^х дуката^х 77₅₆
проси^хути три гв^{ди} не узетите не^ху 217₁₀ usw.

Bei tri steht das Substantiv im Genitiv Pl. wie bei pet usw.:

жади^ху те и три гв^{ди} ница 56₄₄
три хиляда дѣт'ца яничара 67₂₈
и ко^д ни^га три стотина дукать 71₂₂
купѣме тристотина пѣшаца^х 149₁₃
даи ти мени три хиляда вои^ске 187₃
просио ѣ три гв^{ди} на^х узети н некти 217₁₉
2. pet, šest, sedam usw.:

Bei den Dualformen trista und četirista steht das Attribut bzw. das Substantiv im Nominativ Pl.:

о теби се буди^м бие 11₂
буди^м гра^д и царигра^д 11₃
три^ста млади яничари 11₄
четириста спахоглани 11₅
бог^м браћа три^ста млади 11₂₇
триста мла^{ди} яничари 11₂₈

Daneben kommen bei den gleichen Zahlwörtern auch die schriftsprachlichen Formen vor:

три^ста пѣшацъ а три^ста катана 149₁₄
тко сне уз'ми глобу да да 197₁₄
три^ста дукать све изъ у^ста 197₁₅
ѡще три^ста шеф'тедѣ'я 197₁₆ usw.

Feminina bei pet usw. haben die richtigen Kasusformen:

купи брате ше^сть хиляда вои^ске 59₁₄

скупн вуче ше^сть хиляда вои^ске 59₂₈

ек'сикъ ё вои^ске тридесетъ хиляда 70₇₃ usw.

Bei den gleichen Zahlen steht aber auch der Genitiv Sg., wie er nach der Regel nur nach dva, tri, četiri kommt:

ве^х купи брате ше^сть хиляде вои^ске 59₂₁

има^м вои^ске тридесетъ хиляде 70_{30,53}

згину вои^ске петдесетъ хиляде 70₁₂₂

из'гину вои^ске петдесетъ хиляде 70₁₃₀

Das gleiche liegt bei Maskulina auf -a vor:

а на врати деветъ капичі'е 24₂₉

ёди дома Мил'кови^ху вите 138₂₄

и нигови ше^сть стотинъ катане 138_{25,137}

3. Wenn das Substantiv vor dem Zahlwort steht, hat es den Akkusativ Pl. anstelle des Duals:

вои^м любити тур'ке три 117₃₆

него андука по гори зеленой 117₃₇

4. Anstelle der Zahlen dva, tri kommen die Zahl-Adjektive dvoji, troji u.zw. in der neutralen Form, die Substantive entweder auch als Neutra Sg. oder als Maskulina im Nominativ Pl.:

из'вели су двон младо 23₁₅

вои^м любити двон младо него ё^дно старо 27₂₄

кудише га трон кудиоци 60₆

не ку^дте га трон кудиоци 60₂₈ 380)

5. Als Schreibfehler oder Reimanalogie kann man betrachten:

ёще мару лёпо дароваше III₇₂

дадоше^м тридесетъ дукате III₇₃

§ 150 Nur an zwei Stellen werden Substantiv und Attribut beim Zahlwort dekliniert, d.h. anstelle des Genitivs Pl. steht der Instrumental Pl.:

а оудари Малета во^ивода 71₂₄

своими тридесетъ андука^м 71₂₅

како нису моя бра^а гв^спода 206₂₀

ка^д суде сдеветъ твер^ди градови 206₂₁

V. Verben

A. Gebrauch der Verbalformen

§ 151 Präsens

1. Manchmal steht das Präsens eines perfektiven Verbs in der Bedeutung des Futurs:

сада ви^{ди}мъ да съ свиме другачъ то не буде 38_{I2}
 негъ се мора^м смои^м драги^м мили^м раз'лучити 38_{I3}
 наведесе даничи^{ћу} ћурѡ 94₂₀
 наведесе да у море па^дне 94₂₁
 братацъ иде арапу на меида^н 110₃₄
 ка^д се врати он^да пѡ^дковъ плати 110_{35,47} usw.³⁸¹⁾

2. Historisches Präsens bei imperfektiven Verben findet sich in der Hs. in vielen Beispielen:

Кады се жеи комаръ ѡнакъ 16_I
 из'просиѡ кучку муху 16₂₁
 пакъ говори твоя мила ма^ика 21₂₆
 Книгу пише ц'ре гѡ^сподине 58_I
 те ѡ шалн паши алипаши 58₂
 Бога моде будим^ска гѡ^спода 75_I
 када до^{ће} пре^д бѣле дворове 124₅₆
 пакъ удара ав'ли'и на врата 124₅₇
 Вино пие димитри'е 210_I
 у солину бѣлу граду 210₂ usw.³⁸²⁾

3. Interessant ist das Beispiel, in dem das Präsens eines perfektiven Verbs die Bedeutung des Perfekt hat:

Ѣ какѡ^смо возарице 209₁₁
 ми се венца не нанѡмо 209_{I2}
 нит'се храбра налюбимо 209_{I3}
 нит'се чета нанѡ'ямо 209_{I4}

Wenn es sich hier nicht um einen Schreibfehler handelt, wie das auch Gesemann annimmt,³⁸³⁾ weil s in der Endung des Aorist ausgefallen sein kann (nanijesmo, naljubismo, nanjithasmo), dann handelt es sich um ein historisches Präsens von einem perfektiven Verb. Maretić bemerkt, daß es in der Volkspoesie keine Beispiele für einen solchen Gebrauch des perfektiven Verbs gebe.³⁸⁴⁾

4. Das Präsens hat in abhängigen Sätzen öfters, in unabhängi-

gen weniger oft die Funktion des Perfekts, wenn die Vergangenheit durch andere Zeitformen, die ebenfalls Vergangenheit bezeichnen, hinreichend ausgedrückt ist:

обук'ла се що годѣ дѣше може 6₆₂
 любилага како сама знаде 31₃₅
 деветора врата штвориш 83₅₀
 докѣ из'веде шару бетеви'ю 83₅₁ usw. 385)

5. Das Präsens kann in Verbindung mit der Konjunktion da den Imperativ ausdrücken:

веће пиши сит'ну бѣлу книгу 21₃₉
да на^м пріма некакога максѣ 21₄₂
да си бр'же башо али башо 58₃
да си брже пѣдѣ буди^м на войску 58₄
 не ку^{дѣ} те га да ва^с богъ убие 60₂₉
 и да царство на нима ѡстане 142₇₂
 правоѣмо судъ судити 197₁₂
 тко се люби да се уз'ми 197₁₃
 те на³ дра^вля драгои своими зѣрава да будешѣ 194₆ usw. 386)

6. Als deutschen Einfluß betrachtet Gesemann das Präsens ohne Konjunktion da, das anstelle der Form des Part.Prät. akt.II in der Bedeutung des Imperativs vorkommt:

на зло но¹зи ѣсень доѣ 137₆ 387)

§ 152 Aorist

1. Der Aorist hat in folgenden Versen Futurbedeutung:

када ви^{дѣ}ла емирка 30₂₉
 да ѡи не доѣ вла^{ди}ка 30₃₀
 из'тр'же ѡшре ножове 30₃₁
 како ѣу иѣи каколи неѣу 62₁₆
 ако ѡдѡ^х нагледа се яда 62₁₇
 ако не ѡдѡ^х не види^х драге 62₁₈
 али ако ми н нектетоме дати 62₉₉
 ѡидиѣу у гору ѡ яда 62₁₀₀
 акоѣнешѣ га бити три годѣне 70₄₈
 ти сталаѣу не ѡсвои ключе 70₄₉
 теби ма¹ка ниѣа не поможе 156₆₀
 ако не поможе ѡ врхъ горе мар'ко 156₆₁ 388)

2. Für die echte Gegenwart wird der Aorist von *biti* gebraucht:

а сада ми се удан дѣво¹ка 62₉
 да би за кога не би ни жали^и 62₁₀
 удаде се јук'ли'я моя 62₂₉
 да би за кога неби ни жали^и 62₃₀
 да би у кога не би ни жали'ѡ II5₁₀
 ерѣ ево са^м у та^вниці клето¹ II5₂₄
 да би у кога не би ни жали'ѡ II5₂₅ usw.³⁶³⁾

§ 153 Perfect

Bei der Wiedergabe von Handlungen in der Vergangenheit wird häufig das Perfect perfectiver Verben verwendet:

я узев лукъ и стрѣле перане 32₂₄
 да у^стрѣли^м суру бѣлу кошту 32₂₅
Подигла се чета вер'ло мала I25₁
 он^да се ѣ доболио бол^м I9I₁₄ usw.

§ 154 Futur

1. Hier seien einige Beispiele angeführt, in denen in Konzessiv- und Konditionalsätzen, die mit *ako* eingeleitet werden, das Futur steht:

акоће ме погубити 52₄₈
 а ја нећу натрагъ ићи 52₄₉
 хоћу ићи акоћу не доћи 6I₇₅
 те акоћу он^де погинути 6I₇₆ usw.³⁶⁴⁾

2. Anstelle des Konditionals steht häufig das Futur:

кажи мени беже белигъ оже 24₇₅
 кои^м ћу се смертц^м уморити 24₇₆
 ја ми^сли^м ми^сли свакојке IO2₉
 иль ћу любитъ младу неви^стицу IO2₁₀
 иль ћу ко^д ни по^д вѣн'це^м дѣво¹ку IO2₁₁ usw.

3. Mit dem Futur wird auch der Imperativ ausgedrückt:

бог^м се^стро савинице млада 29₂₆
питатићешъ и старо и младо 29₂₇
 са ки^м брате ђиду дружина 66₁₂
 он' ће бити чете ара^мбаша 66₁₃
 а ми ћемо ићи бѣлу сеню 97₄₉ usw.³⁹¹⁾

§ 155 Futur exactum

1. An zwei Stellen wird mit der Konjunktion *да* und dem Futur exact. eine Handlung ausgedrückt, die zeitlich vor einer anderen Handlung liegt:

да будеш^М ме он^Да састига^М 129⁷⁷
 кои^М би ме смртц^М оумори^М 129⁷⁸
да те буде^М са^Стига^М он^Да 129⁸⁰
 он^Да би ти главу ђо^Ска^М 129⁸¹ 392)

2. Futur exact. mit Zukunftsbedeutung findet man in den Beispielen:

ако буде^М добру воину дош^Дла 3¹⁰
 нит^Дсам^Д тру^Дна ни умориласе 3¹¹
 ако буде^М ху^Дду во^Дну дош^Дла 3¹²
 и тру^Дна са^М и уморила се 3¹³

§ 156 Konditional

1. Nur sehr selten wird in der sbhr. Sprache der Konditional für das Futur gebraucht. 393) In der Hs. gibt es ein Beispielda für:

а драга ме зове у д^Свер^Ство 62¹³
 тужан^Дь био и жал^Стан^Дь био 62¹⁴
 те како би драгои д^Свер^Сь би 62¹⁵

2. Der Konditional kommt sehr oft in Verbindung mit der Konjunktion *да* in Optativ-Sätzen (für Imperativ) vor:

те ти моли елеч^Дкови^Дњь му^Д 98²³
 е^Х да бисе сам^Дњ^М помири^М 98²⁴
 у^Стан^Дь муи^Дњ^Дкренисе кмени 99³⁶
да би те мр^Дт^Два скретала Ма^Дка 99³⁷
 Огледало да би негледало 146¹
 ти си мене Ма^Дки спадало 146²
 е^Х да би ми бог^Дь и ср^Дђа дала 158¹³
 ђ^Д пуш^Дке би сачпага ковала 158¹⁵ usw. 394)

3. In der gleichen Bedeutung wird der Konditional des Plusquamperfekts gebraucht:

и болн да би ме уморила била 37⁷
 него да се мучи тужна млад^Дць моя 37⁸

Hierzu noch einige Beispiele, wo der Konditional in Finalsätzen steht:

све я ходи^М терь се труди^М а за волю твою 38₃
 да би могаль я добити ту милошу твою 38₄
 да би твон цер'не очи мене погледале 38₅
 да би твоя ме^Дна у^Ста мене целовала 38₆
 да би твон бѣде руке мене загр'диле 38₇ usw.

§ 157 Passiv

Obwohl in der sokr. Sprache die Verwendung des Passivs außerordentlich beschränkt ist, finden sich in der Hs. doch manchmal Beispiele, die ihre Ursache allerdings im Versmaß haben:

там'няну се на ино не моуе 18₂₂
 то се ноизи на ино не може 26₂₉
 ѣдно ми се види тоѣу учинити 39₁₄
 теби се пие текелі'я 171₂₇
 теби се ѣде шеф'теді'я 171₂₈ usw.

§ 158 Imperativ

1. In der Hs. gibt es ziemlich viele Beispiele für den sog. historischen Imperativ.³⁹⁵⁾ Maretić behauptet in seiner Grammatik, daß der historische Imperativ in den Volksliedern, die Vuk Karadžić herausgegeben hat, nicht vorkommt. Nach Maretić ist: "Der historische Imperativ ist in den Dialekten der südlichen Gebiete sehr gebräuchlich, aber das ist eine dialektische Erscheinung. Außerhalb dieser Gebiete spricht und schreibt manden historischen Imperativ in zusammenhängenden Sätzen nicht (z.B. kad ja tamo dođi -als ich da hinkam-)..., aber mit der Negation ist er nicht weniger gebräuchlich (z.B. on me pozva, a ja ne dođi -er rief mich, aber ich kam nicht-)."³⁹⁶⁾ Die Beispiele für den historischen Imperativ ziehen sich durch das ganze Material. Wie aus dem Zitat hervorgeht, kann man viele Lieder der Hs. als aus dem Süden stammend betrachten. Gesemann hat diese Beispiele der Unkenntnis der Sprache des Schreibers zugeschrieben.³⁹⁷⁾ M.E. kann es sich in so vielen Beispielen nicht um einen gewöhnlichen Fehler handeln. Da sie eine Seltenheit in unserer Volkspoesie sind, führe ich sie an:

и ѡиди пр'і^ілѣни пав'ле 8₁₄
 те онъ донесе теш'ке понуте 8₁₅
 ако любі^М тому латинина 9₁₆

он ми режи син'чев'ли џеречи 9¹⁷
 пакъ га кога краи ц'рева пута 56⁴⁹

изведи му воду чело глави 56⁵⁰

то ѿ яи'ко пѣ^слушао люби 75²³

онъ поведи сина Мати'яша 75²⁴

поведи га у бѣла будима 75²⁵

докъ панов'ци купи на бродове 77⁶⁸

ердоклеа паши пѣ^д шатора 77⁶⁹

пакъ доиде свому баба¹ку 117⁷²

пакъ му режи на руке литаре 117⁷³

узе ножъ изъ траве зелене 117⁸⁵

паки режи на баби литаре 117⁸⁶

онъ ѿиде доле у пѣ^друме 160⁴⁴

те из'веди вран'ца коня добра 160⁴⁵

ѿиш'ле су ивине се^стрице 213⁸⁸

те сажив'ли Іву братца свога 213⁸⁹

Zu erwähnen ist noch der Gebrauch von zwei verschiedenen Formen des Verbs trѣi, nämlich trѣze und trѣzi. Gesemann hat die Form auf -i als einen Fehler angesehen.³⁹⁸⁾ Man muß aber annehmen, daß es sich um einen historischen Imperativ handelt:

она люби саб'лю и милова 49⁵²

пакъ изт'ржи саб'лю изакри'я 49⁵³

раз'лютисе нличи^сти Пане 56⁸³

пакъ погржи саб'лю ѿ пояса 56⁸⁴

паке тржи ноже ѿ пояса 112²⁸

те удари себе оу ср^даце 112²⁹

он^да тржи вите шеравице 118²⁵

онъ тр'жи свою саб'лю пр¹т'ку 118²⁶

те удари Ми'ять ара^мбашу 118²⁷

он^да держи Іво свою саб'лю 156⁵¹

оудари ста^нка по прси бѣли 156⁵²

Die Form im Vers 156⁵¹ könnte man als eine Analogie zum Verb dr-
 žati betrachten, das in der Hs. stets in der richtigen Form vor-
 kommt. Gesemanns Bemerkung, daß in der Hs. trѣze und trѣzi als For-
 men der 3.Sg. Präsens vermischt gebraucht werden, und die Unsicher-
 heit des Schreibers, der an einer Stelle trѣzi in trѣze verbes-
 sert, u.zw. in einem Lied, das aus dem kroatischen Küstengebiet

stammt, sind für mich der Beweis, daß die von Sänger gebrauchte Form trži dem Schreiber ungewöhnlich vorkam und er sie deshalb in die gewöhnliche, ihm bekannte Form verbesserte.

Für den negierten Imperativ gibt es in der Hs. ebenfalls Beispiele:

и да ми рече душа дѣво¹ка 5₄
 нуто ѣитиє що не мируи 5₅
 нуто ѣити'є що не мируи 5_{14,23}
 на^сли стоику око гр'ла 214₅₈
 не из'плети ѣданъ гаитанъ 214₅₉
 веѣъ из'плете два гаитана 214₆₀

Da das erste Beispiel, bei dem der Vers um eine Silbe zu kurz ist, unzuverlässig scheint, kann die Form miruj' anstatt miruje als ein Fehler betrachtet werden; der zweite Vers zeigt jedoch eine klare imperative Form des Verbs.

2. Der Gebrauch der 3. Sg. des Imperativs, die in der Form der 2.Sg. gleicht, war damals in der sbkr. Sprache häufig; die Hs. bietet auch dafür Beispiele:

порниъ люби по тихо говори 25₃₉
буди теби главица бслада 25₄₁
 око ннга ра^сти мухаръ 137₂₃ 399)

3. Ungewöhnlich sind die Imperative in kausalem bzw. temporalem Satz, wenn es sich nicht um Schreibfehler handelt:

благо вама сеняни юнаци 72₆
 ёрь пите и попѣва¹те 72₇
 а мои юрь лежи у та^вници 72₈
 а даѣу ѣ^дну чи^сму дуката 72₁₉
 шоѣе ва^м бити напо¹нице 72₂₀
 докъ идите до куле домине 72₂₁
 и докъ доѣите сеню бѣлому 72₂₂ 400)

4. Die Bildung des Imperativs durch den Infinitiv eines Verbs und Imperativ von činiti liegt in folgendem Beispiel vor:

не чиними харать драгу млад^сть мою 37₁₉

§ 159 Infinitiv

1. Manchmal kommt der Infinitiv in der Bedeutung des Futurs vor:

сбог^м ѡстаи драга душо моя 58₃₁

яль ти доћи яль ти и не доћи 58₃₂
 пре не доћи него доћи душо 58₃₃
 валя ми зћи шнимь боякъ бити 124₁₉₀
 ако мие, никада не доћи 124₁₉₁
 яль добити яли недобити 136₅₂
 већь кнач'ке главе погубити 136₅₃ 401)

2. Die Konstruktion zweier Infinitive mit einem Dativ als Subjekt finden wir im Beispiel:

како мие сачеть сада говорити 1₅
 ни ми моћь знати нити изми слити 1₆ 402)

§ 160 Partizip Präsens aktiv

1. Bekanntlich vertritt das Part.Präs. im Sbk. gewöhnlich einen abhängigen Satz. Hier einige Beispiele, wo es für einen Kausalsatz steht:

а тко ће мени платити дѣво^іки 62₈₀
валяюћи се по кревету мому 62₈₁
 на чер^даку на меку душеку 62₈₂
любюћи цер'не ѡчи мон 62₈₃
мр'ляюћи бѣло лице мон 62₈₄
 и домюћи мон бѣле руке 62₈₅
 и домюћи вите плећи мон 62₈₆ usw.

2. Sehr selten ist im Sbk. die Bildung eines Part.Präs. von einem perfektiven Verb. Wenn es vorkommt, so hat es -wie das auch unser Beispiel zeigt- die Bedeutung des Perfekts, d.h. es steht anstelle eines Part.Präs.akt.I:

не билъ мени у недар'ца скочило 195₁₇
 и скочећи е^дну ноицу ноћило 195₁₈ 403)

§ 161 Partizip Präteritum aktiv II

1. Dieses Partizip hat häufig die Bedeutung eines Optativs:

не мои се^стра не била проклета 44₁₃
 богъ т' убио ма^іко моя 45₃
иш'ла душо ѿ руке до руке 62₉₀
 пакъ опетъ дош'ла и до мон руке 62₉₁
 тебе тур'ци поливали вино^м 74₃₁ usw. 404)

2. Die gleiche Form wird in der Bedeutung des Futurs gebraucht:
 pri'e мене оженила ма^іка 65₃₂

черн^м зем'л^м и зелен^м трав^м 65₃₃
него ћерц^м асанагинице 65₃₄
којно ђ' у кавезу ра^сла 65₃₅

B. Noch einige Bemerkungen zu Verben

§ 162 Reflexivpronomen beim Verb

1. Bei manchen Verben wird das Reflexivpronomen gebraucht, obwohl es an dieser Stelle nicht stehen darf; bei manchen anderen Verben jedoch kann es, wenn auch nur selten, noch in der heutigen Schriftsprache verwendet werden. Nur an wenigen Stellen könnten bei der Verwendung des Reflexivpronomens dialektische Eigenart gelten lassen. Häufig ist das Vorhandensein des Reflexivpronomens auf das Versmaß zurückzuführen:

по бер^{ди} се оа'це пасу, ... 26_I
Ј се има^м коня ачам^и'у 14_I
Дево^ика се уранила у зору на воду 27_I
казуисе чето тко ти мати 28₄
не мои се таяти да ти жели^м служити 39_{I5}
Пору се ђ' доса^{ди}ло 52₃
веће ми се доса^{ди}л^м 52₄₄
ка^д се младои доса^{ди}ло било 100₈
он^да вели лѣпа дѣво^ика 100₉
запемисе коп'ча ѿ рукава 104_{I8}
али са^м се те^шко оболи^м 110₂₂
иль се море бие ѿ бѣрекове 123₂
иль се бие море Омрамор^и'е 123₃
а ка^д се Мар'ку доса^{ди}ло било 124₂₀₇
хоћели се прѣболити юнакѣ 130₂₅
шн^м се фата лѣпа ашикѣ вер'же 161₈
Или кр'ми иль се земля трезе 172_I
или се бие море омрамор^и'е 172₂
нити кр'ми нить се зе^мля тресе 172₃
нити се бие море О мрамор^и'е 172₄
арапѣ се на нѣга заганяше 188₁₁₉
ти се узми мила моя у паметь 206₂
оузим'лисѣ мили драги у паметь 206₉
узим'лисѣ мила драга у паметь 206_{I5}

Hierzu s. all. das nachfolgende Beispiel, in dem Gesemann einen Einfluß der deutschen Sprache feststellt:

ниса^М брат'ѡ ни пожали те II2₉ 405)

2. Der gegenseitige Fall, das Reflexivpronomen wurde weggelassen, obwohl es stehen müßte:

на^д нѡ^М (с') виху два алаи бари'яка I5_{I5}

я (с') не бои^М малете воиводе 7I_{II}

аль (се) суж'ни гри'ю на суна^шцу I27₄

али (с') браћа помирише лѣпо I35₆₄

конъ завриши дѡ^іка (с') пробуди I54_{I4}

он^{дѣ} (с') мало понапише вина I64₉₀

е^{дѣ}ва чека витосава 2I4₉₂

да (с') разиће диванъ саборъ 2I4₉₃

§ 163 Perfektive und imperfektive Verben

In der Hs. gibt es genügend Beispiele, in denen perfektive Verben anstelle von imperfektiven und imperfektive Verben anstelle von perfektiven stehen. Der Grund dafür liegt im Versmaß. An einigen Beispielen erkennt man, daß sie der Schreiber selbst gebildet hat; sie wurden dann meistens unrichtig.

1. Perfektive Verben anstelle von imperfektiven:

не удари (anst. удараи) нѡ мои роѣни бра^іко 648 406)

не забринисе (anst. не брини се) гѡ^сподаръ у дому 43₅

кр'ваво^М се обрисуѣи (: бри_суѣи) рукѡ^М 63₃₆ 407)

доиду (anst.долазе) ми книге са книгама 78_{I3}

кнои доиде (anst.долази) поневолинь сужанъ 78₃₆

он^{дѣ} так'ве кур'ве не доиду (anst.долазе) 20I₄₃

теш'ке яде учинила (: чинила) 2I4_{IOI}

2. Imperfektive Verben anstelle von perfektiven:

веѣъ у море ускочила (: скочила) II₃₈

ѣли тисе гѡ^сподар жениѡ (: оженио) I4_{I4}

не у^стрѣли^х суру бѣлу кошту 32₂₆

веѣе стрѣли (anst. веѣ' устрѣли) две на^іболъ невѣсте 32₂₇ 408)

не у^стрели - - - - -

веѣе стрели (anst. веѣ' устрели) два на^іболи^х юнака^х 32₄₅

забрину се мла^д гѡ^сподаръ у дому 43₂

да чи^М ѣе свои гѡ^сте ча^стити (anst. поча^стити) 43₃

нектишъ пора посецати (anst. посиећи) 52₇ 409)
 пакъ га копа (: укопа) краи ц'рева пута 56₄₉
 наран'ча се до зем'ли сави'я 76₃₅
 да дѣво^ики смерти не задан (anst. зададе) 76₃₆
 већъ даими беже шару бетеві'ю 83₃₁
 кою сими беже куповао (: купио) 83₃₂
 прѣко мора у шаму бѣду 83₃₃
 из'вади те твою шпру саб'љу 87₁₂₀
 да я гледа^м (anst. видим) твою шпру саб'љу 87₁₂₁
 да копамо (: укопамо) ћуру даничића 94₅₃
фати ѡисе (: уфати...се) гр'ла и ћер^дана 104₁₇
 он^да се свати дѣпо купише (: окупиле) 109₃₁
 ево ме братацъ пошиляо (: послао) 110₄₃
 ти кради (anst. укради) два коня на^иболи'я 111₁₆
 и ва^с ће тур'ци познавати (anst. познати) 113₁₁
 ти шали (anst. пошали) за ме дуговані'е 120₂₈
 конное ѡнакъ долазио (: дошао) 124₁₈₁
 камо ловакъ що си ловио (anst. уловио) 129₆₂
 яса^м ловакъ боли'ю ловила (anst. уловила) 129₆₃ 410)
 а се^стриће бацао (anst. бацио) оу ватру 129₁₂₅
 я ти вита из^давати (anst. издати) немогу 131₁₈ 411)
 неморе да долази (: дође) у града 155₃
 секолу са^м ѡ дав'но женио (: оженио) 157₆₀
 у бобу ѡ пишега зобала (: позобала) 165₃₅
 ѡ шип'ка се чедо саметнуло 165₃₆
 да обривъ и дѣпо га перу (: оперу) 172₆₁
затварала (anst. затворила) миклина 186₃₈
 у сѣчане сан^дуке 186₃₉
 я не мого^х коня ѡсе^длати 189₁₅
 веће ми браћа коня се^ддала (anst. већ...оседдала) 189₁₆
 крозь кости му трава проби'яла (: пробила) 190₁₆

Die Beispiele für die Verben лећи, легнути und лежати, сјести, сједнути und сједити führe ich gesondert auf.

Häufig wird zwischen dem Zustand und der Tätigkeit, die zu diesem Zustand führt, kein Unterschied gemacht, d.h., daß die Formen der Verben des Zustands für die der Verben der Tätigkeit verwendet, also imperfektive mit perfektiven vertauscht werden:

не би знав окуд си дошао I01_{I7}
 да сам'н^м лежиш у ложницу I01_{I8}
лежи груно п^спавати мало II7_{I5}
 пакъ седи пити ла^дно вино II7_{I26}
 О свечѣра до бѣла свѣта II7_{I27}
 а ка^д ѣ лѣпо вечераш I39_{6I}
 он^да лежи юнакъ оу ложницу I39₆₃
 шни^м га лежи ширина робиня I39₆₄
 и раз'виш кр'тали^х барі'яка^х I40₃₈
 п^д шатор^м седи пити вина I40₃₉
седи новакъ упочивати труданъ I50_{I0}
лежи Ілі'я п^спавати мало I63_{I7}
 пакъ ихмъ он^{ди} у бусі'ю седи I88_{I06} 412)

VI. Adverbien

§ 164 1. Das Adverb koliko steht anstelle der konzessiven Konjunktion in den Beispielen:

не будали маико як^{ди}на I89_{I0}
колико ѣ дѣте якода I89_{II}
колико ѣ лута и нејка I89_{I2}
 сву ноѣ на руки ме прѣспала I89_{I3}

2. Eine ungewöhnliche Konstruktion findet man in dem Beispiel, bei dem das Substantiv in Verbindung mit pošto (wie teuer) im Genitiv steht; hier müßte besser das relative Interrogativpronomen koje genommen werden oder bei pošto das Substantiv im Nominativ Sg. stehen:

поцое цѣне градъ на дунаву 205_{I9}
поцое цѣне пир'ге на мору 205₂₀ 413)

3. Um die Bedeutung einzelner Wörter hervorzuheben wird häufig das Adverb vrlo gebraucht:

да я ћурѣи вр'ло право служи^м I8_{I0}
 шоса^м тебе вр'ло доса^{ди}ла 26₂₂
 оулаци вр'ло юнаци 33₂₀
 аль га ма^ика познавала вр'ло 57₄
 и некъ шпра^вля млада ћенана I43_{I2}
вер'ло мила роба твога I43_{I3}

4. Wenn die Adjektive pun, mnogi und sav mit Substantiven im

Vers stehen, stimmen sie mit den Nominain Kasus und Genus nicht überein; sie werden adverbial gebraucht:

да ъ гора драга све пера рѡ^{ди}ла 20₁₉
 да ъ поли драга све бѣла харті'я 20₂₀
 не бти могаѡ драга яде изписати 20₂₁
 г^{ди}но много очи не гледаѡ 54₄₆
 ка^д самину пуно мѣсець дана^х 92₅₆

5. Wenn Adjektive bei Kardinalzahlen stehen, die sie näher bestimmen, werden sie wie Adverbien behandelt:

са ти^м прѡ^дло пуно ше^сть м^сци 50₇₂
Пуно има три мисеца дана^х 59₉
 Богъ ти даѡ деветъ дѣво^ка^х 169₂₉
 ѿ све деветъ ѡ^дна жива била 169₃₀ 414)

6. Die Form *ono* wird in temporaler Bedeutung verwendet:

а знашь оно мои сине Бог^дане 129₉
 ка^д тур'ци робиме сагорі'е 129₁₀
 он^да твоѡ се^стру саробиме 129₁₁

7. Für *prvi*, *put* und *posljednji put* steht in derselben Bedeutung *prvo* und *posljednje*:

и да мет'не^м бѣлу руку 214₇₇
 у хубава свил'на нѣдра 214₇₈
 то и пер'во и пѡ^с ле^дни 214₇₉

8. Die Form *jedno* wird anstelle von *jedino* verwendet, falls hier kein Schreibfehler vorliegt:

са новак^м нит'ко не ѿиде 66₂₂
 веће ѡ^дно дѣте груица 66₂₃

VII. Konjunktionen

§ 165 1. Die Konjunktion *ili* hat sehr oft kausale Bedeutung:

веће се гр'ло ѿ себе бѣли 8₇
или га любишь ти гѡ^сподару 8₈
 то тебѣга бѣлегъ моя драга 14₄₃
или си моя пр'ва сапрѡ^сница 14₄₄
 не мои ме сироту на базарь вѡ^дети 20₂₇
или са^м сирота у свему несрѣ^тна 20₂₈
 и она кука за неволю ѿи 29₆
иль су нѡиси гаће украдене 29₇ usw.

2. In beigeordneten Hauptsätzen kommt als Bindeglied manchmal:
a) die Konjunktion *i* da vor:

сусреѣ га аѣли Іѣі'я 8_{I6}

и да ми рече лѣпи Тлі'я 8₁₇

и да ми рече други голубь etc. 10₂₁

и да ми рече трећи голубъ IO₂₂

божі'я ти помо́нь ёло дѣвоико IO₂₃ usw.

b) und häufiger steht da:

када види се^с тра радулова 49₆₂

да побиге у гв^рні'е чер^даке 49⁶³

а ка^д чула изъ горице вила 67⁶₅₀

да долети изъ горице вила 67⁵¹

кад су били на конаку пр'вм⁵¹ 97 I₄

да познаде млада Ма^рковица 97¹⁵

да познаде Ма^ркову доламу 97¹₁₆

када види арам'баша Мехо II 19 23

защо га е паша пофали'ю II9²₂₄

да говори ара^мбаша Мехо II 19²⁴ usw. 25

3. Manchmal wird anstelle der Kausal-Konjunktion jer, što das relative Interrogativpronomen koji verwendet:

богъ т' убиш ма^іко моя 45₃

КОЯ СИ МЕ МАЙКО ДАЛА 45₄

влад^{ди} саву сѣтои бра^{ди} 45⁵

ето теби вранаць добарь коньіць I60₅₀

КОИ СИ МИ ДОБАРЬ ГЛА^С ДОНЕШ I60_{5T} usw.

4. Die Konjunktion jer kommt auch anstelle des Adverbs zašto vor:

а бога ти ц'ре гв^с подине 55₄₃

еръ не пу^сташь мон пашинице 55⁴⁴

VIII. Kongruenzsätze

§ 166 1.a) Substantive männlichen Geschlechts auf -a vom Typ slu-
ga, vojvoda usw. haben ihr Attribut in der Form des femininen
Singulars bei sich stehen, das Prädikatsnomen jedoch in der mas-
kulinen Form des Singulars:

хе михаиле вѣр'на слуго Моя 50₁₀₀

въ и^стину моя вѣрна слуга 59₅₇

аѡ прѣста во^іводи сталаи^ска 70₄

говориѡ незнана дели'ѡ 77₅₂

такѡ ти бога незнана дели'ѡ 106₃₀ usw.;

b) sehr selten haben diese Substantive ihr Attribut in der maskulinen Form:

кѡ^д тебѣ служи вѣрни слуга 214₁₂
вѣрни слуга на^сли стойко 214₁₃ 415)

c) stehen zwei Attribute bei einem dieser Substantive, so hat eines davon die feminine, das andere die maskuline Form:

Им'рауре вѣр'ни слугѡ моѡ 160₃₉

d) im Plural haben die bei solchen Substantiven stehenden Attribute und Prädikatsnomina die feminine Form:

око нѡга слугѡ гологлаве 15₃
цер'не чакѡ пале у рав'ници 17₄₀
све су слугѡ по двору у^стале 50₅₃
и пре^д чето^м две ара^мбаше 80₈
^веръ су такѡ моѡ слугѡ биле 80₇₇
коѡ су мене до ючеръ двориле 80₇₈ usw.

e) wenn in unabhängigen Sätzen zwei Prädikatsnomina nebeneinanderstehen, zeigt eines die feminine und das andere die maskuline Form:

гледали га ѡрѡе слугѡ 216₁₁
ѡиш'де ѡрѡу казали 216₁₂
и скочиле вѣр'не слугѡ 216₂₈ 416)
свер'нули га на вечеру 216₂₉

2. Hier führe ich eine interessante Art der Verwendung des Attributs beim Substantiv rano an, bei dem weder das grammatische noch das natürliche Geschlecht verwendet wird, sondern das Attribut analog zu den Substantiven wie sluga in der Form des femininen Singulars genommen wird:

али му вели дѣте груица 66₃₀
мучи бабо моѡ мила рано 66₃₁

3. Wird das Substantiv zlato in übertragener Bedeutung gebraucht, so hat das Prädikatsnomen sowohl natürliches wie auch grammatisches Geschlecht:

у цѡ си се загледалѡ златѡ 60_{9,15}
у цѡ си се загледала златѡ 60₂₀

4. Substantive wie *komče*, *katanče* u.ä. haben Prädikatsnomina sowohl nach grammatischem wie auch natürlichem Geschlecht:

до си туре вр'ло невесело I26⁶⁶

говори парово катан'че I38⁶⁹

говорило то тур'че а снадар'че I41⁵¹

ка^д то чуло мум'че неженно 201¹⁹ 417)

5.a) Die Substantive *družba* und *družina* haben in der Hs. das Prädikat im Plural wie die Kollektiva:

ка^д видише ѿ стала дружина 64¹⁰²

са ки^м брате ѿиду дружина 66¹²

са алек'сѡ^м дружина ѿдоше 66¹⁹

мени син'ко друж'ба ѿбѡгоше 66²⁶

веле нѡму дружина нѡгова 98³

то врѡше дружба пѡ^слушаше I64²⁸

чекаше га до пер'ве не^дли I64²⁹ usw.

b) nur einmal findet man bei *družba* das Prädikat im Singular:

не чунѡ^дли що ти дружба вели I00¹¹ 418)

c) das Prädikatsnomen kommt neben diesen Substantiven sowie beim Kollektiv *gospoda* jedoch in der Form des femininen Singulars vor:

те гѡ^спода изиш'ла изъ цр'кве 80⁵³

сва гѡ^спода прош'ла поре^д вука 80⁶¹

то Iли'е дружба пѡ^слушала I63¹⁵ usw.

d) in einem Fall steht, wenn es sich nicht um einen gewöhnlichen Schreibfehler handelt, das Prädikatsnomen im Singular, während die Kopula im Plural steht:

мени су га дружба поклонила I18¹¹

6.a) Bei den Zahlwörtern *dva*, *oba*, *tri*, *četiri* steht das Prädikat manchmal im Singular:

ту ми долети до три голуба I0⁸

ка^д изиће две хиљаде туракъ 63²²

пак говори два улака млада 82²³

али вели два цр'на гаврана 86³⁶

али вели два цр'на гаврана 90⁵³

b) die Prädikatsnomina jedoch stehen im Dual:

книге ѿнѡла до три голуба I0³⁵

Три су друге друговале 52¹

три се друге състануле 52_{I3}
и дош'ла су два улака млада I42₂₃ usw.;

c) für den Plural gibt es nur ein Beispiel:

ѣсули прѣшли мон две слуге III₅₀

d) Häufiger als im Singular steht das Prädikat jedoch im Plural:

при^д нѡ^м иду две камиле блага I5_{I3}

Пию вино четири во¹воде 76_I

у дворѣ ѡ^стаю два як'шића млада III₈

Горѡ^м нз^де два новаковића II2_I

7.a) Bei den Zahlwörtern pet, šest usw. steht das Prädikat gewöhnlich im Singular:

са нѡ^м иде дванаѣ^стъ робиня 6₆₃

Пино пие трѣ^стъ Мартолоза^х 83_I

Иие вино шѣ^стъ десетъ сеняна I35_I

оу ни^х шета деветъ паунова^х I42₆ usw.;

b) ein Beispiel für den Plural:

дана^с везу деветъ дѣвояка 34_{I8} 420)

8. Hat ein Satz mehrere Subjekte gleichen oder verschiedenen Geschlechts im Singular, so steht das Prädikat ebenfalls im Singular:

али веди ѡр'ле и гавране 86₉

напише вина Нин'ко и Никола III₆₈

ѣр'бо ѣ оу те^шкои та^вници I23_{I06}

и мои синь и моя гѡ^споя I23_{I07}

пронашло се да ѣ братъ и се^стра I4I₇₂

9.a) Bei zwei maskulinen Subjekten auf -a steht das Prädikatsnomen im Singular femininum:

са^сталасе кур'ва и ѣити'а 63₄₆

b) die gleiche Form hat das Prädikatsnomen, wenn die Subjekte verschiedenen Geschlechts sind:

кур'ва ти била и отацъ и маика 80₆₈

10. Stehen in einem Satz zwei Subjekte, deren eines grammatisches, deren anderes natürliches Geschlecht hat, so zeigt das Prädikatsnomen natürliches Geschlecht:

а ка^д чуѡ муиѡ дѣте млада 6I₈

говориѡ дѣте груица II2₃

то слухавъ даѣа група I18,1
 18397, мѣла госпо мѣла 207,

11. Bei Subjekten verschiedenen Geschlechts im Plural zeigt das Prädikatsnomen das Geschlecht des ferneren Subjekts:
книгѣ су губ'ни и скара I09⁴²¹₅₆

III. Negation

§ 15. 1. In der Hs. gibt es Beispiele, in denen die Negationspartikel bei betreffenden Verb ausgefallen ist. Viele Beispiele bei den slavonischen Schriftstellern des 18. Jh. weisen einen Ausfall der Negationspartikel auf, und Maretić bemerkt hierzu, daß dies auf den Einfluß der lateinischen Sprache zurückzuführen sei.⁴²⁰
 In anderen Beispielen wird deutlich, daß der Schreiber, ein Deutscher, von seiner Muttersprache beeinflusst war. Andererseits ist aber auch anzunehmen, daß der Sänger die Negation wegen des Versmaßes nicht immer zum Ausdruck brachte:

ѣ ну бѣлу книгу не пишете I19
 како би я невеселъ би I21₄₁
 како ѣу я бити невесело I26₇₀
ѣ ми нитко любѣ прѣвари I39₆
он^д а мѣ ѣ ѣрпий и ѣреми I55₂₇
док^л е ѣ уфати темелъ I55₂₈
не Обараи смиляни ѣу Или^я I87₃₇
не Обараи града прин^{ци} пова I87₃₈
докъ из^{ва} ди^{мъ} ѣ гос^{по} де кључе I87₃₉⁴²³

2. Die die Negation verstärkende Partikel ни ist wahrscheinlich wegen des Versmaßes im negierten Satz ausgefallen:

када мие (anst. ми ние) владике 30₃₃
некъ ние (ни) мене емир^{ке} 30₃₄

3. Doppelte Negation mit positiver Bedeutung zeigt der Vers:

он^д а вели робиница млада I41₅₇
нити си ми кнакъ не у воли I41₅₈
нити су ми твои двори мер^{ки} I41₅₉

X. Wortfolge

§ 163 Die Wortfolge in der obkr. Volkspoesie hat Maretić in sei-

nen Aufsätzen "Metrika naših narodnih pjesana" und "Metrika muslimanske narodne epike" dargestellt.⁴²⁴⁾ Ich habe nicht die Absicht, alle Möglichkeiten, die sich in der Hs. finden, hier aufzuführen, da es mehr oder weniger dem entspricht, was Karetić bereits dargelegt hat. Einige besonders augenfällige Beispiele, die vielleicht auf die Person des Schreibers hinweisen, seien noch zitiert.

1. Für die Stellung der enklitischen Formen der Personalpronomina und des Verbs *biti* sind die folgenden Verse besonders interessant:

аколити ^слати ми нећешь 70₁₇
 да ^агледа сина адарь бега 83₁₄
би му дао три товара блага 83₁₅
 тко би мога узу погубиш 85₅
би му дала по усина блага 85₆
 већ тужи сужань Му^ста^а беже 120₅
 ерь хоће га пане да погуби 120₇
 она ће зватига на вечеру 151₂₅
 те га дан на бр'зе бер'бере 172₆₀
 да обрив и лѣпо га перу 172₆₁ u.ä.

2. Ungewöhnlich ist die Stellung des Reflexivpronomens hinter dem Verb:

он^а мажи се во^авода ян'ко 50₆₃
 сама ће люба осѣтити се 151₂₄ usw.

3. Manchmal ist das Reflexivpronomen bei zwei Verben so gestellt, daß man beide als reflexiv betrachten kann:

пакъ се поће на коня попети 6₁₂
 стаде ихмъ се плакаты и молити 213₉₈ usw.

4. Ungewöhnlich ist die Trennung der Negationspartikel von der enklitischen Form des Verbs *biti*:

нектила ѣ лѣпа мара 11₃₆
 бѣло лице умивати 11₃₇
 то ѣ ма^ака не слушала 23₁₀
 већ ћурћила оженила 23₁₁
 не могли су груду да опон 49₄₀
^дному ѣ пері'е недопало 88₁₅
 пакъ снимив са себег пері'е 88₁₆
 или са^м ти янак не у волю 141₅₄

Fünfter Teil

Wortschatz

§ 169 In der Hs. kommen Wörter vor, die im großen ARj nicht aufgeführt sind. Für einen Teil dieser Wörter gab der erste Bearbeiter der Hs. keine Erklärungen. Die von ihm gegebenen Kommentare sind teilweise unvollständig und teilweise falsch. Ich führe hier jene Wörter an, die zum großen Teil nicht im ARj aufgenommen sind und einer Erklärung oder Ergänzung bedürfen.

плов'чиће рибице I₄₃;

plovčica = eine Fischart; vgl. plovka im ARj. Der Laut c anstelle von č ist ein Fehler, der durch die Nähe des Lautes c erklärt werden kann.

грингелъ 2₃₂₋₃₃;

gringel = ligurinus chloris. Gesemann nimmt an, daß gringel aus einem dt. Grünkehle kommen könnte, das er für einen österreichischen Dialekt ansetzt.⁴²⁵⁾ Für Grünkehle habe ich keinen Beleg gefunden und kann auch nicht sagen, wo etwa diese Form gesprochen würde. Aus dem dt. Grünling kommt sbkr. gringlin. Ich bin der Meinung, daß unser Beispiel gringel aus gringlin abzuleiten ist u. zw. so, daß zuerst die Endung -in abgefallen ist und später die schwer auszusprechende Gruppe gl im Auslaut durch Einschub von e erweitert wurde.

говедар'цица 2₃₃;

govedarčica = Motacilla alba; vgl. im ARj govedarka, ebenso govedarica. Wenn das erste c kein Schreibfehler ist, dann wäre das Wort als Deminutiv zu govedarka zu betrachten.

Орао клик'ти ... 2₄₅;

kliktjeti = rufen; das gleiche wie kliknuti, klicati, klikovati (allg. klingen). Während für die Bedeutung zvečati Belege im ARj zu finden sind,⁴²⁶⁾ gibt es für die anderen angeführten Bedeutungen keinen Beleg.

пуч'ка пуче, ... 2₅₃;

pučka puje; puti = puć, puć rufen. Der ARj bringt nur Belege für pućkati; vgl. dazu den dt. Lockruf für Hühner.

... дати кар'тiю вина 5^{I6};

kartija = posuda (Behälter); vgl. im ARj karta = čutura (Kürbisflasche). Gesemann leitet die Form aus dem ung. cartjus ab.⁴²⁷

отунжі'е 9^{9,21};

odundžija = drvonoša (Holzträger). Einen Beleg dazu habe ich nirgends gefunden; vgl. dazu im ŠRj odunluk.

бал'тачі'е 16²⁹;

baltadžija = ein Kämpfer, der mit einer Hacke oder einer veralteten Waffe ausgerüstet ist. Auch für dieses Wort habe ich keinen Beleg gefunden; vgl. im ŠRj balta (türk. balte) = sjekera (Hacke) und die Bedeutung des Wortes kuloglija (Janitschare) im Vers 30.

потурипу за полуоч'ницю 17⁶⁶;

poluočnica = ein Maß; der Ausdruck kommt nur in der Phrase "poduricu za poluočnicu" vor; vgl. im ARj poluoka.

прідержав 3 свече до світа 18⁴⁷;

predržati = pretrajati, izdržati (überdauern). Diese Form sieht Gesemann als einen Fehler an.⁴²⁸ Im Gegensatz dazu kann ich aber eine dialektische Form predržati in der Bedeutung pretrajati (überdauern) aus meinem heimatlichen Dialekt (Požeška kotlina) beibringen: "I pretrajo cilu noć na straži" (Und harrete die ganze Nacht auf dem Posten aus). Im gleichen Vers ist veče als temporales Adverb anzusehen und nicht -wie Gesemann behauptet- als Substantiv veče(r).

у латур'ме срѣди двора срѣто^x 19³;

ladra = Eingang zum Haus. Der Ausdruck у латур'ме kommt nicht aus larg = dalek (weit), wie das Gesemann annimmt,⁴²⁹ sondern ist vermutlich eine verderbte Form von ladrija oder ladra (ital. l'atrio); vgl. im ARj ladrija. Eine ähnliche Form habe ich in der Volksdichtung nicht finden können; aus dem Inhalt kann ich aber entnehmen, daß der Geliebte beim Hauseingang erwartet wurde, als er in der Mitte des Hofes stand. Den Schreiber war das Wort unbekannt, weshalb er auch die falsche Prädikatsform , sretch anstatt srete, setzte.

и походишь ... на туланину зем'лю 20¹⁰;

duljaljin = dalek (weit); vgl. dazu im ARj duljiljan. Bei der

Form duljahan liegt im Vergleich zu duljiljan Metathesis und Dissimilation (l bzw. lj > n) vor; vgl. auch im ARj duljahan.

кога са^М шарула ... 20₃₃;

špotiti = gđiti, azrugirati (spotten).⁴³⁰

самовила 23_{9,18};

samovila = Selbstbezeichnung einer Villa.

ћереће 24₆₀;

čereče = ogrtač, vrsta kabanice (eine Art von langem Mantel); vgl. im ŠRj čereče.

я ихъ дан^М аги^Сми^Чу ... 32_{12,32}-die gleiche Form auch in den Versen 14 u. 33-;

agismišća = eine Fruchtart. Zu diesem Kompositum vgl. für den zweiten Teil im ŠRj misket.

ади 37₁₇;

adijo = zlbogom (Lebewohl). Das Wort ist aus dem Italienischen übernommen.

сазливима рич'ма ... 38₁₅;

sazljiv = gnjevan, ljut (zornig). Gesemann führt als Beleg slov. zazliti (zürnen) an.⁴³¹ ARj hat nach BjelRj. sazljivac = zao čovjek (böser, schlechter Mensch).

без'рибие 52_{10,24};

Bezrib(l)je = unklar.

ћаконине 52₃₅;

đakonine = unklar.

дојци 62_{71,65} 15₆₈;

dojci = weibliche Brust (Nom.Pl.). Für dojak führt der ARj nur Belege im Gen.Sg. aus der Volksdichtung an, weshalb nicht zu entscheiden ist, ob der Nom.Sg. dojak oder dojko lautet.⁴³² Belege für den Nom.Pl. in unserem Beispiel.

ганидуку 78₁₃₃ 151₇₇;

ganjiluk = stiska, gužva (Gedränge). Die Hauptbedeutung ist "Reichtum" nach türk. gani (reich).⁴³³ Gesemann nimmt eine andere Bedeutung des Wortes im Sskr. als im Türk. an, nämlich vika, buka (Lärm, Geschrei).⁴³⁴ Ich nehme an, daß man die Bedeutung

im übertragenen Sinne von obilje, mnoštvo (Menge) ableiten kann, denn wo eine größere Menge von Menschen ist, kann leicht ein Gedränge entstehen.

погледа раку иво онуд'лия 8I₆₂;

onudlja = onud (dort vorbei); vgl. im ARj onudla. Gesemann nimmt an, daß onud lijo = "s leve strane" (von links) bedeutet.⁴³⁵ Nach dem Versmaß muß onudlja gelesen werden und nicht "onud lijo". Wahrscheinlich hat der Schreiber die Bedeutung des Wortes nicht gekannt, weswegen man auch noch eine andere Bedeutung vermuten kann.

... чедре^сть доцироша^х 8I₆₆;
dočiroš = unklar.

... краљу бран'ебуре 9I₁₃;

Brandebur = Brandeburgo (Brandenburg); vgl. im ARj Brandibur.

... карола цесара 9I₂₀;

Karol = Carolus; vgl. im ARj Karlo.

Манова^х 9I₂₃;

manovi (Nom.Pl.) = eine Art Soldaten; für den Nom.Sg. vermute ich die Form man, m. Das Wort ist nach dem türk. mani = onaj koji smeta, smetnja (Hindernis) gebildet; vgl. im ŠRj mani.

на сач'мане 95₂₄;

nasasmati = navesti, ukrasti vezor (Schmuck anstecken); vgl. im ARj sasmalije.

на пулане 95₂₄; напулане 10I₅;

napulati = kititi pulama (mit Perlen schmücken); vgl. im ARj pulati.

драгуница 108₅; драгунице 108₃₈;

dragunica = draga (Geliebte); vgl. dazu ARj s.v. dragunica.

носила му нуде и понуде 108_{6,12};

nuda = ponudba (Angebot), kommt nur in der Phrase "nude i ponude" vor.

... столи^сте ябуке 108_{7,13};

stolist = Adj. hundertblättrig; vgl. das gleiche Wort im ARj. Gesemann nimmt an, daß es s dolice = "iz vrta" (aus dem Garten) bedeutet.⁴³⁶

... на ковачу набан II0₃₀ -die gleiche Form auch in den
 ... (indekl.) = Spitzname. Die angeführte Form erklärt Ge-
 semann aus nalbant, n. (türk. nalbant) = kovač (Schmied).⁴³⁷ Die
 Form na bandi kommt indeklinabel im Text vor. M.E. heißt es nicht
 "Schmie", sondern es ist ein Übername, denn vor diesem Ausdruck
 steht immer sbkr. kovač. Deshalb wäre es verwunderlich, wenn zwei
 Wörter mit der gleichen Bedeutung hintereinander stünden. Es ist
 möglich, daß dieser Schmied Muselman war und deshalb nach dem türk.
 nalbant einen Übernamen Nalband bzw. Naband bekam. Ebenso aber kann
 man annehmen, daß die Form aus banda, f. (Seite) zu erklären ist,
 438) wobei der Spitzname dann nach dem Wohnort, nämlich "der auf
 der Seite wohnende Schmied", gegeben wurde.

... прѣчимала везакъ II3₄₉;
 pričimati = prepočinjati (abbilden, abzeichnen); vgl. das glei-
 che Wort im ARj. Gesemann war das Wort unbekannt.

... мамо ватру огри'яти I22₁₉; ... ватре огри'яше I22₂₈;
 ogrijati vatra = Feuer machen. Für das gleiche Verb setzte Ge-
 semann im Vers 28 fälschlich das Reflexiv.⁴³⁹

ci'янь I22₂₀;
 sijan = das Scheinen; vgl. im ARj sijanje.

кухал ... пражинице I29₁₆; пражинице I29₂₃;
 brašenica = eine Speise, aus Mehl bereitet; das gleiche wie
 brašnjaenica (Wegzehrung); vgl. Rječnik von Vuk.

кухал ... ковертани'е I29₁₇ -die gleiche Form auch im Vers 24-;
 kovrtanj = eine Art von kleinen, runden Kuchen oder gerollte
 Teigspeise.

... лице за любини I30₃₉;
 lubinje = ljubljene (das Lieben); Verbalsubstantiv von ljubiti.

комъ се играю по воду бар'на I35₃₄;
 barna = unklar. Gesemann versucht die Form zu erklären mit
 barka (Boot).⁴⁴⁰

... гумишъ пуце I37₂
 gumiš = srebrno dugme (silbener Knopf). Gesemann erklärt fälsch-
 lich aus ung. gomb, gumb, gumbar, gombar.⁴⁴¹ Gumiš bedeutet das

gleiche wie dumiš (türk. gümüş) = srebro (Silber).⁴⁴²⁾

... ног^М гек'не I37₄₅;
geknuti = udariti (schlagen).

ра^Д познан I38₂₈;

poznaja = poznanje (Kennen, Erkennen); vgl. dazu ARj. Diese Form ist von Gesemann nicht erklärt worden.⁴⁴³⁾

изгибоше дружиници мои I38_{I63};

družinik = drug (Genosse, Kamerad). Die angeführte Form könnte man aus dem Wort družnik ableiten; der Laut i ist wegen des Versmaßes eingeschoben worden. Gesemann erklärt diese Form durch die Kontamination (družinica + družnici < družnik).⁴⁴⁴⁾

полн чагрина I52₁₀;

čigrina = Flurname. Gesemann nimmt širina (Breite) an.⁴⁴⁵⁾ Ich halte die Form eher für einen Flurnamen.

доведими бездѣт'киню I53₄;

bezdetkinja = nerotkinja (unfruchtbare Frau).

везмета I58₄ -dieselbe Form auch in den Versen 11, 16 u. 30-;

vezme, eta = kutija zo barut (Beutel für Schießpulver); vgl. im ŠRj s.v. vezma.

ѿ четита I66₁₉; изъ четита I66₃₀;

četit; nach Gesemann ist dies eine falsche Form; es müsse heißen četokaik (bewaffnetes Boot).⁴⁴⁶⁾

до поля ле^Вча I66₄₁;

Lijevče = ime polju (Flurname); vgl. auch ARj. Gesemann erklärt fälschlich, daß es Lijevno sein sollte.⁴⁴⁷⁾

по гот'луку I84₁₀;

gotluk = stražnji dio dimija (die rückwärtige Seite der dimije, türk. Frauenhose). Gesemann nimmt dafür die gleiche Bedeutung wie gačnik, gatnjak (Leibriemen, Hosengürtel) an.⁴⁴⁸⁾ Dieser Erklärung kann ich nicht beipflichten, da das Wort aus türk. göt-lük kommt, das die gleiche Bedeutung wie dotluk im ŠRj hat. Für gatnjak kommt im gleichen Lied, Vers 11, der Begriff učkur (Leibriemen) vor.

и даими ... мар'киту I87₄₋₅

Margita = ime topi (Name einer Kanone); vgl. im ARj Margeta.

... доидоме по^д пи^д 187⁵⁸;

Biš = Bihać (Stadt in Bosnien). ARj gibt Belege für Biše neben den obligaten Formen Bišća, Bišću und Bišća, Bišću.⁴⁴⁹ M.E. ist die vorliegende Form von Bišća, Bišću mit Ausfall von h abzuleiten. Analog dazu, nicht aber durch Kontamination, kam die Form des ... 186.

... за злато^м по^дни^д (с. § 30,3) 194⁵;

podir = doći kaput plašt (weiter Mantel, Salar) nach der slav. podir (gr. ποδι^дης).⁴⁵⁰

по^дла ... сук'ню^д та^дбина 215^{16,17,25};

tabin = vrst platna (eine Stoffart). Gesemann führt das Wort auf aben (türk. aba, selbstgewebter Stoff) zurück.⁴⁵¹

кои оно ѿ^строклоби^дъ ... 217³;

ostroklobi^д = pogrdno ime (Spitzname).

§ 170 Hier seien noch die aus dem Bulgarischen kommenden Wörter und Formen angeführt, für die Gesemann keine oder nur eine teilweise Erklärung gibt.⁴⁵²

сгла^вница 13⁴; на сгла^вници 13⁵;

uzglavnica, uzglavak (Kopfkissen); bg. (v*)zglavnica; vgl. BTR, I, 378 und BR S. XXXVI.

ту ће проћи богате сватове 15¹⁰;

svatovi (Hochzeitszug); die Form für Nom.Pl. entstand nach dem 15. svat-ove; vgl. BRR, 698.

раздруми'е 19^{16,22};

razdrumje = raskršće (Kreuzweg). Das Wort kommt aus dem Bulgarischen. Gesemann führt nach Gerov auf razdrum zurück.⁴⁵³ Ich bringe noch den Beleg na drumje široki dazu; vgl. BTR, 603.

ѡана 22⁶; ... и ѡаналь н 22¹⁰;

fanati = uhvatiti (fangen); bg. hvána; vgl. BRR, 805.

чиняите 33²²;

činiti (machen, tun). Die angeführte Form für die 2. Imp.Pl. ist nach dem 1. Form činja gebildet; vgl. BRR, 971.

поболі'я 33₂₃; поболя 33₂₄;

pobolji, a, e (besser). Wie im Bulgarischen ist für das Femininum der Akk. nicht vorhanden, deshalb wird der Nom gebraucht.⁴⁵⁴⁾ Das gleiche gilt für die Form шарена хали'я im Vers 26.

хубава 48₆;

hubav = lijep (schön); bg. hubav; vgl. BRR, 811.

гѡ^сту 48₁₅; Шиде уни у гѡ^сту 48₁₂; гѡ^ста 48₁₈; на гѡ^сти 48₃;

gosta = gozba (Gastmahl). Gesemann erklärt, daß das Wort gosta, das hier gozba bedeutet, nicht identifiziert werden kann.⁴⁵⁵⁾ Ich nehme an, daß das Wort aus bg. gostba kommt; vgl. BTR, 447. In der im Sbkr. ungewöhnlichen Gruppe stb ist t ausgefallen und s vor dem stimmhaften b zu z geworden. Der gleiche Prozeß ist im Bulgarischen erkennbar, wo neben gostba auch gozba vorkommt.

... теол'це лучаше 48₂₁

teolci = teoci (Kälber); bg. telci, sbkr. teoci. Gesemann sagt dazu: "Eine Kontamination aus dem bug. telce und sbkr. teoce, l > o wie in talac, taoca."⁴⁵⁶⁾

тумаше 48_{22,23,63};

dumati = govoriti (sprechen); bg. dúmam; vgl. BRR, 157 und ER S. XXXI. Davon ist abgeleitet die Form тумани'е (govorene) 48₂₈; vgl. dazu bg. dumane im BRR, 157.

ходени'е 48_{27,53};

hodenje = hodanje (gehen); bg. hodane; vgl. BRR, 809.

поле 48₃₀;

bole = mnogo, izobilno (viel, ausführlich); bg. bol; vgl. BTR, 190.

пр'чани 48₃₀;

brčani = Frauenrock mit vielen Falten am Rücken; vgl. BTR, 244. Gesemann konnte diese Form nicht erklären.⁴⁵⁷⁾

шарени'е 48₃₁;

šarenje = ukrašavanje (Schmückung); bg. šarene; vgl. BRR, 829.

ујко 48_{39,40,42,43,47};

ujko = ujak (Onkel). Die Form kommt wahrscheinlich von bg. újko; vgl. BRR, 921.

златъ 48_{46,54};

zlat = zlaten (golden). Obwohl dies die sbkr. Kurzform infolge des Versmaßes sein könnte, glaube ich doch, daß es ein Bulgarismus ist, denn das Lied ist bg. Ursprungs; vgl. bg. zlat i zlaten in RSBE O, 107.

до зор'не доба I98₃;

zorna doba = zora (Morgenrot); bg. zorna doba; vgl. BTR, 815.

онъ се саклюи I98₉;

zaključati se = drijemati (schlummern). Diese Form ist entstanden nach bg. zaključam; vgl. die Beispiele počvam da klunam und počvam da dremja, zadremvam im RSBE I, 386. Unser Beispiel ist in der zweiten Bedeutung zu verstehen. Gesemann erklärt falsch: zaklanjati od sunca.⁴⁵⁸⁾

Sechster Teil

Die Entstehung der Handschrift

§ 171 Die Erlanger Handschrift wird heute als die älteste zuverlässig datierte Sammlung sbkr. Volkslieder angesehen. Die Datierung der Hs. hat Gesemann auf Grund folgender Tatsachen vorgenommen: Ersten mit Hilfe des in den Deckeln des Einbandes befindlichen Kalenders aus Österreich vom Jahre 1733⁴⁵⁹⁾ und zweitens durch Vergleich des Inhaltes einiger Lieder mit historischen Ereignissen auf dem Balkan zu Beginn des 13. Jh. Auf Grund dieser Analyse hat Gesemann bewiesen, daß einige geschichtliche Begebenheiten, nachdem sie unmittelbar auf Volkslieder gewirkt hatten, in unsere Sammlung eingegangen sind.⁴⁶⁰⁾ Nach seinen Angaben entstand die Hs. zwischen 1716 und 1733, wobei Gesemann als genaue Datierung das Jahr 1720 feststellt.⁴⁶¹⁾ Es muß sofort bemerkt werden, daß Gesemanns Datierung der Sammlung für den genannten Zeitraum recht gut getroffen war. Als weiteren Beweis für die Entstehung der Sammlung führe ich neues Material an, das als einwandfrei betrachtet werden kann - die Wasserzeichen.

Das in der Sammlung verwendete Papier weist zwei verschiedene Wasserzeichen auf, die Gesemann als nicht erkennbar bezeichnete.⁴⁶²⁾ Das erste WZ zeigt ein Elchhaupt mit Schaufeln und zwei Vorderläufen und mündet in eine vierblättrige Rose. Die Umrahmung besteht aus zwei gekreuzten Hirschgeweihen, deren Enden nach auswärts weisen. Jede Stange trägt fünf deutlich sichtbare Enden, die Augsprosse ist nur bei einer Stange deutlich zu sehen (Falz des Papiers). Auf Grund der Faltung des Papiers ist auf der einen Seite jeweils der gesamte Oberteil des Wappens sichtbar, während auf der anderen Seite nur die gekreuzten unteren Teile der Hirschgeweihe zu sehen sind. Das Zeichen selbst liegt zwischen vier Bindedrähnen des Schöpfsiebes und hat im Original etwa eine Höhe von 6 cm. Zu diesem WZ gehört ein weiteres, das die Buchstaben MK zeigt, die nicht auf dem gleichen Blatt der Sammlung stehen, auf dem das oben beschriebene liegt. Die Qualität des mit MK bezeichneten Papiers (Boden- und Bindedrähne) zeigt eindeutig auf die gleiche Papiermühle und dieselbe Entstehungs-

zeit. Das dritte WZ stellt ein Wappen dar, das zwischen fünf Bindelehten liegt, wobei der eine Bindedraht genau durch die Mitte des Schildes verläuft. Ein Mittelschild und vier darunterliegende Felder bilden das Wappen; das linke obere Geviert ist fünfmal schräglinig geteilt; zwei schräg gegenüberliegende Felder zeigen zwei bzw. drei übereinanderstehende Spitzhüte; das vierte Feld zeigt ein trapezförmiges Gebilde, über dem sich zwei waagerechte und ein senkrechter Strich befinden. Der Mittelschild trägt eine fünfblättrige Rose. Links und rechts des Schildes sind je eingeschwungener Wulst mit abfliegenden Enden. Aus den beiden oberen Ecken des Schildes wachsen je zwei Hörner, zwischen denen links ein gestümmelter Greis mit langem, spitzem Bart und einer Mütze, rechts aber ein Faun mit langen Ohren stehen. Auf dem durch die Mitte des Schildes gehenden Bindedraht liegt über dem oberen Ende ein dreiteiliger Blütenstab, dessen mittlerer Teil wiederum eine fünfblättrige Rose darstellt. Auf dem Blütenstab ist eine fünfzackige Krone erkennbar, deren mittlere und höchste Zacke drei in Kreuzform angeordnete Blätter trägt.⁴⁶³⁾ Das Papier mit dem ersten Zeichen (Elchhaupt und MK) ist in der Sammlung beschrieben und trägt die Paginierung von 1a - 508b. Das Papier mit dem zweiten Zeichen (Wappen) ist unbeschrieben. Zwei der Hs. vorangeheftete Blätter sowie die Seiten 509a-530b tragen das zweite WZ (Wappen). Sie waren ursprünglich leer; eine unbekannte Hand schrieb darauf folgenden Text: "Wahrscheinlich glagolitische Schrift. Vergl. Primus Truber, der Reformator Krains, von Sillem, Erl. 1861." Demnach läßt sich auf folgendes schließen:

1. Der Schreiber besaß zweierlei Arten von Papier, d.h. Papier aus zwei verschiedenen Mühlen.
2. Nachdem das Papier beschrieben war, hat der Schreiber die Sammlung binden lassen oder selbst gebunden, wobei er oder der Buchbinder neues Papier dazusetzen hat, wahrscheinlich mit der Absicht, die Sammlung fortzusetzen. Zu dieser Fortsetzung ist es jedoch nicht mehr gekommen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Sammlung ohne eine solche Absicht gebunden worden ist. Dies beweisen erstens die noch unbeschriebenen Blätter, zweitens die noch nicht mit Anfangsbuchstaben und Initialen versehenen Liefer.

Die genauere zeitliche Bestimmung des Wasserzeichens bot außerordentliche Schwierigkeiten, da auf diesem Gebiet das 17. und 18. Jh. noch wenig durchforscht sind. Aber auch die Zeit bis zum 16. Jh. gibt uns noch längst kein lückenloses Bild der Erzeugnisse deutscher oder ausländischer Papiermühlen. Mit Hilfe der vorliegenden Literatur war diese Frage also nicht zu lösen. Nachdem ich in dem großen Siebmacherschen Wappenlexikon festgestellt hatte, daß es sich bei dem zweiten WZ um das Familienwappen der böhmischen Linie derer von Trauttmannsdorff handelt,⁴⁶⁴⁾ unternahm ich den Versuch, im HHStA, dem das Privatarhiv derer von Trauttmannsdorff angegliedert ist, Dokumente oder andere datierte Urkunden zu suchen, die auf dem gleichen Papier geschrieben sind. Dabei fand ich unter den Archivalien, welche die Herrschaft Negau betreffen (damals Besitz der Grafen von Trauttmannsdorff), einen Brief mit der Archivnummer "Negau Nr. 4" unter dem Datum 3.IX.1726, dessen Papier das gleiche WZ und dieselbe Qualität wie die Hs. aufweist. Ein zweiter Brief unter derselben Archivnummer, an Graf Wenzel von Trauttmannsdorff gerichtet, trägt das Datum von 18.III.1726. Im gleichen Faszikel liegt noch ein Brief des Grafen Franz Wenzel von Trauttmannsdorff an den Verwalter Krumplitsch, gegeben auf Schloß Leuthomischl vom 8.X.1726. Am Ende des Faszikels befindet sich ein vierter Brief von Verwalter Krumplitsch und Frantz Joseph Laßing, der zum 1.Sept.1726 datiert ist und, da das Papier ein kleineres Format hat, nur einen Teil des WZ aufweist. Andere Papiere im gleichen Faszikel, von 1706 und 1707 datiert, zeigen ebenfalls das gräfliche Wappen im WZ, jedoch kleiner als unseres, ohne Krone und anders zwischen den Bindedrähnten liegend. In dem die Papiere zur Herrschaft Brandeß enthaltenden Faszikel Nr. 1 befinden sich ebenfalls Papiere mit dem gräflichen WZ, die das Datum 26.II.1738 tragen. Das gleiche WZ hat ein Brief der Wwe Krumplitsch, geschrieben in Graz, datiert zum 27.X.1738 aus dem Faszikel Nr. 2 der Herrschaft Negau. Die WZ der drei zuletzt erwähnten Briefe ähneln sehr stark unserem WZ bzw. jenem, das sich auf den Papieren mit dem Datum 1726 befindet. Der Unterschied zwischen dem WZ vom Jahre 1726 und 1738 besteht darin, daß das zweite etwas kleiner ist und so zwischen vier Bindedrähnten liegt, daß die Mitte des Wappenschildes zwischen den beiden inneren Bindedrähnten ist. Form und Inhalt sind

jedoch vollkommen gleich.

Es ist mir leider nicht möglich, an dieser Stelle auf die Frage der Erforschung der WZ und ihrer Verwendung als Mittel und Methode bei der Datierung von Papieren näher einzugehen.⁴⁶⁵⁾ Es bleibt mir lediglich festzustellen, daß mit Hilfe der oben beschriebenen drei Varianten unseres WZ ein Weg aufgezeigt ist, auf dem sich unsere Hs. genauer datieren läßt. Wenn alle Papiere mit den drei WZ-Varianten aus der gleichen Mühle stammen, was sehr wahrscheinlich ist, so kann man für das Papier mit der zweiten Variante, die genau der unserer Hs. entspricht, als Herstellungsjahr etwa 1710 annehmen.

Auch zum ersten WZ (Elchhaupt und Initiale MK) fand ich im HKA genau entsprechendes Papier, das das Datum vom 14.IX.1727 trägt (Hoffinanz Hungaria, Februar 1732, fol. 125). Ein zweites Dokument vom 12.X.1730, geschrieben von Ferdinand Pongraz aus Czukard, gerichtet an den ungarischen Kämmerer in Preßburg, zeigt den ganzen Elch mit den Initialen MK. Nur den Elch trägt ein Brief vom 14.VII.1734 aus Arad (Hoffinanz Hungaria, August 1734, fol. 562). Das ganze WZ mit Initialen kommt weiter in einem Brief vom 15.VI. 1733 aus Szegedin vor, den Joseph Anton Staudacher und Christoph Vorster geschrieben haben (Hoffinanz Hungaria, November 1733, fol. 533, 536). Ein weiteres Dokument mit dem ganzen WZ ist zum 3.XII. 1731 aus Belgrad datiert (Hoffinanz Hungaria, November 1732, fol. 643).

Das in den Archiven gefundene Material zeigt, daß das Papier in der Zeit zwischen 1720 und 1735 verwendet wurde. Es ist daher anzunehmen, daß im gleichen Zeitraum auch das Papier des ER benutzt wurde. Die überraschende Tatsache, daß das in der Hs. beschriebene Papier einige Jahre jünger als das unbeschriebene mit dem gräflichen Wappen ist, behindert uns nicht in der Annahme, daß beide Papiersorten noch zur gleichen Zeit im Handel waren. Wenn wir annehmen, daß die im Archiv aufgefundenen Papiere zu einem Zeitpunkt geschrieben sind, als die verwendeten Papiersorten erst kurze Zeit im Handel waren, so ergibt sich, daß die Entstehung der Hs. um das Jahr 1730 fällt.⁴⁶⁶⁾

§ 172 Ebenso rätselhaft wie die Entstehung der Hs. ist auch die Person des Schreibers des ER. Die Meinungen hierüber sind sehr ver-

schieden. Gesemann nimmt an, daß Sammler und Schreiber identisch sind, daß es ein Deutscher war; dies hat man dann allgemein angenommen. Für Gesemann war es ein Militär- oder Zivilbeamter im Gebiet der Militärgrenze.⁴⁶⁷⁾

Prohaskas Meinung geht dahin, daß Sammler und Schreiber identisch sind. Er nimmt an, daß es ein Deutscher, Kaufmann oder anderen Berufs, war, der auf seinen Handelsreisen seinen volkswissenschaftlichen Neigungen nachging und die Lieder sammelte.⁴⁶⁸⁾

Eine andere Meinung vertritt Kostić, der behauptet, daß der Schreiber Deutscher war, der teilweise selbst die Lieder sammelte, dem jedoch mehrere einheimische Personen bei der Sammlung halfen.⁴⁶⁹⁾ Im Hinblick auf den Autor der Hs. erachtet es Kostić nach den Darlegungen von Popović als möglich, daß der Verfasser ein deutscher Arzt namens Hack von Ancherau war, der von 1718 bis 1739 in Belgrad wirkte.⁴⁷⁰⁾ Die Ergebnisse der Untersuchungen von Kostić im Zusammenhang mit dem erwähnten Namen als dem Namen des Verfassers der Hs. hat B. Marinković veröffentlicht und kommentiert.⁴⁷¹⁾ An Hand der im Nachlaß von Kostić gefundenen Aufzeichnungen weist B. Marinković jedoch nach, daß Kostić selbst nur eine Zeitlang der Ansicht war, Hack von Ancherau sei der Autor der Hs. gewesen. Mangels eindeutiger Beweise habe Kostić seine Hypothese selbst aufgegeben und seine Forschungen in andere Bahnen gelenkt.⁴⁷²⁾ B. Marinković schließt: "In der Absicht, möglichst erschöpfend die bislang unbekannte Hypothese Kostićs über den Autor der EH darzustellen, gelangten wir, nach einer Darlegung des Materials, nicht nur zu dem Schluß, wonach die Kostić'sche Kombination ohne Beweiskraft ist, sondern wir haben vor allem (und aus mannigfachem Grunde) das Leben eines für uns überaus interessanten deutschen Arztes, eines Beamten der österreichischen Besatzung Belgrads zu Beginn des 18. Jh.s, studiert, über den noch niemand geschrieben hat, abgesehen von zwei Bemerkungen bei D. Popović. Das heißt zugleich, wir haben die Aufmerksamkeit auf ihn, Dr. Ludwig Hack, gelenkt. Neues Material aus Wiener Archiven würde wohl helleres Licht auf seine gesamte Tätigkeit werfen, dem -möglicherweise- eine größere Bedeutung zukommt, als man heute denkt. Wenn man aber auch weiterhin über dermaßen wenig Unterlagen, die ihn betreffen, verfügt, so sind wir in der Lage, völlig zuversicht-

lich zu behaupten, daß er mit der Autorschaft der BH in keinerlei Beziehung gebracht werden kann. Der richtigen Lösung dieser sehr bedeutsamen Frage harren wir noch; ...⁴⁷³⁾

Neue Argumente zur Frage des Autors brachte in der letzten Zeit D. Popović vor. Nach seiner Behauptung war Johannes Gurschitz, ein "Gerichtsdolmetsch", später bei der Administration des "Prinzen", "rätzischer" oder "illyrischer Dolmetsch", der Verfasser der Hs.⁴⁷⁴⁾ Zu diesem Schluß kam D. Popović nach einem Vergleich der Formen der lateinischen Buchstaben o und c eines zum 4. Mai 1711 datierten Dokumentes, das Gurschitz aus dem Serbokroatischen ins Deutsche übersetzt hat, mit den entsprechenden Zeichen in der Hs. Nach Popović beweisen diese Buchstaben, daß jenes Dokument und die Hs. von der nämlichen Hand stammen. Daß dies als Beweis nicht genügt, hat Popović selbst dargelegt: "Aber das alles ist weder genügend noch überzeugend, denn es ist die Zeit, in der man viel auf schöne Schrift hielt, weit mehr als heute, besonders in den Kanzleien ..." Um seinen Ausführungen mehr Gewicht zu geben, fügt D. Popović hinzu: "Es gibt noch eine verlässlichere Art der Beweisführung, nämlich wenn es möglich ist, in den Buchdeckeln des Originals in Erlangen etwas in lateinischer Schrift zu finden, was einer unserer Freunde aus dem Kreis der deutschen Slavisten leicht feststellen könnte."⁴⁷⁵⁾

Die Einbanddeckel enthalten keinerlei Inschriften, weder in lateinischer noch in kyrillischer Schrift. Nach meiner Meinung zeigt der Vergleich von Buchstaben aus dem Dokument von 1711 mit dem Original der Hs. keine Übereinstimmungen, auf Grund derer man mit Sicherheit behaupten könnte, daß die Sammlung von Johannes Gurschitz geschrieben ist. Außer den Buchstaben o und c habe ich die Großbuchstaben A und M des lateinischen Dokumentes mit den entsprechenden Zeichen in der Hs. verglichen. Zu A vgl.: Асанаро I2₈₈ (im Original S.12b, Vers 12); Асанагинице 65₇ (im Original S. 139a, Vers 9); Арнайту I64₈₈ (im Original S. 419b, Vers 11); zu M vgl.: Мазки 64₃₆ (im Original S.135a, Vers 1); Ма¹ке I06₉ (im Original S.247b, Vers 1); Мери^ω I0I₄₃ (im Original S.240a, Vers 10); Мери^ω I04₅₆ (im Original S.240 b, Vers 11). Es ist zuzugeben, daß die Buchstaben in den zitierten Wörtern eine Ähnlichkeit mit den entsprechenden Zeichen in der Schrift von Gurschitz zeigen, so z.B.

ter schräg nach rechts oben gerichtete Anfangsstrich und die spitze Verbindung von Haar- und Schattenstrichen; dennoch aber zeigen sie keinen bestimmten charakteristischen Duktus, der erlauben würde, auf den ersten Blick klar zu erkennen, daß die Liedersammlung und das Dokument von 1711 von derselben Hand stammen.

In den letzten vier Jahren gab D. Popović den Fund zweier weiterer Schriftstücke bekannt. Es sind dies: eine aus drei Blättern bestehende Rechnung über Schmiedearbeiten an den Metropolitensitz und Patriarchensitz, zum 50. Dezember 1732 datiert,⁴⁷⁵⁾ und ein Blatt mit dem Anfang eines sbkr.-dt. Wörterbuches.⁴⁷⁷⁾ Beide Dokumente wurden im Metropolitensitz- und Patriarchatsarchiv in Sr. Karlovac gefunden. Außer einer graphischen Übereinstimmung mit der Hs., d.h. in erster Linie die Vertauschung stimmhafter und stimmloser Konsonanten und in der Rechnung vom Jahre 1732 noch die gleichen syntaktischen Eigenheiten bei der Verwendung von Zahlwörtern.

Ohne eine Hypothese aufstellen zu wollen, vielmehr nur als einen Beitrag, der vielleicht helfen könnte, das Dunkel um den Schreiber etwas aufzuhellen, führe ich eine interessante Tatsache aus der Lebensbeschreibung des Grafen Franz Wenzel von Trauttmansdorff (1712-1753) an, dessen Brief schon früher erwähnt ist: "Ein großer Musikfreund und vorzüglicher Instrumentalist... Graf Franz Wenzel ist es auch, welcher für seinen geschickten Geiger Georg Stezißky die berühmte Jacob Stainer'sche Geige kaufte, um welche sich in Betreff ihres enormen Kostenpreises allmählich ein ganzer musikalischer Mythos gebildet hat..."⁴⁷⁸⁾ Ist es nicht möglich, daß der Name dieses Grafen in irgendeiner Beziehung zu unserer Sammlung steht?

Als sicher kann nunmehr gelten, daß der Schreiber ein Deutscher war und daß die Hs. von einem Konzept abgeschrieben wurde.⁴⁷⁹⁾ Das Abschreiben dürfte nicht länger als zwei oder drei Jahre gedauert haben.

Die orthographische Analyse zeigt, daß die meisten Fehler bei den aus dem Türk. entlehnten Wörtern vorkommen. Die Verwendung verschiedener Zeichen für die Wiedergabe eines Lautes, die auf verschiedene orthographische Schulen deutet, kann nicht in allen Fällen als sicherer Beweis für die Annahme mehrerer Sammler die-

nen, weil auch andere Schreiber der gleichen Zeit eine unregelmäßige Rechtschreibung zeigen und unser Schreiber, was besonders hervorzukehen ist, mehmals für die Schreibung des gleichen Wortes verschiedene Varianten verwendet.

Ein weiteres Moment, das nach meiner Meinung etwas mehr Licht auf das Problem wirft, darf nicht vergessen werden, nämlich die Vertauschung von stimmhaften und stimmlosen Konsonanten. Diese Vertauschung ist nicht durch die ganze Hs. hindurch einheitlich durchgeführt. In einem Lied ist die Vertauschung von stimmhaften und stimmlosen Paaren in einem Wort einheitlich durchgeführt, an anderer Stelle aber nur teilweise. Das gleiche gilt, wenn ein Wort in mehreren Liedern vorkommt. Außerdem gibt es jedoch Lieder, in denen keine Verwechslung vorliegt. Es fällt auch auf, daß sich gerade diese Lieder durch Reinheit in der Grammatik und in der Orthographie auszeichnen (vgl. dazu 148, 149, 150, 196, 208, 210). Diese Lieder zeigen, daß der Schreiber einmal ausgezeichnet und einmal sehr schlecht gehört haben müßte, wenn man nicht annehmen will, daß mehrere Personen bei der Sammlung der Lieder beteiligt waren.

§ 173 Als Ursprungsgebiet der Hs. hat Gesemann den Raum des westlichen Slavonien. Sisak - Sava - Gradiška - Virovitica - Križevci - Sisak, bestimmt.⁴⁸⁰⁾

Nach Kostić hat der Sammler der Lieder seine Arbeit -das Abschreiben vom Konzept- in Belgrad begonnen und auch abgeschlossen. Kostić nimmt als Ursprungsgebiet der Hs. einen weit größeren Raum als Gesemann an.⁴⁸¹⁾

Unter dem Einfluß seiner Behauptungen, daß Gurschitz der Verfasser der Liedersammlung ist und einiger Personen, die in den Liedern erwähnt werden, behauptet Popović, daß die Sammlung in Belgrad entstanden ist.⁴⁸²⁾ Diese These hat V. Latković in einer Rezension⁴⁸³⁾ zur Behauptung von Popović angezweifelt; er steht aber auf dem Standpunkt, daß die von Gesemann angegebene Grenze des Entstehungsraumes nach Osten verschoben werden muß. Dieser Ansicht wird man aufgrund der vorliegenden sprachlichen Untersuchung beipflichten müssen.

Die sprachliche Analyse des ER hat gezeigt, daß die Sammlung

nach ihren Besonderheiten in erster Linie auf das Gebiet des štok. Dialektes, u.zw. der ekavischen, ikavischen und teilweise jekavischen Mundarten hinweist. Obwohl die Grenze zwischen čak. und kajk. Merkmalen, an der sich die sprachlichen Isoglossen beider Dialekte berühren, schwer festzustellen ist, kann doch behauptet werden, daß in der Sammlung nur ein geringer Teil der Lieder ausgesprochen kajk. Dialektmerkmale zeigt. Gesemann geht daher mit seiner Ansicht, daß die vielen Kajkavismen eines der kennzeichnenden Merkmale der Sammlung seien, zu weit.

Die Sprache der Sammlung bleibt trotz aller Mängel ein wertvolles Dokument zur Geschichte der sbkr. Sprache, denn sie ist unmittelbar, ohne Veränderungen aufgezeichnet worden und überliefert uns den ursprünglichen Zustand dessen, was die Volkssänger von Mund zu Mund weitergegeben haben.

Anmerkungen

- 1) Steinmeyer, HEB, 125.
- 2) S.B.d.Bayer.Ak.d.W., Phil-hist.Kl., v.7.2.1914.
- 3) SKGl. NS.II, 1921; 276-286.
- 4) Veröff.d.Slavist.Arbgem.a.d.dt.Univ.in Prag, Reichenberg 1926, I.Reihe: Untersuchungen H.3., 105 f.
- 5) ER S.I-II u. 301-321.
- 6) Zbl.f.Bibl.-Wesen, Jg.64, H.1/2, 43-52.
- 7) Vgl.Steinmeyer, HEB, 125; ER S.I; Zeltner, Die Erlangener Liederhandschrift in Zbl.f.Bibl.-Wesen, Jg.64, H.1/2, 44.
- 8) Gesemann behauptet (ER, 313) fälschlich, daß dieses Blatt leer sei.
- 9) Zeltner, o.c. 44.
- 10) ZslPh. 25, 368-381.
- 11) ib. 370; Vers 69 ist in der Textausgabe Gesemanns ausgelassen (ER, 351).
- 12) Reiter, Zur Erlanger serbokroatischen Liederhandschrift in ZslPh. 25, 373.
- 13) ib. 370 u. 371.
- 14) ib. 377.
- 15) Prohaska, Bespr.von Erlangenski rukopis in AslPh. 41, 307-313; Prodanović, Bespr.von Erlangenski rukopis in Glasnik 1, 120 f.
- 16) Kostić, Bespr.von Erlangenski rukopis in JF 6, 278-295.
- 17) ER S.XXXIX-LIV.
- 18) ib. 301-331.
- 19) ib. S.V u. Kostić in JF 6, 283-286.
- 20) Vgl. die Beschreibung der Buchstaben bei Gesemann (ER S.V-X).
- 21) ib. VI.
- 22) ib. VI.
- 23) ib. VI.

- 24) ib. VII.
- 25) ib. IX f.
- 26) ib. IX.
- 27) Vgl. ib. X.
- 28) ib. VI.
- 29) ib. VI.
- 30) ib. IX.
- 31) ib. IX.
- 32) ib. IX.
- 33) ib. IX.
- 34) ib. 306.
- 35) Die Initialen, die in lateinischen oder gotischen Formen ausgeführt sind, wurden nicht in Betracht gezogen. Vgl. zu Initialen ib. X ff.
- 36) Die Satz- und Korrekturzeichen s. ib. X.
- 37) Im Vers 48₅₃ ist t versehentlich unbezeichnet geblieben.
- 38) ER S.LXVII.
- 39) Kostić in JF 6, 282-289.
- 40) ib. 283.
- 41) Vgl. auch ib. 287-291.
- 42) ib. 285.
- 43) Über die Entstehung von Schreibfehlern in der Hs. vgl. Reiter in ZslPh. 25, 271 ff.
- 44) Nach Gesemann (ER S.IX) soll § nur zweimal vorkommen: 21₄₂, 43; es steht jedoch auch 21₅₅.
- 45) Bei der Schreibung e, a + r können neben orthographischen auch phonetische Gründe angenommen werden. Die Schreibung -ar scheint auf eine derartige Aussprache hinzudeuten, während die Schreibung -er eher orthographischer Tradition zu entsprechen scheint.
- 46) Vgl. Maretić, Istorija hrvatskoga pravopisa, Djela 9, 359 f.
- 47) Zur Verwendung der Ligatury s. Gesemann, ER S. VII ff.

- 48) M. Divković, ein bosnischer Schriftsteller des beginnenden 18. Jh., bezeichnet in seiner Orthographie die sekundäre Gruppe gesondert, was bedeutet, daß zu seiner Zeit die Jotierung der Aussprache noch nicht durchgeführt war (Đorđević, M. Divković in GSA 52, 106). Aleksić behauptet, daß nach dem Schriftbild M. Reljković's und anderer slavon. Schriftsteller des 18. Jh. nicht zu ermitteln ist, wie in den angeführten Fällen lj, nj ausgesprochen wurden, denn die Schriftsteller unterschieden graphisch nicht zwischen den primären und sekundären Gruppen (Aleksić, MAR in JF 9, 263).
- 49) Vgl. ER S. XLIII.
- 50) Im 15. und 16. Jh. bezeichnen die ragusanischen Schriftsteller die Palatalisation bei l und n nicht, während im 18. Jh. die Bezeichnung durch ě -noch unregelmäßig- erfolgt (Mošin, Ćirilski rukopisi Jugoslavenske Akademije, 1, 14). Aber nicht nur in den angeführten Endungen, sondern auch in einigen anderen Fällen schreiben einige slavon. und dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. l anstatt lj (Aleksić, MAR in JF 9, 261 f.; Maretić, Dalm. pisci in Rad 209, 193). Divković verwechselt n mit nj (Đorđević, M. Divković in GSA 52, 106 f.).
- 51) Kostić in JF 6, 263 f.
- 52) Wenn ъ im V. 1755 als a gelesen wird, ergibt sich eine Unregelmäßigkeit im Deseterac. Das Beispiel 351,10 ist kein sicherer Beleg, denn es handelt sich hier um einen Dvanaesterac. Wenn im Versmaß mehr als 10 Silben verwendet wurden, hat der Schreiber häufig mechanische Fehler in die Lieder gebracht. Unklar ist, woran der Schreiber bei der Niederschrift von сътворени 20853,59 gedacht hat. Die Form sollte su otvoreni (s' otvoreni) heißen. In diesem Falle wäre ъ o geworden. Daß aber dem Schreiber das Wort in seiner Bedeutung nicht klar war, geht aus V. 59 hervor: некъ су двоѣ сътворени. Könnte der Schreiber nicht auch hier gedacht haben, daß zatvoreni zu lesen sei?
- 53) Dieser Vers würde richtig lauten: Ne ran' rano Anđelina. Da der Schreiber die Elision im Wort rani nicht beobachtete, setzte er des Versmaßes wegen die Form Anđelin.
- 54) Vgl. V. 6, 14 u. 22.
- 55) Das Lied ist im Jedanaesterac verfaßt, vgl. V. 16.
- 56) Vgl. ER S. LXIX-LXXIII u. CII-CIV.
- 57) Zur Verwechslung der palatalen Laute der stimmhaften und stimmlosen Paare vgl. auch die Denkmäler kroat. und türk. Schreiber aus dem Gebiet der Militärgrenze. Die Literatur hierzu ist bei Gesemann aufgeführt (ER S. LXX-LXXIII). Hinsichtlich der von Gesemann vorgenommenen Verbesserungen jener Laute, die auf Grund von Vertauschung der stimmhaften und

stimmlosen bzw. stimmlosen und stimmhaften Konsonanten stehen, ib. 301-331.

- 58) Zur Lautgestalt im Sbk. für aus dem Türk. kommende Wörter vgl. Schmaus, Zur Lautgestalt der türkischen Lehnwörter in den Südslavischen Sprachen in MSS, H.6, 104-123.
- 59) Vgl. s.v. džube im ARj.
- 60) Heuser, Lexikon, 673.
- 61) Wehr, Arab.Wb., 75.
- 62) ARj gibt für dieses Wort an, daß es unklaren Ursprungs sei (ARj s.v. Parabin).
- 63) ŠRj s.v. šerimid.
- 64) ib. s.v. serhatlija.
- 65) Vgl. Rešetar, Štok.Dial., 130 f.
- 66) ER S.LXVIII.
- 67) Zu den hier angeführten Beispielen wie auch zu anderen Arten von Fehlern s. auch Gesemann, ER, 301-331, wo er ohne Kommentar eine Lesart angibt.
- 68) Vgl. V. 10 u.16.
- 69) Vgl. V. 23.
- 70) Vgl. V. 113.
- 71) Vgl. V. 1.
- 72) Ein Fehler, wahrscheinlich nach dem Wort pese im V. 5.
- 73) Ein Fehler nach dem Wort meane im V. 10.
- 74) Vgl. V. 20 u.31.
- 75) Vgl. Vuk, Pjesme 3, 302, V. 2.
- 76) Vgl. Popović, Ko je autor, gde je, i kada je nastao Erlangenski rukopis in GMB 1, 106.
- 77) ER S.CVII.
- 78) ib. XXXVII.
- 79) Vgl. V. 97 u.116.
- 80) Vgl. V. 43,48,54 u.55.

- 81) Vgl. dazu die V. 27 u.38, in denen das Attribut pozlaßen, das immer beim Substantiv krana steht, ein Beweis dafür ist, daß es im zitierten Vers krana und nicht s neba heißen muß, wie Gesemann (ER, 311) behauptet. Reiter sieht in diesem Fall einen nicht erklärbaren Fehler (ZslPh. 25, 370).
- 82) Vgl. V. 28.
- 83) Vgl. V. 69 u.77.
- 84) Vgl. ER S.LXXXIV f.
- 85) Vgl. V. 8 u.12. Gesemanns Erklärung (ER S.C) kann man nicht beipflichten, da ein offensichtlicher Fehler des Schreibers vorliegt.
- 86) Nach Gesemann (ER, 317) sollte die Form nikoga stehen.
- 87) Vgl. V. 25,33 u.bes. 59.
- 88) Vgl. ER S.LXXVII.
- 89) ib. LXXXVI.
- 90) ib. LXXXVII.
- 91) ib. LXXXVIII.
- 92) Zu den angeführten Versen im Lied 143 gibt Gesemann (ER S. LXXXIX) eine lange Erklärung, die nicht nötig ist, wenn man meinen Korrekturvorschlag annimmt.
- 93) Vgl. V. 14,19 u.43.
- 94) Vgl. V. 33,48 u.65.
- 95) ER S.XCVI.
- 96) ib. XCI.
- 97) Vgl. V. 12.
- 98) Vgl. V. 24 u.25.
- 99) Vgl. ER, 330.
- 100) Vgl. V. 9 u.24.
- 101) Ebenso ER S.LXXVI f.
- 102) ib. LXXXI.
- 103) ib. 305.
- 104) ib. LXXXII.

- 105) ib. 307.
- 106) Vgl. ib. LXXXIII.
- 107) ib. LXXXII f.
- 108) ib. LXXXIII.
- 109) ib. LXXXIII.
- 110) ib. CXXXV.
- 111) ib. LXXXIV.
- 112) ib. LXXXIV.
- 113) ib. XX, Ann.2.
- 114) ib. LXXXV.
- 115) ib. CIX.
- 116) Die Unkenntnis des Namens Sinan seitens des Schreibers führte nach Gesemann (ER S.LXXVII) zu dem erwähnten Fehler.
- 117) Vgl. V. 7,17 u.33.
- 118) Vgl. V. 93.
- 119) ER S.LXXVII.
- 120) Vgl. auch ib. LXXXIX f.
- 121) ib. XC.
- 122) ib. XC.
- 123) ib. 325.
- 124) ib. XXVII.
- 125) ib. XCV.
- 126) ib. XCI.
- 127) ib. XCIII.
- 128) ib. XCI.
- 129) Gesemann nimmt die Form grede (<gresti) an (ib. 331).
- 130) Vgl. Daničić, Istorija oblika, 164,184 u.172.
- 131) ib. 46 f. u.216.

- 132) ER S.LXII f.
- 133) Die Form *njegova* erklärt Gesemann (ER S.LX) als einen Akk. Sg., der aufgrund dt. Einflusses entstanden ist.
- 134) Die Beispiele in den V. 18 u. 25 betrachtet Gesemann (ER S. XLVIII) fälschlich als Kajkavismen.
- 135) ER S.LVIII; Druckfehler, lies -ije, -je anstatt -ijen, -jen.
- 136) ib. LX.
- 137) ib. LX, Anm. 3.
- 138) ER S.LX.
- 139) ib. LX f.
- 140) Vgl. ARj s.v.: *preličivati se, presjenuti, presojskinja, prepeti, prekamak, prehvatiti*. Das Beispiel *oterati* (znoj), dt. abwischen, ist unsicher, denn der Schreiber konnte gedacht haben, es handele sich um *oterati*, hinwegtreiben. Zu *sapenati* s. § 34.
- 141) Die Unkenntnis des Schreibers zu dieser Frage geht klar aus folgender Tatsache hervor: T. Maretić führt in seinem Artikel "Metrika narodnih naših pjesama" (Rad 170, 76 f.) Beispiele für die Lesung von langem *ě* als -ije- in ikavischen und ekavischen Liedern an. Wenn es aber das Versmaß verlangt, muß auch kurzes *ě* in den ikavischen und ekavischen Liedern wie -ije- gelesen werden.- In unserer Hs. findet sich kein Beispiel für die Schreibung -ije- eines kurzen *ě* wie zu erwarten wäre; der Schreiber setzt für *ě* jeweils *ě*, *i* oder *e*.
- 142) Vuk hat ebenfalls *aspa*; Vuk, Rječnik, s.v. *aspa* u. *osip*.
- 143) ER S.XC.
- 144) Zu den Adjektiven *drven*, *žetven* u.ä. s. Maretić, Grammatika, § 362 h, 315 f.
- 145) Vgl. dazu Rešetar, Štok. Dial., 73 f.
- 146) Gesemann nimmt an, daß diese Schreibung fehlerhaft oder Analogie zu Segedin, Segava (OK) sei (ER S.LV). Prohaska bemerkt richtig, daß das Wort, bei Kačić belegt, aus den südlichen Gebieten kommt (AslPh. 41, 312). Vgl. dazu noch ARj s.v. *Seget*, worin das Wort bei Gundulić und Bogišić belegt ist.
- 147) Zum Präs. *sapenjem*, -eš usw. vgl. s.v. *sapeti* im ARj.
- 148) Vgl. diese Form bei dem Splitter Schriftsteller des 17. Jh. M. Alberti (ARj s.v. *čerdag*); ebenso im Wb. von Jambrešić s.v. *čherdak*, wozu ARj 1, 393 f. die Lesung *čraak* angibt.

- 149) Vgl. dazu ARj, der angibt, daß in älteren Wbb. die Form malaksati belegt ist. Nur das Wb. von Stulić hat maleksalo, was ARj 6, 410 als Fehler betrachtet. Gesemann vermitet (ER S.LXXXIII) eine Kontamination: vode ponestalo + voda malaksala.
- 150) ER S.XLI f.
- 151) Vgl. Starine 12, 1-41.
- 152) Ovo für evo kommt gewöhnlich im Čak. und in der ragusani-schen Mundart vor; M.Divković schreibt ebenso oto für eto (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 101).
- 153) Gesemann sieht in 747 einen Schreibfehler, in 1493 eine Ana-logie zu Milivoje (ER S.LXXXIV).
- 154) Vgl. ib. XLIV.
- 155) Vgl. ARj s.v. silan.
- 156) Für die Verwechslung von o und e nach harten und weichen Konsonanten nimmt Gesemann kajk. Einfluß an (ER S.XLIV). Wie bekannt, finden wir eine solche Verwechslung auch in Štok. Mundarten (Rešetar, Štok. Dial., 104 ff.).
- 157) Vgl. ARj s.v. koruna u. kruna. Das Versmaß verlangt auch hier wie in den V. 27,38 u.45 eine Form des Wortes kruna. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Form kurunu anstatt krunu ein Schreibfehler ist. Gesemann erklärt die Form ku-runu als Kajkavismus (ER S.XL).
- 158) Für diese Art der Schreibung, nämlich u für o, finden wir viele Belege im Briefwechsel zwischen türk. und kroat. Offi-zieren (Starine, 11, 76-153 u. 12, 1-41). Gesemann erklärt auch diese Erscheinung als kajk. Einfluß (ER S.XL f.).
- 159) Nach Gesemann ist auch dieses Beispiel wie das unter Punkt 2 erwähnte als kajk. beeinflußt zu betrachten (ib. XLIII).
- 160) Vgl. dazu z.B. die Aussprache von u (:l,v) im Slovenischen. U anstelle von v kommt häufig in den Mundarten von Ost- und Südserbien vor (Belić, Dijalekti južne i istočne Srbije in Srp.dijal.zb. I, 153-156).
- 161) Ebenso Gesemann ER S.XLI.
- 162) Da das Versmaß die Form kadijina anstatt kadina verlangt, könnte man unser Beispiel als einen Fehler des Schreibers ansehen.
- 163) Die Form in 58¹⁸, 51⁵⁹, 128⁵⁹ u. 83⁹⁸ ist nach dem Versmaß drei-silbig; es ist daher uzi¹²⁸ja zu lesen. Der Vokal i wurde wahr-scheinlich nach Durchführung der Kontraktion eingeschoben.

- 164) Wie Gesemann zeigt, hat der Sänger oder der Schreiber das Wort nicht gekannt. Deshalb muß man die Form čaie, um das Versmaß einzuhalten, als čaje, im V. 36 als čaije lesen. (ER S.LXXIX, Anm.1).
- 165) Für die Behauptung, daß Kontraktion ein Mittel war, um das Versmaß einzuhalten, führt Maretić einige Beispiele aus Vuk, Pjesme, an. Für die Verse, in denen die Formen poh (< podoh), doše (< dodoše), naše (< nadoše) vorkommen, sind keine Beispiele aufgeführt, weil diese Formen, wie das Maretić (Rad 168, 107) behauptet, häufig in der Umgangssprache der südlichen Gebiete vorkommen. In seiner Arbeit "Metrika muslimanske narodne epike" (Rad 253 u. 255) finden wir keine Beispiele derselben Art.
- 166) Vgl. Maretić, Metrika muslim.ep. in Rad 253, 181.
- 167) Bezüglich des Vokalausfalls bringt Gesemann einige Beispiele für die Elision. Vgl. ER S.CXXXIV.
- 168) Vgl. zum Vokalausfall in solchen Fällen Maretić, Metrika nar. ep. in Rad 168, 80-106 u. Metrika muslim.ep. in Rad 253, 221-233.
- 169) Aleksić betrachtet in diesem und in ähnlichen Fällen den Ausfall von o als Folge einer Kontraktion (MAR in JF 9, 253).
- 170) Gesemann nimmt an, daß der Schreiber hier gefehlt hat und verbessert den Vers in: onda veli Starina Novače (ER S.LXXXVII).
- 171) Die Form družna, družno kommt in jenem Falle vom Substantiv družina. Es ist möglich, daß der Sänger družina, družino gesungen hat, der Schreiber aber nicht gut verstand und deshalb i in der Mitte des Wortes ausließ. Als Beweis dafür kann die Interjektion ao dienen, die wahrscheinlich wegen des Versmaßes anstelle von ah oder oh steht. Im V. 19 vergaß der Schreiber ao zu setzen, weshalb das Versmaß fehlerhaft ist. Gesemann hält die Form družna für eine Folge des Versmaßes (ER S.LXXXVIII).
- 172) Es handelt sich um einen Jedanaesterac. Ausfall des Vokals aufgrund des Versmaßes ist hier wie im V. 20 nur dann anzunehmen, wenn t in đtbo¹ka für ije gelesen wird.
- 173) Das Versmaß ist falsch, weil der Schreiber zu Beginn i da anstelle von da setzte.
- 174) In diesem Vers könnte die Form sowohl Akkusativ wie auch Lokativ sein, wobei u in Auslaut aus Gründen des Versmaßes ausfiel. Ähnliche Beispiele gibt es noch mehr (sie sind im Kapitel "Syntax" angeführt). Es ist hier nicht klar, ob Ausfall des Vokals aufgrund des Versmaßes oder Vertauschung der beiden Kasus vorliegt.
- 175) Vgl. ER S.CXIV-CXVI.

- 176) ib. CXXX.
- 177) Bei den Verbesserungen einzelner Wörter bzw. Verse wurde vor allem der Säsur Rechnung getragen. Um des einheitlichen Schriftbildes willen, ist hier und in ähnlichen Fällen die Schrift der Hs. beibehalten.
- 178) Die Interjektion eh, die der Schreiber hier wegen des Versmaßes verwendet hat, muß nach der von mir vorgeschlagenen Korrektur des Verses ausfallen.
- 179) Vgl. V. 10.
- 180) Die Form našla erklärt Gesemann als Kontamination aus evo naš je našla und evo nam je pošla (ER S.LXXVII).
- 181) Das Wort muß lauten: poturčeno. Vgl. ER S.XC.
- 182) Aus den V. 716,13,25 geht klar hervor, daß der Schreiber selbst nach der Kodifizierung des Wortes crnok eine Verbesserung vornahm, um das Versmaß zu bewahren. Er unterließ die Elision des Vokals i im Dat. beim Enklitikon ti bzw. bei der Konjunktion, wodurch auch die zu erwartende Diärese verfehlt wurde. Bezüglich der Elision bzw. Diärese vgl. die V. 15,24, 25.
- 183) Gesemann verbessert in: "dina i amana..." und legt einen Schreibfehler zugrunde, weil der Schreiber die Phrase nicht verstanden habe (ER S.LXXVII).
- 184) Vgl. V. 51.
- 185) Vgl. V. 33.
- 186) Vgl. V. 26.
- 187) Das Versmaß zeigt, daß der Schreiber gefehlt hat; es muß heißen o kom' će... anstelle von o koma će...
- 188) Auch hier liegt ein Fehler des Schreibers vor, denn es muß lauten nije l' druga...
- 189) Gesemann schreibt diese Erscheinung dem Einfluß slavon.štok. Mundarten zu (ER S.I).
- 190) ib. XCI.
- 191) ib. LXXVI.
- 192) Wie bekannt, kommt -n im Auslaut anstelle von -m in solchen Fällen im čak. Dialekt vor. Die gleiche Erscheinung ist in einigen štok. Mundarten zu beobachten (Rešetar, Štok.Dial., 125).
- 193) Vgl. Vuk, Rječnik, s.v. Pilip.

- 194) ib. Vgl. Zur Schreibung d(=g) und č(=k) vgl. Maretić, Gramatika, §§ 35b u. 97c, 81 f.
- 195) ARJ vermutet, daß die Form gospoja aus dem čak. in den štok. Dialekt eingedrungen sein kann, schließt aber die andere Möglichkeit, daß j nach dem Ausfall von d eingeschoben wurde, nicht aus (3,316). Gospoja ist nach Maretić eine jüngere Form, in der j nach dem Ausfall von d eingeschoben wurde (Gramatika, § 98 c, 88).
- 196) Vgl. Rešetar, Štok.Dial., 111.
- 197) Vgl. nach Gesemann, ER S.CXXIX, der feststellt, daß Vokal + i wegen des Versmaßes einmal als Diphthong, einmal als Vokal + (j)i zu lesen ist.
- 198) Ebenso die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 153; Aleksić, MAR in JF 9, 258).
- 199) Bei den slavon. Schriftstellern des 18. Jh. finden wir j im Komparativ nur nach š (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 173; Aleksić, MAR in JF 9, 258).
- 200) Über h und j s. Maretić, Gramatika, § 69 a, 57 f.
- 201) Zum Wort južina, das in Slavonien gesprochen wird, stellt Ivšić fest, daß es nicht aus dem kajk. stammt, sondern von jug abgeleitet wurde (Današnji pos.govori in Rad 196, 138 u. 187). Gesemann führt die Form im Kapitel "Über das kajkavische Element" auf (ER S.XLV).
- 202) Aleksić, MAR in JF 9, 256.
- 203) Vgl. Rešetar, Štok.Dial., 113.
- 204) Zum Beispiel boži anstelle von božji stellte Maretić fest, daß boži in Montenegro gesprochen wird (Gramatika, § 103 a, 87). Weitere Belege dazu finden wir auch u.a. in Vuk, Pjesme, 3, 180, V.61; 308, V.64 u.a.
- 205) Vgl. Belić, Prilozi in JF 4, 21-24.
- 206) Vgl. Belić, NE 4, 419; ebenso Aleksić, Prilozi istoriji kajkavskog dijalekta in JF 16, 30 ff.
- 207) Die Endungen -je und -ju finden wir auch bei Reljković, zu denen Aleksić angibt, daß sie nicht nur so geschrieben, sondern auch gesprochen wurden (MAR in JF 9, 264 f.).
- 208) Vgl. dazu ARJ s.v. lada.
- 209) ib. II, 956.
- 210) Ebenso die slavon. und dalm. Schriftsteller des 18. Jh. (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 195; ds., Dalm.pisci in

Rad 211, 21). Die angeführten Gruppen sind in der Sprache von Reljković nicht festiert (Aleksić, MAR in JF 9, 265).

211) ŠRj 1, 65.

212) Die gleichen Gruppen sind bei den slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. enthalten (Aleksić, MAR in JF 9, 265; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 152 ff.; ds. Dalm.pisci in Rad 209, 195 ff., 196 ff., 202 ff.). Ebenso die Sprache M.Divković (Dordević, M.Divković in GSA 52, 110).

213) Neben kršten kommt im gleichen Lied -im vorhergehenden Vers- die Form kršten vor. Die Form kršten ist im ARj durch den čak. Schriftsteller B.Kačić belegt (5, 642). Das Wort kostica ist in den Wbb. von Bela Stulić, Voltigi kodifiziert (ARj 5, 374).

214) So auch oft die slavon. und dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 9, 262; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 165; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 217).

215) Ebenso in der Sprache Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 115).

216) Zur Partikel r(e) s. ARj 12, 521-526.

217) Vgl. ARj 9, 942.

218) So auch die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 156; Aleksić, MAR in JF 9, 267).

219) Nur mit wenigen Ausnahmen bezeichnen die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. die Gruppe mn mit m in maoji und die dalmat. in mniti (Aleksić, MAR in JF 9, 267; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 154; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 193).

220) Ebenso bei Reljković (Aleksić, MAR in JF 9, 90).

221) Črljen auch bei Reljković (ib. 270).

222) Ružičić erklärt, daß in diesem Beispiel c durch Assimilation entstand (Ružičić, Jezik P.Zoranića in JF 10, 33).

223) Gesemann meint, daß ein Schreibfehler vorliegt und verbessert in vurok (ER S.XLIII).

224) Vgl. ARj 9, 942.

225) I anstelle von a in der Form sasta kann sowohl Schreibfehler wie auch Dissimilation sein.

226) Vgl. V. 102₁₂; ebenso Gesemann ER S.XCI.

227) Vgl. auch Ivšić in Hrvatski jezik, 1, 17-19 (war mir nicht zugänglich); Klaić, Iz bilježnice kazališnog lektora, Jezik, Jg. 3, 1-6.

- 228) Vgl. auch ER, S.XCV, Ann. 1.
- 229) Die Endung -oo kommt oft bei slavon. und dalmat. Schriftstellern vor (Aleksić, MAR in JF 10, 93; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 158; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 206).
- 230) Vertauschungen von Endungen bei palatal und nichtpalatal auslautenden Substantiven finden wir auch in der Sprache Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 93).
- 231) Diese Formen sind nach Gesemann (ER S.XCIII) auf die Unkenntnis des Schreibers zurückzuführen.
- 232) Zur Deklination mask. Hypokoristika vgl. Maretić, Gramatika, § 133 c,d, 113 f. und Rešetar, Štok.Dial., 164 f.
- 233) Hier handelt es sich um einen Akk. Im Gegensatz dazu Gesemann, der nach Vuk und ARj die Form "doro" ansetzt (ER S.XCV).
- 234) ib. XCV.
- 235) Aufgrund des Versmaßes kommen die nach den u-Stämmen gebildeten langen Formen auch in anderen Kasus vor.
- 236) Das gleiche bei dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Maretić, Dalm.pisci in Rad 209, 205). Von den slavon. Schriftstellern verwendet diese Formen nur Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 94).
- 237) Nach Gesemann ein Fehler (ER S.XLVII).
- 238) Die gleichen Formen bei Substantiven mask. und fem. gen. begegnen uns häufig in Vuks Liedern, die aus Montenegro stammen; vgl. z.B. Vuk, Pjesme, 3, 437 u.452.
- 239) Gen.Pl. ohne Endung kommt allgemein bei Divković vor (Đordević, M.Divković in GSA 52, 125). Ebenso bei Reljković, jedoch nur im Vers (Aleksić, MAR in JF 10, 94 f.).
- 240) Die Endungen -om, -em finden wir auch bei Divković (Đordević, M.Divković in GSA 52, 127). Die gleichen Endungen kommen ebenso bei dalmat. und slavon. Schriftstellern des 18. Jh. vor; seltener ist die Endung -ma (Aleksić, MAR in JF 10, 95 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 160; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 210 f.).
- 241) Slavon. und dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. haben gewöhnlich die Endungen -i, seltener -ma (Aleksić, MAR in JF 10, 95 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 151; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 212 f.). Divković bringt nur Belege für die Endung -i (Đordević, M.Divković in GSA 52, 130).
- 242) Lok. Pl. -i(n), -a(n) haben auch slavon., aber -i(n), -ma ind. 3. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 96 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 151; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 212 f.).

209, 211 f.).

- 243) Die Form dni beim Zahlwort zwei, drei kommt im čak. Dialekt vor; im ersten Fall als Dual, im anderen Fall sowohl als Dual wie auch als Akk.Pl. (Belić, O dvojini, 135, Anm.2).
- 244) ARj 2, 247.
- 245) Von den slavon. Schriftstellern des 18. Jh. bietet uns Reljković ein Beispiel für die Endung -mi (Aleksić, MAR in JF 10, 98).
- 246) Die Endungen -ih, -ah haben auch die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 164). Bei Reljković kommt nur die Endung -ih (Aleksić, MAR in JF 10, 98) und bei Divković nur -ah (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 131) vor.
- 247) Vgl. ARj s.v. rosmarin.
- 248) Ružičić, Jezik P.Zoranića in JF 10, 33.
- 249) Maretić, Gramatika, § 168 a, 140. Vgl. dazu auch Brabec-Hraste-Živković, Gramatika, 64 und Šipka, Vokativ ličnih imena i prezimena, Jezik, Jg. 6, 13 ff.
- 250) Nach Maretić ist der Vok. bei mask.PN bei slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. gleich dem Nom., während dies bei fem.PN selten der Fall ist (Rad 180, 166; Rad 209, 217).
- 251) Gesemann faßt die Formen Milivoja und Radosava fälschlich als Fehler auf (ER S.XCV u.XCIII). Die Endung -a kann hier aber deshalb stehen, weil der Akzent wechselt. Vgl. Šipka, o.c. 14.
- 252) Vok. auf -ico und -ice finden wir auch bei slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 98 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 166; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 218).
- 253) Dieselbe Endung kommt häufig in posavischen Štok. Mundarten vor (Ivšić, Današnji pos.govori in Rad 197, 10). Gesemann betrachtet diese Form als Fehler (ER S.XCVII).
- 254) Ob h in diesem Kasus sowie im Gen.Pl. m. u. n. als Zeichen für die Länge steht, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Um die Länge des Vokals im Gen.Pl. zu bezeichnen, schreibt Divković manchmal -aa, manchmal jedoch auch nur -a (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 125 f.).
- 255) Während bei den dalmat. Schriftstellern die endungslose Form des Gen.Pl. sehr häufig ist, verwenden sie die slavon. Schriftsteller nur im Vers (Aleksić, MAR in JF 10, 99; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 166; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 218).

- 256) Die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. gebrauchen für den Dat.Pl. meistens die Endung -ama, nur selten -am, -ami (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 166 f.; Aleksić, MAR in JF 10, 99 f.). Divković und die dalmat. Schriftsteller verwenden meistens die Endung -am, nur selten -ami oder -ama (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 128; Maretić, Dalm.pisci in Rad 209, 219).
- 257) Die slavon. Schriftsteller verwenden für den Instr.Pl. meistens die Endungen -ama und -ami, selten nur -am (Aleksić, MAR in JF 10, 100; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 167). Die dalmat. Schriftsteller haben gewöhnlich -am und selte-ner -ami oder -ama (Maretić, Dalm.pisci in Rad 209, 220). Divković verwendet sowohl -am wie auch -ami (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 130).
- 258) Die gleiche Endung für Lok.Pl. kommt meistens bei slavon. und dalmat. Schriftstellern vor (Aleksić, MAR in JF 10, 100 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 167; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 219 f.). Ebenso bei Divković (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 131 f.).
- 259) Ebenso bei slavon. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 101; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 167 f.). Divković verwendet gewöhnlich die Endung -ju (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 122).
- 260) Die Endung -ma verwenden slavon. und dalmat. Schriftsteller; die Endung -i wird selten gebraucht und nur von dalmat. Schriftstellern (Aleksić, MAR in JF 10, 102; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 169; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 222). Divković setzt die Endung -i (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 131).
- 261) Das gleiche ist bei dalmat. und slavon. Schriftstellern fest-zustellen (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 169; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 222).
- 262) So auch dalmat.Schriftsteller (Maretić, Dalm.pisci in Rad 209, 222).
- 263) Nach Gesemann (ER S.LXXXVI) ist die feminine Form auf dt. Einfluß (die Vernunft) zurückzuführen.
- 264) Vgl. ARj s.v. otkupa, f. Die Form otkupe bezeichnet Gesemann (ER S.XCVII f.) als Fehler.
- 265) Vgl. dazu s.v. Dunava im ARj. Auch diese Form ist nach Gese-mann (ER S.XCVI) falsch.
- 266) Vgl. dazu Vuk, Rječnik, 794 und Broz-Iveković, Rječnik, 2, 621.
- 267) ŠRj, 1, 145.
- 268) Zu den Formen mene, tobe vgl. ARj, 4, 374 f. Ebenso Stefano-

vič, Istočnocrnogorski dijalekat in JF 13, 104 u.115.

- 269) Die ersten Formen kommen häufiger als die zweiten bei den slavon. und dalmat. Schriftstellern vor (Aleksić, MAR in JF 10, 104; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 174; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 229). Divković verwendet die Formen nama, vama nicht (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 136).
- 270) Für die gleichen Formen finden wir Belege bei Daničić, Istorijska oblika, 166 f. Die Formen ohne -j im Dat. und Lok.Sg.f. finden wir auch bei Divković (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 133).
- 271) Ebenso slavon. und dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 105; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 179; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 231).
- 272) Die gleichen Formen kommen bei slavon. Schriftstellern vor, die älteren seltener. Dalmat. Schriftsteller verwenden gewöhnlich die Form njih, selten nje und die Form ih nur für Neutra (Aleksić, MAR in JF 10, 105 f; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 174 f.; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 231). Die gleichen Formen -außer je- finden wir bei Divković (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 137 f.).
- 273) Zur Form njih vgl. ARj, 8, 945, zur Form njim(a) bei slavon. und dalmat. Schriftstellern (Aleksić, MAR in JF 10, 105 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 175; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 232).
- 274) Das gleiche haben auch dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. (Maretić, Dalm.pisci in Rad 209, 234 f.).
- 275) Dasselbe bei dalmat. Schriftstellern, während slavon.Schriftsteller neben den angeführten Formen auch die bestimmten Formen verwenden (Aleksić, MAR in JF 10, 107; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 170; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 223).
- 276) Ebenso bei slavon. Schriftstellern, während bei dalmat. häufiger bestimmte Formen vorkommen (Aleksić, MAR in JF 10, 107; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 170; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 223).
- 277) Die slavon. Schriftsteller haben in diesem Fall häufiger die längere als die kürzere Form, die dalmat. jedoch häufiger die kürzere als die längere Form (Aleksić, MAR in JF 10, 107 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 170; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 223).
- 278) ARj s.v. njihano.
- 279) Vgl. Maretić, Gramatika, § 201 a, 163.
- 280) So gewöhnlich bei dalmat. und selten bei slavon. Schriftstellern (Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 176; ds., Dalm.

1801 ff. Rad 109, 61).

181. Slavon. und dalmat. Schriftsteller haben oft die Formen auf -om, -om und selten auf -ome (Aleksić, MAR in JF 10, 108; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 170 f.; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 224 f.).
182. Nach Gesemann (ER S.XLVIII) sind diese Formen dem Kajk. zuzuschreiben. Aber die gleiche Endung, die nach der Nominaldeklinations anstelle von e steht, finden wir auch im Čak. (Rešetar, Prim.ljeccionari in Rad 136, 147; Daničić, Istorija oblika, 166).
183. Diese Form bezeichnet Gesemann (ER S.XLVIII f.) als Fehler, da im gleichen Lied auch die Formen auf -oj (u drugoj, u prvoj) vorkommen. Die Endung -om kommt oft in ragusanischen Mundarten vor (Bogišić, Narodne pjesme, 73; ebenso Rešetar, Štok.Dial., 182).
204. Die Formen auf -im und -ime gebrauchen auch slavon. Schriftsteller. Die dalmat. verwenden -im, nur einer -ime (Aleksić, MAR in JF 10, 108 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 171; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 255).
205. Gesemann schreibt diese Form (ER S.XLVIII) dem kajk. Dialekt zu. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß hier wegen des Versmaßes die Endung -em anstelle von -ijem steht; vgl. § 32. Die Endung -em für den Instr.Sg. nach Ausfall des j in -ijem finden wir auch bei Divković (Đorđević, M.Divković in GSA 52, 133).
206. Für die Formen auf -ije gibt es Belege bei Reljković und Divković (Aleksić, MAR in JF 10, 109; Đorđević, M.Divković in GSA 52, 133 f.).
207. Die angeführten Formen haben auch slavon. und dalmat. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 109; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 172; ds., Dalm.pisci in Rad 209, 226 f.).
208. Vgl. ARj, 14, 710.
209. ER S.XLVII f.
290. Rešetar, Štok.Dial., 181 f.
291. Aleksić weist bei Reljković eine Form dvajest nach (JF 10, 112).
292. Die gleiche Form bei Rešetar (Štok.Dial., 190) aus der ragusanischen Mundart.
293. Nach Gesemann (ER S.LII) handelt es sich um Schreibfehler.
294. Dasselbe bei Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 116).
295. Die Form smjedu belegt Rešetar für die ragusanische Mundart

(Štok.Dial., 193).

- 296) Die gleiche Form bei Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 116).
- 297) Vgl. im ARj s.v. igravati se bei Divković und Radnić.
- 298) Nach Gesemann (ER S.LXXXVI) ist diese Form in der sbkr. Sprache unmöglich. Vgl. dazu im ARj s.v. rastrgivati.
- 299) Das Verb jašiti, Präs. jašim, wird von Reljković regelmäßig gebraucht (Aleksić, MAR in JF 10, 261 f.).
- 300) Die Endung -u anstelle von -e kommt auch bei Reljković vor (Aleksić, MAR in JF 10, 116).
- 301) Zum ersten der beiden Beispiele bemerkt Gesemann, daß es sich um einen Fehler handeln könnte; das zweite übergeht er (ER S.LIII). Vgl. noch puni 130_{10,919}.
- 302) ib. XCII.
- 303) Reljković gebraucht im Vers neben nije auch ni; die anderen slavon. Schriftsteller verwenden gewöhnlich ne (Aleksić, MAR in JF 10, 117; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 194).
- 304) Für den Ausfall von j in ij und aj führt Rešetar Belege aus der ragusanischen und montenegrinischen Mundart an (Štok.Dial., 194).
- 305) Vgl. Aleksić über die Form glej bei Reljković (MAR in JF 10, 118).
- 306) Gesemann betrachtet das als Fehler (ER S.LXXXIV).
- 307) Die angeführte Form hält Gesemann für einen Kajkavismus (ER S.XLV). Vgl. dazu ARj 3, 551.
- 308) Maretić, Gramatika, § 584 a, 529.
- 309) Ähnliche Formen finden wir bei den slavon. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 119; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 190 f.).
- 310) Das gleiche auch bei Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 121). Nach Gesemann (ER S.LII) handelt es sich hier um einen Schreibfehler.
- 311) Vgl. die Beispiele bei den slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 122; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 182 f.; ds., Dalm.pisci in Rad 211, 2). Ebenso Divković (Đordević, M.Divković in GSA 53, 7).
- 312) Alle angeführten Futurformen finden sich auch bei slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 125 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 195 f.; ds.,

Dalm.pisci in Rad 211, 22).

- 313) Dieselben Formen zeigt die Sprache Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 127).
- 314) Genauso bei Reljković (ib. 112).
- 315) ER S.XLV.
- 316) Vgl. dazu ARj s.v. dolje und ovdje.
- 317) Vgl. ER S.LXXXVIII.
- 318) Vgl. ARj s.v. nauznako.
- 319) Fast alle Formen der angeführten Partikel bietet auch die Sprache Reljković's (Aleksić, MAR in JF 10, 113 f.).
- 320) Vgl. V. 26.
- 321) Vgl. V. 48. u.50.
- 322) Vgl. V. 91.
- 323) Vgl. V. 28.
- 324) Gesemanns Ansicht, daß die Form djevojke wegen des Versmaßes ein Gen.Pl. ist (ER S.XLVII), kann ich nicht beipflichten.
- 325) Vgl. V. 70 u.79.
- 326) Vgl. V. 39.
- 327) Vgl. V. 57 u.59.
- 328) Vgl. V. 46.
- 329) Der Schreiber hat offenbar an die Phrase "što god majka" gedacht.
- 330) Ich betrachte dies als einen Gen. von Bostandžić; ebenso in den V. 8 u.12. Gesemann (ER S.XCIII) hält die Formen für Vok.
- 331) Vgl. V. 103.
- 332) Vgl. V. 2, 14 u.16.
- 333) Vgl. ER S.CXXXIX.
- 334) Vgl. V. 28.
- 335) Das Versmaß verlangt die Form prosih; vgl. noch V. 3 u.4.

- 336) Falsche Analogie zu den V. 130₅ u. 191₅.
- 337) Zu den angeführten Verbesserungen vgl. noch Gesemann, ER S. LXXXII-CI.
- 338) Ebenso Maretić, Metrika nar.pj. in Rad 168, 108 f.; ds., Metrika muslim.ep. in Rad 253, 235 f.
- 339) ib. 168, 111; ib. 253, 238 f.
- 340) Für alle Fälle -außer wenn der zweite Teil des Namens nicht dekliniert wird- gibt es Belege bei Maretić, (ib. 168, 110 f.; ib. 253, 236 ff.).
- 341) Vgl. dazu auch Beispiele bei Maretić (ib. 168, 111; ib. 253, 251).
- 342) So auch Maretić (ib. 170, 80 ff.; ib. 255, 4 ff.).
- 343) Vgl. ER S.CI.
- 344) Wie die Sprache Reljković zeigt, gebraucht man bei negierten Verben den Genitiv (Aleksić, MAR in JF 10, 138f.).
- 345) Das letzte Beispiel ist nicht sicher, weil die Form vodu nach V. 17 auch ein Schreibfehler sein könnte.
- 346) ER S.XCVI.
- 347) So auch die älteren čak. und ragusanischen, seltener die kajk. Schriftsteller (Zima, Sint.razl., Djela 7, 29 ff.; ebenso Aleksić, MAR in JF 10, 129 zu Reljković).
- 348) S. ebenso Maretić, Metrika nar.pj. in Rad 170, 79 f.; ds., Metrika muslim.ep. in Rad 255, 3 f.
- 349) Gesemann betrachtet das für einen falsch gesetzten Lok.Pl. (ER S.XCIX).
- 350) Diesem Gen. mit Präposition od begegnen wir in älteren čak. und ragusanischen Denkmälern sowie auch bei Reljković (Zima, Sint.razl., Djela 7, 213 f.; Aleksić, MAR in JF 10, 129).
- 351) ARj 1, 929.
- 352) Der Gebrauch der Präposition mit dem Gen. an Stellen, wo ein Gen.absol. stehen müßte, findet sich meistens bei ragusanischen Schriftstellern aus Gründen des Versmaßes, wozu Rešetar feststellt, daß es sich um ital. Einfluß (di + Substantiv) handelt (Rešetar, Račninin zbornik in Rad 255, 171).
- 353) Einen einzigen Beleg dazu bietet auch Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 130).
- 354) Vgl. V. 72.

- 355) Dat. anstelle von Gen. oder Akk. betrachtet Gesemann in diesem Falle als Einfluß des Dt. (ER S.LXXXVI).
- 356) Vgl. zum Dat.Poss. mit Präposition Maretić, Metrika nar.pj. in Rad 170, 136; ds., Metrika muslim.ep. in Rad 255, 44 f.
- 357) Gesemann betrachtet diese Erscheinung als einen Fehler, der dem deutschsprachigen Schreiber unter dem Einfluß seiner Muttersprache und infolge ungenügender Kenntnis der sbkr. Sprache unterlaufen ist (ER S.C).
- 358) Die Metrik im V. 8 verlangt die Lesung k večeri. Zu einer solchen syntaktischen Verwendung vgl. auch Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 132).
- 359) Gesemann erklärt dies nach dem dt. "er bittet seine Lanze" (ER S.LXXXVI).
- 360) Zur Verdoppelung der Präposition vgl. auch Maretić, Metrika nar.pj. in Rad 170, 93 ff.; ds., Metrika muslim.ep. in Rad 255, 10.
- 361) Vgl. dazu ER S.CXLIII, Anm. 1.
- 362) Die Verwechslung des Akk. mit dem Lok. kommt bei älteren čak. und altragusanischen Schriftstellern, in den südštok. Mundarten (Montenegro) und sehr selten im neueren čak. und kajk. Dialekt vor (Zima, Sint.razl., Djela 7, 231-235). Belege dazu auch bei Maretić, Metrika muslim.ep. in Rad 255, 236. Bogišić behauptet, daß diese Verwechslung eines der wichtigsten Charakteristika für Lieder aus der Boka Kotorska ist (Nar.pjesme, 36 f.). Vgl. dazu noch Stevanović, Istočnoernogorski dijalekat in JF 13, 104 u.110.
- 363) Die gleichen Beispiele bringt Zima für čak. und altragusanische Schriftsteller sowie für südštok. Mundarten (Sint.razl., Djela 7, 235 f.).
- 364) Aleksić belegt (MAR in JF 10, 134) dies auch für Reljković.
- 365) ib. 133.
- 366) Vgl. V. 24 u.26.
- 367) Die gleiche Konstruktion bei Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 134).
- 368) So bei älteren čak. und altragusanischen Schriftstellern sowie im Südštok. (Zima, Sint.razl., Djela 7, 246).
- 369) Lok. anstelle von Akk. mit der Präposition na oder u finden wir bei altragusanischen Schriftstellern, im älteren čak. und Südštok. (ib. 238 ff.). Über die Präposition o mit dem gleichen Kasus s. Stevanović, Istočnoernogorski dijalekat in JF 13, 105 u.110.

- 370) Auch Gesemann (ER S.XCIX).
- 371) Die Form vojvodu ist in jedem Fall falsch; es muß heißen vojvodi.
- 372) Vgl. Maretić, Gramatika, § 467 b, 430.
- 373) Zum Gebrauch von nježiv, njezin vgl. Maretić, ib. § 468 a, 430 f.
- 374) Gesemann betrachtet (ER S.LXXXI) diese Form aufgrund des Inhaltes als Fehler; m.E. muß es so lauten, wie es in der Hs. steht. Zur Form nje (<njeje) für njen, njezin vgl. Aleksić, MAR in JF 10, 140.
- 375) Hier vermutet Gesemann die Form "s knjigom" (ER S.CCCV).
- 376) Vgl. Maretić, Gramatika, § 457 a,b,c, 418 f.
- 377) S. dazu Gesemann ER S.CI.
- 378) Brabec-Hraste-Živković, Gramatika, 101 f.
- 379) Belić, O dvojini, 118 f.
- 380) Nach Belić kommen Zahl-Adjektive häufig bei den im Sg. stehenden Substantiven vor (ib.141 f.).
- 381) Diese Art des Gebrauchs des Präs. kommt bei altragusanischen Schriftstellern und im Čak. wie auch im Kajk. vor (Zima, Sint.razl., Djela 7, 247-252). Seltener bei slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 142; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 228; ds., Dalm. pisci in Rad 211, 74).
- 382) Vgl. Maretić, Gramatika, § 577 a, 522. Zum historischen Präs. s. auch Aleksić, MAR in JF 10, 143 über Reljković.
- 383) ER S.XCI.
- 384) Maretić, Gramatika, § 576 f., 521 f.
- 385) Vgl. ib. § 580 a, 525.
- 386) Vgl. ib. § 509 a, 476.
- 387) ER S.LXXXIX.
- 388) Diesen Gebrauch des Tempus finden wir auch in altragusanischen Denkmälern (Zima, Sint.razl., Djela 7, 260). Ebenso einige slavon. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 143; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 229).
- 389) Vgl. Maretić, Gramatika, § 589 a, 533.
- 390) Vgl. dazu Brabec-Hraste-Živković, Gramatika, § 351 b,b, 240.

- Belege bei altragusanischen Schriftstellern wie im čak. und štok. Dialekt (Zima, Sint.razl., Djela 7, 257-263).
- 391) Vgl. Maretić Gramatika, § 609 d, 550.
- 392) Das gleiche findet man bei slavon. und dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 144 f.; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 197; ds., Dalm.pisci in Rad 211, 24).
- 393) S. Maretić, Gramatika, § 606 b, 548.
- 394) So auch die slavon. Schriftsteller des 18. Jh. (Aleksić, MAR in JF 10, 147; Maretić, Slav.pisci in Rad 180, 230).
- 395) Zum Gebrauch eines solchen Imperativs in der sbkr. Sprache vgl. M. Pešikan, O nekim specifičnostima u upotrebi pripovedačkog imperativa in Naš jezik NS 7, 1956, 153-166.
- 396) Maretić, Gramatika, § 591 c, 537.
- 397) ER S.LIV, Anm. I.
- 398) ib. L f.
- 399) Ebenso čak. und altragusanische Schriftsteller (Zima, Sint.razl., Djela 7, 272-278; Aleksić, MAR in JF 10, 146).
- 400) Gesemann hält diese Formen für fehlerhaft; er setzt dafür das Präsens (ER S.LIII).
- 401) Vgl. Maretić, Gramatika, § 623 b, 562.
- 402) Die gleiche Konstruktion verwenden häufig čak. und altragusanische Schriftsteller (Zima, Sint.razl., Djela 7, 308).
- 403) Das gleiche finden wir in der Sprache Reljković (Aleksić, MAR in JF 10, 149 f.). Belege für die ragusanischen und čak. Schriftsteller bei Zima (Sint.razl., Djela 7, 324).
- 404) So auch im Štok. (Zima, Sint.razl., Djela 7, 274). Die gleichen Beispiele führt Aleksić für die Sprache Reljković's an (MAR in JF 10, 146).
- 405) ER S.LXXXVI.
- 406) Vgl. V. 43 u.44.
- 407) ER S.LIV.
- 408) Vgl. V. 8.
- 409) Um dem Versmaß gerecht zu werden, ist das kurze ě im Verb posjeći als ije zu lesen.
- 410) Vgl. ER S.CXXIV.

- 411) Vgl. V. 22.
- 412) Vgl. Maretić, *Metrika muslim.ep.* in Rad 255, 8 ff.
- 413) Vgl. dazu auch Maretić, *Gramatika*, § 485 d, 449.
- 414) S. ib. § 413 g, 375.
- 415) Bei slavon. und dalmat. Schriftstellern kommt in diesem Falle sowohl bei Mnsk. als auch bei Fem. die Endung -i (Maretić, *Slav.pisci* in Rad 180, 200; ds., *Dalm.pisci* in Rad 211, 31).
- 416) Übereinstimmung im Geschlecht neben den angeführten Substantiven finden wir sowohl bei slavon. als auch bei dalmat. Schriftstellern des 18. Jh. (Maretić, *Slav.pisci* in Rad 180, 200 f.; ds., *Dalm.pisci* in Rad 209, 31 f.). Zur Übereinstimmung von Attribut und Prädikatsnomen mit dem Substantiv vom Typ *sluga* vgl. Maretić, *Gramatika*, §§ 407 ff., 367-370.
- 417) Maretić, ib. § 409 a, 370.
- 418) Die Beispiele für Sg. und Pl. in solchen Fällen s. auch bei Maretić, *Gramatika*, § 424 c, 384 f. Prädikatsnomen im Pl. neben Kollektiva findet man bei den altragusanischen Schriftstellern, in den čak. und štok. Mundarten, im Kajk. jedoch nicht (Žima, *Sint.razi.*, *Djela* 7, 172 f.).
- 419) Ebenso Maretić, *Gramatika*, § 412, 373. Das Prädikatsnomen steht neben den Zahlwörtern zwei, drei, vier bei den slavon. Schriftstellern gewöhnlich im Pl., bei den dalmat. jedoch im Pl. und im Dual (Maretić, *Slav.pisci* in Rad 180, 201; ds., *Dalm.pisci* in Rad 211, 32 f.).
- 420) Vgl. Brabec-Hraste-Živković, *Gramatika*, § 12 a, 206.
- 421) Vgl. Maretić, *Gramatika*, § 367, 363.
- 422) Maretić, *Slav.pisci* in Rad 180, 210.
- 423) So auch die slavon. Schriftsteller (Aleksić, *MAR* in *JF* 10, 154; Maretić, *Slav.pisci* in Rad 180, 210).
- 424) Rad 170, 123-165 und Rad 255, 28-65.
- 425) ER S.LV.
- 426) ARj s.v. *kliktjeti*.
- 427) ER S.LXVI.
- 428) ER S.LXXX f.
- 429) ER S.LXXVII.

- 430) Vgl. ER S.IV.
- 431) ER S.IV.
- 432) ARj. 2, 581.
- 433) Heuser-Sevket, Arab.Wb., 160.
- 434) ER S.LXXXIX, Anm. 1.
- 435) ER, 312.
- 436) ER, 317.
- 437) ER S.LXXVIII.
- 438) Vgl. ARj s.v. banda.
- 439) ER, 319.
- 440) ER S.LXXXVII f.
- 441) ER S.IVII.
- 442) Über die Aussprache des aus dem Türk. kommenden Lautes g durch Kroaten oder Serben vgl. SRj XXX, Anm. 8. Hierher gehört auch кумашли (gumišli) 202²³ sowie die Beispiele нчеп'ме 113²¹, 136¹⁸ usw., речеп'мѹ 118³¹, wo der Laut g nach dem türk. g ausgesprochen wurde und der Laut j aus dem Laut d (türk. g) entstanden ist.
- 443) ER, 322.
- 444) ER S.LXXXVIII.
- 445) ER, 324.
- 446) ER S.LXIV.
- 447) ER, 326.
- 448) ER, 327.
- 449) S. ARj s.v. Bihać.
- 450) ER S.XCI.
- 451) ER S.LXXVIII.
- 452) Vgl. ER S.XXIX-XXXVIII.
- 453) ER S.XXXVII.
- 454) Vgl. Andreičin, OBG, 138.
- 455) ER S.XXXIII, Anm. 1.

- 456) ER S.XXXI.
- 457) ib. XXXII.
- 458) ib. XXXIV, Anm.1.
- 459) Vgl. ib. XII f.
- 460) Vgl. ib. XIII-XXI.
- 461) ib. XXI.
- 462) ib. II.
- 463) Da das Wasserzeichen der Grafen von Trauttmansdorff durch den Bug im Einband des ER in zwei Teile geteilt wird, war es nicht möglich, das ganze Wasserzeichen zu fotografieren. Die beiden phototechnisch erfaßbaren Teile wurden daher bei der Wiedergabe im Druck durch Strichzeichnung untereinander verbunden.
- 464) Vgl. J.Siebmacher, Großes und allgemeines Wappenbuch, Bd.4, 9.Abt., Der Böhmisches Adel, S. 208.
- 465) Vgl. dazu Piccard, Die Wasserzeichenforschung, AZ 52, 62-115.
- 466) Einen Hinweis zur Datierung der Hs. könnte auch die von Popović zum Abdruck gebrachte Rechnung (Grada I, 69-100) geben. Prof. Popović gab mir dieses Material -für dessen Übersendung ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank zum Ausdruck bringen möchte-, nachdem ich bereits die Hs mit Hilfe der WZ datiert hatte. Das Dokument stammt zweifellos von derselben Hand wie die Hs. und ist am 30. Dezember 1732 ausgestellt worden. Es kann aber nicht als sicherer Beweis dienen, da ich das Dokument nicht in Händen hatte und daher keinen Vergleich zwischen diesem Papier und dem der Hs. anstellen konnte.
- 467) ER S.CII ff.
- 468) AslPh. 41, 308 f.
- 469) JF 6, 287 f.
- 470) Popović in GMB 1, 105 f.
- 471) B.Marinković, Wer war Ludwig Franz Hack v. Ancherau? in SOF 17, 82.
- 472) ib. 92 f.
- 473) ib. 93.
- 474) Popović in GMB 1, 106 f.; ds. in Grada 1,25.
- 475) Popović in GMB 1, 108.

- 476) Vgl. Popović in Grada 1, 96-100 u. Faksimile Nr. 13.
- 477) Vgl. Popović in GMB 1, 109 mit dem Faksimile.
- 478) Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, Bd. 11, 1883, 76.
- 479) Vgl. ER S.CIV-CX.
- 480) Vgl. ib. LXII.
- 481) Vgl. Kostić, o.c., 288 u.291.
- 482) Popović in GMB 1, 106; ds. in Grada 1, 24 f.
- 483) Vgl. Prilozi za književnost, Bd. 21, 1955, H.1-2, 157 ff.

Abkürzungen

1. allgemein:

Anm.	Anmerkung
aksl.	altkirchslavisch
arab.	arabisch
arsl.	altrussisch
bg.	bulgarisch
čak.	čakavisch
dalmat.	dalmatinisch
dt.	deutsch
ek.	ekavisch
ER	Erlangenski rukopis
FLN.	Flurname
gr.	griechisch
Hs.	Handschrift
HHStA.	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
HKA.	Hofkammerarchiv
ik.	ikavisch
indekl.	indeklinabel
ital.	italienisch
iter.	iterativ
jek.	jekavisch
kajk.	kajkavisch
kroat.	kroatisch
kyrill.	kyrillisch
lat.	lateinisch
ON.	Ortsname
osman.	osmanisch
PN.	Personenname
S.	Seite
s.	siehe
sbkr.	serbokroatisch
slavon.	slavonisch
slov.	slovenisch
štok.	štokavisch
s.v.	sub vocabulo

turk.	turkisch
ung.	ungarisch
uralt.	uralavisch
V.	Vers(e)
walg.	waljar
WB	Wasserzeichen
Wb.	Wörterbuch
Wbb.	Wörterbücher

2. Literatur-Abkürzungen:

Arab.Wb.	Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart
ARJ	Jugoslovenska Akademija znanosti i umjetnosti: Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika
AslPh	Archiv für slavische Philologie
AZ	Archivalische Zeitschrift
BjelRj	Jelostencičev Rječnik
BLÖ	Biographisches Lexicon des Kaisertums Österreich
Broz-Iveković, Rječnik	Iveković, F.Broz, Ivan: Rječnik hrvatskoga jezika
BRR	Čukalov, Bългарско - ruski rečnik
BTR	Mladenov, Bългарски тълковенъ rečnik
Djela	Djela Jugoslovenske Akademije znanosti i umjetnosti
ER	Gesemann, Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama
Glasnik	Glasnik Istoriskog društva
GMB	Godišnjak muzeja grada Beograda
Grada	Grada za istoriju Beograda od 1717 do 1739
GSA	Glas Srpske Kraljevske Akademije
HMB	Steinmeyer, Die jüngeren Handschriften der Erlanger Universitätsbibliothek
JF	Južnoslovenski filolog
Lexicon	Turkish and english Lexicon
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft
OBG	Andrejičin, Osnovna bŭlgarska gramatika
Rad	Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti

RSBE	Balgarska Akademija na naukite: Rečnik na suvremenija balgarski knižoven ezik
SB.d.Bayer.Ak.d.W., Phil-hist.Kl.	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse
SkGl	Srpski književni glasnik
SOF	Südost-Forschungen
Srp.dijal.zb.	Srpski dijalektološki zbornik
ŠRj	Škaljić, Turcizmi u narodnom govoru i narod- noj književnosti Bosne i Hercegovine
Veröff.d.Slavist. Arbgem.a.d.dt.Univ.	Veröffentlichungen der Slavistischen Arbeits- gemeinschaft an der deutschen Universität in Prag, Reichenberg
Vuk, Pjesme	Karadžić, Srpske narodne pjesme
Vuk, Rječnik	Karadžić, Srpski rječnik istumačen njemačkim i latinskijem riječima
Zbl.f.Bibl.-Wesen	Zentralblatt für Bibliothek-Wesen
ZslPh.	Zeitschrift für Slavische Philologie

Verzeichnis der zitierten Literatur

- Aleksandar Radomir: Jezik Matije Antuna Reljkovića. In: Južnoslovenski filolog, Bd.9, 1930, S.197-272 und Bd.10, 1931, S. 91-155, Beograd.
Zitiert: MAR.
- Aleksić, Radomir: Prilozi istoriji kajkavskog dijalekta. In: Južnoslovenski filolog, Bd.16, S.1-99, Beograd 1937.
- Andrejčin, Ljubomir: Osnova bugarska gramatika, Sofia 1942.
Zitiert: OBG.
- Belić, Aleksandar: O dvojini u slavenskim jezicima. In: Srpska Kraljevska Akademija, Sonderauflagen, Bd.91, Beograd 1932.
Zitiert: O dvojini.
- Belić, Aleksandar: Srpskohrvatski jezik. Narodna enciklopedija srpsko-hrvatsko-slovenačka, Bd.4, Zagreb 1929.
- Belić, Aleksandar: Dijalekti istočne i južne Srbije. In: Srpski dijalektološki zbornik, Bd.1, Beograd 1905.
- Belić, Aleksandar: Prilozi istoriji slovenskih jezika. In: Južnoslovenski filolog, Bd.4, S.1-28, Beograd 1924.
- Berneker, Erich: (Bericht über die Handschrift) In: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philologisch-Historische Klasse v.7.2.1914.
- Bogišić, V.: Narodne pjesme iz starijih, najviše primorskih zapisa. In: Glasnik srpskog učenog društva. 2.Reihe, Bd.1, Beograd 1878.
Zitiert: Narodne pjesme.
- Brabec I., Hraste M., Živković S.: Gramatika hrvatskoga ili srpskoga jezika, 2.Auflage, Zagreb 1954.
Zitiert: Gramatika.
- Bugarska akademija na naukite: Rečnik na savremenija bugarski knjižoven ezik, Bd.1 A-K, 1955; Bd.2, L-P, 1957, Sofia.
Zitiert: RSBE.
- Čukalov, Sava: Bugarsko - ruski rečnik, Sofia 1957.
Zitiert: BRR.
- Daničić, Đ.: Istorija oblika srpskoga ili hrvatskoga jezika do svršetka XVII vijeka, Biograd 1874.
Zitiert: Istorija oblika.
- Đorđević, D.S.: Matija Divković, prilog istoriji srpske književnosti XVII veka. In: Glas Srpske Kraljevske Akademije, 2.Klasse 34, Bd.52, 1896, S.30-139 und 2.Klasse 35, Bd.52, 1898, S.1-135, Beograd.

Zitiert: M.Divković.

Gesemann, Gerhard: Erlangenski rukopis starih srpskohrvatskih narodnih pesama. In: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda, 1.Reihe, Spomenici na srpskom jeziku, Bd.12, Sr.Karlovi 1925.
Zitiert: ER.

Gesemann, Gerhard: Jedno književno istorijsko otkriće. Erlangenski rukopis srpskih narodnih pesama. In: Srpski književni glasnik, NS Bd.2, 1921, H.4, S.276-278.

Gesemann, Gerhard: Studien zur südsl. Volksepiik. In: Veröffentlichungen der Slavistischen Arbeitsgemeinschaft an der deutschen Universität in Prag, Reichenberg 1926, 1.Reihe, Untersuchungen, H.3, S.105 f.

Heuser-Sevket: Türkisch-Deutsches Wörterbuch, 3.verbesserte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 1953.

Iveković, F. und Broz, Ivan: Rječnik hrvatskoga jezika, Bd.1, A-O; Bd.2, P-Z, Zagreb 1901.
Zitiert: Broz-Iveković, Rječnik.

Ivšić, Stjepan: Današnji posavski govori. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd.196, 1912 und Bd.197, 1913, Zagreb.
Zitiert: Današnji pos. govori.

Ivšić, Stjepan: In: Hrvatski jezik, Jg.1, S.17-19, Zagreb 1938. (Aufsatz war mir nicht zugänglich).

Jugoslovenska Akademija znanosti i umjetnosti: Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, Zagreb seit 1880.
Zitiert: ARJ.

Karadžić, Stef.Vuk: Srpski rječnik istumačen njemačkim i latinskijem riječima, 3.verbesserte und erweiterte Auflage, Biograd 1898.
Zitiert: Vuk, Rječnik.

Karadžić, Stef.Vuk: Srpske narodne pjesme, Bd.3, Ausgabe "Prosveta", Beograd 1954.
Zitiert: Vuk, Pjesme.

Klaić, Bratoljub: Iz bilježnice kazališnog lektora. In: Jezik. Casopis za kulturu Hrvatskoga književnog jezika, Jg.3, S. 1-6, Zagreb 1954-1955.

Kostić, D.: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda. Prvo odeljenje. Knjiga XII. Erlangenski Rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama. Izdao D-r Gerhard Gezeman, prof.Universiteta u Pragu, 1925. In: Južnoslovenski filolog, Bd.6, S.278-295, Beograd 1926/27.
Zitiert: Bespr.von Erlangenski rukopis.

- Latković, J.: Dušan J. Popović, Ko je autor, gde je i kada je napisan Milungerski rukopis? (Godišnjak muzeja grada Beograda, knj. I, 1954. str. 105-110). In: Prilozi za književnost, jezik, literaturu i folklor, Bd. 21, H. 1-2, S. 158 ff., Beograd 1954. (Rezension).
- Ljubac, Vane: Rukoviet jugoslavenskih listina. In: Starine, Bd. 10, S. 1-43, Zagreb 1878.
- Maretić, Tomo: Gramatika i stilistika hrvatskoga ili srpskoga književnog jezika, 2. verbesserte Auflage, Zagreb 1931.
Zitiert: Gramatika.
- Maretić, Tomo: Istorija hrvatskoga pravopisa latinskijem slovima. In: Djela Jugoslovenske Akademije, Bd. 9, Zagreb 1899.
Zitiert: Istorija hrvatskoga pravopisa.
- Maretić, Tomo: Jezik slavonskijeh pisaca. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd. 180, Zagreb 1910.
Zitiert: Slav. pisci.
- Maretić, Tomo: Jezik dalmatiskih pisaca XVIII. Vijeka. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd. 209, 1915 und Bd. 211, 1916, Zagreb.
Zitiert: Dalm. pisci.
- Maretić, Tomo: Metrika narodnih naših pjesama. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd. 168 und 170, Zagreb 1907.
Zitiert: Metrika nar. pj.
- Maretić, Tomo: Metrika muslimanske narodne epike. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd. 253, 1935 und Bd. 255, 1936, Zagreb.
Zitiert: Metrika muslim. ep.
- Marinković, Borivoje: Wer war Ludwig Franz Hack v. Ancherau? In: Südost-Forschungen, Bd. 17, I. Halbbd., S. 82-94, München 1958.
- Mladenov, Stefan: Български тълковенъ речникъ, Sofia 1927 f.
Zitiert: BTR.
- Mošin, Vladimir: Ćirilski rukopisi Jugoslavenske Akademije, Bd. 1, 1955 und Bd. 2, 1952, Zagreb.
- Pešikan, Mitar: O nekim specifičnostima u upotrebi pripovedačkog imperativa. In: Naš jezik, Nova serija, Bd. 7, H. 5-6, S. 153-166, Beograd 1956.
- Piccard, v. Gerhard: Die Wasserzeichenforschung als historische Hilfswissenschaft. In: Archivalische Zeitschrift. Herausgegeben vom Bayerischen Staatsarchiv in München, Bd. 52, 1956, S. 62-115.
Zitiert: Die Wasserzeichenforschung.

Popović, Dušan J.: Zo je autor, gde je, i kada je nastao Erlangenski rukopis? In: Godišnjak muzeja grada Beograda, Bd.1, S.105-110, Beograd 1954.

Popović, Dušan J.: Predgovor. In: Građa za istoriju Beograda od 1717 do 1739, Bd.1, S.5-25, Beograd 1953.

Prodanović, Jaša M.: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda, I. odelj. knj. XII. Srpska Kralj. Akademija. Dr. Gerhard Gezeman: Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama. Sr. Karlovci 1925. In: Glasnik Istorijskog društva u Novom Sadu, Bd.1, 1929, S.120-121.
Zitiert: Bespr. von Erlangenski rukopis.

Frohaska, Dragutin: Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama izdao Dr. Gerhard Gezeman.- Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda. Prvo odeljenje, knj. XII. Srpska kralj. akademija. Sr. Karlovci 1925. CXLVIII und 344 Seiten mit Faksimilien. In: Archiv für Slavische Philologie, Bd.41, 1927, S.307-313.
Zitiert: Bespr. von Erlangenski rukopis.

Rački, Fr.: Dopisi između krajiških turskih i hrvatskih častnika. In: Starine, Bd.11, 1879, S.76-152 und Bd.12, 1880, S.1-41, Zagreb.

Redhouse, James W.: Turkish and english Lexicon. Constantinople 1921.
Zitiert: Lexicon.

Reiter, M.: Zur Erlanger serbokroatischen Liederhandschrift. In: Zeitschrift für Slavische Philologie, Bd.25, 1956, S.368-381.

Rešetar, Milan: Der Štokavische Dialekt. In: Schriften der Balkankommission. Linguistische Abteilung I. Südslavische Dialektstudien, H.4. Kaiserliche Akademie der Wissenschaft, Wien 1907.
Zitiert: Štok. Dial.

Rešetar, Milan: Primorski leksionari XV vijeka. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd.134 und Bd.136, Zagreb.
Zitiert: Prim. leksionari.

Rešetar, Milan: Jezik pjesama Račinina Zbornika. In: Rad Jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, Bd.255, Zagreb 1936.
Zitiert: Ranjinin zbornik.

Ružičić, Gojko S.: Jezik Petra Zoranića. Zadarski dijalekat u početku XVI veka... In: Južnoslovenski filolog, Bd.9, 1930, S.1-92 und Bd.10, 1931, S.1-90.
Zitiert: Jezik P. Zoranića.

- Schmaus, Alois: Zur Lautgestalt der türkischen Lehnwörter in den Südslavischen Sprachen. In: Münchener Studien zur Sprachwissenschaft, H.6, 1955, S.104-123.
- Siebmacher, J.: Grosses und allgemeines Wappenbuch, Bd.4, 9.Abt.: Der Böhmische Adel. Bearb.von Joh.Graf von Meraviglia, S.208, Nürnberg 1886.
- Steinmeyer, v.Elias: Die jüngeren Handschriften der Erlanger Universitätsbibliothek, S.125, Erlangen 1913.
Zitiert: HEB.
- Stevanović, Mihajlo S.: Istočnoernogorski dijalekat. In: Južno-slovenski filolog, Bd.13, 1933/34, S.1-129.
- Šipka, M.: Vokativ ličnih imena i prezimena. In: Jezik. Časopis za kulturu Hrvatskoga književnog jezika, Jg.6, S.13-17, Zagreb 1957-58.
- Škaljić, Abdulah: Turcizmi u narodnom govoru i narodnoj književnosti Bosne i Hercegovine, Bd.1 A-J; Bd.2 K-Z, Sarajevo 1957.
Zitiert: SRJ.
- Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 2.Auflage, Leipzig 1956.
Zitiert: Arab.Wb.
- Wurzbach, v.Konstantin: Biographisches Lexicon des Kaisertums Österreich, Bd.41, S.70, Wien 1883.
- Zeltner, Hermann: Die Erlanger Handschrift. In: Zentralblatt für Bibliothek-Wesen, Jg. 64, H.1/2, S.43-52, Erlangen 1950.
- Zima, Luka: Nekojе, većinom sintaktične razlike između čakavštine, kajkavštine i štokavštine. In: Djela Jugoslovenske Akademije, Bd.7, Zagreb 1887.
Zitiert: Sint.razl.

Bibliographie zur Handschrift

- Berneker, Erich: In: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse v. 7.2.1914, München.
- Čajkanović, Veselin: Erlangenski rukopis starih srpskohrvatskih narodnih pesama izdao G.Gezeman. In: Srpski književni glasnik, NS, Bd.18, H.2, S.147-148, Beograd 1926.
- Gesemann, Gerhard: Jedno književno istorijsko otkriće. Erlangenski rukopis srpskih narodnih pesama. In: Srpski književni glasnik, NS, Bd.2, H.4, 1921, S.276-278.
- Gesemann, Gerhard: Erlangenski rukopis starih srpskohrvatskih narodnih pesama. In: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda, 1.Reihe, Spomenici na srpskom jeziku, Bd.12, Sr.Karlovcı 1925..
- Kostić, D.: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda. Prvo odeljenje. Knjiga XII. Erlangenski Rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama. Izdao D-r.Gerhard Gezeman, prof.Universiteta u Pragu, 1925. In: Južnoslovenski filolog, Bd.6, S.278-295, Beograd 1926/27.
- Kostić, D.: Još jedna bugarštica iz 18 veka u Erlangenskom zborniku. In: Južnoslovenski filolog, Bd.13, S.165-169, Beograd 1933/34.
- Kovačević, Božidar: Dve knjige pesama. In: Reč i slika, Bd.6, S. 92-94, Beograd 1926.
- Latković, V.: Dušan J.Popović, Ko je autor, gde je i kada je nastao Erlangenski rukopis? (Godišnjak muzeja grada Beograda, knj.I, 1954. str.105-110). In: Prilozi za književnost, jezik, istoriju i folklor, Bd.21, H.1-2, S.158 ff., Beograd 1955.
- Marinković, Borivoje: Wer war Ludwig Franz Hack v.Ancherau? In: Südost-Forschungen, Bd.17, I.Halbbd., S.82-94, München 1958.
- Popović, Dušan J.: Ko je autor, gde je, i kada je nastao Erlangenski rukopis? In: Godišnjak muzeja grada Beograda, Bl.1, S.105-110, Beograd 1954.
- Prodanović, Jaša M.: Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda, I.odelj.knj.XII. Srpska Kralj.Akademija. Dr.Gerhard Gezeman: Erlangenski rukopis starih srpskohrvatskih narodnih pesama. Sr.Karlovcı 1925. In: Glasnik Istorijskog društva u Novom Sadu, Bd.1, 1929, S.120-121.
- Prohaska, Dragutin: Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama izdao Dr.Gerhard Gezeman.- Zbornik za isto-

- riju, jezik i književnost srpskog naroda. Prvo odeljenje, Knj.XII. Srpska kralj.akademija. Sr.Karlovc 1925. CXLVIII und 344 Seiten mit Faksimilien. In: Archiv für Slavische Philologie, Bd.41, 1927, S.307-313.
- Prohaska, Dragutin: Najstariji rukopis srpsko-hrvatskih narodnih pesama. Erlangesnki rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama izdao Dr.Gerhard Gezeman. In: Naša narodna poezija, S.116-120, 1928.
- Prohaska, Dragutin: Najstariji rukopis srpsko-hrvatskih narodnih pesama. (Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama) izdao Dr.Gerhard Gezeman. Zbornik za istoriju, jezik i književnost srpskog naroda. In: Književni sever, Bd.4, S.392-396, Subotica 1927.
- Reiter, N.: Zur Erlanger serbokroatischen Liederhandschrift. In: Zeitschrift für Slavische Philologie, Bd.25, 1956 S. 368-381.
- Schnaus, Alojz: Ima li bugarštica u Erlangenskom rukopisu? In: Prilozi za proučavanje narodne poezije, Bd. 3, 1936, S.211-221.
- Steinmeyer, v.Elias: Die jüngeren Handschriften der Erlanger Universitätsbibliothek, S.125, Erlangen 1913.
- Šimčik, Ante: Nova knjiga starih jugoslovenskih narodnih pjesama. In: Hrvatska prosvjeta, Bd.14, S.69-70 u.116-119, Zagreb 1927.
- Šimčik, Ante: "Oliva" izvor pjesme broj 1 u Erlangenskom rukopisu. In Slavia, Bd.8, S.771-774, Prag 1929/30.
- Valjavec, Fritz: Ko je autor, gde je, i kada je nastao Erlangenski rukopis? (Wer ist der Autor Erlanger Handschrift, wo und wann ist sie entstanden?) SA. aus Godišnjak Grada Beograda, Bd.1(1954), Seite 105-110. In: Südost-Forschungen, Bd.16, S.226, München 1957.
- Zeltner, Hermann: Die Erlanger Handschrift. In: Zentralblatt für Bibliothek-Wesen, Jg. 64, H.1/2, S.43-52, Erlangen 1950.
- Živanović, Jeremija: Erlangenski rukopis starih srpsko-hrvatskih narodnih pesama. Izdao Dr.Gerhard Gezeman. In: Venac, Bd.11, S.523-525, Beograd 1925/26.
- N.N.: Jedan Vukov preteča. In: Riječ, Bd.3, S.37
- N.N.: Srpska pesmarica u Erlangenu. In: Politika, Bd.11, S.3623, Beograd 1914.
- Hier sind nur diejenigen Bearbeitungen aufgeführt, die sich speziell mit der Hs. befassen.

Errata

Seite	30, Zeile 20	чизуч'ко	anstatt	чизу'ко 202 ₁₅
"	33, " 28	ча ^М орке	"	ча ^М орке 136 ₂₃
"	65, " 23	36 ₅₅	"	36 ₅
"	66, " 8	узяю	"	узя 81 ₈
"	66, " 33+34	Nachtrag 66 _{12,13}		
"	69, " 3	гω ^С пода	anstatt	гω ^С пода 206 ₁₂
"	116, " 12	Beispiel смн ^М 199 ₆		fällt aus
"	125, " 13-14	160 ₂₃		fällt aus
"	126, Nachtrag	свима	anstatt	свима 126 ₅₅
"	126, " 9	Gen.Sg.Dual	"	Nom.Sg.m.
"	126, " 15	Gen.Pl.f.	"	Nom.Sg.f.
"	149, " 12	Nachtrag 24 ₂₉		

Originalizitate

Zu S. 11, Anm. 19: "Rukopis je pisan običnom ćirilicom, t.zv. diplomatskom. Istina, ona pokazuje ovde mnogo pojedinosti (kako se meni čini, modernizovanja i približivanja latinici) po kojima se razlikuje od prave diplomatske ćirilice." (ER, V).

Zu S. 15, Anm. 38: "Ko može da objasni pravopisni problem, taj je našao odgovor na pitanje ko je zapisivač. Za tu svrhu treba ostaviti na stranu sve ortografske pojave koje se daju objasniti tradicionalnom starijom i ondašnjom shr. ortografijom, etimološkim ili fonetskim pogledima ili običnom nedoslednošću i čisto pisarskim greškama." (ER, LXVII).

Zu S. 39, Anm. 66: "Ne bih mogao reći da su ova pisanja b : v zbilja samo ortografske varijante. ... Marstić beleži u Radu 182, str. 156, da stari slavonski pisci često pišu b i za v, n.pr. obvesiliti, obvezati, obvezivati. Da nisu takva pisanja (jer ja ne verujem da se zbilja tako govorilo u Slavoniji) ztunila našega pisara?" (ER, LXVIII).

Zu S. 60, Anm. 135: "Da se iz ortografije, t.j. kad pisar piše e mesto ě, ne može utvrditi izgovor pisarev, rekli smo već, jer i takvo e može se čitati kao -ijen ili -jen, ..." (ER, LVIII).

Zu S. 60, Anm. 136: "Jedno mi se ipak čini nesumnjivo. U pisarevu govoru jasno provejava ikavizam. To se vidi iz velikog broja ikavskih oblika. Ovi čisto ne podležu stihu, a stoje pored ekavskih ili jekavskih, čak u istim rečima, n.pr. mēsec, mesec, misec." (ER, LX).

Zu S. 60, Anm. 137: "Čak br+ku (12, 6 i 10), kad stih zahteva da se čita brijegu." (ER, LX, Anm. 3).

Zu S. 61, Anm. 138: "To provejavanje ikavizma vidi se naročito iz pogrešnog takozvanog "obrnutog" pisanja: t.j. pisar ima često e (ě, e), gde i ekavci i jekavci po etimologiji govore i." (ER, LX).

Zu S. 86, Anm. 202: "Nema sumnje da nepisanje j u ovakvim položajima stoji u vezi s izgovorom, tj sa prirodom našega j. U svima

govorima našim - izuzev čakavskih u kojima se katkad razvija jedno vrlo frikativno, jako j - ono je slabo ($\frac{1}{2}$) tako da se između palatalnih vokala a osobito ispred vokala i gotovo i ne čuje." (Aleksić, MAR in JF 9, 256).

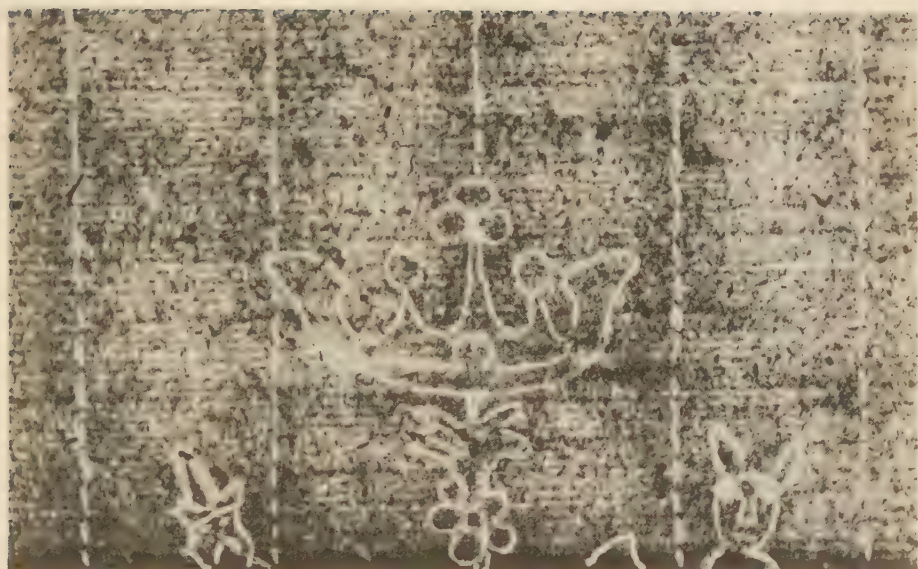
Zu S. 104, Anm. 249: "koje ne rastu"... (Maretić, Gramatika, § 168 a, 140).

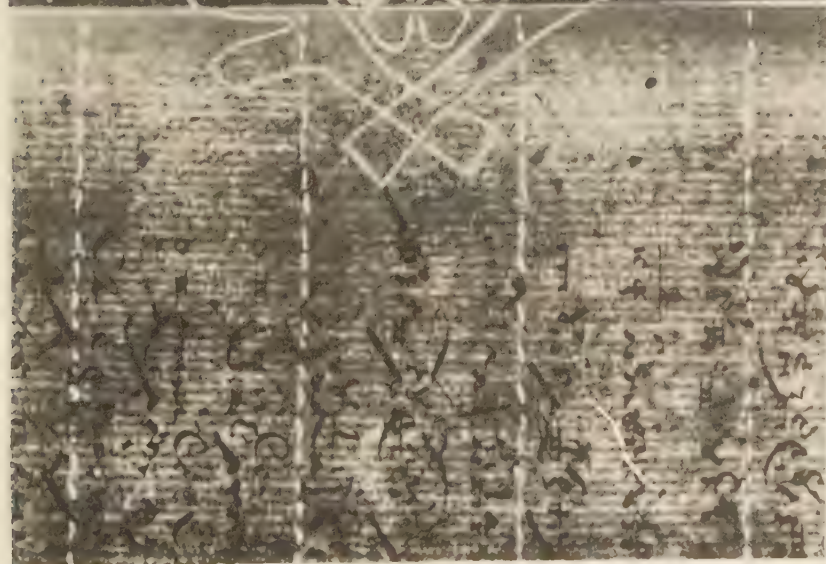
Zu S. 118 f., Anm. 308: "U narodnim pjesmama (koje ne prikazuju vjerno obični govor) veoma su obični i aorist i imperfekt, - i ja mislim, da se u mnogo slučajeva uzimaju ta dva vremena poradi potrebe stiha, t.j. ondje, gdje stih ne dopušta uzeti perfekt, pa je analogija takovih stihova učinila te su aorist i imperfekt prodrli i u stihove, u kojima bi mogao (s obzirom na broj slogova) biti i perfekt." (Maretić, Gramatika, § 584 a, 529).

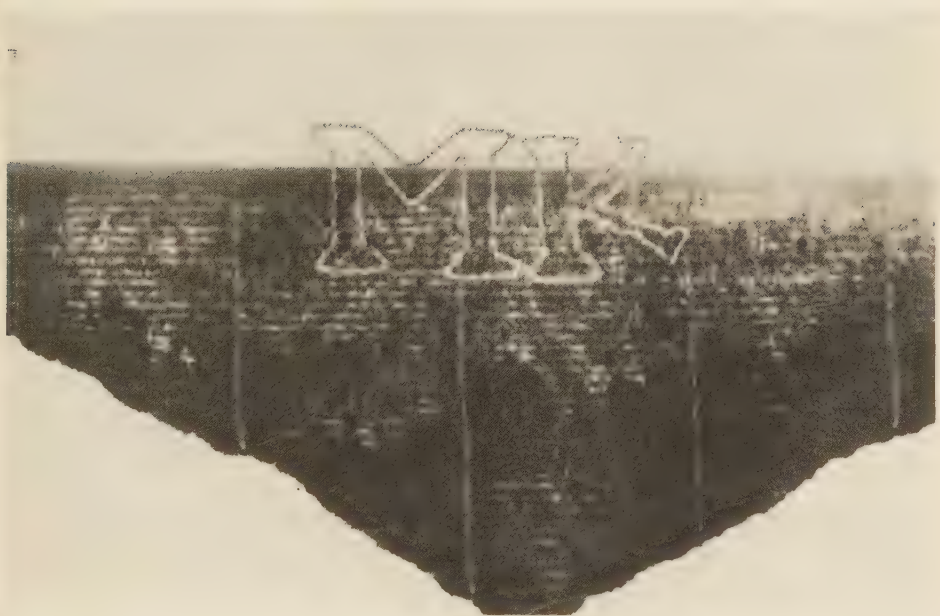
Zu S. 123 f., Anm. 315: "Prilozi na -i vrlo su česti u kajk. govoru. Oni se, n.pr., kod Valj. nalaze u velikom broju: 8 doli; 12 on-di; 19 ovdi; 12 nutri; 2 taki (u značenju "odmah", kao u našem rukopisu) i dr. Ali takvi oblici nalaze se i u nekajkavskim dialektima vrlo često; mora se, dakle, uzeti da su oni u vezi sa ostalim kajkavizmima rukopisa, koji je pun takvih predloga." (ER, XLV).

Zu S. 154, Anm. 396: "Historički imperativ je veoma običan u govoru južnih krajeva, ali to je dijalektizam. Izvan tih krajeva ne govori se i ne piše historički imperativ u zavisnim rečenicama (na pr. kad ja tamo dođi, t.j. dođoh), a nije ni malo običan s negacijom (na pr. on me pozva, a ja ne dođi)." (Maretić, Gramatika, § 591 c, 537).

Zu S. 184, Anm. 475: "Ali to niti je sasvim dovoljno, niti je ubedljivo. To je doba kada se veoma mnogo davalo na lep rukopis, mnogo više polagalo nego danas, naročito u kancelarijama. ... Ima još jedan pouzdaniji način da se to utvrdi. Možda se na originalu u Erlangenu nalazi na marginama zabeleženo i ponešto latinicom, a to bi mogao lako učiniti neko od naših prijatelja slavista u Nemačkoj." (Popović in GMB 1, 108).







Lebenslauf

Am 4.9.1927 wurde ich in Kaptol (Slav.Požega) geboren. Nach dem Besuch der Grundschule in meinem Geburtsort trat ich in das humanistische Gymnasium in Agram ein; dort legte ich die Reifeprüfung ab. Ich immatrikulierte mich dann an der Phil.-Fakultät der Universität Agram und legte 1953 die Diplomprüfung in der achten Gruppe (serbokroatische und russische Sprache und Literatur) ab. Im Oktober 1954 wurde mir die Stelle eines Assistenten beim Lehrstuhl für kroatische oder serbische Sprache an der Akademie für Bühnenkunst in Agram übertragen.

Da mir ein Stipendium an der Universität Münster i.Westf. gewährt wurde, ging ich zum Wintersemester 1956/57 in die Bundesrepublik Deutschland. Hier studierte ich an den Universitäten Münster und Erlangen im Hauptfach Slavistik und in den Nebenfächern Osteuropäische Geschichte und neuere Deutsche Literatur. Ich hörte bei den Professoren und Dozenten: Baumgart, Beyschlag, Burger, Lettenbauer, Prang, v.Rimscha, Schwarz, Trier, Trunz.

Am 23. Februar 1959 bestand ich die mündliche Doktorprüfung.

